



Nationalpark
Eifel

2022

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*

Inhalt

- 01 Inhalt 01**
- 02 Vorwort 02**
- 03 Forschung und Monitoring 03**
 - Ökologisches Monitoring 03
 - Gastbeitrag 12
 - Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) 14
- 04 Management und Naturschutz 19**
 - Biotopmanagement und Renaturierung 19
 - Verkehrssicherung und Nachbarschaftsschutz 22
 - Wildtiermanagement 24
- 05 Kommunikation 26**
 - Mediale Schwerpunkte 27
 - Medienresonanz 28
 - Fernsehsendungen und Dokumentarfilme 30
 - Veröffentlichungen 30
 - Veranstaltungen 33
 - Messen und Infostände 35
 - Internet und Social Media 36
 - Fachgruppen und Opinion Leader im Nationalpark Eifel 38
 - Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter 38
- 06 Besucherlenkung 40**
 - Nationalparkwacht 40
 - Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ 44
 - Nationalpark-Tore und -Infopunkte 48
 - Mit Bus und Bahn 51
 - Digitales Besuchermanagement 53
 - Besucherlenkung im Nationalpark-Umfeld 57
- 07 Umweltbildung und Naturerleben 58**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 58
 - Naturerleben für Erwachsene und Familien 63
 - Auf eigene Faust 65
 - Wildnis für Alle 68
- 08 Nationalparkregion 71**
 - Entwicklungen im Tourismus 73
 - Leader-Region Eifel 75
 - Gemeinsam gegen Motorradlärm 77
 - Kooperationen mit dem Nationalpark 80
 - Highlights 83
 - Beteiligung durch Nationalparkgremien 85
- 09 Organisation 87**
 - Haushalt 87
 - Personal und Ausbildung 89
 - Entwicklung in Vogelsang 92
 - Betriebsfahrzeuge 93
 - Hoheit 94
 - Mitarbeit bei Nationale Naturlandschaften 95
 - Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 98
- 10 Anhang 99**
 - Fortbildungsprogramm für Waldführer 99
 - Forschungsarbeiten 100
 - Veröffentlichungen 102
 - Pressemitteilungen 104
 - Karte Nationalpark Eifel 105
 - Wetterrückschau 106
 - Abkürzungen 108
 - Abbildungsverzeichnis 109
 - Impressum 112

Vorwort

Dr. Michael Rööß

Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel



Das dritte Jahr in Folge registrierten unsere Zählanlagen mehr als eine Million Gäste im Gelände des Nationalparks Eifel. Der erneut heiße Sommer lockte wieder viele Menschen in die schattigen Wälder und an die Talsperren. Immer wieder kommt es dabei zu Konflikten zwischen den Schutzziele und den Wünschen etlicher Besuchender nach ausgefallenen Erlebnissen. Umso wichtiger ist eine wirksame Besucherlenkung. Schilder, Flyer und Wanderkarten werden dabei immer häufiger durch Elemente der digitalen Besucherlenkung ergänzt.

So sind wir als Nationalparkverwaltung gefordert, in beliebten Tourenportalen, wie Komoot und Outdooractive, regelkonforme attraktive Routen einzustellen, von Dritten dort veröffentlichte Touren zu prüfen und vielfältige Kooperationen einzugehen, um die zunehmenden Verstöße gegen Schutzbestimmungen durch Nutzung regelwidriger Routen zu reduzieren. Wir meinen durchaus mit ersten Erfolgen.

Auch größere Forschungsprojekte prägten das Jahr. Dazu gehörten die Wiederholungen der sozioökonomischen Grundlagenforschung und der Permanenten Stichprobeninventur zur Waldstruktur sowie der Start des bundesweiten Projektes „Aasökologie in Nationalparks“.

Erfreuliche Ergebnisse des Naturmonitorings waren das häufige Auftreten des Kleinspechtes oder auch häufigere Nachweise der Heidelerche, die wohl vorübergehend vom Absterben zahlreicher Fichten durch Trockenheit und Borkenkäfer profitiert. Bei den Tagfaltern konnte erstmals der Feurige Perlmutterfalter nachgewiesen werden.

Das NRW-Umweltministerium und das NRW-Schulministerium konnten wieder erfolgreiche Bildungspartner des Nationalparks beglückwünschen: Im Mai wurden von ihnen 32 Kindertageseinrichtungen als Nationalpark-Kita und im November 46 Nationalpark-Schulen ausgezeichnet.

Unzureichend blieben die Unterbringung der Verwaltung in Containern bzw. Homeoffice als Folge des Hochwassers 2021 und die weiterhin offene räumliche Zukunft der Mehrtages-Umweltbildungseinrichtung Jugendwaldheim Urft. Daneben hat die zum Jahresende vollzogene Trennung der NRW-Ministerien für Umwelt und Landwirtschaft vielfältige Folgen für die Nationalparkverwaltung. Insgesamt verursachen die genannten Punkte Mehraufwand, der die Kapazitäten für Nationalpark-Kernaufgaben schmälert. Hier hoffen wir auf arbeitserleichternde politische Organisations- und Unterbringungsentscheidungen im kommenden Jahr. Empfehlungen der 2. Vollevaluierung der deutschen Nationalparke für den Nationalpark Eifel aus der Bereisung des unabhängigen Expertenkomitees im November 2022 sollten dafür hilfreich sein.

Zusammen mit allen Beschäftigten der Nationalparkverwaltung wünsche ich mir, dass unser Jahresbericht 2022 für Sie Interessantes zum Nationalpark Eifel enthält.

Forschung und Monitoring



Neue Themen wie Aasökologie als wichtiger Bestandteil des Prozessschutzes, aber auch Wiederholungsaufnahmen wie in der Permanenten Stichprobeninventur und die Kartierung der Biotoptypen im westlichen Kernmeter prägten das Jahr. Erfreuliche Funde gab es bei den Tagschmetterlingen wie *Silbergrüner Bläuling* und *Feuriger Perlmutterfalter* und auffällig häufig zeigte sich der Kleinspecht 2022. Zudem gab es 39 bisher nicht nachgewiesene Arten bei den Pilzaufnahmen. Die vollständige Artenliste ist im Anhang auf Seite 103 zu finden.

Erfolgreich war auch das Fledermaus-Monitoring. Seit 2022 werden die Erfassungsmethoden um ein akustisches Fledermaus-Monitoring erweitert: An insgesamt vier Standorten wurden Fledermausrufe mittels sogenannter Batcorder automatisch aufgezeichnet und später am Computer analysiert. Im Vegetationsmonitoring zeichnet sich ab, dass sich die Rotbuche nicht nur in den trockenen Waldtypen, sondern auch in den feuchten Waldtypen verbreitet, was auf die zunehmende Austrocknung dieser Lebensräume hindeutet.

Erstmals seit 2019 wurden wieder regelmäßig Ranger- und Waldführer*innentouren angeboten, so dass auch Gästebefragungen stattfinden konnten.

Bei der Hochrechnung der Gesamtbesuchszahlen waren noch die Auswirkungen der Coronapandemie zu spüren. Mit 1.016.880 registrierten Besuchen lagen die hochgerechneten Zahlen das dritte Jahr in Folge bei mehr als einer Million.

Im Frühjahr starteten Wiederholungserhebungen des großen SÖM-Projekts. Die Nationalparkverwaltung möchte damit ein umfassendes Bild über das Besuchsverhalten von Gästen, ihre Motivation und Einstellung erhalten.

Ökologisches Monitoring Vegetationsmonitoring

Durch die Aufgabe wirtschaftlicher Nutzung in der Naturdynamikzone bzw. geänderte Nutzung in der Managementzone soll sich die Vegetation im Nationalpark Eifel wieder natürlichen Verhältnissen annähern. Bereits 2021, nach drei trockenen Sommern, wurde auf 130 Dauerbeobachtungsflächen wiederholt die Vegetation aufgenommen. Die Erstaufnahme fand 2005 statt. 2022 lagen die Ergebnisse dieser Untersuchungen vor. Die Dauerbeobachtungsflächen wurden in vier Gruppen eingeteilt: Feuchte und typische Wälder und nasses und typisches Offenland.



Lichtarten und ruderales Arten, wie der rote Fingerhut zählen zu den Verlierern der zunehmenden Verdunkelung in den typischen Wäldern.



Die Buschwindröschen zählen zu den Gewinnern der sich verändernden Bedingungen bei der Bodenvegetation.

Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) hat in beiden Waldlebensräumen zugenommen. In den typischen Waldlebensräumen nahmen auch Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) zu, was ein erster Hinweis auf die Abnahme der Einflüsse der forstlichen Nutzung ist. In den feuchten Waldlebensräumen, in denen die Rotbuche nur eine untergeordnete Rolle spielt, weist ihre Zunahme zusammen mit der Zunahme weiterer Arten auf eine Austrocknung dieser Lebensräume hin. Dies hätte langfristig eine Schwächung der hier typischen Baumarten Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) und Moor-Birke (*Betula pubescens*) zur Folge.

Bei den Arten der Bodenvegetation war zu erkennen, dass die mittlere Feuchtezahl in den feuchten Wäldern abgenommen hat. Gewinnerarten sind das Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) und der Dornfarn (*Dryopteris dilatata*).

In den typischen Wäldern nahm die mittlere Lichtzahl signifikant ab. Lichtarten wie Brombeere (*Rubus spec.*) und das Fuchs-Greiskraut (*Senecio ovatus*) sind sogenannte Verlierer, aber auch ruderales Arten wie der rote Fingerhut (*Digitalis purpurea*).

Im feuchten Offenland werden die weniger feuchten Bedingungen durch Arten wie Gewöhnlicher Rot-Schwengel (*Festuca rubra*) angezeigt. Diese Art bevorzugt humide, aber nicht nasse Böden. Pflanzen, die einen höheren Nährstoffgehalt anzeigen wie das Gewöhnliche Rispengras (*Poa trivialis*) und Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera*) nahmen signifikant zu.

Auf den nicht gemanagten Offenlandflächen war eine starke Zunahme der Moor-Birke (*Betula pubescens*) zu beobachten.

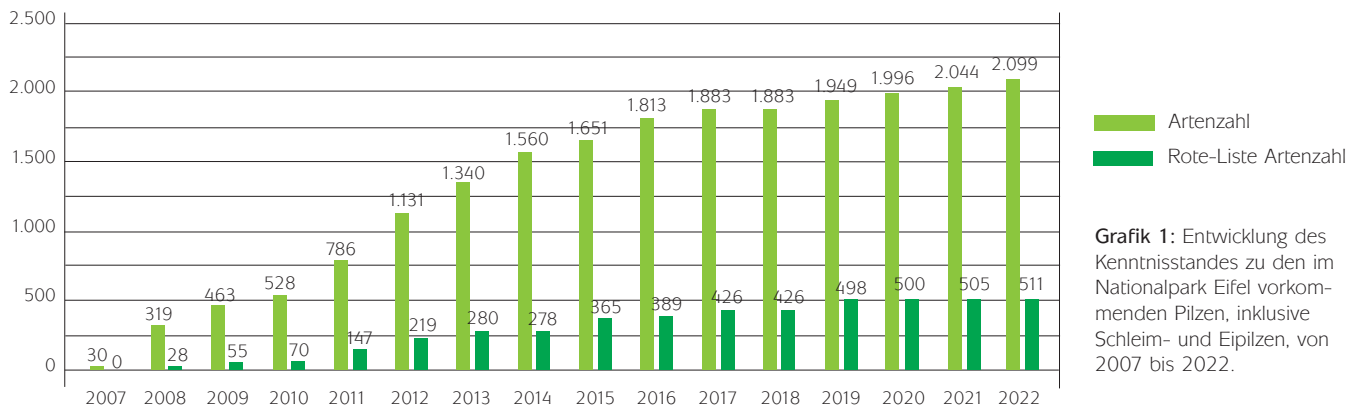
Die krautige Bodenvegetation wird wegen ihrer engen Standortbindung oft als Indikator für Standortveränderungen verwendet. Im Vergleich zum Baumbestand reagiert die Bodenvegetation relativ schnell auf sich ändernde Bedingungen. Daher ist ein Monitoring der Vegetation für die Dokumentation der Entwicklung des Nationalparks, auch vor dem Hintergrund des Klimawandels, wichtig und wird weiter fortgeführt.

Pilze

Bei den Pilzarten gab es wieder einige Neufunde: Im August fand ein Pilzexperte 39 bisher nicht nachgewiesene Arten, darunter auch Ei- und Schleimpilze. Hinzu kommen 16 weitere Arten, die bei älteren Proben nachbestimmt wurden. So steigt die Zahl nachgewiesener Pilze um 55 Arten auf 2.099, davon sind 2.003 Echte Pilze. Damit konnte bei der Anzahl der Echten Pilze die 2.000 überschritten werden. Unter den 55 neu gefundenen Arten sind 6 in den Roten Listen für Deutschland und/oder Nordrhein-Westfalen gelistet.

Eine neugefundene Art ist beispielsweise der duftende Goldporling (*Auriporia aurulenta*). Er wurde an einem älteren Fichtenstumpf direkt am Bachufer von dem Experten gefunden. Diese Pilzart ist vor allem auf stark verrottetem Kiefern- und Fichtenholz zu finden und verursacht eine Braunfäule.

Eine weitere Art ist der Klebrige Schwefelkopf (*Hypholoma myosotis*) der in einem Birkenbruch gefunden wurde. Diese



Graphik 1: Entwicklung des Kenntnisstandes zu den im Nationalpark Eifel vorkommenden Pilzen, inklusive Schleim- und Eipilzen, von 2007 bis 2022.

Art ist typisch für saure Moor-Standorte und überall auf dem Rückzug.

Auch wenn die Aufnahme der Pilze nun schon mehrere Jahre andauert und die Aufnahmezeitpunkte immer wieder in anderen Jahreszeiten liegen, so ist doch zu vermuten, dass noch nicht alle vorkommenden Arten im Nationalpark gefunden wurden.

Insekten

Malaise-Fallen-Monitoring

Seit 2019 nimmt der Nationalpark an einer deutschlandweiten Langzeituntersuchung zur Artenvielfalt und Bestandsentwicklung von Insekten teil. Im Zuge des Projekts kommen deutschlandweit 84 Malaise-Fallen zum Einsatz.

Wie in den Jahren zuvor waren die Fallen von April bis Oktober aktiv und wurden in 14-tägigem Abstand geleert und die Proben aufbereitet. Nach der Fallensaison wurde die Biomasse der Insekten in einem Labor der Senckenberg Gesellschaft in Gelnhausen bestimmt. In einem zweiten Schritt wird die Artenvielfalt mittels genetischer Verfahren ermittelt.

Im Jahresbericht 2021 der Nationalparkverwaltung wurden erste Ergebnisse veröffentlicht. Aktuell läuft die Auswertung der Metabarcoding-Ergebnisse aus den Proben 2019 und 2020. Erste Ergebnisse zur Artenvielfalt und -verteilung gibt es ab 2023. Als Großschutzgebiet stellt der Nationalpark einen wichtigen Referenzstandort dar, weil hier, im Gegensatz zur Normallandschaft, natürliche Prozesse weitestgehend

ungestört durch menschliche Einflüsse ablaufen und somit untersucht werden können.

Heuschrecken

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Entwicklung naturnaher Eichenwälder für die Laubholz-Säbelschrecke *Barbitistes serricauda* und andere gefährdete Insektenarten“ (ELSA) wurden 55 zufällig ausgewählte Flächen der PSI (siehe Seite 13) auf das Vorkommen der Laubholz-Säbelschrecke überprüft. Auf sieben Flächen wurde die Art nachgewiesen. Diese Erfassung soll helfen, die von der Art bevorzugten Lebensräume zu analysieren. Zudem waren als FFH-Lebensraumtypen ausgewiesene Waldflächen in eine bundeslandübergreifende Kartierung von *Barbitistes serricauda* in Schutzgebieten involviert. Im Zuge dieser Aktivitäten konnte das genaue Verbreitungsbild der Heuschreckenart im Nationalpark weiter vervollständigt werden. Das ELSA-Projekt wird im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt gefördert.

Zusätzlich erfassten Forschende die Heuschrecken im südlichsten Bereich der Dreiborner Hochfläche. Dabei stand die Aufnahme des Warzenbeißers (*Decticus verrucivorus*) und der Zweifarbigen Beißschrecke (*Bicolorana bicolor*) im Vordergrund. Trotz intensiver Erfassung des Warzenbeißers nahm die Anzahl nachgewiesener Individuen im Vergleich zu 2017 um etwa ein Drittel ab. Es wird vermutet, dass sich die zunehmende Verfilzung und Verbuschung der Fläche negativ auf die in NRW vom Aussterben bedrohte Art auswirkt.



Erstmals im Nationalpark nachgewiesen: Raupe des Ginsterstreckfuß (*D. fascelina*)



Zum ersten Mal nachgewiesen im Nationalpark Eifel: Silbergrüner Bläuling.



Feuriger Perlmutterfalter – ist auf naturnahe Waldstrukturen mit Lückensystemen wie durch Sturmwürfe oder Borkenkäfer-Kalamitäten entstandene Waldlücken angewiesen.

Dagegen war die Zweifarbige Beißschrecke relativ weit verbreitet, wenn auch die Populationsdichte gering war. Der Weißrandige Grashüpfer konnte im Viehbachtal nicht bestätigt werden. Dies bekräftigt die Hypothese, dass es sich um ein eingeflogenes Einzeltier handelte.

Die Europäische Gottesanbeterin wurde 2022 mehrfach in NRW nachgewiesen, ein Tier wurde im Nationalpark im Fuhrtsbachtal entdeckt. Die Gesamtartenliste der Fang- und Heuschrecken des Nationalparks liegt damit bei 29 Arten.

Tag- und Nachtfalter

Das seit 2007 laufende Erfassungsprojekt der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen für Nachtfalter wurde fortgesetzt. Bei elf Untersuchungen wurden 5.234 Schmetterlinge gezählt, die mindestens 596 Arten zugeordnet wurden. Zusammen mit Nachbestimmungen aus den Vorjahren wurde die Artenliste um zwölf Nachtfalter-Neufunde ergänzt. Unter den 2022 im Nationalpark beobachteten Nachtfaltern gab es mit *Pammene agnotana*, einer Wickler-Art, auch einen Neufund für NRW.

Gleichfalls bemerkenswert ist der Erstnachweis des Ginsterstreckfuß (*D. fascelina*) für den Nationalpark. Eine Raupe – in NRW und der Eifel vom Aussterben bedroht – wurde am 23. April von einem aufmerksamen Nationalparkbesucher entdeckt, fotografiert und bei observation.org gemeldet. Dies belegt einmal mehr die Bedeutung von Public Science-Projekten.

Seit 2022 läuft zudem ein neues Projekt zur systematischen Erfassung von tagaktiven Schmetterlingen. Ehrenamtliche Schmetterlingskundler*innen, Ranger und Biolog*innen erfassten gemeinsam Tagfalter und Widderchen auf festgelegten Probestrecken, sogenannten Transekten.

Das Tagfalter-Monitoring des Nationalparks erfolgt in Kooperation mit dem Tagfalter-Monitoring Deutschlands (TMD) des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). 2022 fanden zwischen Mitte April und Mitte September insgesamt 114 Zählungen auf 14 Transekten statt. Dabei wurden 6.284 Tagfalter und Widderchen gezählt. Die Artenliste der im Nationalpark vorkommenden Schmetterlinge konnte damit um zwei Tagfalter-Neufunde ergänzt werden. Ein Erstnachweis gelang für die Arten Silbergrüner Bläuling (*Lysandra coridon*, s. Foto m.). Mit dem Feurigen Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*, s. Foto r.) konnte zudem eine Art erstmals sicher nachgewiesen werden, für die es bisher nur eine unbelegte Einzelbeobachtung aus dem Jahr 2008 gab. Möglicherweise profitiert der auf Waldlückensysteme wie Sturmwürfe und „Käferlöcher“ angewiesene Falter von den Borkenkäfer-Großkalamitäten der letzten Jahre.

Insgesamt umfasst die Artenliste der Schmetterlinge inzwischen 1.430 Arten, darunter 67 Tag- und 1.363 Nachtfalter. 446 Arten gelten als gefährdet, stehen auf Vorwarnlisten oder sind als extrem seltene Arten einem erhöhten Aussterberisiko ausgesetzt.



Baetis alpinus, eine typische Art der Mittelgebirgsbäche in höheren Lagen.



Im Süden des Nationalparks wurden die immer weniger werdenden stillen Gewässer regelmäßig nach der stark gefährdeten Libellenart Speer-Azurjungfer abgesucht.

Libellen

Oberläufe und Quellbereiche kleiner Fließgewässer wurden gezielt nach der Gestreiften und Zweigestreiften Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii* und *C. bidentata*) abgesucht. Die Zweigestreifte Quelljungfer ist bislang nicht im Nationalpark nachgewiesen. Die zahlreichen kleinen Fließgewässer und Quellbäche im Kermeter entsprechen jedoch ihren Lebensraumansprüchen. Die Gestreifte Quelljungfer wurde bereits regelmäßig im Nationalpark als bodenständig nachgewiesen. In diesem Jahr konnte keine der beiden Arten erfasst werden. Dass die Gestreifte Quelljungfer nicht mehr vorkommt, ist mit der starken Verlagerung der Gewässersubstrate durch das Hochwasser 2021 erklärbar.

Im Süden des Nationalparks konnte die in NRW vom Aussterben bedrohte Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*) zuletzt im Juni 2019 als bodenständig nachgewiesen werden. Aufgrund der hohen Gefährdung wurde das Stillgewässer regelmäßig untersucht, um das Vorkommen sicherzustellen. Die zahlreichen trockenen Sommer und der natürliche Verlandungsprozess haben dazu geführt, dass sich die Wasserfläche stetig verringerte. Ab dem Jahr 2020 wurde *C. hastulatum* nicht mehr erfasst. Auch in diesem Jahr gelang kein Nachweis der Speer-Azurjungfer. Die extreme Trockenheit in diesem Jahr hat dazu geführt, dass bereits Mitte Mai (18.5.2022) nur noch ungefähr 20 Prozent der Wasserfläche des Teich-Döppelskaul vorhanden war, so dass das Vorkommen der Speer-Azurjungfer an diesem Standort innerhalb des Nationalparks Eifel als erloschen eingestuft werden muss.

Makrozoobenthos

Im Frühjahr wurde in den Gewässern Sauerbach, Schwarzbach und Wüstebach wieder die Lebensgemeinschaft der am Gewässerboden lebenden Tiere (Makrozoobenthos) untersucht.

Die Lebensgemeinschaft im Sauerbach bleibt auch 2022 vielfältig und naturraumtypisch. Das struktur- und nischenreiche Gewässer bietet unter anderem Quellbacharten wie *Wormaldia*, *Simulium costatum*, *Simulium cryophilum*, *Synagapetus iridipennis* oder anspruchsvollen Larven von *Philopotamus ludificatus*, die gleichbleibend kühle, sauerstoffreiche und stark überströmte Steine benötigen, gute Lebensbedingungen. Die ökologische Zustandsklasse gilt als sehr gut und gesichert.

Am Schwarzbach sind zuvor reichlich vorhandene Quellmoosbestände (*Fontinalis antipyretica*) stark zurückgegangen. Eine mögliche Erklärung könnte die reißende Strömung nach den Starkregenereignissen in 2021 sein. Für die in NRW seltene und stark gefährdete Köcherfliege *Chaetopterygopsis maclachlani*, die sich nur in solchen Moosbeständen entwickeln kann, ist der Lebensraum damit stark eingeschränkt. Sie war nur noch vereinzelt vorhanden. Generell sind Moose in Mittelgebirgs Gewässern für viele Arten ein wichtiger Entwicklungs- und Lebensraum. Die in NRW nur aus der Eifel bekannte, bedrohte Steinfliegenart *Capina vidua* wurde wieder nachgewiesen.

Auffallend waren in diesem Jahr die ausgedehnten Bestände der Rotalge *Batrachosperum confusum*. Sowohl die Anzahl gefundener Arten als auch die Häufigkeiten sind in 2022



Abbildung 1: In einem Projekt der Uni Essen werden Trematoden in aquatischen Schnecken im Nationalpark untersucht. Hier die Larve des Saugwurmes *Hypoderaeum conoideum*. Parasiten zählen zu den erfolgreichsten Lebensformen.



Untersuchungen auf Bsal: Bei dem Kammolch werden starke Bestandsrückgänge registriert.

leicht rückläufig, die Zusammensetzung der Arten ist aber kaum verändert. Es dominieren die etwas säuretolanteren Arten wie *Baetis niger* oder *Rhyacophila praemorsa*, während die säureempfindlicheren Bachflohkrebse und Eintagsfliegenlarven nach wie vor nur wenig vertreten sind.

Im gesamten Nationalpark sieht man den Bachhaft *Osmylus fulvicephalus* zur entsprechenden Jahreszeit sehr häufig. Die Larven sind allerdings meist nur zufällig und sehr selten bei einer Probenahme zu finden und wurden im Wüstebach in diesem Jahr erstmalig nachgewiesen.

Weichtiere

Untersuchung von Trematoden in Wasserschnecken

Die meisten wildlebenden Organismen sind Wirte für Parasiten. Eine hohe Artenvielfalt lässt somit auch eine hohe Vielfalt an parasitischen Lebewesen erwarten. Parasiten werden in der Biodiversitätsforschung häufig vernachlässigt, stellen aber einen erheblichen Anteil der Diversität dar und spielen eine große Rolle in allen Ökosystemen. Parasitismus wird als eine der erfolgreichsten und weitverbreitetsten Lebensformen angenommen und betrifft einen Anteil der Artenvielfalt von schätzungsweise 30 bis 50 Prozent.

Digene Trematoden bzw. Saugwürmer sind weltweit verbreitet und stellen mit 25.000 beschriebenen Arten eine der vielfältigsten Wirbeltierparasitengruppen dar. Sie haben komplexe Entwicklungszyklen, bei denen Mollusken eine entscheidende Rolle als Zwischenwirt darstellen.

In einem Projekt der Universität Essen werden Trematoden in aquatischen Schnecken in den Gewässern des Nationalparks untersucht. Ziel ist es zunächst, ein Arteninventar aufzustellen. Langfristig stellen diese Arten wichtige Monitoringorganismen dar: Da sie oft stark an einzelne Wirtsarten gebunden sind, lässt ihr Auftreten im Umkehrschluss auch das Vorkommen der Wirte erwarten.

Amphibien

Untersuchung auf Bsal

Die Universität Trier führte in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung erneut das Molch-Monitoring am Standort Winkelenberg durch. Zwischen März und Juli wurden vier heimische Molcharten gefangen und auf den sogenannten Salamander-Chytridpilz (Bsal) beprobt. Aktuell ist noch wenig bekannt zu der Dynamik von Bsal-Infektionen in Molchpopulationen. Besonders im Fokus steht der Nördliche Kammolch, bei dem dramatische Bestandsrückgänge verzeichnet wurden, die möglicherweise mit Bsal in Verbindung stehen.

Insgesamt wurden in dem Gewässerkomplex der Dreiborner Hochfläche 4.443 Tiere gefangen. Davon waren 2.660 Fadenmolche, 1.371 Bergmolche, 338 Teichmolche und 74 Kammolche. Mithilfe der Fotodokumentation gefangener Tiere konnten die Forschenden für alle vier Arten Fang- und Wiederfangdaten auf Grundlage artspezifischer Muster generieren. Damit ist eine Schätzung der Population möglich und es lassen sich individuelle Krankheitsverläufe darstellen.



Laichballen von Grasfröschen in einem Biberteich im Nationalpark. Das Vorkommen der Grasfrösche ist stark rückläufig.



Frösche, somit auch Grasfrösche stehen auf dem Speiseplan von Waschbären – hier vor einer Fotofalle im Nationalpark Eifel.

Von den in 2020 und 2021 gefangenen 28 Kammmolch-Individuen wurden 21 positiv auf Bsal getestet. Zeitreihen wurden für 11 Tiere erstellt. Bemerkenswert ist, dass im Nationalpark 2 Tiere positiv getestet wurden, die in einem späteren Stadium negativ getestet wurden. Weitere Untersuchungen werden hoffentlich klären, ob es tatsächlich zu einer Genesung einzelner Tiere kommt.

Das Projekt wurde durch den Förderverein Nationalpark Eifel und die HIT Umwelt- und Naturschutz-Stiftung unterstützt.

Grasfrösche

Im Fokus der Beobachtung steht auch der Grasfrosch, für den sehr starke Rückgänge in der gesamten Eifel beobachtet werden. Grasfrösche profitieren von der Bautätigkeit von Bibern, die viele Kleingewässer entlang der Bäche schaffen (siehe Foto li.). Zunehmende Waschbärbestände könnten hingegen ein Problem werden. Mithilfe von Fotofallen werden die Waschbären an den Kleingewässern erfasst (siehe Foto re.).

Geburtshelferkröte

Die Bestände der Geburtshelferkröte (*A. obstetricans*) im Nationalpark werden seit 2019 alle drei Jahre erfasst. Aktuell gibt es mindestens drei Lokalpopulationen: Eine größere an der Urfttalsperre mit einmündenden Bächen und zwei kleine, eher isolierte Vorkommen am Winkelenberg auf der Dreiborner Hochfläche sowie in Düttling im Kermeter. Zuletzt 2012 im Süden des Nationalparks erfasste Vorkommen konnten 2022 nicht bestätigt werden. Die Ergebnisse aus 2022 entsprechen damit weitestgehend den Ergebnissen aus 2019, auch wenn

dieses Jahr insgesamt etwas weniger gezählt wurden als zuvor. Untersuchungen haben ergeben, dass die Geburtshelferkröte das Jahrhunderthochwasser von Juli 2021 unbeschadet überstanden hat.

Vögel

Neben dem Monitoring häufiger Brutvögel auf elf Probeflächen, wurden erste Monitoringflächen für ein bundesweites Spechtmonitoring aufgenommen. Besonders auffällig war in diesem Jahr das häufige Auftreten des Kleinspechtes (siehe Foto S. 10, o.3.v.l.)

Im Rahmen einer Studienarbeit wurde der Brutbestand der Feldlerche auf der Dreiborner Hochfläche erfasst. Auch die Heidelerche konnte in diesem Jahr häufiger als gewöhnlich beobachtet werden, sie profitiert von den Borkenkäferflächen. Der Wendehals ist nach wie vor als Brutvogel im Nationalpark. Besonders erfreulich war ein erneuter Brutnachweis des Raubwürgers.

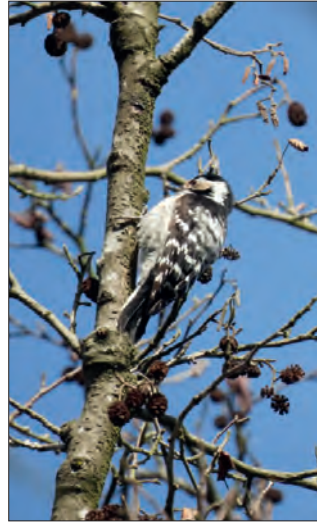
Das Schwarzstorchpaar hatte vier Jungvögel im Nest und auch die Wanderfalken brüteten wieder auf der Enklave Vogelsang. Leider flogen aber keine Jungvögel aus. Mindestens ein Uhu-paar konnte hingegen erfolgreich zwei Jungvögel aufziehen. Schätzungsweise sechs bis acht Brutpaare des Rotmilans brüteten im Nationalpark. Allein im Jahr 2022 wurden drei Rotmilane tot unter Windkraftanlagen des Windparks Schöneiseifen, in Entfernungen von weniger als 300 Meter von der Nationalpark-Grenze gefunden. Insgesamt liegen seit 2017 mindestens 15 dokumentierte Schlagopfer dieser Art aus dem 4-km



Rotmilane gehören zu den Opfern der Windkraftanlage nahe der Nationalparkgrenze.



Wanderfalken brüteten 2022 auf Vogelsang.



Der Kleinspecht war in diesem Jahr auffallend häufig anzutreffen, hier im Hetzinger Wald.



Der Wendehals kommt inzwischen alljährlich als Brutvogel auf der Dreiborner Hochfläche vor.

Umfeld des Nationalpark Eifel vor. In sieben Fällen betrug die Distanz zwischen Fundort und Nationalpark ebenfalls weniger als 300 Meter.

Am 17. März wurde ein Schneesperling auf der Dreiborner Hochfläche beobachtet. Diese Art ist hier eine absolute Ausnahmeerscheinung und kommt normalerweise in alpinen Regionen vor.

Bei wöchentlichen Zugvogelerfassungen von August bis November gelangen ebenfalls ein paar spannende Beobachtungen: Dazu zählen wieder Nachweise von Mornellregenpfeifer und Brachpieper. Der Kranichzug ist über dem Nationalpark jedes Jahr zu beobachten, da die Eifel im Zugkorridor zwischen den nordischen Brut- und Rastgebieten und den Überwinterungsgebieten in Frankreich und Spanien liegt. Ein besonderes Naturschauspiel ereignete sich Ende Oktober, als tausende Kraniche an der Rurtalsperre landeten, um auf der sogenannten Liebesinsel zu übernachten.

Säugetiere

Haselmaus

Das Haselmaus-Monitoring des Nationalpark Eifel wurde 2022 an das in Hessen entwickelte artspezifische Monitoring-Konzept angepasst. Im Winterhalbjahr 2021/22 wurden insgesamt drei neue Probeflächen in Laubwaldbereichen im Hetzinger Wald, im Kermeter und in Dedenborn eingerichtet. Jede Probefläche ist zehn Hektar groß und besteht aus 56 Schlafmauskästen, die im Abstand von etwa 50 Meter an Bäumen angebracht wurden (vgl. Foto). Die Kästen werden zukünftig jedes Jahr zweimal im

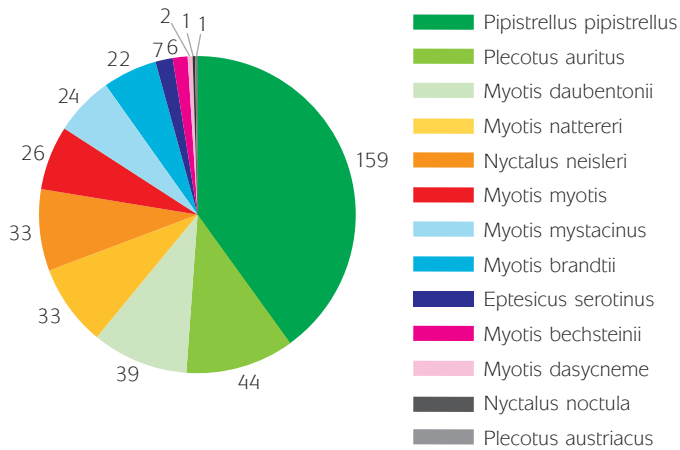


Die Haselmaus lässt noch auf sich warten. Derweil nutzen Waldmaus, Zwergfledermaus und Insekten die an Baumstämmen befestigten Schlafmauskästen.

Juni und September kontrolliert. Bei den Kontrollen fanden sich (noch) keine Haselmäuse (*M. avellanarius*) in den Kästen. Dennoch waren die Kästen nicht leer: Neben verschiedenen Arthropodenarten fanden sich regelmäßig auch Schnecken sowie vereinzelt auch Nester der Waldmaus, ruhende Zwergfledermäuse (*P. pipistrellus*) und Braune Langohren (*P. auritus*).

Fledermäuse

Die winterlichen Kontrollen der Stollen und Bunker im Süden des Nationalparks waren wieder sehr erfolgreich. In allen kontrollierten Quartieren wurden Fledermäuse gefunden. Insgesamt konnten 70 Individuen aus folgenden fünf Arten/Artengruppen nachgewiesen werden: Braunes Langohr (*P. auritus*),



Grafik 2: Fangergebnis Fledermaus-Monitoring Nationalpark Eifel 2022.



Wildkatze an einem Lockstock, aufgenommen mit einer Fotofalle.

Bartfledermaus (*M. brandtii* / *mystacinus*), Teichfledermaus (*M. dasycneme*), Großes Mausohr (*M. myotis*) und Wasserfledermaus (*M. daubentonii*). Nachweise der Fransenfledermaus (*M. nattereri*) gelangen diesmal keine.

Im Zuge der Fledermaus-Netzfänge (N=20) wurden 397 Tiere gezählt, die 13 Arten zugeordnet werden konnten (vgl. Grafik 2). Männchen und Weibchen waren jeweils zu zirka 50 Prozent vertreten, der Anteil der Jungtiere (juvenile und subadulte) lag bei etwa 21 Prozent. Mit Ausnahme von Zwerg- und Fransenfledermäusen werden alle Fledermausarten im Nationalpark beringt. 2022 wurden insgesamt 167 Tiere neu beringt und 37 Wiederfänge bereits beringter Tiere abgelesen.

Seit 2022 gibt es zudem ein akustisches Fledermaus-Monitoring: An insgesamt vier unterschiedlichen Standorten wurden Fledermausrufe mittels sogenannter Batcorder automatisch aufgezeichnet und später am Computer analysiert. Zwischen Anfang April und Mitte Dezember zeichneten die batcorder insgesamt 36.601 Rufe auf, die nach vorläufiger Auswertung mindestens 14 Arten / Artengruppen zugeordnet werden können. Die Arten Rauhaut- (*P. nathusii*) und Wimperfledermaus (*M. emarginatus*) wurden ausschließlich durch das Akustische Monitoring nachgewiesen.

Gemeinsam mit Forschenden des Zoologischen Forschungsmuseum Koenig wurden die Arten Braunes und Graues Langohr genauer beleuchtet. Insbesondere die Insektendiversität und die Nahrungswahl in verschiedenen Lebensräumen soll in diesem Projekt verstärkt untersucht werden.

Wildkatze

2022 lief auch die Erfassung der Wildkatzen weiter. Auch tot aufgefundene Katzen im Nationalparkumfeld werden untersucht, da es sich hier möglicherweise um Individuen handelt, die zuvor bereits an Lockstöcken erfasst wurden. Daher ist es wichtig, tote Wildkatzen der Nationalparkverwaltung, bzw. der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung (FJW) zu melden. 2022 wurden mindestens fünf Wildkatzen tot an Straßen im Nationalparkumfeld gefunden.

Der Verkehrstod ist eine der Haupttodesursachen. Die untersuchten Totfunde sind ein wichtiger Baustein in der Überwachung der Wildkatzenpopulation. So können Hinweise zum Vorkommen, Reproduktions- und Gesundheitszustands der Wildkatzen in NRW gesammelt werden.

Die Untersuchung wird durch den Förderverein Nationalpark Eifel finanziell unterstützt.

Wolf

2021 konnte erstmalig ein Wolf im Nationalpark nachgewiesen werden. Zwei weitere Individuen wurden 2022 festgestellt. Am 20. Januar wurde ein Nachkomme aus dem belgischen Rudel Hechtel-Eksel genetisch an einem Rothirschkadaver erfasst. Am 17. Mai gelang die Beobachtung und der genetische Nachweis eines weiblichen Jungwolves aus dem Hohen Venn (GW2546f). Beide Wölfe waren auf Wanderschaft und hielten sich vermutlich nur kurzzeitig im Nationalpark auf.

Gastbeitrag

Kadaverökologie – Aas als wichtiger Bestandteil des Prozessschutzes

Dr. Christian von Hoermann, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Ökologische Station Fabrikschleichach

Bei einem Spaziergang durch den Nationalpark Eifel wird schnell klar: Totholz mit all seiner faszinierenden Zersetzerdiversität ist allgegenwärtig. Doch wie sieht es mit dem „Tottier“ bzw. der toten tierischen Biomasse aus? Warum werden Kadaver von Wildtieren wie Reh- oder Rotwild, die nicht mehr für den menschlichen Verzehr geeignet sind, noch immer schnellstmöglich beseitigt? Gehören beispielsweise Wildunfallkadaver nicht zum Ökosystem und sollten nicht zumindest teilweise in diesem belassen werden?

Kadaver sind höchst nährstoffreiche und allgegenwärtige Biomasseressourcen mit hohen Umsatzraten. Ein 30 Kilogramm schwerer Kadaver trägt vier Kilogramm Stickstoff in einen Quadratmeter Boden ein. Das entspricht in etwa einer landwirtschaftlichen Düngung von über 100 Jahren. Außerdem sind die Kadaver ein Hotspot für Biodiversität.

Hinsichtlich der Besucherdiversität konnten zum Beispiel im Nationalpark Bayerischer Wald 17 Arten großer Aasfresser, darunter Seeadler, Rotmilan oder Wildkatze, 92 nekrophile Käferarten, 97 Zweiflüglerarten, 1.820 Bakterienarten und 3.726 Pilzarten (vgl. von Hoermann et al. 2023) an Wildtierkadavern festgestellt werden. Darunter fanden sich auch echte Raritäten wie der Scheinstutzkäfer *Sphaerites glabratus* oder der Scheinaaskäfer *Necrophilus subterraneus*. Aber auch individuenstarke Käferarten wie der große schwarze Uferaaskäfer *Necrodes littoralis* spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Aufgrund ihrer räuberischen Lebensweise – sie fressen große Mengen an Fliegenmaden – schaffen sie zusätzliche Nischen für zahlreiche Folgebesiedler am toten Tier. Solch wertvolle Biodiversitätstreiber sind auf ein regelmäßiges Angebot an größeren Wildtierkadavern angewiesen. Letzteres gehört jedoch noch nicht zu unserem immer noch sehr aufgeräumten Landschaftsbild.



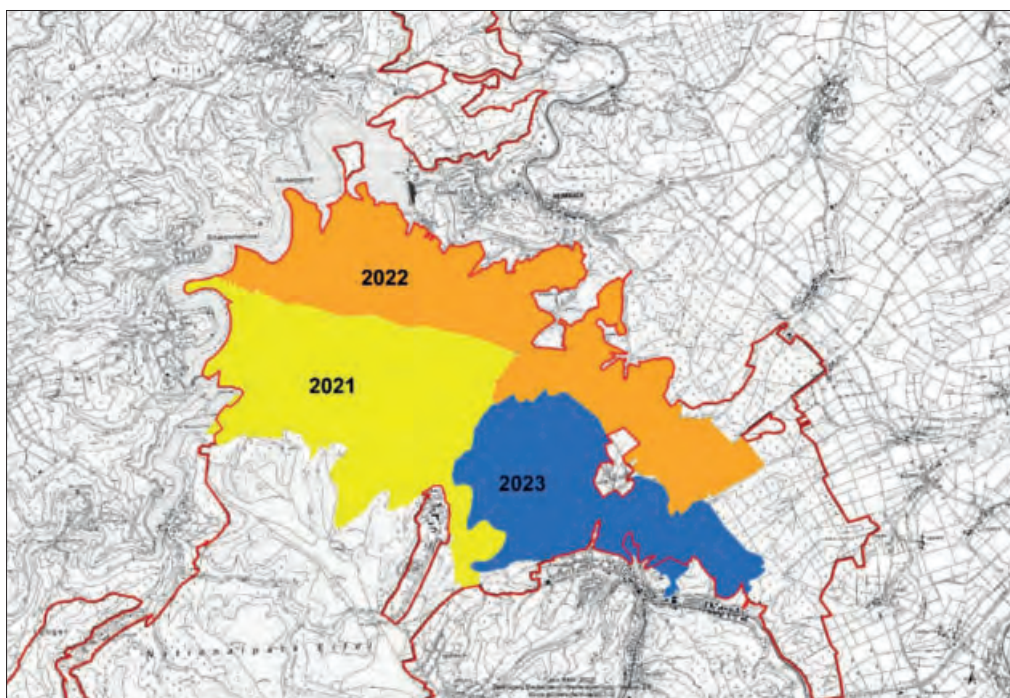
Uferaaskäfer und Totengräber am Rehkadaver

Um mehr über den ökologisch bedeutsamen Lebensraum Aas und das bisher erforschte Zusammenspiel seiner Besucher herauszufinden, wurde das BfN-Förderprojekt „Belassen von Wildtierkadavern in der Landschaft – Erprobung am Beispiel der Nationalparke“ ins Leben gerufen. Der Nationalpark Eifel ist neben 12 weiteren deutschen Nationalparks Partner des Projektträgers Universität Würzburg und exponierte bereits am 22. November 2022 den ersten Rehkadaver unter Kamerafallenbeobachtung. Über einen Zeitraum von fünf Jahren soll so die versteckte Biodiversität am Kadaver in verschiedenen deutschen Großschutzgebieten ermittelt werden. Mit einem Blockdesign, unter dem Fokus wissenschaftlicher Beprobung und Datenanalyse, werden im Sommer 2023 große Aasfresser mittels Fotofallen, Insekten mittels Barberfallen und Pilze und Bakterien mittels Abstrichen erfasst und genetisch analysiert. Untersucht werden die optimalen Bedingungen des Aasangebots, um die Auswirkungen auf die Diversität der Kadaverbesucher schutzgebietsübergreifend zu optimieren.

Das erste ausgelegte Reh und all seine Nachfolger werden durch die Nährstoffrückführung wieder Bestandteil jener Pflanzen, die sie einst gefressen haben. Ein völlig natürlicher und unter diesem Gesichtspunkt sogar angenehm anmutender Prozess, der im Nationalpark Eifel in Zukunft näher unter die Lupe genommen wird.

Referenzen

von Hoermann, C., Benbow, M. E., Rottler-Hoermann, A. M., Lackner, T., Sommer, D., Receveur, J. P. et al. (2023) Factors influencing carrion communities are only partially consistent with those of deadwood necromass. *Oecologia*, <https://doi.org/10.1007/s00442-023-05327-8>



Karte 1: Kartierkulisse für die Biotoptypen im FFH-Gebiet Kermeter 2021 bis 2023.

Forschung

Biotopkartierung des FFH-Gebietes Kermeter

In den Vegetationsperioden 2021 und 2022 wurden im Auftrag des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) die Biotoptypen im westlichen und nördlichen Kermeter kartiert. Das Projekt wird 2023 abgeschlossen. Dann wird eine aktuelle und flächendeckende Biotopkartierung des über 3.600 Hektar großen FFH-Gebietes Kermeter vorliegen. In der Kartierung werden geschützte Lebensraumtypen mit europaweiter Bedeutung und gesetzlich geschützte Biotope nach einer landesweiten Kartiermethodik des LANUV erfasst. Die Ergebnisse für das gesamte FFH-Gebiet werden im nächsten Leistungsbericht 2023 vorgestellt.

Das LANUV lässt bereits seit mehreren Jahren die Kartierungen im Nationalpark durchführen. Begonnen hatte die Landesanstalt mit der Dreiborner Hochfläche und dem FFH-Gebiet DE-5404-302 „Bachtäler im Truppenübungsplatz Vogelsang“.

Nach vollständiger Kartierung des Kermeters folgen die Flächen im Hetzinger Wald und im FFH-Gebiet DE-5404-303 „Dedenborn, Talaue des Püngel-, Wüstebaches und Erkensruherlauf“. Zudem ist die Kartierung von weiteren Restflächen vorgesehen. Die Kartierung soll durch fernerkundliche Methoden unterstützt werden.

PSI

Erste Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur

Im Rahmen der Permanenten Stichprobeninventur (PSI) wird in der Zeit vom 01.10.2022 bis zum 30.04.2023 die erste Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur durchgeführt. Das heißt, über dem Gebiet des Nationalpark Eifel wurden in einem regelmäßigen Raster von 250 x 250 Metern Stichprobeflächen eingerichtet, die mit einem Metallrohr am Mittelpunkt markiert sind. Nach der Erstaufnahme im Herbst/Winter 2012/2013 werden über 1.300 mit Waldbäumen bewachsene Stichprobeflächen zum zweiten Mal erfasst.



Bevor die Helfenden mit der Untersuchung an den PSI-Punkten starten, wird der Aufnahmetrupp gut geschult.

Aufnahmeparameter	Stehender Bestand		Liegender Bestand		Verjüngung
	Lebend	Tot	Lebend	Tot	Lebend
Besonnung	-	✓	-	(✓)	-
Botanische Art	✓	✓	✓	✓	✓
Durchmesser	✓	✓	✓	✓	-
Entstehung	✓	✓	✓	✓	✓
Höhe	✓	✓	-	-	-
Höhenklasse	-	-	-	-	✓
Kleinstrukturen	✓	✓	✓	✓	-
Kronenansatz	✓	-	-	-	-
Koordinaten	✓	✓	✓	✓	-
Lage	-	-	✓	✓	-
Nummer	✓	✓	✓	✓	-
Messpunkt BHD	(✓)	(✓)	-	-	-
Mortalitätsursache	-	✓	-	(✓)	-
Schäle	✓	-	-	-	-
Schicht	✓	-	-	-	-
Verbissprozent	-	-	-	-	✓
Zersetzungsgrad	-	✓	-	✓	-
Zustandstyp	✓	✓	✓	✓	-

Tabelle 1: Einige Aufnahmeparameter der Waldstrukturaufnahme und deren Zuordnung zu Aufnahmekompartimenten (✓ = Erfassung für alle Objekte, (✓) = Erfassung für einen Teil der Objekte, - = nicht erfasst)

Bei dem Aufnahmeverfahren der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, das auch andere deutsche Nationalparks anwenden, werden zahlreiche Parameter zu stehenden und liegenden, lebenden und toten Bäumen sowie Verjüngungspflanzen innerhalb eines Probekreises erfasst (s. Tabelle 1).



Bei diesem PSI-Punkt wird die Waldverjüngung erfasst.

Sozioökonomisches Monitoring (SÖM)

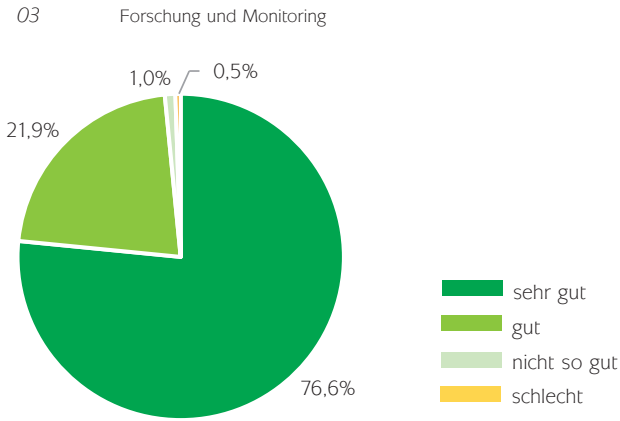
Besuchsbefragungen – Rangertouren, Waldführer-Touren und Wildnis-Trail

Rangertouren

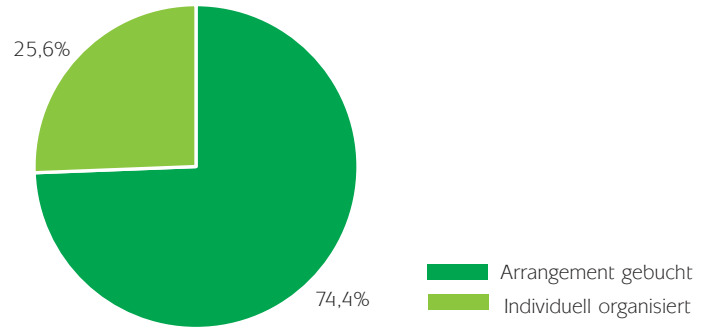
2022 konnten Nationalparkgäste wieder an offenen Rangertouren teilnehmen. Insgesamt 195 Personen haben anschließend bei der Umfrage zu den Rangertouren mitgemacht, so dass erstmals seit 2019 wieder signifikante Aussagen getroffen werden konnten.

Knapp 99 Prozent der Befragten hat die Rangertour (sehr) gut gefallen und wie schon vor der Coronapandemie würden fast 94 Prozent die Tour auf jeden Fall weiterempfehlen. Alle gaben an, dass sie die Existenz des Nationalparks als (sehr) wichtig erachten. Über die Rangertouren informiert haben sich die Befragten hauptsächlich digital: Über 70 Prozent wurden unter anderem durch die Internetseite des Nationalparks auf die geführten Wanderungen aufmerksam. 18 Prozent nutzten Faltblätter und Broschüren als Informationsquelle. In den Nationalpark-Toren und Nationalpark-Infopunkten informierten sich 16 Prozent.

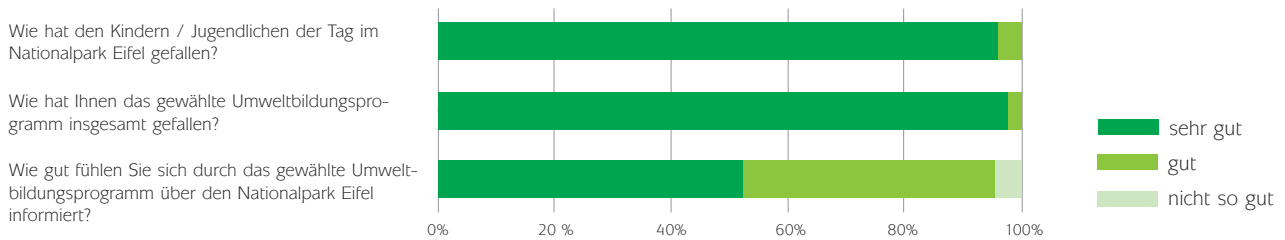
65 Prozent haben das erste Mal an einer Rangertour teilgenommen. Der restliche Anteil lief schon mindestens zwei Mal mit, 14 Prozent nahmen bereits mehr als zehn Mal teil. Etwas weniger als die Hälfte hielt sich mehrere Tage in der Region auf. Jeweils 27 Prozent der Befragten waren nur am Tag der Führung in der Region oder gaben an, in der Region zu wohnen.



Grafik 3: Rangertouren: Über 75 Prozent der Befragten fühlen sich durch die Rangertour sehr gut über den Nationalpark informiert (n = 192).



Grafik 4: Wildnis-Trail: 74 Prozent der Befragten haben das Wildnis-Trail Arrangement gebucht, ein Anstieg von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (n = 82).



Grafik 5: Umweltbildungsprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling: Sowohl den Betreuungspersonen als auch den Kindern und Jugendlichen hat der Tag im Nationalpark Eifel (sehr) gut gefallen (n = 51).

Im Nationalparkgebiet bewegte sich über die Hälfte zu Fuß fort. Den ÖPNV nutzten vor Ort mit über 9 Prozent deutlich mehr als noch 2019 (4 Prozent). Auch bei den Befragten, die ein Fahrrad nutzten gab es im Vergleich zu 2019 einen Anstieg: 2022 waren knapp 10 Prozent mit dem Rad unterwegs (2019: 7 Prozent).

Im Gegensatz zu den Rangertouren ist die Zahl der ausgefüllten Fragebögen zu den Waldführer-Touren auch 2022 mit nur 21 ausgefüllten Fragebögen zu gering, um signifikante Aussagen treffen zu können.

Wildnis-Trail

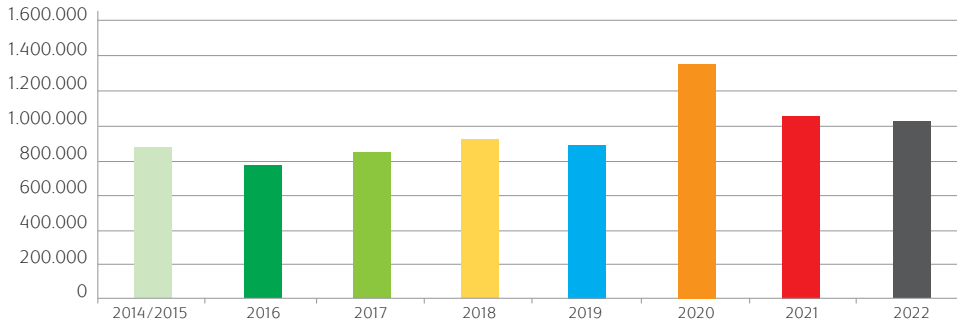
Der Wildnis-Trail zog wieder viele Gäste an, die den Prozess entstehender Wildnis erleben möchten. Auf den Wildnis-Trail aufmerksam wurden 48 Prozent der Befragten durch die Internetseite des Nationalparks, dies sind fast 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Weitere 29 Prozent wurden durch Fernseh- und Radiosendungen motiviert. Die befragten Personen bewerteten den Wildnis-Trail sehr positiv: 90 Prozent gaben ihm die Note (sehr) gut. Am besten gefallen hat ihnen die zweite Etappe von Einruhr nach Gemünd, diese wurde von mehr als 60 Prozent als sehr gut bewertet. Auf den Wegen hat sich der Großteil der Befragten (sehr) gut zurechtgefunden (99 Prozent), auch die Beschilderung wurde mehrheitlich als (sehr) gut empfunden. Ein immer größer werdender Teil der Befragten reiste mit dem ÖPNV an. 38 Prozent wählten die Bahn oder den Linienbus als Verkehrsmittel zur Anreise. Das ist ein deutlicher Anstieg von über 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Evaluation Umweltbildungsangebote in der WWD

Mehr als die Hälfte der befragten Lehrkräfte, die an einem Umweltbildungsangebot der Wildniswerkstatt Düttling teilgenommen haben, waren schon mindestens einmal mit einer Klasse oder Gruppe im Nationalpark Eifel unterwegs. Über 95 Prozent gaben an, dass ihre Erwartungen an das gewählte Umweltbildungsprogramm erfüllt worden sind. Ein Großteil empfiehlt das Programm auf jeden Fall weiter. Insgesamt hielten die Lehrkräfte das Umweltbildungsangebot für altersgemäß. Über 90 Prozent bestätigten, dass die Kinder durch das Programm gelernt haben, was das Besondere an einem Nationalpark ist. Darüber hinaus konnte ein Großteil der Befragten an Unterrichtsthemen wie „Tiere und Pflanzen des Nationalparks“ oder „Verhalten im Wald“ anknüpfen.

Permanentes Besuchsmonitoring

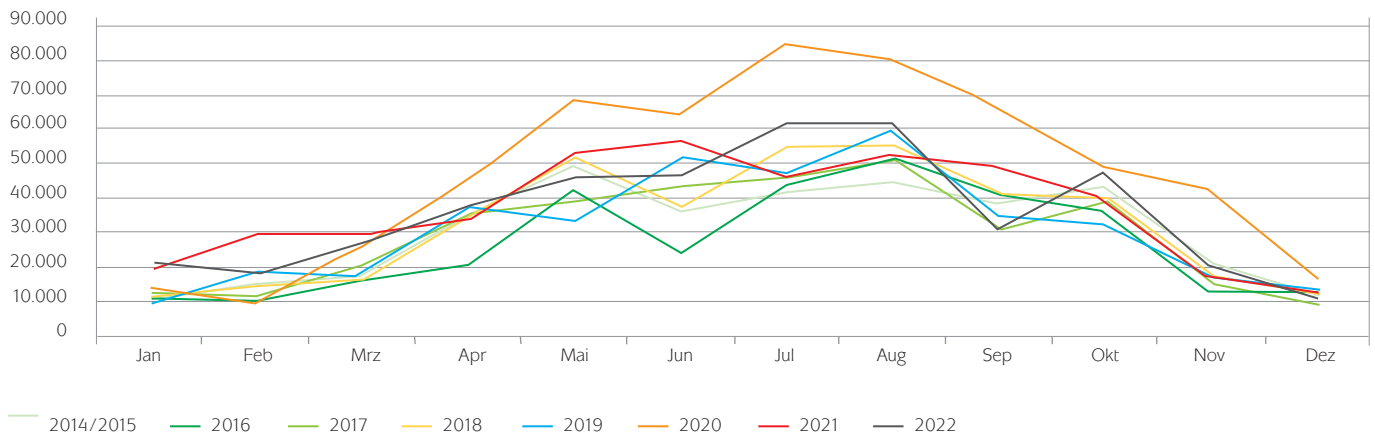
Seit 2014/15 ermöglichen neun permanent installierte Infrarot-Zählgeräte an ausgewählten Eingängen zum Nationalpark eine Hochrechnung der Gesamtbesuchszahlen. Mit 1.016.880 registrierten Besuchen sind auch 2022 noch immer die Auswirkungen der Coronapandemie zu spüren. Damit lagen die hochgerechneten Besuchszahlen das dritte Jahr in Folge bei mehr als einer Million. 2020 ergab die Hochrechnung erstmals einen Rekordwert von 1,35 Millionen Besuchen, eine Steigerung von 52 Prozent im Vergleich zu 2019. Zwar sind die Besuchszahlen 2022 etwa 3 Prozent niedriger als 2021, dennoch liegen sie mit einem Anstieg von 15 Prozent noch deutlich höher als 2019.



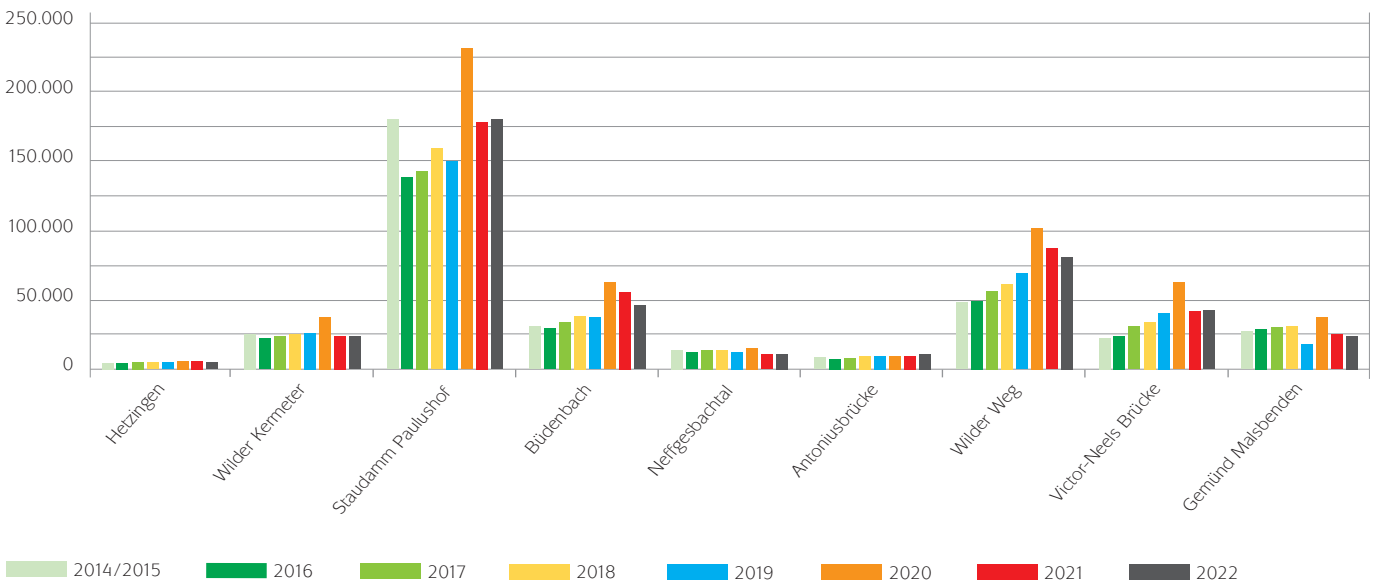
Grafik 6: Permanentes Besuchsmonitoring: 2022 wurden 15 Prozent mehr Besuche gezählt als in 2019.

Zeitraum	Besuche Nationalpark Eifel
2014/2015	868.334
2016	764.134
2017	834.668
2018	911.787
2019	887.791
2020	1.348.547
2021	1.050.156
2022	1.016.880

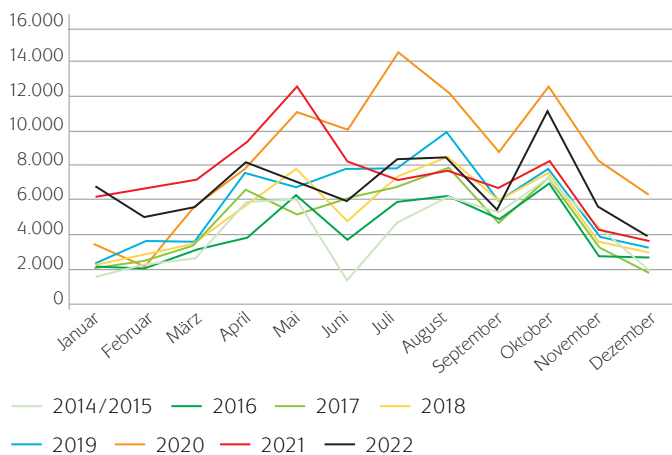
Tabelle 2: Hochrechnung der Besuchszahlen für das gesamte Nationalparkgebiet aus den Ergebnissen der Zählgeräte.



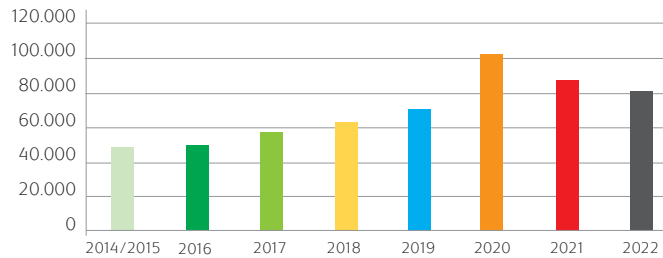
Grafik 7: Permanentes Besuchsmonitoring: Im Jahr 2022 wurden mit Hilfe von Infrarotzählgeräten mehr als 1 Million Besuche im Nationalpark ermittelt.



Grafik 8: Permanentes Besuchsmonitoring: Etwas mehr als die Hälfte der Zählstandorte wies 2022 weniger Besuche vor als im Vorjahr.



Grafik 9: Permanentes Besuchsmonitoring: Der Monat Oktober war der mit Abstand besuchsstärkste Monat 2022 am Wilden Weg.



Grafik 10: Permanentes Besuchsmonitoring: Am Zählstandort „Der Wilde Weg“ wurden 2022 16 Prozent mehr Besuche registriert als vor der Coronapandemie.

Im Jahresverlauf entwickelten sich die Besuchszahlen von Februar bis Mai stetig nach oben. Besonders die Osterfeiertage zogen viele an. Zwar waren die Zahlen von Karfreitag bis Ostermontag nicht so hoch wie 2019. Mit einem Anstieg von 46 bzw. 72 Prozent lagen sie jedoch deutlich über den Zahlen der zwei vorangegangenen Coronajahre. Auch in den Sommermonaten, besonders im Juli, verzeichneten die Zählgeräte deutlich höhere Besuchszahlen als im Vorjahr. Während die Sommerferien verglichen mit 2019 und 2021 besuchstark waren, fielen die Werte im September auf den zweitniedrigsten Wert seit Beginn des Besuchsmonitorings. Nur im September 2017 wurden weniger Besuche registriert.

Im Oktober kam es wieder zu einem starken Anstieg der Zahlen. Wahrscheinlich bedingt durch sehr warme Temperaturen und viel Sonnenschein lagen sie für den Monat nur knapp unter denen des Rekordjahres 2020. Besonders die sehr warmen Tage Ende Oktober und Anfang November verzeichneten deutlich mehr Besuche als in den Vorjahren, sowohl vor als auch während Corona. Der besuchsstärkste Tag im Jahresverlauf 2022 war am 30. Oktober. Dieser fiel in den Vergleichsjahren 2019 bis 2021 oft auf das Pfingstwochenende, zumindest aber in den Zeitraum zwischen Ende Mai und Anfang Juni. Zum Winteranfang passten sich die Besuchszahlen wieder auf das Niveau des Vorjahres an.

Besuchszahlen am Wilden Weg

Am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ liegen die Besuchszahlen 2022 ähnlich wie die Gesamtbesuchszahlen zwar etwas niedriger als im Vorjahr, mit einem Anstieg von 16

Prozent jedoch noch immer deutlich höher als 2019. Im Vergleich zu 2019 war der März besonders besuchstark. In diesem Monat wurden 56 Prozent mehr Besuche registriert als noch vor Corona. Insgesamt fielen die Besuchszahlen nur in den Monaten Juni, August und September unter die Werte von 2019. Der warme und sonnige Herbst lässt sich auch in den Besuchszahlen des Wilden Weges gut erkennen: Im Oktober wurden an diesem Standort über 11.000 Besuche registriert. Damit war der Oktober 2022 der mit Abstand am stärksten besuchte Monat vor dem August mit 8.437 Besuchen.

Zeitraum Besuche "Der Wilde Weg"

Ab Juni 2014 (Eröffnung)	30.660
2015	55.635
2016	49.786
2017	57.105
2018	62.470
2019	69.677
2020	102.142
2021	87.119
2022	81.142

Tabelle 3: Anzahl der Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ seit der Eröffnung Ende Juni 2014.

Regionalökonomische Effekte

Während der Coronajahre konnten regionalökonomische Effekte erstmals seit 2018 nicht berechnet werden. Grund dafür waren coronabedingte Einschränkungen wie der zeitweise Shutdown von gastronomischen Betrieben, nicht vergleich-



Am Parkplatz Tönnishäuschen wurde 2022 ein zusätzliches Zählgerät installiert.

bare wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie die nicht detailliert erfassten Veränderungen in der Zusammensetzung der Besuchenden (Verhältnis Tagesgäste zu Mehrtagesgästen). Für eine Fortführung der Hochrechnung fehlte es damit an der notwendigen Zuverlässigkeit der Kalkulationsgrundlage. Auch 2022 konnte die Hochrechnung aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nicht stattfinden.

Großes SÖM-Projekt 2022/23

Im Frühjahr starteten die Erhebungen für die Wiederholung des großen SÖM-Projekts von 2014/15, das wieder von der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) und der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) betreut wird. Durch die Studie möchte die Nationalparkverwaltung ein umfassendes Bild über das Besucherverhalten von Gästen, ihre Motivation und Einstellung erhalten. Zudem sollen die regionalökonomischen Effekte des Nationalparks Eifel untersucht werden.

Zu den Erhebungen, die von April 2022 bis voraussichtlich April 2023 stattfinden, gehören sowohl Besuchszählungen als auch Besuchsbefragungen. Dazu wurden im Frühjahr zehn zusätzliche Zählgeräte an ausgewählten Eingängen des Nationalparks aufgebaut, um das bestehende Zählsystem des Nationalparks für die Dauer des Projektverlaufs zu verdichten. Studierende der DSHS befragten im Projektzeitraum an 17 Tagen angetroffene Gäste und Einheimische zu ihrem Besuch im Nationalpark Eifel. 2023 werden die Besuchsbefragungen durch weitere Termine über den Projektzeitraum verteilt ergänzt. Um ein umfassendes Bild über Besuchende des Nationalparks zu erhalten, werden zudem Bachelor- und Masterarbeiten vergeben, die sich näher mit interessanten Fragestellungen zu Themen der SÖM-Studie befassen. Verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung ermöglichen es, die Sichtweisen von Besuchenden auf die Natur zu untersuchen. Befragt werden Besuchende zum Beispiel zum Thema Waldwildnis und Wildnis-Akzeptanz im Nationalpark Eifel.

	Besuche	Bruttoumsatz	Vollzeitbeschäftigungsäquivalent
2007	450.000	8 Mio. Euro	265 Arbeitsplätze
2014/2015	868.334	30 Mio. Euro	674 Arbeitsplätze
2018	911.787	33 Mio. Euro	681 Arbeitsplätze
2019	848.298	32 Mio. Euro	618 Arbeitsplätze

Tabelle 4: Hochrechnung von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent, die in den zurückliegenden Jahren durch die Nationalparkgäste in der Region generiert wurden. Aufgrund coronabedingter nicht vergleichbarer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie nicht detailliert erfasster Veränderungen in der Besucherzusammensetzung ist eine Berechnung dieser Größen auch für 2022 nicht sauber möglich.

Management und Naturschutz



Dieses Jahr wurden in den Nationalparkbezirken Hetzingen/Gemünd und Kermeter wieder mehrere ehemalige, nicht mehr benötigte Wirtschaftswege zurückgebaut. Wegen Verzögerungen bei den Vorbereitungsarbeiten, wie das Absuchen auf Kampfmittel, musste der Rückbau weiterer Wege auf das nächste Jahr verschoben werden.

Das Entfernen nicht gebietsheimischer Baumarten und deren Verjüngung war dieses Jahr vor allem im Nationalparkbezirk Gemünd ein Schwerpunkt. Dort wurden sehr hohe Verbissraten an Laubbäumen festgestellt, so dass verjüngte Nadelbaumarten im Vorteil waren.

Das Thema Waldbrandgefahr bleibt präsent. Die Nationalparkverwaltung Eifel hat die Zusammenarbeit mit den örtlichen Feuerwehren fortgesetzt. Es gab weitere Wegebefahrungen mit den zuständigen Feuerwehren, so dass die Befahrbarkeit sämtlicher Wege nun überprüft ist. Eine Rettungsübung mit den Kreisen musste verschoben werden.

Biotopmanagement und Renaturierung Waldentwicklung

Walddynamik und Borkenkäferentwicklung

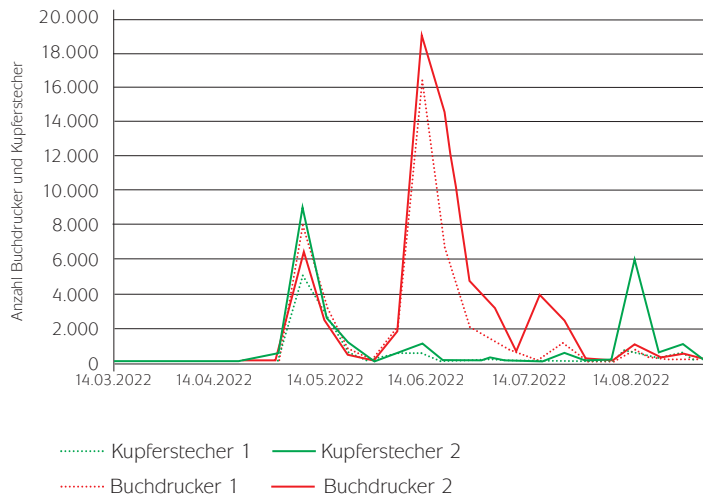
Der Borkenkäfer sorgt in vielen Bereichen des Nationalparks für eine deutliche Beschleunigung der Walddynamik. Dabei kann auf den Flächen ein stetiger Wandel beobachtet werden. Durch das Abbrechen von ganzen Bäumen oder Baumteilen sowie durch die beginnende Bodenvegetation entstehen fast monatlich andere Waldbilder. Diese Dynamik kann besonders gut im Kermeter sowie im Hetzinger Wald verfolgt werden.

Nach den Klimaaufzeichnungen war dieser Sommer der sonnigste, sechst trockenste und viert wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen. Neben der enormen Trockenheit war es auch das Jahr, in dem vielerorts über Waldbrandgefahr diskutiert wurde, angefacht durch die Brände in den ostdeutschen Nationalparks Harz und Sächsische Schweiz (siehe Seite 27).

Im Frühsommer gab es wie in den Vorjahren ein verstärktes Auftreten von Borkenkäfern, das auch dieses Jahr besonders zum Spätsommer sichtbar wurde.

Florian Krumpen, Fachgebietsleiter Biotop- und Wildtiermanagement:

„Durch Abbrechen von ganzen Bäumen oder Baumteilen sowie durch die beginnende Bodenvegetation entstehen fast monatlich neue Waldbilder.“



Grafik 11: Wöchentliche Fangzahlen an den beiden Borkenkäferfallen 1 und 2 im Nationalparkbezirk Wahlerscheid 600 Meter über Null in 2022.

Im südlichen Bereich des Nationalparks wie Wahlerscheid und Dedenborn ist das Schutzgebiet umgeben von Wirtschaftswäldern. Nach dem Grundsatz handelnd, dass kein Nachteil für angrenzende Wälder entstehen darf, müssen vom Borkenkäfer befallene Bäume zeitnah eingeschlagen werden. Dieser Handlungsgrundsatz gilt in allen Nationalparks in Deutschland. 2022 konnten für die Waldentwicklung notwendige Maßnahmen im Süden des Nationalparks wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Dabei lag der Schwerpunkt im Nachlichten gepflanzter Buchenflächen, damit diese sich optimal entwickeln können. Ebenso wurde in den Bereichen mit einer positiven Entwicklung von Lichtbaumarten, wie der Eberesche, weitere Bäume kleinflächig entnommen, um diese Baumarten zu fördern.

Insgesamt wurde 2022 eine Menge von 34.926 Festmeter eingeschlagen. Davon stammen 8.120 Festmeter aus Bäumen, die im Rahmen des Nachbarschaftsschutzes entnommen wurden.

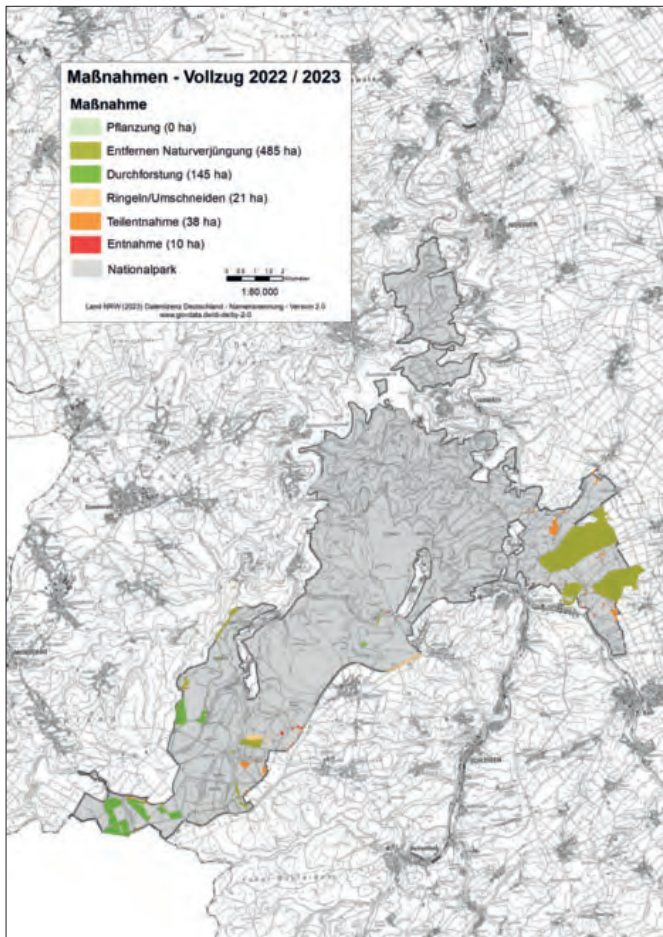
Entfernen nicht gebietsheimischer Baumarten

Die Entfernung nicht gebietsheimischer Baumarten war vor allem im Nationalparkbezirk Gemünd ein Schwerpunkt. Ziel ist es, nicht gebietsheimische Baumarten, wie Douglasie, Hemlocktanne, Küstentanne oder Fichte, die sich teilweise stark verjüngen, zu entfernen und den gebietsheimischen Baumarten einen Vorsprung zu verschaffen.

Invasiven Götterbaum im Kermeter entfernt



Nicht alle Artenfunde sind für die Entwicklung des Nationalparks erfreulich: In 2021 erfolgte der Erstdnachweis für den Götterbaum (*Ailanthus altissima*) mit einem rund 2,5 Meter hohen Exemplar am Wolfgartener Rundweg im Kermeter. Der Götterbaum ist eine nicht gebietsheimische Laubbaumart, deren ursprüngliche Heimat in China und Vietnam liegt. Bei mittleren Temperaturen ist sie wegen ihrer hohen Verträglichkeit gegenüber Trockenheit, Salz und vielen Pflanzenschutzmitteln ausbreitungsstark. Auch das immense Jugendwachstum führt zur Verdrängung gebietsheimischer Arten. All dies gab der EU Anlass, den Götterbaum 2019 als einzige bereits vorkommende Gehölzart in die Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung in die „Unionsliste“ aufzunehmen. Das im Foto abgelichtete Exemplar hatte in der Vegetationszeit 2021 einen Höhenzuwachs von einem Meter.



Karte 2: Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2022/2023



Aktiver Wegerückbau mit Bagger. Hierbei wird der Boden soweit aufgelockert, dass sich Pflanzen leicht verjüngen können.



Immer wieder findet der Kampfmittelräumdienst im Rahmen des Wegerückbaus scharfe Sprengkörper aus dem 2. Weltkrieg, wie diese Britische Phosphorbombe. Daher sind die Vorbereitungsarbeiten für den Wegerückbau sehr aufwendig.



Um den invasiven Götterbaum an einer weiteren Ausbreitung zu hindern, wurde das Exemplar bei Wolfgarten im Herbst 2021 abgeschnitten. Das Foto zeigt den Standort ein Jahr später in 2022 und ohne Neuaustriebe.

Wegerückbau

Im Nationalpark Eifel befinden sich noch viele ehemalige Wirtschaftswege, die für die Erschließung des Gebietes bis 2004 gepflegt und genutzt wurden. Diese Wege sollen nach und nach renaturiert werden. Eine Option ist der aktive Wegerückbau mit Bagger. Die zweite Option ist, dass die Wege sich

selbst überlassen bleiben, wenn der Wegekörper eine Besiedelung von Pflanzen zulässt und nicht zu stark verdichtet ist.

Nach den ersten Erfahrungen in 2019 wurde als Standardverfahren der Rückbau mit dem Bagger favorisiert, da hier eine wesentlich gründlichere Durchmischung und Lockerung des Bodens stattfindet, die nach bisherigen Erkenntnissen eine schnellere Besiedelung mit Pflanzen zulässt.

In Bereichen mit starkem Hangrelief wird versucht, das alte Profil wiederherzustellen. In seiner ursprünglichen Form stellt der Hang keine Barriere für Lebewesen oder Wasserabfluss dar. Bei flachen Wegen findet eine Bearbeitung statt, die ein stark „welliges“ Profil hinterlässt. Der Boden wird so gelockert und es herrschen gute Bedingungen für eine Verjüngung von Bäumen und Sträuchern.

Die Tatsache, dass das Gebiet des Nationalparks und sein Umfeld im zweiten Weltkrieg stark umkämpft war, ist beim Wegebau zu beachten. Kampfmittel und Blindgänger machen daher eine aufwendige Vorbereitung notwendig. Nach Beantragung bei den örtlichen Ordnungsämtern, findet nach und nach eine Untersuchung der Wege statt, die dann in einer Freigabe mündet. Das umsichtige Vorgehen hat sich bewährt: Neben scharfen Minen wurden auch schon Mörsergranaten gefunden, die bei Grabungsarbeiten hätten detonieren können.



Bei der Biotoppflege entfernten Freiwillige des Bergwaldprojektes nicht heimische und invasive Pflanzenarten, hier die Spätblühende Traubenkirsche, die sich im Nationalpark Eifel sonst ausbreiten würden.



Vor dem Arbeitseinsatz gab es eine Einführung. Hier erfahren die Angestellten des Kölner Zertifizierungsunternehmens auf ihrem Betriebsausflug im Nationalpark Eifel, weshalb die Douglasie im Nationalpark entfernt werden soll und woran eine Douglasie gut zu erkennen ist.

Freiwilligeneinsätze im Gebiet

Naturschutzarbeiten Bergwaldprojekt

Junge und ältere Menschen aus ganz Deutschland waren wieder mit dem Bergwaldprojekt für eine Woche im Nationalpark Eifel zu Besuch, um bei Naturschutzprojekten mit anzupacken. Hauptaugenmerk lag diesmal in der Beseitigung der Fichtennaturverjüngung in Bachtälern im Süden des Nationalparks. Die älteren Bäume dieser dort nicht heimischen Baumart wurden bereits aus den Tälern entfernt, jedoch sind aus den vor der Entnahme verbreiteten Samen noch Fichten nachgewachsen.

Zudem wurde auf der Dreiborner Hochfläche in Kooperation mit dem Revier Vogelsang von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben/Bundesforst die Naturverjüngung der invasiven Spätblühenden Traubenkirsche (*Prunus serotina*) zurückgedrängt. Daneben gibt es aber auch Rettungsaktionen wie für den Blauschillernden Feuerfalter (*Lycaena helle*), der als FFH-Art erhalten werden muss. Der sehr seltene Schmetterling ist in der Roten Liste der Tagfalter Deutschlands als stark gefährdet eingestuft. Dieser Einsatz war mit der Beseitigung von Adlerfarn, Binsen und kleineren Weiden verbunden.

IT-Spezialisten tauschen Tastatur gegen Säge

Das Kölner Zertifizierungsunternehmen ISCC gestaltete seinen Betriebsausflug mit einem sinnvollen Einsatz für den Naturschutz im Nationalpark Eifel. So kamen 60 Mitarbeitende für einen Tag in den östlichen Kermeter, um dort unter Aufsicht des zuständigen Nationalparkbezirksleiters, nicht gebietsheimische Fichten und Douglasien zu entfernen.



Engagiert legten die Angestellten des Kölner Zertifizierungsunternehmens bei der Entfernung der Nadelbaumverjüngung mit Hand an.

Für die engagierten Frauen und Männer, die sich in ihrem Alltag mit Zertifizierungen für Nachhaltigkeitsprozesse befassen, war dies eine willkommene und sinnvolle Abwechslung. Entsprechend positiv fiel das Resümee aus.

Der Ausflug in die Eifel wurde durch das Projekt „Ehrensache Natur“ der Nationalen Naturlandschaften - Dachorganisation der deutschen Großschutzgebiete - vermittelt.

Verkehrssicherung und Nachbarschaftsschutz

Borkenkäfer und Trockenheit haben für einen hohen Anteil an stehendem Totholz gesorgt. Im Bereich der Straßen, Parkplätze und besonders frequentierter Wege, wie dem barrierefreien

Baumartengruppe	Fichte	Tanne*	Douglasie	Lärche	Sonstige**	Summe
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882
2016	24.941	48	418	0	133	25.540
2017	26.358	1.017	703	27	11	28.116
2018	11.980	123	44	9	11	12.167
2019	19.192	69	153	0	0	19.414
2020	15.368	0	0	0	0	15.368
2021	34.147	0	380	0	0	34.527
2022	34.191	39	30	0	666	34.926

* nordamerikanische Tannenarten

** Roteiche, Pappel, andere, nicht gebietsheimische Nadelbaumarten

Tabelle 5: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten.



Verkehrssicherungsarbeiten gehörten zu den Schwerpunkten in diesem Jahr.

Natur-Erlebnisraum, ist die Nationalparkverwaltung verpflichtet, aus Verkehrssicherungsgründen einzugreifen. Dabei werden abgestorbene Bäume, die drohen zusammenzubrechen und somit eine unmittelbare Gefahr für Gäste darstellen, gefällt oder umgezogen. Im Bereich von Wanderwegen kennzeichnen spezielle Schilder mit der Aufschrift „gefährlicher Wegeabschnitt“ die Situation und geben Besuchenden die Möglichkeit, selber zu entscheiden, ob sie diese Bereiche betreten möchten.

Brandschutzkonzept

2022 war geprägt von zahlreichen Tagen mit einem erhöhten Waldbrandrisiko. Zudem waren die Brände in Branden-

burg, im Nationalpark Harz und im Nationalpark Sächsische Schweiz/Tschechien medial präsent und führten zu hitzigen Diskussionen.

Die Nationalparkverwaltung hat die Sorgen örtlicher Feuerwehren und der Bevölkerung ernst genommen. 2022 konnten die gemeinsamen Befahrungen mit den örtlichen Feuerwehren mit zwei weiteren Terminen abgeschlossen werden. Dabei wurden vor allem Befahrbarkeit und Zustände der Wege sowie potentielle Wasserentnahmestellen besichtigt und besprochen. Ebenso wurden im Gebiet liegende Gebäude durch sogenannte Objektbeschreibungen näher untersucht. So hat die Feuerwehr im Brandfall genauere Daten über Zufahrt, eventuelle Personenzahl und Größe der zu schützenden Objekte.

Die gemeinsamen Termine sollen in einem festen Turnus wiederholt und durch praktische Übungen ergänzt werden.

Ebenso fand eine kritische Begutachtung der näheren Umgebung rund um die Bebauungen statt. Bisher konnten aber keine bedeutenden Risiken identifiziert werden.

Entgegen der wahrgenommen Stimmung werden Waldbrände in Deutschland nicht häufiger, sondern weniger. Zudem können die meisten Brände schon in den ersten Minuten gelöscht werden.

Die fortschreitende Waldentwicklung im Nationalpark hat bereits in den vergangenen Jahren zu einer Minimierung des



Buchenpflanzungen mit älteren, bereits gewachsenen Buchen.



Der Einfluss großer Wildtiere auf das Wachstum der gebietsheimischen Buchen durch Verbiss, ist noch immer groß.

Brandrisikos beigetragen, so zum Beispiel durch die Buchenpflanzungen, die mittlerweile auf einer Fläche von über 900 Hektar wachsen.

Perspektivisch wird die Waldbrandgefahr auf Grund des höheren Anteils an gebietsheimischen Laubgehölzen im Nationalpark Eifel weiter abnehmen.

Die Nationalparkverwaltung setzt einen Fokus auf die Sensibilisierung der Nationalparkgäste. Zum einen wurde in den Sommermonaten verstärkt kontrolliert, ob die Verbote für das Rauchen, das Nächtigen und Feuermachen eingehalten werden. An allen Eingängen zum Nationalpark weisen große Informationsschilder auf die Verhaltensregeln hin, so auch auf die Brandgefahr durch das Entzünden von Feuer und das Rauchen von Zigaretten. Zudem werden die Hinweise in der aktuellen Öffentlichkeitsarbeit intensiviert.

Denn es ist erwiesen, dass in unseren Breitengraden der Mensch bei Vegetationsbränden Verursacher Nummer eins ist.

Wildtiermanagement

Grundsätzlich ruht die Jagd im Nationalpark Eifel. Es gibt jedoch drei Gründe, die ein Eingreifen in die Bestände der wildlebenden Tiere wie Rothirsch, Wildschwein, Mufflon und Reh notwendig machen.

Zum einen sind es Schäden in der direkt an den Nationalpark angrenzenden Landwirtschaft und die Gefährdung von Nationalparkzielen, also der Waldentwicklung. Zum anderen

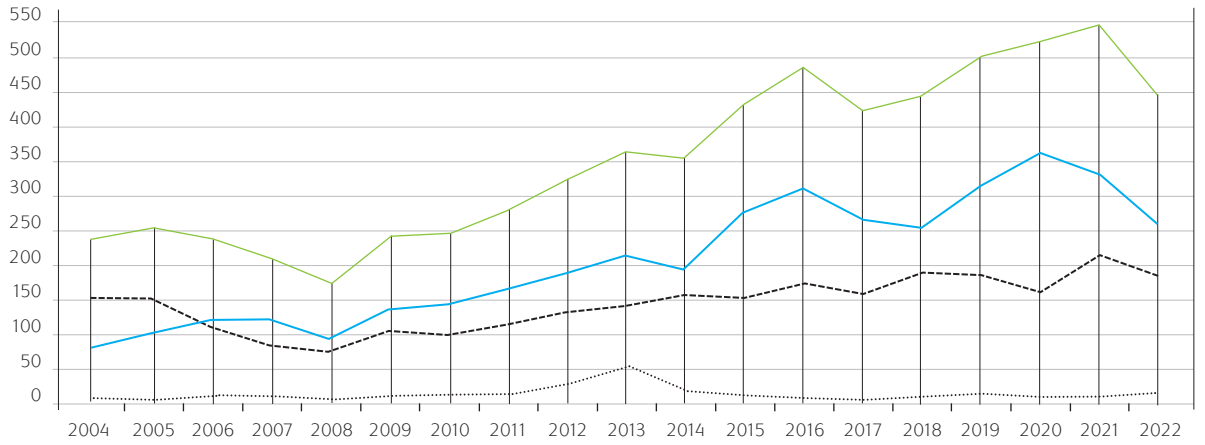
stellen potentielle Seuchen und deren Prävention (ASP) einen Grund dar.

Erhebungen im Rahmen des Monitorings der vergangenen Jahre zeigen, dass besonders der Einfluss der großen Wildtiere Rothirsch, Reh und Mufflon hoch ist. Die Entwicklungsziele hin zu Mischwäldern mit überwiegendem Anteil an Laubbäumen sind dadurch gefährdet. Aus diesem Grund wird aktiv eingegriffen und reguliert. 2022 wurde festgestellt, dass vor allem im Kermeter und Hetzingen-Gemünd die gebietsheimischen Laubbaumarten stark selektiv verbissen sind und dadurch Nadelholzbaumarten einen Wuchsvorsprung erhalten. Die Gesamtsituation im Süden stellt sich in der Tendenz positiver dar. Ergebnisse der Wildforschungsstelle Monschau-Elsenborn zeigen, dass es bei Verbissuntersuchungen an Buchen einen rückläufigen Trend gibt.

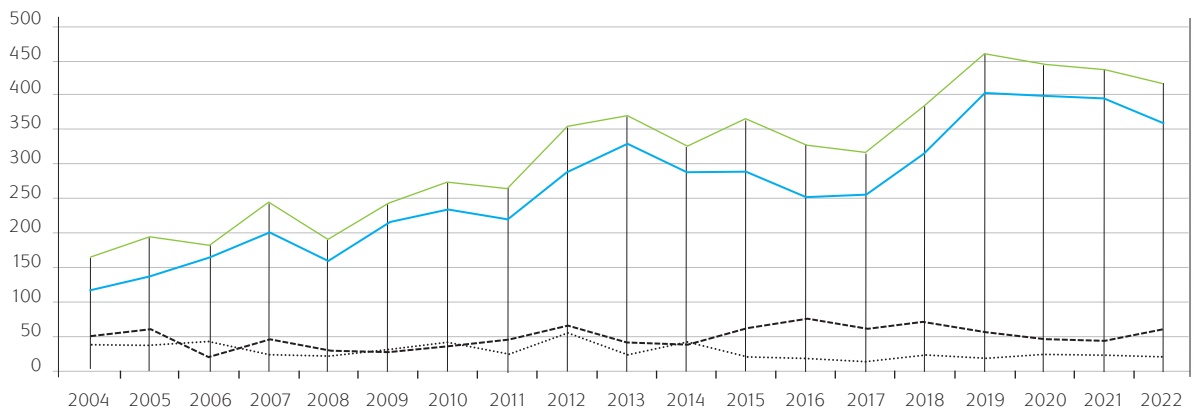
Die immer wieder aufflammende Diskussion um Schäden durch Wildschweine war 2022 fast nicht existent. Die Population scheint insgesamt geringer als in den Vorjahren zu sein. Da Wildschweine jedoch zu den Lebewesen mit einem hohen Fortpflanzungspotential gehören, kann sich die Situation in günstigen Jahren schnell ändern.

Folgende Grafiken geben die erlegten, verunglückten und tot aufgefunden Tiere wieder.

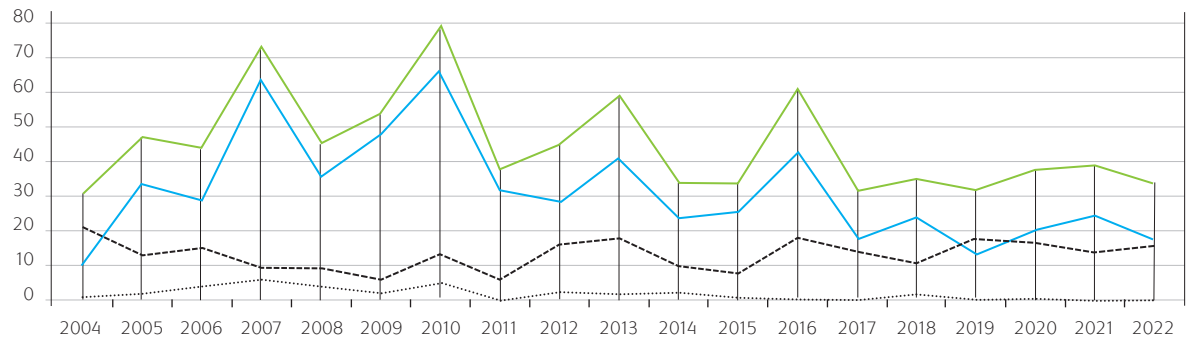
Rothirsch



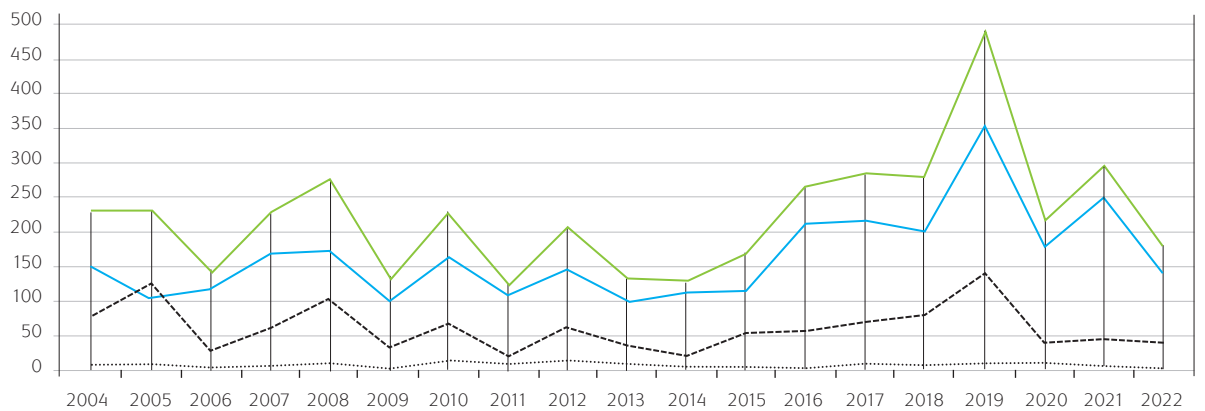
Reh



Mufflon



Wildschwein



Grafik 12: Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und im Nationalpark insgesamt.

— Nationalpark gesamt - - - Bund — Land ····· Totfunde

Kommunikation



Die Kommunikationsstrategie des vergangenen Jahres wurde 2022 fortgesetzt, d.h. Besucherhotspots in der Bewerbung ausgelassen, auf digitale Angebote in unterschiedlichen Portalen hingewiesen und die Anreise mit dem ÖPNV in den Vordergrund gestellt.

Ein Highlight war der Auftakt der Sommertour des neuen NRW-Umweltministers Oliver Krischer im Nationalpark Eifel zu den Themen Biologische Vielfalt und Artenschutz.

Den Pressetermin im August hatten zahlreiche Medienvertreter*innen wahrgenommen.

Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause feierte der Nationalpark Eifel im Juni wieder den „Europäischen Tag der Parke“ in Verbindung mit den 7. „Düttlinger Meilertagen“. Weitere Veranstaltungshöhepunkte waren die beiden großen Auszeichnungsfeiern für die Nationalpark-Schulen und -Kitas.



Sommertour 2022: Gespräche zur Wildnis, Biodiversität und Großschutzgebieten zwischen NRW-Umweltminister Oliver Krischer und Nationalparkleiter Dr. Michael Rös.

Landesumweltminister Oliver Krischer bei seiner Sommertour am 15. August im Nationalpark Eifel:
„Ohne eine intakte Natur, ohne ein wildes und lebendiges Nordrhein-Westfalen, sind unsere Lebensgrundlagen gefährdet.“



Jahrespressekonferenz am 13. Juni: Bei der Vorstellung des 120 Seiten starken Leistungsberichtes 2021 standen die – auch dank ehrenamtlich Forschenden – bemerkenswerten Artenfunde bei Naturwaldzeigern und Nachtfaltern im Vordergrund, aber auch die Auswirkungen der Flutkatastrophe, die 38 neu ausgebildeten Nationalpark-Waldführer*innen und der Rückbau von nicht mehr benötigten Wirtschaftswegen.

Mediale Schwerpunkte

Neben der Präsentation des neuen Jahresberichtes mit aktuellen Zahlen und Themen im Rahmen der Jahrespressekonferenz am 13. Juni war der Besuch des neuen NRW-Umweltministers im Nationalpark Eifel zum Auftakt seiner NRW-Sommertour ein weiterer Schwerpunkt in der Presse- und Medienarbeit.

Angesichts der lange währenden Vegetationsbrände in den ostdeutschen Nationalparks Sächsische Schweiz und Harz waren Anwohner anderer Nationalparke beunruhigt. So auch im Nationalpark Eifel. Die Gefahrenlage für Waldbrände in der Eifel ist jedoch nicht mit der Waldbrandsituation in Ostdeutschland vergleichbar. Dort herrschen wesentlich extremere kontinentale Klimabedingungen und für einen langen Zeitraum hatte der Deutsche Wetterdienst (DWD) dort Stufe 5 ausgerufen. In der Nationalparkregion Eifel ging es über die Warnstufe 3 (DWD) nicht hinaus.

Im Nachgang an eine Pressemitteilung zu den nächtlichen Schönheiten im Nationalpark bzw. dem in der Schriftenreihe herausgegebenen 290 Seiten starken Werk „Nachtfalter im Nationalpark Eifel“ wurde ein Mitarbeiter zu NRWebTV eingeladen, um das Thema in dem Internet-Fernsehkanal von Wald und Holz NRW vorzustellen.

Jahrespressekonferenz

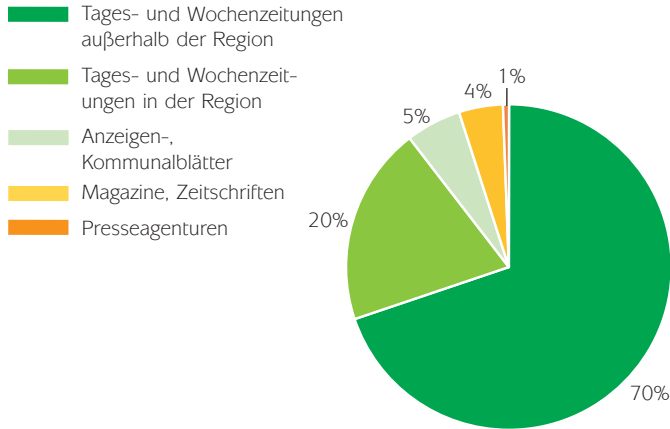
Auch dieses Jahr bildeten besondere Artenfunde den Schwerpunkt der Jahrespressekonferenz im Nationalpark-Zentrum in Vogelsang IP. Konnte doch mit dem Ästigen Stachelbart erst-

mals dieser, auf Totholz angewiesene Wildniszeiger nachgewiesen werden. Im Zusammenhang mit der Erhebung von Tieren und Pflanzen im Nationalpark stand ebenso das Ehrenamt dieses Jahr im Fokus, das von einem Lepidopterologen bei dem Pressetermin vertreten wurde.

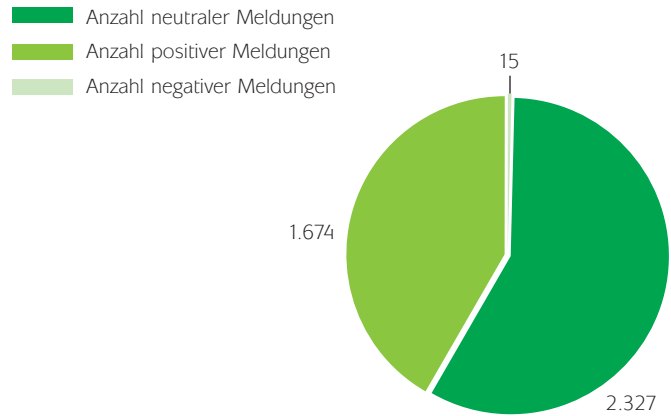
Neben einer großen Anzahl von Wissenschaftler*innen, die sich wiederholt für das Monitoring bzw. die Kartierung bestimmter Arten einsetzen, sind es die ehrenamtlich tätigen Waldführer*innen, die 2021 durch weitere 38 Absolvent*innen der Ausbildung Zuwachs erhalten haben. Weitere Themen waren der Rückbau nicht mehr benötigter Wege im Nationalpark und eine Aufarbeitung der Flutfolgen, die im Jahresbericht auf sechs Sonderseiten berücksichtigt wurden.

Sommertour NRW-Umweltminister

Unter dem Motto „Wildes NRW“ hat NRWs Umweltminister Oliver Krischer seine erste Sommertour angetreten und startete diese am 15. August im Nationalpark Eifel. Auf seinem Reiseplan standen Vorzeigeprojekte im Naturschutz. Der Minister informierte sich über den aktuellen Zustand der biologischen Vielfalt. Die Landesregierung will dem Verlust der biologischen Vielfalt und dem fortschreitenden Artensterben entgegenreten. Wie es darum im Nationalpark steht, erfuhren der Minister und die Presse bei einer Begehung besonderer Kernbereiche im Kermeter. Weitere Themen waren die Erschließung des Kermeters mit dem Öffentlichen Personennahverkehr und Lärmbelästigung durch unnötigen Motorradlärm. Zu dem Pressetermin im Kermeter waren zahlreiche Vertreter*innen der Medien erschienen.

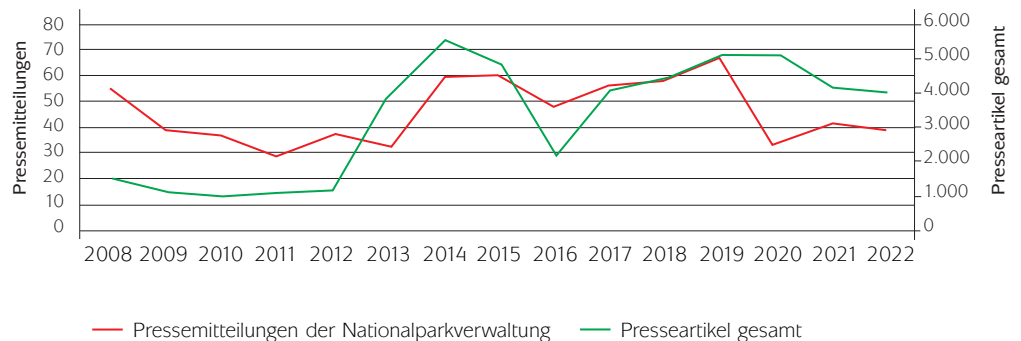


Grafik 13: Die Verteilung der 4.016 erfassten Presseartikel mit Nennung des Nationalparks nach Art der Medien.



Grafik 14: Die 4.016 Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel waren 2022 überwiegend neutral.

Grafik 15: Verlauf über die Jahre: Anzahl der Presseartikel, in denen der Nationalpark Eifel genannt wurde und Anzahl der von der Nationalparkverwaltung versandten Pressemitteilungen.



Medienresonanz

Die Nationalparkverwaltung erfasste 2022 insgesamt 4.016 Presseartikel und Agenturmeldungen mit einer Reichweitenauflage von über 65,9 Millionen.

In der quantitativen und qualitativen Medienresonanzanalyse werden die verfügbaren Presseclips mit Nennung Nationalpark Eifel bestimmten Themenfeldern zugeordnet (siehe Tabelle 6, S. 29). Zudem erfolgt eine Einteilung in positive, negative und neutrale Berichterstattung (siehe Grafik 14). In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalparkregion wurden 2.659 (70 Prozent) und in der Region 964

Berichte (20 Prozent) erfasst. In Anzeigen- und Kommunalblättern gab es insgesamt 191 Artikel (5 Prozent) und bei der Deutschen Presseagentur dpa dieses Jahr 15.

Von den 4.016 Artikeln waren 1.674 positiv, 2.327 neutral und 15 mit negativer Tendenz (siehe Grafik 14). Die negativ gefärbten Artikel hatten alle die Berichterstattung zum Thema Borkenkäfer und auch Folgen der Hitze zum Gegenstand.

Die Beiträge in Funk und Fernsehen gingen 2022 etwas zurück. Dennoch strahlte alleine der WDR in diesem Jahr 18 aktuelle Beiträge aus.

Thema	Summe	Thema	Summe
NLP und Region	1.306	Forschung & Monitoring	204
Ausflug in den Nationalpark Eifel	301	Feuersalamander	1
Düttlinger Meilertage/Europäischer Tag der Parke	22	Klimawandel	9
Eifeler Sonntagsausflug	30	SÖM	174
Eifelsteig	185	Sonstige	4
Flutkatastrophe	37	TomoSense Forschungsexperiment mit 3-D-Radarbildern	15
Motorradlärm	8	Wildtier-Monitoring	1
Narzissen	46	Organisation	65
Nationalpark Eifel allgemein	52	Ausbildung	15
Nationalpark-Gastgeber	25	FÖJ	10
Nationalparkregion Eifel	446	Neue Mitarbeitende	11
Netzwerk Kirche und Seelsorge im Nationalpark Eifel	72	Ranger	29
Rur-, Urft- und Obersee	29	Kommunikation	226
Rurseemarathon	1	Dokumentation	39
Rurufer-Radweg	5	Dokumentation: Abenteuer Erde	72
Sonstige	8	Leistungsbericht	47
Tourismus	39	Nachtfalter-Schrift	65
Sonstige	1.047	Sonstige	3
Start Sommertour Umweltminister NRW im NLP Eifel	39	Management & Naturschutz	278
Buchvorstellung	51	Borkenkäfer und Hitzefolgen	144
Einrichtung zweiter NLP in NRW	105	Freiwilligeneinsatz	31
Evaluierung	1	Sonstige	103
Leserbrief	11	Besucherlenkung	266
Nationalparke in Deutschland	495	Fahrtziel Natur	8
Naturparke in NRW	63	Kutschfahrt	4
Sonstige	114	Nationalpark-Tore und -Infopunkte	7
Wald und Holz NRW	76	Nationalpark-Zentrum Eifel	47
Wolf	92	NPZ und Forum Vogelsang	25
Umweltbildung & Naturerleben	279	ÖPNV	71
Barrierefreies Naturerleben	8	Sonderausstellung NPZ	24
Bildungszugabe für Schulklassen-Besuche im NPZ	5	Sperrungen	40
Junior-Ranger und Familientage	16	Vogelsang IP	40
Nationalpark-Schule Eifel und Nationalpark-Kitas Eifel	41	Sternenpark	345
Nationalpark-Waldführer	10	Sternen-Guides	109
Radfahren	41	Sternenpark Nationalpark Eifel	20
Ranger-Touren	46	Sternenparke allgemein	216
Rothirsch-Aussichtsempore	33		
Rangertour zum Tag des Geotops	7		
Wilder Kermeter und Wilder Weg	16		
Wildnis-Trail	37		
WWD	19		

Tabelle 6: Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2022.

Nationalpark Eifel auf Platz 32 bei ausländischen Gästen

Eine Befragung der Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) bei ausländischen Gästen bestätigte eine ungebrochen große Beliebtheit des nordrhein-westfälischen Nationalparks. Mit der offen gestellten Frage „welche Naturschönheiten oder Bauwerke in Deutschland sind ihre beliebtesten“ wandte sich die DZT direkt an die internationalen Gäste. Rund 15.000 Menschen aus der ganzen Welt haben 2021/2022 ihren persönlichen Favoriten gewählt.

Der Nationalpark Eifel landete wie bereits in den Vorjahren unter den Top 100 Sehenswürdigkeiten in Deutschland und



Abbildung 2: Internationale Gäste wählten den Nationalpark Eifel 2022 erneut als einen ihrer 100 Lieblingsorte in Deutschland



Abbildung 3: Das vollständig neu konzipierte Faltpfaltt „Nationalpark Eifel – Auf einen Blick“ übernimmt zusätzlich die Funktion des vormaligen Jahres-Veranstaltungskalenders.



Abbildung 4: Dieser Ausschnitt aus dem neuen Faltpfaltt „Auf einen Blick“ zeigt die zunehmende Digitalisierung durch das Setzen von QR-Codes.

belegte in der allgemeinen Wertung den 32. Platz. 2021 war es der 26. und 2020 der 33. Platz. Damit war der Nationalpark Eifel 2022 bei internationalen Gästen noch beliebter als die Insel Sylt, das Brandenburger Tor in Berlin oder die Zugspitze. Auch die Nationalparkstadt Monschau schaffte es mit Platz 95 unter die TOP 100.

Unter den deutschen Nationalparks landete die Eifel auf Platz vier hinter den Nationalparks Schwarzwald (Platz 7), Nationalpark Berchtesgaden (Platz 29) und Nationalpark Sächsische Schweiz (Platz 30).

Fernsehsendungen und Dokumentarfilme

Die im Nationalpark gedrehten Beiträge bezogen sich dieses Jahr auf das Schwerpunktthema Waldbrandgefahr, aber auch auf die Auszeichnungsveranstaltung der Nationalpark-Schulen am Berufskolleg in Zülpich-Füssenich mit Landesumweltminister Oliver Krischer und die Berichterstattung zur Jahrespressekonferenz mit den Top-Themen des Nationalparks. Dazu wurde auch eine Naturwaldzelle besucht, um mit einem Nationalparkforscher auf die Suche nach dem Wildniszeiger Ästiger Stachelbart zu gehen.

Durch die zunehmend trockeneren Sommermonate der vergangenen Jahre, bleibt die Waldbrandgefahr ein wiederkehrend aktuelles Thema. Dabei ging es um die Diskussionen um Maßnahmen zur Prävention und Eingrenzung von Waldbränden. Für die regionalen Abendnachrichten in der Lokalzeit Aachen gab die Nationalparkverwaltung ihr Statement. Für die Aktuelle Stunde begleitete ein Kamera-Team einen

Ranger der Nationalparkwacht bei seinem Rundgang und dokumentierte die Beseitigung von Feuerstellen, die durch uneinsichtige Nationalparkgäste errichtet wurden.

Auch der Auftakt der Sommertour des Landesumweltministers Krischer im Nationalpark Eifel wurde durch den WDR begleitet.

Veröffentlichungen

Eigene Veröffentlichungen

Dieses Jahr standen in der Nationalparkverwaltung der Neudruck des mehrsprachigen Übersichtsfaltblattes „Auf einen Blick“, der Jahresbericht sowie der „Denkzettel“ Ertapt! an.

Faltblatt „Nationalpark Eifel – Auf einen Blick“ modernisiert

Das traditionell in vier Sprachen herausgegebene Faltpfaltt „Nationalpark Eifel – Auf einen Blick“ wurde neu konzipiert und Ende des Jahres herausgegeben. Die Neuauflage gibt weiterhin einen Überblick über relevante Themenfelder und Angebote zum Nationalpark Eifel. Darüber hinaus übernimmt das Faltpfaltt die Funktion des nicht mehr veröffentlichten Jahres-Veranstaltungskalenders. Dies erfolgt durch QR-Codes, die auf der Homepage des Nationalparks zu den jeweils aktuellen Angeboten und Informationen leiten. Es handelt sich vor allem um die Bereiche offene Rangertouren, Familientage, individuell buchbare Waldführertouren, das Wanderarrangement Wildnis-Trail, Programme im Nationalpark-Zentrum oder in der Sternenslandschaft Eifel, aber auch um die Mobilität vor Ort und die Nationalpark-Gastgeber.

Eigene Veröffentlichungen

Eigene Printmedien	2004 bis 2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	gesamt
Faltblatt												
Auf einen Blick - gesamt	913.000		100.000	80.000	51.500	95.000	93.000		89.000		115.000	1.536.500
Deutsch	666.000		60.000	40.000	40.000	55.000	55.000		55.000		75.000	1.046.000
Niederländisch	99.000		20.000	20.000	3.000	20.000	20.000		22.000		12.000	224.000
Englisch	74.000		10.000	10.000	5.000	10.000	10.000		8.000		8.000	139.000
Französisch	74.000		10.000	10.000	3.500	10.000	8.000		4.000		20.000	127.500
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500											7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen	525.000		60.000	60.000								645.000
Abenteuer Wildnis	110.000											110.000
„Umweltbild. f. Kinder u. Jugendl.“							20.000					20.000
Barr. Natur-Erlebnisraum W. Kermeter	65.000			30.000		30.000		30.000				155.000
Waldführer - Wildnis entdecken	130.000	30.000	30.000					30.000				220.000
Wildnis-Trail - gesamt	270.000	44.000	44.000			44.000				57.000		459.000
Deutsch	225.000	30.000	30.000			30.000				35.000		350.000
Englisch	17.000	6.000	6.000			6.000				13.000		48.000
Niederländisch	28.000	8.000	8.000			8.000				9.000		61.000
Ausstellung Wildnis(t)räume - gesamt					43.000	75.000	85.000					203.000
Deutsch					30.000	50.000	50.000					130.000
Englisch					7.000	10.000	15.000					32.000
Niederländisch					3.000	10.000	15.000					28.000
Französisch					3.000	5.000	5.000					13.000
Junior Ranger im Nationalpark Eifel	6.000											6.000
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen („Denkzettel“)	5.000										5.000	10.000
Ausstellungsquiz Wildnis(t)räume“									3.200			3.200
Barr. Angebote und Gastgeber der Nationalparkregion Eifel		30.000										30.000
Broschüre												
Veranstaltungskalender (jährlich)	461.000	40.000	40.000	37.000	37.000	37.000	33.000	32.000	32.000			749.000
Junior Ranger Entdeckherft						5.000						5.000
Nachtfalter im NLP Eifel										300		300
Handzettel												
NABU-Ausstellung Wolf						1.000						1.000
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage	55.000											55.000
Barr. Nat.-Erlebnisraum Wilder Kermeter	2.500		30.000									32.500
Flyer Wilder Weg			2.500									2.500
Veranstaltung zum Rothirsch	2.000											2.000
Torjäger-Quiz			250		1.000	1.000	3.000					5.250
Handreichung Nationalpark-Schule	1.000							1.000				2.000
Leitfaden Zertifizierung NLP-Kita							1.000					1.000
Nationalpark-Zeitung												
Nationalpark Aktuell	278.100											278.100
Jahresbericht												
Leistungsbericht	14.500	1.700	1.000	2.000	2.000	1.800	1.500	1.600	1.600	1.600	1.600	30.300
Nationalpark-Plan												
Band 1: Leitbild und Ziele	2.000											2.000
Band 2: Bestandsanalyse			1.000									1.000
SÖM-Bericht												
1. SÖM-Bericht (2004-2010)			1.500									4.500
PSI-Bericht Band 7 Schriftenreihe						1.500						1.500
Malvorlage für Kinder	100.000				100.000							200.000
Tierposter - gesamt	150.000	30.000							45.000			225.000
Koop. Förderverein/NLP-Gastgeber												
Tierisch Wässrig	50.000	10.000							15.000			75.000
Tierisch Sonnig	50.000	10.000							15.000			75.000
Tierisch Schattig	50.000	10.000							15.000			75.000
Gesamt	3.100.600	175.700	310.250	209.000	234.500	291.300	236.500	94.600	170.800	58.900	121.600	5.003.750

Tabelle 7: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2022



Mit Denkzettel in der Hand fällt es leichter, Gäste auf ihr Verhalten anzusprechen.

Durch die Digitalisierung kann die Nationalparkverwaltung nicht nur während des Jahres flexibler agieren, etwa bei der Angebotsgestaltung, sondern auch Papier und Energie einsparen.

Denkzettel „Gelbe Karte“ überarbeitet

Seit 2006 arbeiten die Ranger mit der „Gelben Karte“. Dieses Faltblatt wurde inhaltlich weiterentwickelt und neu herausgegeben. Es stellt die Ge- und Verbote im Nationalpark Eifel dar, erläutert die jeweiligen Hintergründe und die Konsequenzen bei Nichtbeachtung. Das Faltblatt trägt den Zusatz „Denkzettel“. Die Gelbe Karte soll den Rangern den Einstieg in das Gespräch mit Gästen erleichtern, die bei der Nichtbeachtung eines Ge- oder Verbotes beobachtet wurden.

Beteiligung an Printmedien Dritter

Bei regelmäßig oder jährlich erscheinenden Broschüren enger Kooperationspartner ist die Nationalparkverwaltung mit Beiträgen zu Veranstaltungen, aktuellen Entwicklungen oder Hinweisen fester Bestandteil, wie im Freizeitführer der Erlebnisregion Nationalpark Eifel (siehe auch Seite 71).

Seit Anfang 2020 stellt die Nationalparkverwaltung in jeder Ausgabe des Informationsmagazins „Bürgerinfo aktuell“ der Nationalparkstadt Schleiden einen besonderen Nationalparkbewohner mit Text und Bild vor. Diese Kooperation wurde fortgesetzt. Das Magazin wird in sämtliche Haushalte im Stadtgebiet Schleiden kostenlos geliefert. Es erscheint regelmäßig zweimonatlich. In diesem Jahr wurden folgende Nationalparkbewohner mit Text und Bild thematisiert: Punktschne-



Abbildung 5: Titel Nachhaltigkeitsbericht Wald und Holz NRW 2021/2022

Veröffentlichungen Dritter (Art)

- Nachhaltigkeitsbericht 2021/2022
- Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel/Broschüre/Katalog
- Broschüre Fahrplan-Faltblatt mit Karte
- Familienführer Eifel-Mosel-Hunsrück
- Gästemagazin 2022 Faltblatt mit Vorstellung neuer Buslinie

Titel und Herausgeber

- „Da staunste, was?“, Wald und Holz NRW
- „Erlebnisregion Nationalpark“/Weiss Verlag, in Zusammenarbeit mit Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAGs) Eifel (s.S. 71)
- „Natur erfahren mit Bus und Bahn“ - unterwegs im und um den Nationalpark Eifel (s.S. 52) , Aachener Verkehrsverbund (AVV)
- „Familien auf Tour“/ Lingenverlag
- Nah dran. Weit weg! Die Nordeifel „Umweltfreundlich in den Wilden Kermeten“/Kreis Euskirchen

Tabelle 8: Veröffentlichungen Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2022.



Abbildung 6: Titel Gästemagazin der Nordeifel Tourismus 2022 (links)

Abbildung 7: Titel Familienführer Eifel, Mosel Hunsrück (rechts)



Abbildung 9: In jeder Ausgabe der „Bürger-Info aktuell“ der Stadt Schleiden informiert die Nationalparkverwaltung über einen besonderen Bewohner des Schutzgebietes.



Abbildung 9: In der Ausgabe 4, Juli/August, S. 45 der Schleidener „Bürger-Info aktuell“ wurde der Nationalparkbewohner Mauereidechse vorgestellt.



Abbildung 10: Die von der Bürgerstiftung der Stadt Schleiden herausgegebenen Chronik „18 Orte unter einem Dach“ präsentiert die Entwicklung der heutigen Nationalparkstadt seit 1972 auf 680 Buchseiten mit über 1.100 Fotos. Ein Kapitel beleuchtet die Konversion Vogelsang und den Nationalpark Eifel.

cke, Feldlerche, Wendehals, Mauereidechse, Rothirsch und Douglasie.

Chronik 50 Jahre Stadt Schleiden

Die Bürgerstiftung Schleiden brachte im Dezember eine Chronik über die Entwicklung der heutigen Nationalparkstadt Schleiden von seiner Gründung im Zuge der kommunalen Neugliederung 1972 bis 2022 heraus. Das vom Journalisten F.-A. Heinen verfasste Werk trägt den Titel „18 Orte unter einem Dach“. Es umfasst 680 Buchseiten mit über 1.100 Fotos. Ein Kapitel dokumentiert die Konversion des Ende 2005 von den belgischen Streitkräften aufgegebenen Truppenübungsplatzes Vogelsang und die Entwicklung des Nationalparks Eifel. Dazu hatte die Nationalparkverwaltung einige Fotos und Informationen beigetragen. Ein eigenes Kapitel ist der Flutkatastrophe Mitte 2021 gewidmet.

Veranstaltungen

Europäischer Tag der Parke bei siebten Düttlinger Meilertagen

Nach drei Jahren coronabedingter Pause feierte der Nationalpark Eifel am Sonntag, den 12. Juni wieder den Europäischen Tag der Parke. Dies erfolgte im Rahmen der 7. Meilertage in der Nähe des Ortsteils Düttling der Nationalpark-Stadt Heimbach.

Köhler und Nationalpark-Waldführer Gerd Linden errichteten gemeinsam mit Familie und vielen Helfenden zum siebten Mal einen historischen Holzkohlenmeiler. Er wurde acht Tage vor dem Europäischen Tag der Parke, am Pfingstsonntag,

eingesegnet und dann gemeinsam mit zahlreichen Vertretungen aus Kirche, Politik, Gesellschaft und dem Köhlerhandwerk feierlich angezündet. Das entzündende Feuer stammte aus einem Staffellauf von Meiler zu Meiler, den der Europäische Köhlerverband anlässlich seines 25-jährigen Bestehens ausgerichtet hatte. An dieser Staffel zwischen April bis Oktober beteiligten sich 23 Betreibende von Holzkohlemeilern aus sechs europäischen Ländern.



7. Düttlinger Meilertage und Europäischer Tag der Parke: Vertretungen aus Köhlerhandwerk, Politik, Kirche und Gesellschaft entzündeten gemeinsam das Feuer im Meiler.



Die Junior-Ranger, die ihre Ausbildung 2020–2021 absolviert hatten, nahmen am 12. Juni ihre Urkunden im Rahmen des Europäischen Tags der Parke in Verbindung mit den siebten Düttlinger Meilertagen freudig und stolz entgegen.



Erd- und Landschaftsgeschichte im Nationalpark Eifel standen bei der gemeinsam vom Geologischen Dienst NRW und Nationalparkverwaltung Eifel ausgerichteten Führung am Tag des Geotops im Mittelpunkt.

Bei dem Entzündungsevent und während der anschließenden zwölf Verkohlungstage mit zwei Meilerfesten nutzten Hunderte von Interessierten die Gelegenheit, sich vor Ort mit der für die Waldgeschichte des Nationalpark Eifel wichtigen Köhlerei vertraut zu machen. Bei den regelmäßig angebotenen Erläuterungen wurde thematisch die Verbindung zum heutigen Nationalpark hergestellt.

Beim Meilerfest am 12. Mai, an dem auch der Europäische Tag der Parke gefeiert wurde, boten Verwaltung und Förderverein des Nationalparks Eifel ein buntes Mitmachprogramm an. So gab es Bastelaktionen für kleine Gäste und Ranger sowie Junior-Ranger führten Gruppen durch die nahegelegene und sonst ausschließlich für Schulklassenprogramme geöffnete Umweltbildungseinrichtung Wildniswerkstatt Düttling. Außerdem nahmen frisch ausgebildete Junior-Ranger im Rahmen des Europäischen Tags der Parke stolz ihre Urkunden entgegen.

Mit Geo-Experte auf Spurensuche

Mittlerweile ist die Führung zum Tag des Geotops jedes Jahr am dritten Sonntag im September ein beliebter Klassiker unter den jährlichen Veranstaltungen. Watt im Wald und Falten im Kugelhagel – heißt der Titel. Der Geologische Dienst NRW und die Nationalparkverwaltung Eifel hatten zu einer besonderen und kostenfreien Wanderung am 18. September eingeladen. An der Seite eines Geologie-Experten und eines Nationalpark-Rangers erfuhren Interessierte mehr über die Erd- und Landschaftsgeschichte im Nationalpark Eifel. Auf der Wanderung erkundeten Teilnehmende verschiedene Geotope – erdgeschichtliche Bildungen, die die Entwicklung der Erde verdeutlichen.

Auszeichnungsfeiern für Nationalpark-Kitas und Nationalpark-Schulen

Das NRW Umweltministerium und das Familienministerium NRW waren dieses Jahr zu zwei besonderen Auszeichnungsfeiern im Nationalpark zu Gast:

Im Mai zeichneten sie gemeinsam 32 Kindertageseinrichtungen zur Nationalpark-Kita aus. Die Einrichtungen aus der Nationalparkregion hatten während eines zweijährigen Anerkennungszeitraums zahlreiche Projekte mit ihren Kindern zu den Themen Natur, Umwelt und Nationalpark umgesetzt.

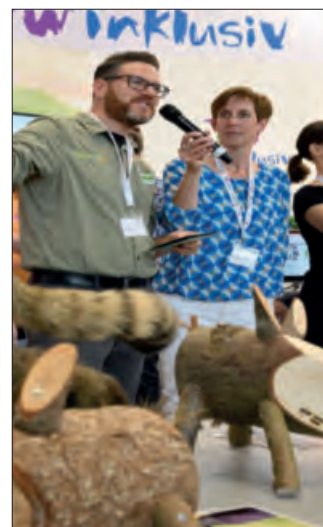
Auch im November gab es im Berufskolleg St. Nikolaus-Stift in Zülpich-Füssenich eine große Auszeichnungsfeier für neue und alte Nationalpark-Schulen. Insgesamt 46 Schulen mit 56 Stand-



Auszeichnungsfeier der Nationalpark-Kitas im Berufs-Kolleg in Zülpich Füssenich.



Auszeichnungsfeier der Nationalpark-Schulen mit Nordrhein-Westfalens Umweltminister Oliver Krischer (Bildmitte).



Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung verkünden die Gewinner des gemeinsamen Preisausschreibens mit dem Naturpark Nordeifel.

orten erhielten dort in feierlichem Rahmen mit Umweltminister Oliver Krischer die Auszeichnung „Nationalpark-Schule Eifel“.

Auf einem Markt der Möglichkeiten präsentierten die teilnehmenden Schulen ihre vielfältigen Aktivitäten, mit denen sie in den vergangenen drei Jahren die Themen Nationalpark und Wildnis in den Schulalltag integriert haben. In vier Themenräumen des Berufskollegs fand ein angeregter Austausch zwischen den Schulen statt.

Messen und Infostände

Da die weitere Entwicklung der Pandemie bis ins Frühjahr hinein nicht einzuschätzen war, beschränkte sich die Beteiligung der Nationalparkverwaltung auf ausgewählte Messen. Darunter waren die DLG-Waldtage am 9. bis 11. September in Lichtenau, wo das Regionalforstamt als eins von 16 Forstämtern in NRW vertreten war.

Die Rehacare vom 14. bis 17. September in Düsseldorf fand nach zweijähriger Zwangspause unter gelockerten Corona-Bedingungen statt. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales koordinierte den Gemeinschaftsstand der Landesregierung NRW, an dem Nationalpark Eifel, Naturpark Nordeifel und Naturpark Schwalm-Nette am Tisch des MUNV aktiv über ein barrierefreies Naturerleben Nordeifel informierten.

Bei einem gemeinsamen Preisausschreiben von Naturpark Nordeifel und Nationalpark Eifel konnten die Messegäste neben einer barrierefreien Rangertour Gutscheine für Sternwanderungen im Naturpark Nordeifel gewinnen.

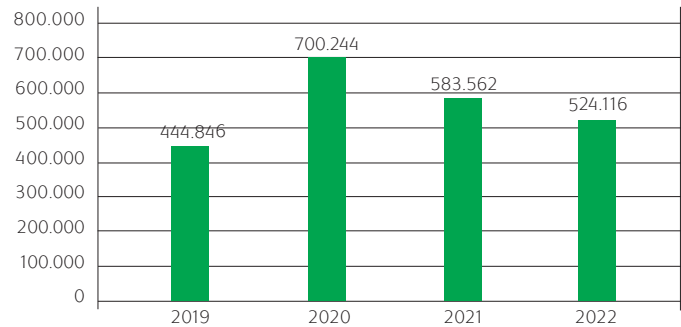
Bei einigen Veranstaltungen in der Nationalpark-Region waren Ranger der Nationalparkverwaltung mit einem Stand vertreten, wie beim Saatgutfestival in Höfen im März oder bei dem von den Touristischen Arbeitsgemeinschaften organisierten Eifler Sonntagsausflug am Internationalen Platz Vogelsang am 10. April. Auch am Narzissenfest in Höfen, wo am 24. April das Informations- und Mitmachangebot am Nationalpark-Stand um eine von Junior Rangern geleitete Familientour ergänzt wurde.

Bei der Straße der Nachhaltigkeit in Euskirchen im August sowie am BNE Fachtag für den Kreis Euskirchen und dem Tag der Artenvielfalt in Bonn, konnte die Nationalparkverwaltung am Stand über besondere und seltene Arten und Artenvielfalt informieren. Die Angebote der Umweltbildung in Nationalparkzentrum Eifel, Wildniswerkstatt und im Rahmen der Erlebniswanderungen waren ebenso Thema.

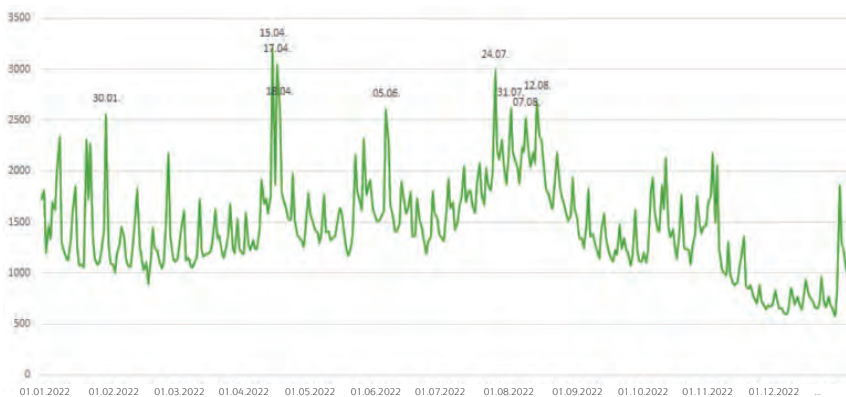
Der Europäische Tag der Parke 2022 wurde wieder im Rahmen des Meilerfestes am aktiven Holzkohlemeiler in Düttling gefeiert (siehe Seite 33). Zum Tag der Parke gab es Unterstützung durch den Förderverein Nationalpark Eifel mit einem Stand, auch die Nationalparkverwaltung war mit zwei Rangern an einem Aktionsstand vertreten. Über den Tag verteilt wurden vier Junior Ranger Touren ausgehend vom Meiler durch das Gelände der Wildniswerkstatt angeboten, die alle sehr gut besucht waren. Als Highlight wurden am Nachmittag 16 Junior Ranger nach erfolgreicher Ausbildung am Kohlemeiler ausgezeichnet.



Beim Europäischen Tag der Parke im Rahmen der siebten Düttlinger Meiertage wurden die Mal- und Bastelaktionen am Nationalparkstand gut genutzt.



Grafik 16: Ein Vergleich der Anzahl der Besuche der Nationalpark-Internetseite von 2019 bis 2022 zeigt in 2022 einen Anstieg der Besuche von 18 Prozent gegenüber 2019, dem Jahr vor der Coronapandemie.



Grafik 17: Die Besuche der Nationalpark-Website im Jahresverlauf 2022

Insgesamt war die Nationalparkverwaltung bei neun Veranstaltungen an insgesamt 14 Tagen mit dem Informationsstand präsent.

Internet und Social Media

www.nationalpark-eifel.de

Im Berichtsjahr verzeichnete die Internetseite des Nationalparks mit der Domain www.nationalpark-eifel.de circa 524.100 Seitenbesuche. Ein Besuch umfasst den gesamten Aufenthalt auf der Seite, ungeachtet der Anzahl geklickter Unterseiten. Die Anzahl der Besuche ist etwa 10 Prozent weniger als im stark von Corona geprägten Jahr 2021, aber 18 Prozent mehr als im letzten Jahr vor der Pandemie 2019. Damit besuchten im Schnitt knapp 1.500 Menschen pro Tag die Nationalpark-Homepage. An einzelnen Tagen lag dieser Wert mehr als doppelt so hoch. An Karfreitag, 15. April, wurde die Internetseite beispielsweise 3.200 Mal besucht und ist damit der Tag mit den meisten Seitenbesuchen in 2022. Die vielen Zugriffe sind auch auf die Ausstrahlung des Reisefilms über den Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel „Durch die wilde Nordeifel“ in der WDR-Reihe „wunderschön“ zurückzuführen.

Wie in Vorjahren waren generell die Sommermonate die besuchsstärkste Phase mit rund 60.000 Seitenbesuchen im Monat. Im Wochenverlauf war die Anzahl der Seitenbesuche das ganze Jahr über sehr dynamisch. In den meisten Wochen

stiegen die Seitenbesuche zum Wochenende hin deutlich an. Der Sonntag ist in fast allen Wochen der besuchsstärkste Tag. Vier der neun Tage mit den meisten Seitenbesuchen im Jahr 2022 (jeweils über 2.500 Seitenbesuche pro Tag) finden sich an zwei Sonntagen im Juli und an einem Freitag und einem Sonntag im August. Knapp mehr als die Hälfte der Tage liegt außerhalb des kalendarischen Sommers: 30. Januar, 15., 17. und 18. April sowie 05. Juni. Bei den vier letztgenannten Daten handelt es sich um Oster- und Pfingstfeiertage. Parallelen lassen sich zum Gästeaufkommen im Gelände finden. Die genannten neun Tage oder die jeweils folgenden Tage sind auch im Großschutzgebiet mit 2.800 bis 4.000 verzeichneten Gästen pro Tag unter den 32 besuchsstärksten Tagen des Jahres im Gelände.

Die Internetseite diente 2022 wieder der Bereitstellung von Information, der Bildung und Lenkung von Besuchenden und wurde um die neuesten Entwicklungen und Schwerpunktthemen entsprechend aktualisiert. Beispielsweise wurde die Sprache immer gendergerechter gestaltet und neu produzierte Filme eingebunden. Wie im Vorjahr informierten sich Gäste besonders häufig über Erlebnisangebote im Nationalpark. Besonders beliebt waren die Unterseiten des Sterneparks Nationalpark Eifel, des buchbaren mehrtägigen Wanderangebotes Wildnis-Trails und der Anreise und Unterkunftsmöglichkeiten. Die Seite „Aktuelles“ wurde dabei seltener besucht als im Vorjahr (1,9% statt 5,8% der Seitenbesuche führten auf diese Seite). Hingegen fand die niederländische Startseite größeres Interesse (3,8% statt 2,3%).



Abbildung 11: Ein Fokus bei der Bearbeitung der Nationalpark-Website lag auf gendergerechter Sprache und dem Einbinden von Bewegtbildern.

Social Media

Die Fangemeinde des Nationalparks Eifel in den Sozialen Medien ist stetig gewachsen. Ende des Jahres hatten ca. 24.000 Menschen die Facebookseite des Nationalparks und 8.900 den Instagram-Account „nationalpark_eifel“ abonniert. Alle 70 Inhalte der Facebook-Seite des Jahres, darunter Tourenvorschläge, Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen, gefahrenbedingte Meldungen und Bildungsinhalte, erreichten insgesamt 918.800 Konten. Bei Instagram wurde begonnen, wieder vermehrt 24 Stunden sichtbare Stories einzusetzen. Beispielsweise informierte eine Instagram-Story am Weltbodentag in humorvollem Stil über die Bedeutung und die Funktion von Boden und erreichte innerhalb von 24 Stunden mehr als 1.000 Menschen. Alle Reichweiten der Sozialen Medien waren organisch, das heißt nicht durch eine Bewerbung der Beiträge erzielt.

Auf Instagram ist #nationalparkeifel ein beliebter Hashtag. Der Reiseanbieter travelcircus hat 2022 die 16 deutschen Nationalparke verglichen, unter anderem bezüglich ihrer Instagram-Tauglichkeit. Der Hashtag des Nationalparks Eifel geht dabei als zweitbeliebtester Hashtag (nach dem Nationalpark Harz) im Vergleich mit den Hashtags anderer deutscher Nationalparke hervor. Etwa 45.000 Posts lassen sich unter #nationalparkeifel finden (Stand 06.09.2022). Eine wichtige Aufgabe der Nationalparkverwaltung ist auch die Überprüfung auf Regelkonformität des Contents von Nutzer*innen auf Facebook und Instagram, in denen der Nationalpark Eifel markiert oder erwähnt ist. Auf einzelnen Bildern waren Verstöße gegen die für den erfolgreichen Naturschutz essenziellen Ge- und Verbote des Nationalparks Eifel zu erkennen. Beispiele waren das Betreten von Bachläufen, die Verwendung von Drohnen, das Mountainbikefahren auf



Abbildung 12: Instagram-Stories, wie (diese Auszüge) zum Weltbodentag am 5. Dezember 2022, sind für 24 Stunden sichtbar und sorgen bei der Community für Aufmerksamkeit bei tagesaktuelle Themen.



Die „Geschäftsführer Forst Bundesländer und Bund“ waren im Rahmen ihrer Tagung Anfang Mai auch auf Exkursion und in Diskussion mit der Nationalparkverwaltung Eifel.



Der Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) informierte sich am letzten Aprilwochenende über den Nationalpark Eifel.

dafür nicht ausgelegten Wegen und die Missachtung des Leinengebots für Hunde. Damit diese Bilder keine Fehlinformationen an Andere lieferten und nicht zum Nachahmen animieren, wurden je nach Einzelfall Markierungen entfernt oder mit Nutzer*innen Kontakt aufgenommen mit der Bitte, die ordnungswidrigen Inhalte aus genannten Gründen zu ändern oder gegebenenfalls zu löschen.

Dem YouTube-Kanal „NationalparkEifel“ wurde ein im Berichtsjahr in drei Sprachen produziertes Video über die individuellen, buchbaren Waldführungen im Nationalpark Eifel in 4K hinzugefügt.

Fachgruppen und Opinion Leader im Nationalpark Eifel

An 24 individuellen Vorträgen und Führungen nahmen dieses Jahr 390 Interessierte teil. Vor allem Fachgruppen aus Schutzgebietsverwaltungen, Hochschulen, Naturschutz, Barrierefreiheit, Tourismus und anderen Verwaltungen waren dabei und informierten sich bei der Nationalparkverwaltung über das Großschutzgebiet. In den Zahlen sind nicht die vielfältigen Angebote der Ranger, Waldführerinnen und Waldführer sowie der umweltpädagogischen Programme berücksichtigt (s. Seite 70).

Geschäftsführertreffen „Forst Bundesländer und Bund“

Auf Einladung des Landesbetriebs Wald und Holz NRW tagten die Geschäftsführer Forst der Bundesländer und des Bundes Anfang Mai in der Nationalparkregion Eifel. Am Nachmittag des 5. Mai fand eine von der Nationalparkverwaltung geleitete Exkursion durch den Nationalpark statt, ausgehend vom Internationalen Platz Vogelsang über die

Wüstung Wollseifen und die Urftstaumauer nach Einruhr. Thematisch standen Entstehung und Entwicklung vom Wirtschaftswald zum Naturwald aus zweiter Hand sowie ökologische, arbeitstechnische und regionalwirtschaftliche Eckpunkte im Mittelpunkt der Diskussion.

Frühjahresexkursion Bundesverband Beruflicher Naturschutz

Vom 29. April bis 1. Mai besuchte der Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) den Nationalpark Eifel. Die ursprünglich für 2020 geplante Frühjahresexkursion musste wegen der Coronapandemie um zwei Jahre verschoben werden. Neben einem abendlichen Einführungsvortrag standen Exkursionen über die Dreibröner Hochfläche und durch die Narzissentäler auf dem Programm sowie eine Führung durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“.

Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“

Bei der Kick-off-Veranstaltung der 14. Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer ging es unter anderem um den Sternenhimmel und seinen Schutz. Hintergrund war die Auszeichnung von Pellworm und Spiekeroog als Sternenseinseln durch die International Dark-Sky Association (IDA) im Jahre 2021. Digital zugeschaltet, brachte die Nationalparkverwaltung Eifel mit einem halbstündigen Vortrag ihre Erfahrungen ein, die sie im Nationalpark Eifel gesammelt hat, der seit 2014 von der IDA als Sternepark ausgezeichnet ist.



Bei der Auftaktveranstaltung zu den 14. Zugvogeltagen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer ging es auch um einen Austausch der Erfahrungen zum Schutz und Erleben des nächtlichen Sternenhimmels zwischen dem Sternenpark Nationalpark Eifel und den Sterneninseln Pellworm und Spiekeroog.



Beim Podiumsgespräch zwischen der Vorsitzenden des NABU NRW, Dr. Heide Naderer und Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr beim 5. NRW Naturschutztag zum Thema „Schutzgebiete schützen“ ging es auch um die Erfahrungen mit dem Nationalpark Eifel und die Einrichtung eines zweiten Nationalparks in NRW.

5. NRW-Naturschutztag in Köln „Schutzgebiete schützen“

Am 24. September richtete der NABU NRW in Köln den 5. NRW-Naturschutztag aus. Das Motto der Veranstaltung lautete „Schutzgebiete schützen“. In einem Dialogforum zu Nationalparks gab die Nationalparkverwaltung mit einem Kurzvortrag über die Entstehung und Entwicklung des bislang einzigen Nationalparks in NRW einen Impuls. Anschließend wurden auf dieser Basis Voraussetzungen für die Einrichtung eines weiteren Großschutzgebietes dieser Kategorie diskutiert.

Neuer Bildungsurlaub im Nationalpark

Vom 12. bis 18. Juni richtete das Umweltbildungszentrum der Stadt Köln „Gut Leidenhausen“ in Kooperation mit dem Förderverein Nationalpark Eifel und der Volkshochschule einen neuen Bildungsurlaub aus. An dem Programm, das Aspekte zum Nationalpark und seiner Region, unter anderem das Thema Motorradlärm bearbeitet, nahmen 15 Personen teil. Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung und Nationalparkwaldführer*innen brachten sich mit einem Einführungsvortrag, Geländeexkursionen und einer Führung durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ ein.

Dieser Bildungsurlaub ergänzt die seit vielen Jahren zum Wildnis-Trail ausgerichteten Bildungsurlaube (s. S. 65/66 Wildnis-Trail).

Besucherlenkung



Die Nationalparkverwaltung engagiert sich im Rahmen der Besucherlenkung zunehmend im digitalen Besuchermanagement. Ein Ziel ist, in den Apps bekannter Wanderportale deutlich darauf hinzuweisen, dass der Nationalpark ein streng geschütztes Gebiet ist und dort bestimmte Ge- und Verbote zum Schutz der Natur einzuhalten sind. Zur besseren Verteilung der Gäste innerhalb des Nationalparks dienen auch selbst entwickelte Wandervorschläge und andere Informationen, die die Nationalparkverwaltung in Tourenportale einstellt. Darüber hinaus ist sie zur Optimierung des digitalen Besuchermanagements in engem Austausch mit anderen Nationalen Naturlandschaften, der Initiative „Digitize The Planet“, der Kartenplattform „Open Street Map“ sowie den Betreibern der Tourenportale.

Dieses Jahr war wieder ein verstärkter Einsatz der Nationalparkwacht notwendig. In den Sommermonaten kontrollierten insgesamt 18 Ranger das Gebiet. Insgesamt begegneten sie dabei 100.000 Gästen, was etwa einem Zehntel der Gesamtbesucherzahl entspricht. Die festgestellten Verstöße gegen das Rauch- und Feuerverbot waren noch nie so hoch wie in 2022.

Auch in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ gingen dieses Jahr die Zahlen nach den schwierigen Pandemie Jahren wieder nach oben. Besondere Highlights waren zum einen die Sonderausstellung mit der NABU-Wanderausstellung „Die Rückkehr der Wölfe nach NRW“ und zum anderen der Besuch von Außenministerin Annalena Baerbock in den „Wildnis(t)räumen“.

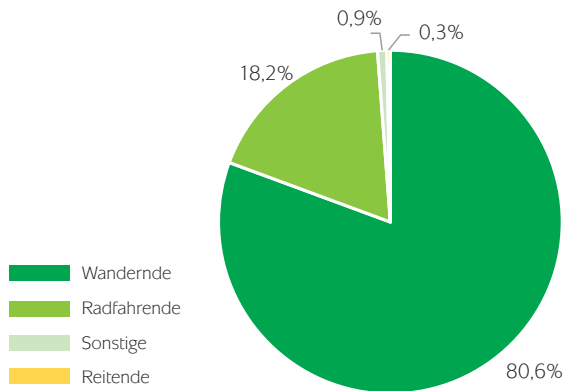
Nationalparkwacht

Der in den Vorjahren bewährte saisonal wechselnde Einsatz einiger Ranger wurde beibehalten, um jahreszeitliche Arbeitsspitzen abzufangen. So verstärkten Ranger aus dem Gebietsmanagement die Nationalparkwacht im Sommerhalbjahr, wenn der Park stark besucht wird. Hingegen halfen Ranger der Nationalparkwacht im Winterhalbjahr im Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement mit. So entfernten sie von Mitte Januar bis Mitte März unerwünschte Naturverjüngung wie Douglasien und Fichten und unterstützten bei der Fällung käferbefallener Bäume zum Schutz der benachbarten Wirtschaftsförste im Süden des Nationalparks.

In den besucherstarken Sommermonaten waren bis zu 18 Ranger in der Gebietskontrolle aktiv. Dies war notwendig, da

Jasmin Daus, Projektstelle Digitales Besuchermanagement im Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben:

„Allein von August bis Dezember haben wir mehr als 100 Änderungen in Open Street Map vornehmen können.“



Grafik 18: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Menschen im Nationalpark 2022.



Immer wieder treffen Ranger der Nationalparkwacht auf solche Bilder: Unerlaubtes Campieren und Feuerstellen in den heißesten Sommermonaten.

die Anzahl an Besuchen das dritte Jahr in Folge über eine Millionen lag. Dabei kam es vor allem in den trockenen und heißen Monaten Juli und August vermehrt zu leichtsinnigem Verhalten der Gäste. Noch nie war die Zahl der mit Ordnungsgeld geahndeten Verstöße bei Rauchen und offenem Feuer so hoch wie dieses Jahr.

Gebietskontrolle im Nationalpark

Angetroffene Menschen

Da die Anzahl der wöchentlichen offenen Rangerführungen im Berichtsjahr geringer war als vor der Coronapandemie war eine intensive Gebietskontrolle möglich. Die Anzahl der Kontrollgänge lag 2022 bei 1.687 und damit über dem Wert des Vorjahres (1.605).

Die Anzahl der Begegnungen mit Nationalparkgästen ist seit dem ersten Coronajahr 2020 kontinuierlich rückläufig, jedoch nach wie vor auf hohem Niveau gegenüber 2019: Die Ranger zählten 102.619 Menschen, das sind knapp 6.000 weniger als 2021, aber immer noch 35.000 mehr als 2019. Insbesondere in den Sommermonaten Juli und August suchten viele Gäste den schattigen Wald, aber auch die Nähe zum Wasser. Wie immer stellten die knapp 83.000 erfassten Wandernden den Großteil der Nationalpark-Gäste. Jedoch spiegeln fast 19.000 Radfahrende - bislang nur übertroffen im Jahr 2020 - den gesamtgesellschaftlichen Trend der zunehmend beliebten Fortbewegungsart wider.

Nach wie vor sind vor allem die seennahen Bereiche sehr gut besucht: Mit 39.276 Menschen registrierten die Ranger

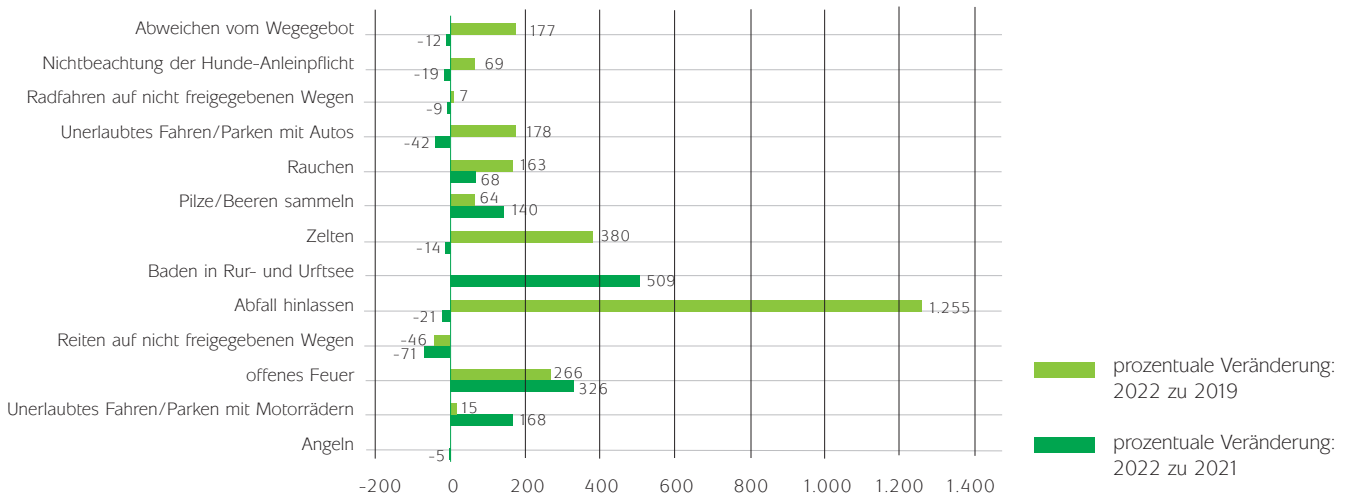
rund um Hasenfeld bei Heimbach und den Honigberg im südlichen Kermeter etwas mehr als 38 Prozent aller angetroffenen Menschen im Nationalpark.

Auch das Gebiet um die Wüstung Wollseifen ist jedes Jahr stark frequentiert: 2022 registrierten die Ranger dort 17.542 Gäste, was 17 Prozent der Gesamtzahl im Nationalpark entspricht.

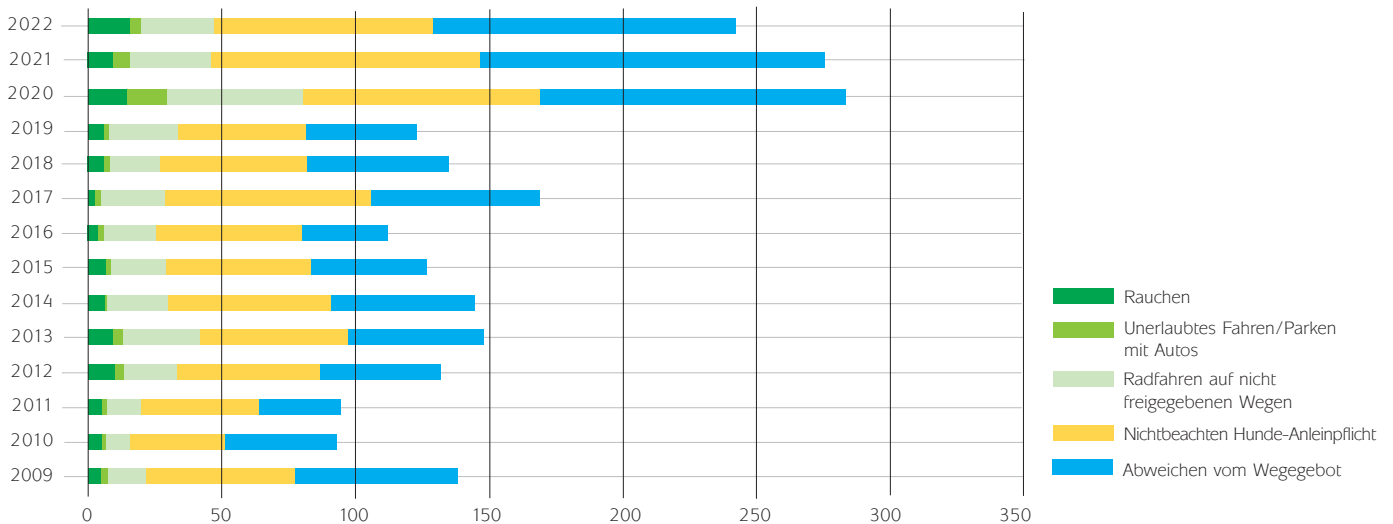
Die blühenden Wildnarzissen sorgten 2022 wieder für ein hohes Gästeaufkommen im Bereich Wahlerscheid: Knapp 15.000 gezählte Menschen entsprechen 14,5 Prozent der Gesamtzahl und sind gegenüber 2021 mit fast 12.000 noch einmal gestiegen.

Festgestellte Verstöße

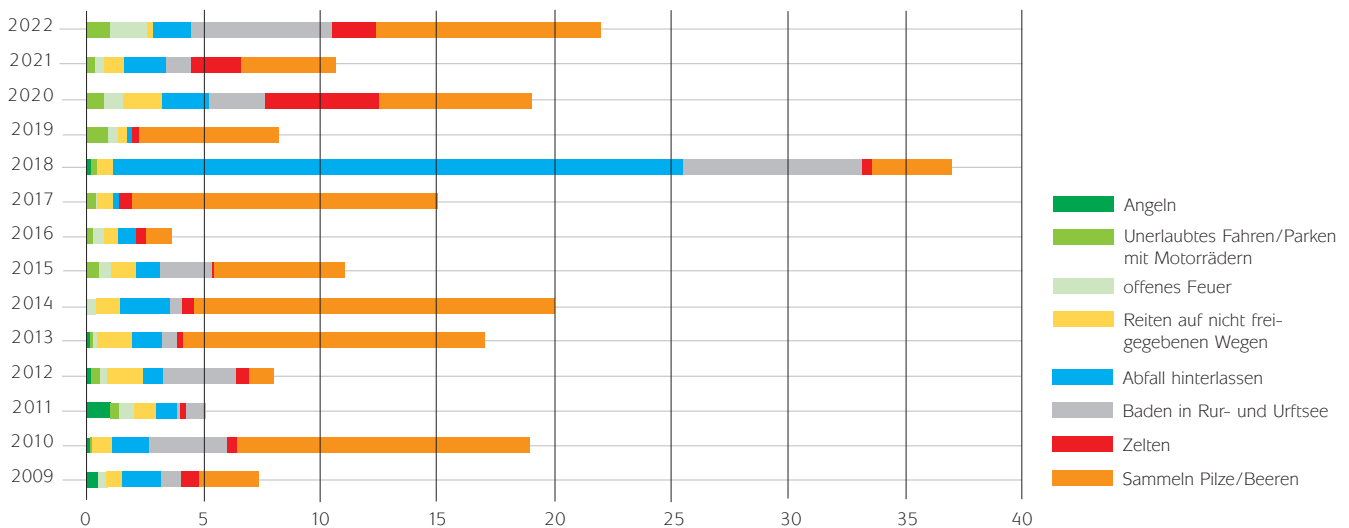
Die Zahl der von den Rangern angetroffenen Menschen sank im Vergleich zum Vorjahr um 6.000 auf 102.619, was 5,8 Prozent entspricht. Die Anzahl der festgestellten Verstöße sank hingegen um 100, von 4.584 auf 4.485, und damit um 2,2 Prozent: Berücksichtigt man, dass die Anzahl der Kontrollgänge in 2022 gesteigert wurde, ergab sich relativ betrachtet eine leichte Absenkung der festgestellten Verstöße: 2021 registrierten die Ranger auf 100 Kontrollgänge bezogen 286 Verstöße, 2022 waren es mit knapp 264 aber immer noch zu viele Ordnungswidrigkeiten. Dabei sanken die Verstöße gegen die Hundeanleinplicht von 100 im Jahr 2021 auf 81 im Jahr 2022, ebenso das Abweichen vom Wegegebot von 129 auf 113.



Grafik 19: Prozentuale Veränderung der Verstöße gegen die Ge- und Verbote der Nationalparkverordnung je 100 Rangerkontrollgänge von 2022 zu 2019 und von 2022 zum Vorjahr 2021.



Grafik 20: Teil1: Die Gesamtzahl festgestellter Verstöße je 100 Rangerkontrollgänge sank von 286 im Jahr 2021 auf 264 in 2022. (Auswertung Rangerprotokolle)



Grafik 21: Teil2: Die Gesamtzahl festgestellter Verstöße je 100 Rangerkontrollgänge sank von 286 im Jahr 2021 auf 264 in 2022. (Auswertung Rangerprotokolle)



Die Ranger waren wieder sehr gefragt, hier bei Orientierungshilfen.

Dagegen stiegen ausgerechnet in den heißen und trockenen Sommermonaten Juli und August die Verstöße gegen das Rauchverbot von 10 auf 16 Prozent, in absoluten Zahlen von 153 auf 272, und offenes Feuer sogar um das Vierfache (von 0,4 auf 1,6 Prozent), in absoluten Zahlen von 6 auf 27. Die Einhaltung der Ge- und Verbote am Rurseeufer des Kermeters haben Ranger auch wieder mit dem im Vorjahr beschafften Aluminiumboot mit Elektroantrieb vom Rursee aus überprüft.

Fragen an die Ranger

Die Möglichkeit, mit einem Ranger ins Gespräch zu kommen, nutzten 2022 mehr Menschen als im Jahr davor. Obwohl den Rangern 6.000 Gäste weniger als 2021 begegneten, führten sie knapp 1.800 Gespräche mehr als im Vorjahr. In mehr als der Hälfte aller Gespräche ging es um allgemeine Fragen (9.093 mal). Da Ranger die wohl beste Ortskenntnis im Nationalpark besitzen, sind nach wie vor Orientierungshilfen sehr häufig Gesprächsthema (1.394 mal, das sind knapp 9 Prozent aller Gespräche). Übertroffen wird die Zahl nur, wenn es um Ge- und Verbote geht (1.648 oder gut 10 Prozent).

Inmitten des Kermeters fallen die großen Flächen mit nicht gebietsheimischen Fichten auf, die durch Dürre und /oder Borkenkäfer abgestorben sind. Wo keine an den Nationalpark angrenzende Waldnachbarn durch Fichtenborkenkäfer gefährdet sind, ergreift die Nationalparkverwaltung keine Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Borkenkäfer, weil diese Teil des Ökosystems sind. Eingegriffen wird nur, wenn die Verkehrssicherheit gefährdet ist. Entsprechend groß ist das Inte-



Dürre und Fichtenborkenkäfer führen zu spannenden Waldbildern im Nationalpark. Diese stoßen auf ein ungebrochenes Interesse bei den Nationalpark-Gästen.

resse bei Gästen: Mit 775 Gesprächen, knapp 5 Prozent aller Gespräche, rangiert es auf Platz 3 der Einzelthemen.

Gestiegen ist auch das Interesse am Internationalen Platz Vogelsang und seiner Umgebung. Zum ehemaligen Dorf Wollseifen gab es in den vergangenen 10 Jahren noch nie so viele Nachfragen (163). Gegenüber 2021 (74) hat sich diese Zahl sogar mehr als verdoppelt. Auch zu den Narzissen haben die Ranger eine Rekordzahl notiert: Mit 375 Gesprächen sind sie noch nie so häufig dazu befragt worden.



2022 waren sehr viele Nationalpark-Gäste an dem Thema Wollseifen, dem ehemaligen Dorf auf der Dreibröner Hochfläche, interessiert.



Um eine Einschleppung der zwischenzeitlich in Deutschland nachgewiesenen Afrikanischen Schweinepest in den Nationalpark Eifel zu verhindern, brachte die Nationalparkverwaltung viersprachige Informationen über diese Tierseuche und deren Verhinderung an allen 105 Nationalparkeingängen in festen Holzrahmen an.



Die Gästezahlen in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ stiegen 2022 im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte.

Warnung vor ASP intensiviert

Im September 2018 wurde die ASP in Südbelgien und damit erstmals in Westeuropa nachgewiesen. Daraufhin brachte die Nationalparkverwaltung zur Information und Verhinderung der ASP im November 2018 provisorische Lamine an den Nationalparkeingängen an und informierte über seine Medien, Besuchereinrichtungen und Netzwerke. In Belgien wurden strikte und schnelle Maßnahmen zur Eindämmung der ASP ergriffen, so dass die Europäische Kommission das Mitgliedsland rund zwei Jahre später, im November 2020, zum ASP-freien Land erklären konnte.

Im Herbst 2020 wurde die Afrikanische Schweinepest (ASP) in Brandenburg und damit erstmals in Deutschland nachgewiesen. Von dort breitete sich die für Wild- und Hausschweine tödliche Krankheit und anzeigepflichtige Tierseuche in die Bundesländer Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern aus. Um zu verhindern, dass die ASP durch einen seiner zahlreichen Gäste in den Nationalpark kommt, brachte die Nationalparkverwaltung Hinweise zur ASP in eigens von der Holzbauwerkstatt angefertigten Holzrahmen an allen 105 Nationalparkeingängen an. Die Aushänge geben kurze Informationen zur Tierseuche und Verhaltenshinweise zu ihrer Verhinderung. So werden Gäste aufgefordert, keinesfalls Speisereste im Gebiet zu hinterlassen und beim Fund eines verendeten Wildschweins, dieses nicht anzufassen und die richtige Stelle zu informieren. Die Informationen gibt es aufgrund der internationalen Besucherprofile in deutscher, englischer, niederländischer und französischer Sprache.

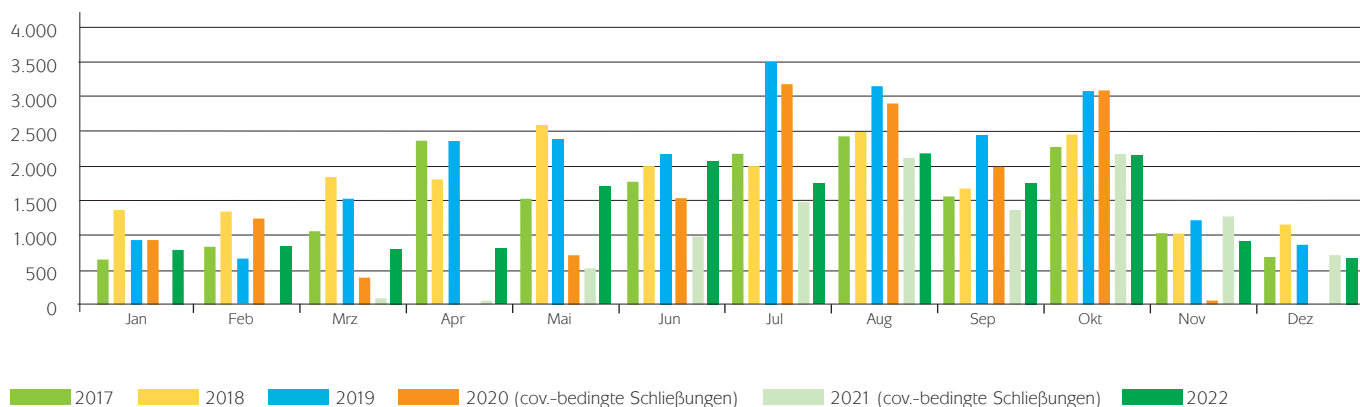
Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel Aufschwung nach Coronazeiten

Die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel öffnete 2022 aufgrund der abklingenden Pandemie des „Corona-Virus“ (SARS-CoV-2) an allen Tagen des Jahres wieder ihre Türen. Das Niveau zum Vorjahr der Pandemie (2019) konnte mit 30 Prozent weniger Besucher*innen zwar noch nicht erreicht werden, aber die Gästezahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um mehr als die Hälfte an. Im April liefen die meisten Regeln zum Gesundheits- und Infektionsschutz aus und es fanden wieder Ausstellungsführungen mit einem Ranger, Geburtstagsfeiern für Kinder und Programme für Vor- / Schulklassen statt.

Viele Kindertagesstätten und Schulklassen ließen sich ihren Besuch der „Wildnis(t)räume“ fördern. Heimat-Touren NRW, die Städteregion Aachen, der Kreis Euskirchen und der Förderverein Nationalpark Eifel erstatteten die Kosten für die Busfahrten oder die lehrplanbezogenen Programme. So konnten 1.894 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit einem Ranger auf Entdeckungsreise gehen und spielerisch mit allen Sinnen mehr über Natur und Wildnis erfahren.

Steigende Gästezahlen im dritten „Coronajahr“

Generell stieg 2022 die Gästezahl im Vergleich zum Vorjahr mit seinen 119 coronabedingten Schließtagen von insgesamt 10.729 Gästen um 59 Prozent auf 17.010 Personen an. Die steigenden Zahlen spiegeln sich auch bei der Anzahl der verkauften Einzel- und Kombitickets wider: Wurden in 2021



Grafik 22: Besucher*innen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ 2016 bis 2022 im Monatsvergleich. In den Monaten Januar bis 21. März war die Ausstellung geschlossen und ab dem 19. April bis vor Pfingsten im Mai. Eine weitere Schließung gab es vom 15. bis 20. Juli.

nur 6.534 Einzeltickets verkauft, stieg die Anzahl 2022 auf 9.373 Stück und die Zahl der Kombitickets erhöhte sich von 2.969 auf 4.550.

Während sich im Winter noch eine „Corona-Unsicherheit“ bemerkbar machte, erhöhten sich die Gästezahlen von April bis Juni kontinuierlich. Einen leichten Rückgang der Gäste gab es im Juli und September, während im August und Oktober ein Anstieg auf die monatlichen Höchstwerte von über 2.000 Personen zu verzeichnen war (siehe Grafik 22). Im Winter nahm die Anzahl der Besucher*innen dann um mehr als die Hälfte ab.

Angebote und Programme

Der Aufschwung der Gästezahlen beruhte nicht zuletzt auf einer steigenden Nutzung der Angebote, insbesondere auch der altersgerechten Programme für Vorschul- und Schulkinder. So besuchten mehr als doppelt so viele Kita- und Schulgruppen (89) die Ausstellung als im Vorjahr (siehe Tabelle 9). Die buchbaren Angebote für Erwachsene und Familien nahmen 88 Gruppen mit insgesamt 1.072 Personen wahr (siehe auch Tabelle 14, Seite 70). Dazu gehören auch individuelle Gruppenbuchungen und die offenen Führungen mit dem Ranger, die regelmäßig an Wochenenden und Feiertagen stattfinden, und deren Gästezahlen sich ebenfalls mehr als verdoppelt

Jahr	Vor- / Schulklassen- Programme	Angebote ohne Vor- / Schul-Programme	Offene Führungen (Wochenende / Feiertage)	gebuchte Führungen und Programme	alle Angebote und Programme
2019	2.494 (bei 140 Gruppen)	3.073 (bei 337 Gruppen)	1.286	1.787	5.567
2020	434 (bei 28 Gruppen)	601 (bei 86 Gruppen)	365	236	1.035
2021	632 (bei 39 Gruppen)	510 (bei 44 Gruppen)	126	384	1.142
2022	1.894 (bei 89 Gruppen)	1.072 (bei 88 Gruppen)	280	792	2.966

Tabelle 9: Anzahl der Teilnehmenden an den Führungen und Programmen der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in den Jahren 2019 bis 2022



Außenministerin Annalena Baerbock am 8. Mai zu Besuch in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel.



2022 kam die Sonderausstellung des NABU zur Rückkehr des Wolfes nach NRW. Diese Wolfspräparate bereichern nun die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ auf Dauer.

haben (s. Tabelle 9, S. 45). Werden alle genannten Angebote zusammengefasst, wurde 2.966 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in 177 Gruppenbesuchen von Rangern und geschulten Referent*innen die Ausstellung präsentiert und viel Wissenswertes zu Natur und Wildnis vermittelt.

Zu allen Jahreszeiten fanden wieder Events und Veranstaltungen statt:

Ein besonderes Ereignis war der Besuch der Außenministerin Annalena Baerbock am 8. Mai, der dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai 1945 gewidmet war. Dabei nahm sich die Außenministerin nicht nur Zeit für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit des Standortes und die NS-Dokumentation „Bestimmung: Herrenmensch“, sondern auch für die Ausstellung „Wildnis(t)räume“, die für eine natur- und umweltbewusste Gegenwart und Zukunft steht. Das verbindende und die Vergangenheit überwindende Element dieser beiden inhaltlich unterschiedlichen Präsentationen ist die „Vielfalt“ - ohne die weder Gesellschaften noch Ökosysteme auf Dauer überleben können.

Weitere Highlights des Jahres waren zwei Sonderausstellungen, die in die „Wildnis(t)räume“ integriert und somit im regulären Eintrittspreis inbegriffen waren:

- Im Sommer klärte die NABU-Wanderausstellung „Die Rückkehr der Wölfe nach NRW“ über die Biologie und das Verhalten freilebender Wölfe auf. Insbesondere Familien und

Kinder sollten auf die dauerhafte Rückkehr der Wölfe vorbereitet und über das „Zusammenleben“ mit dem faszinierenden Beutegreifer informiert werden. Dafür wurde sogar ein neues Wolfspräparat angeschafft, das zukünftig die „Wildnis(t)räume“ bereichern wird (siehe Foto). Aber das Thema Wolf blieb umstritten - wie Reaktionen in den sozialen Medien zeigten.

- Die Sonderausstellung „Glanzlichter der Naturfotografie“ präsentierte im Herbst erneut Siegerbilder des seit 24 Jahren bestehenden renommierten internationalen Naturfotowettbewerbs. Eindrucksvolle Tier- und Naturaufnahmen gaben faszinierende Einblicke in die Wildnis und ihre Bewohner.
- Zur Sonderausstellung passend ging es am 24. September auf „Motivpirsch“: Bei einem buchbaren Naturfotografie-Workshop mit einem professionellen Fotografen und der Begleitung eines Rangers lernten Teilnehmende das Wesentliche in den Mittelpunkt zu stellen, um die Schönheit der Natur fotografisch abzulichten.

Die „Wildnis(t)räume“ beteiligten sich auch an Aktionstagen der Region: Am 15. Mai öffnete die Ausstellung ihre Türen für den „Gast in der eigenen Heimat“ zum halben Preis und war damit eines von über 30 Ausflugszielen. Zum „Tag des offenen Denkmals“ am 11. September waren insbesondere die Kinder zur Ausstellungserkundung und Wanderung eingeladen. Zum Abschluss gab es das neue Kinder-Malbuch „Wilde Tiere“.



Der Raum mit dem „Zauber der Wildnis“ kam besonders gut an bei den Gästen.

Themenbezogene Ausstellungsführungen mit Ranger fanden passend zu den Jahreszeiten und den Sonderausstellungen statt. Das beliebte Format „Ausstellungsführung plus Besuch der Rothirsch-Aussichtsempore“ fand im Herbst wieder viel Zulauf. An allen Samstagen im Advent gab es ein winterliches Advents-Special für Familien mit einer Ausstellungsführung zum halben Preis. Dabei berichteten Ranger, wie sich Pflanzen und Tiere auf die kalte Jahreszeit einstellen. Die kleinen Gäste konnten Wintergeschichten lesen, ein Quiz lösen, basteln und ein Give-Away mitnehmen.

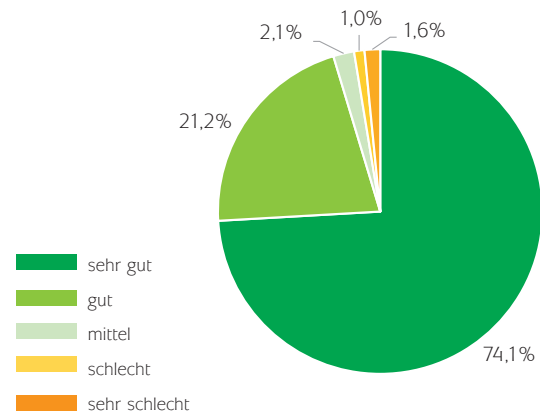
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Mit Pressemitteilungen und Social-Media sowie mit Anzeigen und Textbeiträgen in regionalen und überregionalen Printmedien erfolgte eine vielfältige Werbung für die Erlebnisausstellung und ihrer Angebote. Die Palette reichte vom Programmheft der Volkshochschule Rhein-Erft bis zum Urlaubsmagazin, so dass nicht nur die Menschen vor Ort, sondern auch viele Eifel-Touristen angesprochen wurden.

Für eine bessere Werbung am Standort sorgte die Errichtung eines Info-Points in Form einer Schnecke (siehe Foto) am zentralen Besucherparkplatz. Hier konnten sich die Ankommenden direkt mittels Flyer und Hinweisen über die Ausstellungsangebote informieren. Immerhin haben knapp 7 Prozent der Ausstellungsgäste ihren Besuch auf diese Informationsquelle zurück geführt – wie eine Befragung von 193 Personen zeigte. Die Umfrage verdeutlichte erneut, dass neben den Printmedien und Social-Media fast 30 Prozent der Besucher*innen über persönliche Kontakte von den „Wildnis(t)räumen“ erfahren. Eine



Der neue Info-Point am zentralen Besucherparkplatz in Vogelsang IP.



Grafik 23: Wie hat Ihnen die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ gefallen? n = 193

wesentliche Rolle spielt dabei die hohe Zufriedenheit der Ausstellungsgäste, die zu 74 Prozent die Ausstellung als „sehr gut“ und zu 21 Prozent als „gut“ bewertet haben (siehe Grafik 23). Dabei hat einem Drittel der Gäste die Bild-Ton-Installation „Zauber der Wildnis“ besonders gut gefallen (siehe Foto).

Für ihren hohen Standard bei der Barrierefreiheit erhielten die Ausstellung und das Forum Vogelsang IP das Zertifikat „Reisen für Alle“ und wurden ebenso wie weitere Einrichtungen des Nationalparks und der Region vom Landrat mit einer Urkunde ausgezeichnet (siehe Seite 68).



Abbildung 13: Stimmungsvolle Weihnachtskarten gab es 2022.



Die Nationalpark-Stadt Schleiden hat dieses Gebäude in der Fußgängerzone von Gemünd angekauft. Hier soll u.a. eine Nachfolge für das Nationalpark-Tor eingerichtet werden, das in der Nähe des Flusses Urft lag und vom Extremhochwasser 2021 zerstört wurde.

Betrieb und Organisation

In der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Vogelsang IP, der auch das Besucherzentrum betreibt, konnten Betriebs- und Abrechnungsabläufe effektiv weiterentwickelt werden. Der bereits 2021 gemeinsam eingeführte Montags-Rabatt für Rentner*innen wurde fortgeführt. Zudem sind frei einsetzbare Wertgutscheine, die oft als Geschenk verwendet werden, für einen Ausstellungsbesuch oder einen Einkauf im gemeinsamen Shop zu erstehen. Ein Versuch der Vogelsang IP, die notwendige Erhöhung der Parkgebühren über eine Rabattierung bei Eintrittspreisen und Shop-Artikeln auszugleichen, stellte sich als nicht zielführend heraus, da diese wider Erwarten zu selten wahrgenommen und somit zum Ende des Jahres wieder abgeschafft wurde.

Demgegenüber waren Maßnahmen zur Einsparung von Strom und Heizenergie sehr erfolgreich, da sich für das Nationalpark-Zentrum eine Kostensenkung um fast 25 Prozent ergab. Zu den Sparmaßnahmen zählten u.a. verkürzte Laufzeiten der Ausstellung und ein Absenken der Heiztemperaturen auch im Verwaltungstrakt. Die Einsparung wurde aufgrund der Energieknappheit und der damit verbundenen Kostensteigerungen für alle öffentlichen Gebäude angeordnet. Sie trugen gleichzeitig zum Klimaschutz bei.

Erfreulich ist, dass das Nationalpark-Zentrum eine Bürgerschaft zu früheren Gewährleistungsansprüchen in Anspruch nehmen konnte, so dass nun zusätzliche Finanzmittel für Reparaturen und Attraktionen der mittlerweile fünf Jahre alten Ausstellung zur Verfügung stehen.

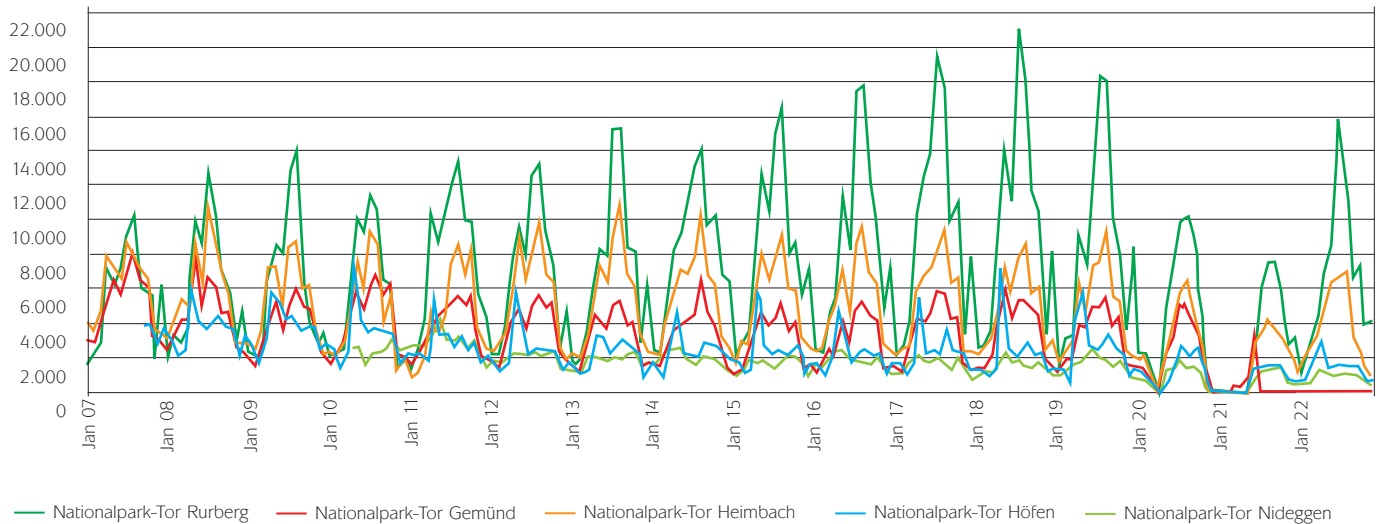
Fazit und Ausblick

Die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ hat mit ihren Angeboten – trotz pandemiebedingten Einschränkungen, Nachwirkungen der Flutkatastrophe von 2021 und dem Beginn des Ukraine-Krieges – vielen Menschen Abwechslung und Freude geboten und zu einem besseren Naturverständnis beigetragen.

Es ist davon auszugehen, dass sich der begonnene Aufwärtstrend steigender Gästezahlen fortsetzen wird. Dazu werden die für das Jahr 2023 geplanten Aktionen und Maßnahmen beitragen, die unter anderem die Vertiefung erfolgreicher Kooperationen wie mit der Jugendherberge in Gemünd und ein gezieltes Social-Media Marketing umfassen. Zudem sollen „Wildnis(t)räume“ in Stand gehalten, neue Attraktionen geschaffen und aktuelle Themen aufgegriffen werden. Dies kann zum Beispiel durch eine Livestream-Übertragung des vor Ort brütenden Wanderfalken und durch eine dauerhafte informative Präsentation des Wolfs geschehen. Wesentlich ist zudem die direkte und zielgruppengerechte Ansprache der Gäste durch Ranger und Referent*innen des Nationalpark-Zentrums Eifel.

Nationalpark-Tore und Infopunkte

Rund um das Schutzgebiet wurden 2005–2009 fünf Nationalpark-Tore errichtet (s. Tabelle 10, S. 50), die nationalparkspezifische Tourist-Infos mit kleineren Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalparkthemen kombinieren. Nachdem das Extremhochwasser Mitte Juli 2021 das Nationalpark-Tor in Gemünd zerstört hatte, richtete die Stadt Schleiden im November 2021 im Zentrum von Gemünd einen Nationalpark-Infopunkt als Übergangslösung ein.



Grafik 24: Saisonaler Verlauf der Besuchszahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2022. Das Nationalpark-Tor Gemünd wurde durch das Extremhochwasser Mitte Juli 2021 zerstört.



Besichtigung des von der Stadt Schleiden angekauften Gebäudes, in dem u.a. das Nationalpark-Tor Gemünd eingerichtet werden soll.

Die Stadt Schleiden beabsichtigt, wieder ein Nationalpark-Tor in der Innenstadt des Ortsteils Gemünd aufzubauen. Dafür hat sie das große Gebäude eines ehemaligen Bekleidungsge­schäfts am Eingang der Fußgängerzone erworben.

Die Aufgaben sind in diesen Gemeinschaftsprojekten auf­geteilt: Die Tourist-Infos und Häuser werden von den jeweiligen Städten und Gemeinden betrieben und personell betreut. Die Einrichtung, technische und inhaltliche Unterhaltung sowie Weiterentwicklung der Nationalpark-Ausstellungen liegen in der Verantwortung der Nationalparkverwaltung.

Der Eintritt in die Nationalpark-Tore ist kostenfrei. Die Öff­nungszeiten waren einheitlich von 10 bis 13 Uhr und im Winterhalbjahr (November bis März) zusätzlich von 13:30 bis 16 Uhr bzw. zwischen April und Oktober zusätzlich von 13:30 bis 17 Uhr.

Während des dritten coronabedingten Lockdowns von November 2021 bis März 2022 blieben die Nationalpark-Tore geöffnet.

Die Stadtverwaltung Heimbach hat in dem im Bahnhofsgelände Heimbach befindlichen Nationalpark-Tor den Ausstel­lungsraum mit dem Geländemodell zwischen dem 8. Januar 2022 und dem 30. Juni 2022 als Corona-Testzentrum genutzt.

Insgesamt verzeichneten die vier Nationalpark-Tore 158.695 Gäste. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vor­jahr 2021 (zweites Coronajahr) um 105 Prozent und gegen­über dem ersten Coronajahr 2020 um 18 Prozent. Im Ver­gleich zum letzten Jahr vor der Pandemie (2019), in dem das Nationalpark-Tor Gemünd noch bestand, lag die Gästezahl um 37 Prozent niedriger.

Seit Eröffnung der Nationalparkhäuser erfassten die an den Eingängen installierten Zählgeräte insgesamt 3.705.930 Besuche.

Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m ²)	Leitorganismus	Besucher 2022	Besucher seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	82.103	1.392.280
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	45.582	969.038
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	18.836	441.758
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	12.174	256.636
Summe					885		158.695	3.705.930 Besucher bis Ende 2022

Tabelle 10: Die vier Nationalpark-Tore bieten kleine Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalpark-Themen. Das fünfte Nationalpark-Tor in Gemünd wurde von dem Extremhochwasser Mitte 2021 vollständig zerstört.

Zentrale Mediensteuerung

Alle Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte mit Filmmodul sind über Internet mit der Nationalparkverwaltung verbunden. So können zentral und unmittelbar tagesaktuelle Informationen in die Filmmodule eingespielt werden. Dies kann entweder durch Folien auf die Bildschirmschoner erfolgen oder mittels eines sich horizontal am unteren Bildrand über den Monitor bewegenden Laufbands (Ticker). Diese Art der Mediensteuerung unterstützt somit eine zeitnahe und effiziente Besucherlenkung, weil nicht nur auf besondere Veranstaltungen aufmerksam gemacht, sondern auch vor akuten Gefahren für Nationalpark-Gäste wie Stürme oder Schnebruch gewarnt werden kann.

In 2022 wurde die zentrale Mediensteuerung in allen Nationalparkhäusern für folgende Warnungen genutzt:



Mit Hilfe der zentralen Mediensteuerung können Gäste in ausgewählten oder allen Nationalpark-Häusern unmittelbar über plötzliche Gefahren im Nationalpark informiert werden. Im Februar und April nutzte die Nationalparkverwaltung diese Möglichkeit drei Mal, um über Gefahren aufgrund von Stürmen zu warnen.

Warndatum	Zeitdauer	Inhalt
16.02.2022	72 Stunden	„Lebensgefahr durch Sturm: Meiden Sie den Aufenthalt in Nationalpark-Wäldern!“
21.02.2022	48 Stunden	„Stellenweise sind Wanderwege im Nationalpark Eifel noch durch umgestürzte Bäume versperrt und nicht alle Gefahrenstellen beseitigt. Seien Sie aufmerksam!“
07.04.2022	12 Stunden	„Achtung: Aufgrund von Sturm warnt die Nationalparkverwaltung vor Betreten der Wälder! Äste und ganze Bäume könnten auf die Wege stürzen.“

Tabelle 11: Die Zentrale Mediensteuerung in den Nationalparkhäusern wurde genutzt, um Gäste vor akuten Gefahren im Schutzgebiet zu warnen.



Auftakt der optimierten Buserschließung im Kermeter des Nationalparks Eifel vor Ostern: Die neue Buslinie 814 „Kermetershuttle“ zwischen Gemünd und dem Urftsee nimmt den Betrieb auf, nachdem die Linie 231 bereits seit Dezember des Vorjahres zwischen Heimbach und Gemünd bereits in einem engeren Takt verkehrt.

Wenn an den technischen Geräten der Ausstellungen Störfälle auftreten, ermöglicht die Mediensteuerung außerdem eine zeitnahe Fehlerdiagnose und oft auch Behebung. Die Servicekräfte in den Nationalparkhäusern geben aufgetretene technische Fehler in das programmierte Ticketsystem ein und werden laufend über den Stand der Bearbeitung durch ein beauftragtes Wartungsunternehmen informiert.

Außerdem werden Daten aus den Besucherzählanlagen in den Nationalpark-Toren über die zentrale Mediensteuerung bereitgestellt.

Mit Bus und Bahn

Flutschäden bei Bus und Bahn behoben

Ab dem 12. Juni konnten Nationalparkgäste wieder von Köln und Bonn kommend mit dem Zug bis zum Bahnhof Kall fahren. Der Schienenersatzverkehr konnte dann endlich eingestellt werden. Große Teile der Zugstrecke waren durch die Flut in 2021 zerstört worden, so dass die Anfahrt aus der Rheinschiene in den Nationalpark mit dem öffentlichen Nahverkehr umständlich, aber möglich war.

Neue Freizeitlinie Kermeter-Shuttle

Der Kreis Euskirchen hat mit dem so genannten Kermeter-Shuttle eine zusätzliche Freizeitlinie eingesetzt, um das Herzstück des Nationalparks Eifel, den Kermeter besser zu erschließen. Die Linie 814 startete erstmals am 15. April (Karfreitag) und fuhr bis zum 1. November (Allerheiligen). Der Bus fuhr an Wochenenden und Feiertagen von Gemünd im Zweistundentakt zum Wilden Kermeter. Ergänzt wurde das Ange-



Abbildung 14: Bewerbung der Linie 814 mit Tourenvorschlag Wilder Kermeter auf der Facebook Seite des Nationalparks Eifel.

bot mit Pendelfahrten zwischen dem Kermeter-Parkplatz und der Urfttalsperre, Haltestelle Haftenbach.

Bei einem Ortstermin mit eingeladener Presse stellten die Landräte der Kreise Euskirchen und Düren, Verkehrsplanende sowie Vertretungen aus Tourismus und Nationalparkverwaltung die neue Linie am 5. April der Öffentlichkeit vor.

Die Fahrgastzahlen der ersten Saison des Kermeter-Shuttles zeigen, dass die Linie 814 sowohl als Verbindung Gemünd – Wilder Kermeter als auch als Shuttle zwischen dem Parkplatz Wilder Kermeter und dem Urftsee gut genutzt wird: Mit insgesamt 1.357 Fahrgästen in der Saison ist die Linie 814 gut angelaufen, trotz einiger Hindernisse: Schienenersatzverkehr aus Richtung Euskirchen bis zum Bahnhof Kall bis Juni, einer zweiwöchigen Baustelle zu Saisonstart auf der Straße (K7) zwischen der Haltestelle Kermeter und Haftenbach/Urftsee und weniger Touristen in Gemünd wegen der Folgen des Extremhochwassers 2021.

Durch ein gemeinsames Marketing sollen die Fahrgastzahlen noch angehoben werden.

Über den Facebook-Account der Nationalparkverwaltung wurde die Linie 814 in insgesamt fünf Posts in Form von Tourenvorschlägen mit Nutzung des Kermeter-Shuttles beworben.

Intensivierung der Linie 231

Die zweite Neuerung betrifft die Kermeter-Linie 231, die zwischen Heimbach und Gemünd durch den Kermeter fährt. Hier



Zwei Ranger unterstützten das Fotoshooting eines Zweckverbandes (Marke Vareo) der DB Regio.

hat es bereits zum Fahrplanwechsel am Ende des vergangenen Jahres eine Ausweitung des Angebots gegeben. Der Bus fährt seitdem an Wochenenden ganzjährig auf der Strecke und nicht mehr – wie bisher – nur in der Sommersaison von April bis Oktober. Außerdem wurde die Frequenz erhöht.

Während der Freizeitsaison gibt es an Wochenenden und an Feiertagen noch zwei zusätzliche Abendfahrten.

Kampagne: Mit Vareo in den Nationalpark Eifel

Dieses Jahr gab es eine Kooperation mit der DB Regio für die Marke Vareo, mit dem Ziel, Gäste für eine Reise in die teilnehmenden Regionen zu motivieren und dabei möglichst den ÖPNV zu nutzen.

Vareo ist eine Marke des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland mit dem Betreiber DB Regio. Für die Kampagne wurden zwei Ranger der Nationalparkwacht von einem Fotografenteam durch den Nationalpark begleitet. Die Fotos wurden während der Kampagne als Großflächenmotive an prominenten Standorten in der Stadt Köln, wie Hauptbahnhof oder Lanxess Arena, genutzt. Begleitet wurde das Ganze von Funkspots, Presseartikeln sowie Social-Media-Beiträgen. Die von Vareo angesprochenen Regionen lagen dabei alle in einem von der Flutkatastrophe 2021 betroffenen Gebiet.

Gäste-Card Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Mit der Gäste-Card Erlebnisregion Nationalpark Eifel können Besucher*innen des Nationalparks als Gast teilnehmender Übernachtungsbetriebe gratis, umweltschonend und klima-



Abbildung 15: Das vom Aachener Verkehrsverbund in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung herausgegebene Faltblatt beschreibt nicht nur die wichtigsten Freizeitlinien, sondern schlägt auch Touren im Nationalpark Eifel und seiner Region vor.

freundlich die Nationalparkregion mit dem ÖPNV entdecken. Die kostenlose Nutzung aller Busse und Bahnen in den Verkehrsverbänden Rhein-Sieg (VRS), Aachener Verkehrsverbund (AVV) gilt nicht nur während des Aufenthaltes, sondern sogar bei der An- und Abreise.

Zudem gibt es attraktive Ermäßigungen und Zusatzleistungen. Die Zahl der teilnehmenden Beherbergungsbetriebe ist bei 16 geblieben. Die Betriebe sind auf insgesamt acht Gemeinden verteilt.

Fahrtziel Natur

2022 standen neben der Jubiläumsveranstaltung in Potsdam zum 20jährigen Bestehen, weitere Aktualisierungen bei dem Internetauftritt an, wie die Neugestaltung des Entwicklungsverlaufes der Gäste Card betreibenden Großschutzgebiete.

Fahrtziel Natur ist ein Kooperationsprojekt der drei Bundes-Umweltverbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund Deutschland (NABU) und des Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie der Deutschen Bahn. Gemeinsames Ziel sind die umweltfreundliche Mobilität und der nachhaltige Naturtourismus. Im Fokus der Kooperation steht die nachhaltige Anreise und kostenlose Mobilität in 23 angeschlossenen deutschsprachigen Großschutzgebieten vor Ort. Nachhaltige und ganzheitliche Konzepte wie Gästekarten werden dabei besonders hervorgehoben. Seit 2014 bietet auch die Nationalparkregion Eifel über die Nordeifel Tourismus eine Gäste-Card zur kostenlosen Mobilität vor Ort an.



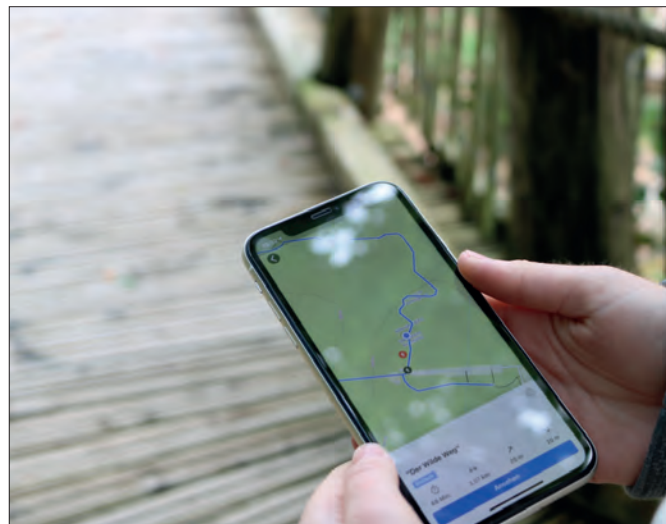
20 Jahre Fahrtziel Natur – ein Grund zum Feiern am 1. September: Die Spitzen der Trägerorganisationen VCD (l.), Deutsche Bahn (2.v.l.), NABU (2.v.r) und BUND (r.) hatten die Bundesumweltministerin Steffi Lemke (3.v.l.) sowie Vertretungen der angeschlossenen 24 Fahrtziel-Natur Schutzgebiete, hier mit dem Nationalpark Eifel (3.v.r.), nach Potsdam eingeladen.

Digitales Besuchermanagement

Das Besuchermanagement dient der Regulierung von Besucherströmen in geschützten Naturräumen wie dem Nationalpark Eifel. Denn immer wieder kommt es zu Konflikten zwischen dem Schutzzweck und den Wünschen der Gäste nach authentischen Naturerlebnissen. Umso wichtiger ist eine effektive Besucherlenkung.

Von Anfang an setzt die Nationalparkverwaltung auf bewährte Maßnahmen: Dazu gehören unter anderem 105 Begrüßungstafeln an allen Zugängen zum Nationalparkgebiet, zahlreiche Wegweiser im Gelände, die Wanderkarte Nr. 50 des Eifelvereins (Nationalpark-Karte), kostenlose Printprodukte und auch die Ranger, wenn sie auf Gebietskontrolle mit den Gästen in Kontakt kommen.

Inzwischen wird die traditionelle Besucherlenkung immer häufiger durch digitale Medien ergänzt oder sogar völlig ersetzt. Gäste planen ihren Ausflug immer öfter unmittelbar in ihrer Lieblingstouren-App, wie Komoot oder Outdooractive. Sie lassen sich mit der App durch das Gelände navigieren ohne Beschilderungen vor Ort zu beachten und teilen anschließend ihre aufgezeichneten GPS-Track inklusive Fotos von Highlights am Wegesrand mit ihren Kontakten. Werden ungeprüfte digitale Inhalte von Privatpersonen, so genannter User Generated Content (UGC), als Informationsgrundlage genutzt, führt dies sogar häufig zu Verstößen gegen die Nationalparkverordnung.



Immer mehr Menschen lassen sich bei ihrem Ausflug ins Grüne mit dem Smartphone navigieren.

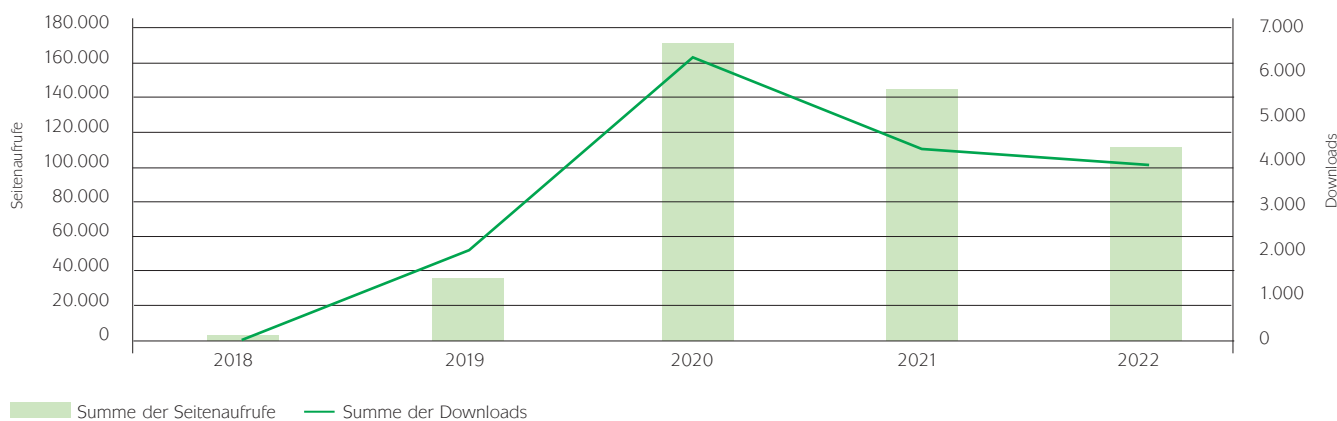
Projektstelle Digitales Besuchermanagement

Das digitale Besuchermanagement ist für den Nationalpark Eifel kein Neuland. Schon seit Jahren setzt die Nationalparkverwaltung gezielte Besucherlenkung auch online um. So zum Beispiel mit Social-Media-Beiträgen, die die Aufmerksamkeit auf ausgewählte Attraktionen im Gebiet lenken. In erster Linie werden Anziehungspunkte kommuniziert, die eine bestimmte Gästeanzahl ohne Gefährdung des Hauptschutzzwecks im Sinne der Nationalparkverordnung vertragen.

Hotspots dagegen werden wenig bis gar nicht beworben. Seit 2018 veröffentlicht die Nationalparkverwaltung zudem selbst entwickelte Tourenvorschläge zur Optimierung der Besucherlenkung über einen im Tourenportal Outdooractive eingerichteten Regio-Account. Seit 2021 werden dieselben Touren im ebenfalls weitverbreiteten Wanderportal Komoot unter dem offiziellen Account „Nationalpark Eifel“ veröffentlicht.

Anwendungen und Apps zur Nutzung vor, während und nach einem Ausflug ins Grüne entwickeln sich rasant weiter. In Bezug auf Open Data, das heißt offene Daten, die von allen für alle Zwecke genutzt werden dürfen, steht die Entwicklung noch am Anfang und wird in den kommenden Jahren einen großen Aufschwung erleben. Statt identische Daten immer wieder in verschiedene Datenbanken einzutragen, werden nach und nach Schnittstellen geschaffen, die die Arbeit mit touristischen Geodaten effizienter gestalten.

Im August wurde in der Nationalparkverwaltung eine auf drei Jahre befristete Projektstelle „Digitales Besuchermanagement“



Grafik 25: Die Seitenaufrufe der im Regio-Account des Nationalparks Eifel veröffentlichten Tourenvorschläge pendeln sich auf einem hohen Niveau ein.

eingrichtet, um sich dieser zunehmend wichtigen Aufgabe angemessener widmen zu können.

Der Nationalpark Eifel gehört – noch mit wenigen anderen deutschen Großschutzgebieten – zu einem kleinen Kreis an Vorreitern im digitalen Besuchermanagement. Seit dem 08. November finden regelmäßig digitale Vernetzungstreffen zwischen diesen Schutzgebieten statt. Im Mittelpunkt der digitalen Treffen steht der Austausch über Praxiserfahrungen aus dem digitalen Besuchermanagement. Zu den Teilnehmenden gehören neben dem Nationalpark Eifel der Nationalpark Bayerischer Wald, der Nationalpark Berchtesgaden, das Biosphärenreservat Rhön und der Nationalpark Hainich.

Regio-Account bei Outdooractive

Der von der Nationalparkverwaltung eingerichtete Regio-Account bei Outdooractive kann unter anderem über die Nationalpark-Internetseite abgerufen werden. Über diesen Kanal werden eigene und einige Tourenvorschläge touristischer Partner veröffentlicht.

Derzeit gibt es im Regio-Account des Nationalparks 68 Tourenvorschläge. Ein entscheidender Vorteil: Inhalte von Privatpersonen (UGC), in denen häufig Verstöße gegen die Ge- und Verbote des Nationalparks zu beobachten sind, werden nicht dargestellt. So hat die Nationalparkverwaltung vollständige Kontrolle über die veröffentlichten Inhalte und kann selbstdefinierte Qualitätsstandards und inhaltliche Richtigkeit sicherstellen. Im Regio-Account finden Nutzer relevante Informationen für ihre Tour: Streckenverlauf, Schwierigkeitsgrad, Wegbeschaffen-

heit, voraussichtliche Dauer, interessante Wegpunkte, aktuelle Hinweise, Infos zur Anreise und ansprechende Fotos. Die Informationen gibt es auch dann, wenn ein Gast keinen eignen Outdooractive-Account hat. Auch die GPS-Daten (.gpx) können frei zugänglich heruntergeladen, offline genutzt und sogar wieder in ein beliebiges Tourenportal importiert werden. Das bedeutet, dass auch Komoot-Nutzende den GPX-Track im Outdooractive Regio-Account des Nationalparks Eifel downloaden und sich anschließend mit Komoot navigieren lassen können.

Die ausgewerteten Seitenaufrufe der Tourenvorschläge belegen die tendenziell zunehmende Bedeutung digitaler Besucherlenkung: Nach einem erfolgreichen Start in 2018 wurden die Touren 2019 bereits mehr als 36.000 Mal aufgerufen. Im Coronajahr 2020 wurden schließlich Rekordzahlen erreicht: Mit Beginn des ersten Lockdowns Mitte März 2020 schossen die Seitenaufrufe in die Höhe – bis zum Jahresende wurden Tourenvorschläge des Nationalparks insgesamt rund 171.300 Mal aufgerufen. Mit etwa 144.500 Klicks nehmen die Seitenaufrufe der Tourenvorschläge 2021 zwar wieder ab, aber das Niveau liegt immer noch deutlich über dem von 2019. In 2022 verhält es sich mit insgesamt 111.100 Aufrufen ähnlich – die Klickzahlen nehmen ab, liegen aber noch auf sehr hohem Niveau. Die Downloadzahlen zu den Tourenvorschlägen verlaufen ähnlich. Nach einem Rekordhoch in 2020 mit etwa 6.300 Downloads liegen die Werte 2021 bei rund 4.300 Downloads und 2022 bei etwas mehr als 3.900 Downloads. Die am meisten aufgerufenen Touren waren der „Sonntagsausflug – Wald, Wasser, Wildnis“ von Rurberg zur Urftstaumau-



Abbildung 16: Sowohl 2021 als auch 2022 verzeichnet der Tourenvorschlag „Sonntagsausflug - Wald, Wasser, Wildnis“ die meisten Seitenaufrufe der insgesamt 68 Touren im Regio-Account der Nationalparkverwaltung. (<https://regio.outdooractive.com/oar-nationalpark-eifel/de/tour/wanderung/sonntagsausflug-wald-wasser-wildnis/33095807/>, abgerufen am 23.02.2023)

er mit 9.300 Seitenaufrufen und die „Zuschauerwanderung“ von Einruhr nach Wollseifen und an der Urftstauwehr vorbei zurück nach Einruhr mit 7.600 Aufrufen. An dritter Stelle steht der Tourenvorschlag „Wilder Kermeter - 2x Wildnis für alle“ mit 7.300 Seitenaufrufen. Die Inhalte der Tour „Zuschauerwanderung“ wurden 317 Mal heruntergeladen und somit am meisten von allen 68 verfügbaren Touren. Die Touren „Bird Watching Runde“ (Vogelsang IP - Bird Watching Station - Urftstauwehr - Wollseifen - Vogelsang IP) und „Wilder Wald von Heute und Morgen“ (Einruhr - Dedenborner Wald - Einruhr) wurden beide in etwa 250 Mal heruntergeladen.

Offizieller Partner-Account bei Komoot

Schätzungen zu Folge ist Komoot derzeit die beliebteste App zur Tourensuche und Navigation in Deutschland. Welche Navigations-App im Nationalpark Eifel derzeit am häufigsten genutzt wird, soll in künftigen Befragungen erfasst werden. Komoot ist eine sehr beliebte App unter den Gästen im Nationalpark ist. Daher betreibt die Nationalparkverwaltung seit Juli 2021 den offiziellen Partner-Account „Nationalpark Eifel“ bei Komoot.

Ein Vorteil von Komoot ist, dass Collections erstellt werden können, also Sammlungen ausgewählter Inhalte. Derzeit werden fünf Collections im „Nationalpark Eifel“-Profil sowie im regionalen Feed der Nationalparkregion dargestellt. Die Collection „Wildnis-Trail: Eine Wanderung im Zeichen der Wildkatze“ bietet beispielsweise einen direkten Überblick über die vier Etappen des Wildnis-Trails während die Collection „Infohäuser & Einrichtungen zum Nationalpark Eifel“ ausgewählte Anlaufstellen in der

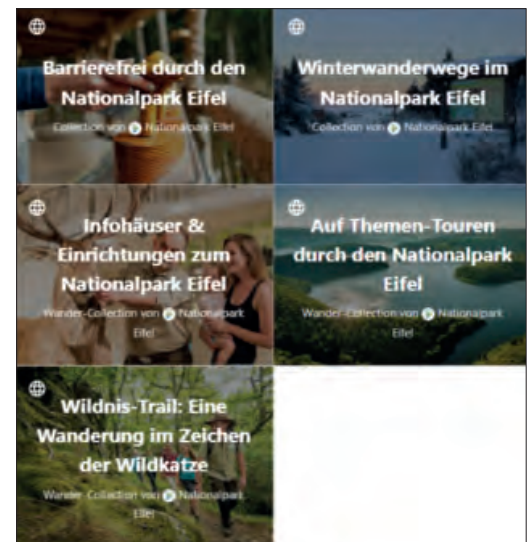


Abbildung 17: Auf dem Partner-Account des Nationalparks Eifel bei Komoot sind beliebte Collections zu verschiedenen Themen veröffentlicht (Screenshot: <https://www.komoot.de/user/nationalparkeifel/collections>, abgerufen am 27.02.2023)

Nationalparkregion zusammenfasst. In der Collection „Barrierefrei durch den Nationalpark Eifel“ werden alle barrierefreien Touren und Einrichtungen auf einen Blick dargestellt. Die Collections ermöglichen also einen zielgruppenorientierten Informationsfluss und signalisieren: Hier ist für jeden etwas dabei.

Die Statistik belegt, dass die Collections bei Gästen sehr beliebt sind. Die beliebteste Collection ist „Auf den Themen-Touren durch den Nationalpark Eifel“ und wurde im Jahr 2022 allein insgesamt rund 125.500 Mal angezeigt. 5.369 Mal wurde die Collection daraufhin aktiv angeklickt. Die meisten Gäste, die sich die Collections des Nationalparks Eifel anschauen, kommen aus NRW.

Komoot kombiniert Funktionen eines Tourenportals mit der Interaktivität von Social Media. User können „Highlights“ erstellen, ihre Touren mit Fotos hochladen sowie Touren anderer liken und kommentieren. 2022 verzeichnete der Account des Nationalparks Eifel bereits mehr als 900 Follower.

Damit liegt der Nationalpark Eifel auf Platz zwei unter den deutschen Nationalparks. So erfreulich es ist, dass immer mehr User auf die offiziellen Tourenvorschläge des Nationalparks zurückgreifen, verleiten noch unzählige Community-Tourenvorschläge (UGC) zu Regelverstößen – insbesondere, wenn ein aufgezeichneter GPS-Track vom markierten Wegenetz abweicht. Daneben gibt es auch so genannte Smart-Tours, die Probleme verursachen können: Smart-Tours sind unter dem Menüpunkt „Entdecken“ zu finden und werden durch einen Algorithmus erstellt. Eine künstliche Intelligenz wertet die an-



Abbildung 18: In OSM können zu jedem Weg verschiedene Eigenschaften, also Attribute, hinterlegt werden. Dadurch erkennen die Tourenportale beispielsweise, welche Wege von wem genutzt werden dürfen und wo ein Zutrittsverbot (rote Linien) herrscht.

nymisierten Tourendaten und Highlights tausender User aus und kombiniert sie mit den offenen Daten (Open Data) aus Open Street Map (OSM). Besonders beliebte Wege werden daher auch besonders oft in Tourenvorschläge eingebaut.

Das wichtigste Werkzeug der Nationalparkverwaltung zur Korrektur der automatisch generierten Smart-Tours ist die aktive Beteiligung an Open Street Map. Über einen eigenen Account korrigiert und ergänzt die Nationalparkverwaltung seit August verstärkt die Geodaten zu Wegabschnitten und Points of Interest (POI). Die ersten Erfolge waren bereits nach kurzer Zeit sichtbar: Das Wegegebot wird in den Smart-Tours nun flächendeckend berücksichtigt und Routenvorschläge für Radfahrende führen nur noch über ausgewiesene Radwanderwege. Liegt ein manuell ausgewählter Wegpunkt mal auf einem Weg, der nicht zum Radfahren freigegeben ist, erscheint in der App ein Hinweis, dass das Rad auf diesem Wegabschnitt geschoben werden muss.

Ein Hauptziel ist, dass in der App noch deutlicher darauf hingewiesen wird, dass der Nationalpark ein streng geschütztes Gebiet ist und dort bestimmte Ge- und Verbote zum Schutz der Natur zu beachten sind. Dazu ist die Nationalparkverwaltung in engem Austausch mit anderen Nationalen Naturlandschaften, der Initiative „Digitize The Planet“ und den Betreibern von Komoot.

Open Street Map (OSM)

Open Street Map (OSM) ist ein im Jahr 2004 ins Leben gerufenes offenes Gemeinschaftsprojekt. Weltweit gibt es zahlrei-

che so genannte „Mapper“, die überwiegend ehrenamtlich diverse Geodaten erfassen und diese in OSM übertragen. Ob Straßen, Wälder, Parkplätze, Briefkästen – nahezu alles, was in der Realität an einem bestimmten Ort existiert, kann in OSM digitalisiert werden. Damit ist OSM eine stetig wachsende (Geo-)Datenbank, die davon lebt, dass Mapper die Daten gewissenhaft hegen und pflegen. Alle können sich einen OSM-Account anlegen und mitmachen. Wichtig ist, dass die Community-Standards eingehalten werden und mit großer Sorgfalt „gemappt“ wird.

Das erklärte Ziel von OSM ist, kostenlos frei zugängliche Kartendaten für Webseiten, Apps und andere Geräte zur Verfügung zu stellen. Damit ist OSM ein bewusster Gegenspieler von Google und anderen profitorientierten Konzernen, die mit Geodaten arbeiten. „OpenStreetMap ist „Open Data“: Du kannst es für jeden Zweck verwenden, solange du OpenStreetMap und seine Mitwirkenden erwähnst.“ (Open Street Map Mitwirkende 2023, <https://www.openstreetmap.org/about>, abgerufen am 28.02.2023).

Da die Daten kostenfrei sind, greifen viele Tourenportale darauf zurück. Um auf Karten betreffender Apps wie Komoot Einfluss zu nehmen, pflegt die Nationalparkverwaltung seit 2021 einen eigenen OSM-Account unter dem Benutzernamen „Nationalparkverwaltung Eifel“. Allein von August bis Ende Dezember 2022 konnten rund 100 Änderungssätze in OSM vorgenommen werden. Oberste Priorität hatte die Ergänzung und Korrektur von Zugangsbeschränkungen zu den einzelnen



Infoblatt für Bootsfahrer: Mit Aushängen an den Bootsverleihstationen des Rursee wird auf die am Nationalparkufer einzuhaltenden Ge- und Verbote hingewiesen.

Wegen im Nationalpark Eifel. Alle Wege, die nicht im Wegeplan enthalten sind, wurden beispielsweise mit dem Attribut „access=no“ versehen. Dadurch erkennen die Algorithmen der Tourenportale, dass diese Wege bei der Routenplanung nicht berücksichtigt werden dürfen. Genauso verhält es sich mit Wegen, auf denen das Radfahren nicht erlaubt ist: Durch das Attribut „bicycle=no“ werden Radtourvorschläge nicht mehr über die betroffenen Wege geleitet. Neben diesen Attributen werden nach und nach weitere Daten ergänzt und korrigiert, die zur Optimierung der Besucherlenkung im Sinne eines nachhaltigen Tourismus beitragen.

Solche Maßnahmen sind ein sehr wichtiger Schritt zur Entlastung der Ranger im Gelände. Alle relevanten Informationen, die der Besucherlenkung dienen, müssen online als Open Data verfügbar sein. Nur so können die Informationen von den Apps ausgelesen und an Nutzende weitergegeben werden. In diesem Bereich weist die digitale Besucherlenkung ein enormes Entwicklungspotenzial auf.

Besucherlenkung im Nationalpark-Umfeld

Vermeidung von Störungen des Nationalpark-Rurseeufers

Im Nordwesten grenzt der Nationalparkbereich Kermeter an die Rurtalsperre. Insbesondere während der Coronapandemie sind zahlreiche Personen mit Booten am Kermeterufer angelandet, auch um dort zu campen, Feuer zu machen oder zu grillen. Daher hatte die Nationalparkverwaltung im Vorjahr veranlasst, ein elektromotorisiertes Aluminiumboot zu beschaffen. Damit kontrollieren Ranger der Nationalparkwacht seit 2021 während des Sommerhalbjahres bei entsprechen-



Auch die Bootsvermietung und Segelschule „Rurseezeit“ in Schwammeneauel weist ihre Gäste auf den Nationalpark hin und informiert zu den Ge- und Verboten im Schutzgebiet.

der Witterung die Einhaltung der Ge- und Verbote am Kermeterufer vom See aus.

Ergänzend dazu hat die Nationalparkverwaltung ein Infoblatt aktualisiert, das auf die am Rursee einzuhaltenden Ge- und Verbote hinweist. Die Boots-Verleihstationen am Rursee wurden gebeten, dieses Infoblatt auszuhängen und Bootsleiher auf die Regeln hinzuweisen.

Umweltbildung und Naturerleben



Ein erfreuliches Ereignis stellte dieses Jahr die Rezertifizierung der barrierefreien Angebote der Nationalparkverwaltung durch das bundesweit einheitliche Zertifizierungssystem „Reisen für Alle“ dar.

Die Nachfrage an den Umweltbildungsangeboten für Kinder und Jugendliche war dieses Jahr, nach den Pandemie-jahren, enorm. Im Vergleich zu Vor-Corona 2019 sind es jedoch weniger Teilnehmende bei einem leicht höheren Angebot. Bei den dreistündigen Erlebniswanderungen an den Wildnistagen - Entdeckungen am Wegesrand für Kinder- und Jugendgruppen - lernten jedoch 3.553 Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen bei 159 Touren den Nationalpark kennen. Insgesamt nahmen an den ganztägigen Wildnistagen in der Wildniswerkstatt in Düttling 4.805 Kinder mit ihren Begleitpersonen an 362 Veranstaltungen teil.

Auch das Interesse an Fortbildungen zu Themen des Nationalparks und Möglichkeiten der Wildnisbildung war 2022 deutlich höher als in den Vorjahren.

2022 konnten 13 Junior Ranger nach ihrer Ausbildung ihre Urkunden in Empfang nehmen. Die Verleihung fand am

Europäischen Tag der Parke im Rahmen der 7. Düttlinger Meilertage in der Nationalparkstadt Heimbach statt.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Die Umweltbildungsangebote im Nationalpark Eifel für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikator*innen sind vielfältig. Neben den pädagogischen Angeboten im Nationalpark-Zentrum Eifel gibt es Wochenprogramme im Naturerlebnis-Treff des Jugendwaldheims Urft, Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling, Halbtagsprogramme am Wilden Weg und an den Nationalpark-Toren sowie umfangreichere Angebote, wie die einjährige Ausbildung zu Junior Rangern oder die mehrtägigen Wildniscamps während der Sommerferien. Der Nationalpark kooperiert sowohl mit Schulen und Kitas der Region über das Angebot einer Nationalpark-Auszeichnung als auch mit Einrichtungen aus ganz NRW mit der von der NUA begleiteten Kampagne „Schulen der Zukunft“.

Wochenprogramme im Naturerlebnis-Treff (NESt)

Das NESt im Jugendwaldheim Urft bietet als mehrtägige Umweltbildungseinrichtung des Nationalparks Eifel vor allem Grund- und Förderschulen die Möglichkeit zu intensiven Naturerfahrungen.

Markus Ramers, Landrat des Nationalpark-Kreises Euskirchen bei der Feierstunde zur Auszeichnung von 30 touristischen Leistungsträgern nach „Reisen für Alle“ am 9. September, Dabei erhielt die Nationalparkverwaltung Urkunden für sechs seiner barrierefreien Angebote:

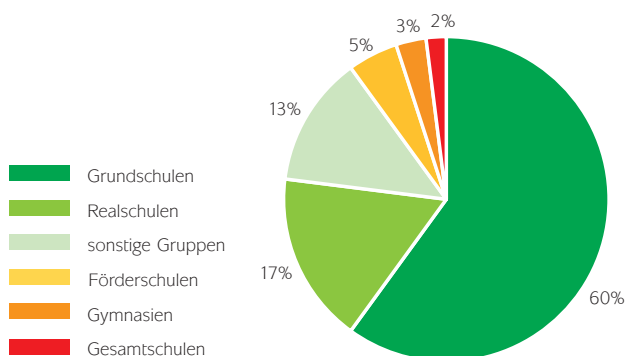
„Neben der sozialen Relevanz tragen barrierefreie Angebote dazu bei, dass die Eifel als Urlaubsregion für alle noch attraktiver wird.“



Joachim Jassmeier wusste Kinder stets für Wald und Wildnis zu begeistern.



Im NEsT haben Kinder und Jugendliche auch Naturerlebnisse der anderen Art.



Grafik 26: Lehrgänge im Natur-Erlebnis-Treff (NEsT) im Jugendwaldheim Urft nach Schulformen im Jahr 2022.

35 Schulklassen und 5 außerschulische Jugendgruppen, wie Pfadfinder oder der Kinderschutzbund Köln, nahmen 2022 an den meist einwöchigen Lehrgängen des auf Nationalparkthemen abgestimmten Konzeptes „Learning By Living“ teil. Insgesamt waren es 981 Kinder und Jugendliche inklusive ihrer Lehrkräfte. 78 Prozent der Schulen kamen aus den Ballungsgebieten in NRW. Diese Zahlen liegen unter den Werten vor der Coronapandemie. Wesentlicher Grund ist, dass das Jugendwaldheim in einem Gebäudetrakt Räumlichkeiten für das ebenfalls von der Flutkatastrophe 2021 stark betroffene Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde mit ehemaligem Sitz in Nettersheim bereitstellt und eine Zweizügigkeit des Lehrgangsbetriebs aufgrund ausstehender Sanierungsmaßnahmen zurzeit nicht mehr möglich ist.

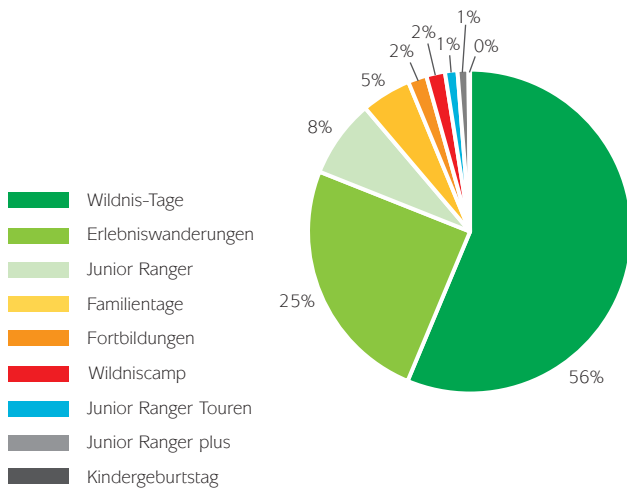
99 Personen besuchten das NEsT zu sonstigen Veranstaltungen wie die Tagesprogramme „Natur erleben“, Waldführungen, Praktikant*inneneinsätze und Lehrkräftefortbildungen. Zudem wurde das Jugendwaldheim Urft für 20 Sonderveranstaltungen von insgesamt 336 Personen genutzt. Die Zahl der Teilnehmenden an Lehrgängen in 2022 entspricht einem Äquivalent von 4.006 Tagesgästen.

Das Jugendwaldheim ist seit 2017 anerkannter Ausbildungsbetrieb für die Berufsausbildung zum Hauswirtschafter*in und für das Ausbildungsjahr 2022 konnte wieder eine Auszubildende für diesen Beruf am Standort Urft gewonnen werden.

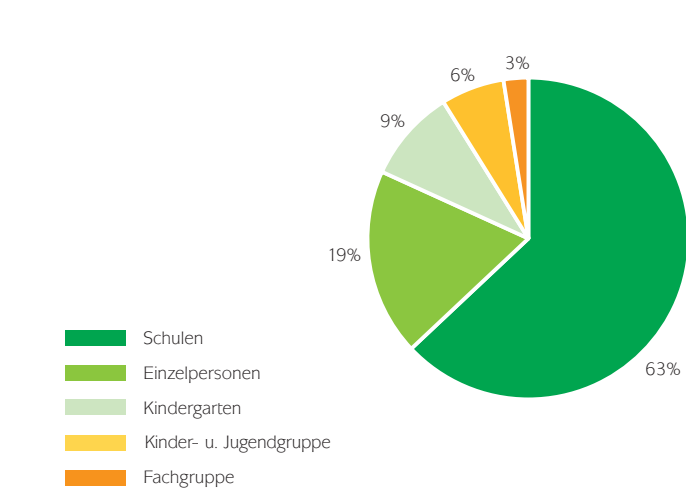
Bildungsangebote im Fachgebiet Umweltbildung

Die Bildungsangebote im Nationalpark für Kinder, Jugendliche und Familien wurden zu 19 Prozent von einzeln angemeldeten Personen wahrgenommen. Diese Zielgruppe setzt sich überwiegend zusammen aus Kindern und Jugendlichen, die am Junior Ranger Programm teilnehmen, Kindern in den Wildniscamps sowie den Gästen bei den Familientagen. Die dreistündigen Familientage haben 2022 an 32 Tagen am Wochenende oder in den Schulferien stattgefunden und sind auf die Interessen der Kinder abgestimmt. So entdeckten 538 Teilnehmende im Familienverbund gemeinsam die Begeisterung am Wandern.

Überwiegend, zu 81 Prozent, wurden die Programme für feste Gruppen wie Schulklassen, Kindergartengruppen und Angebote für Multiplizierende gebucht. Die acht Mitarbeitenden der Umweltbildung in der Nationalparkverwaltung wurden von 15



Grafik 27: Umweltbildung im Nationalpark Eifel: Anteile einzelner Bildungsformate für Kinder, Jugendliche, Multiplizierende und Familien nach Anzahl der Veranstaltungen



Grafik 28: Anteile der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2022 im Fachgebiet Umweltbildung

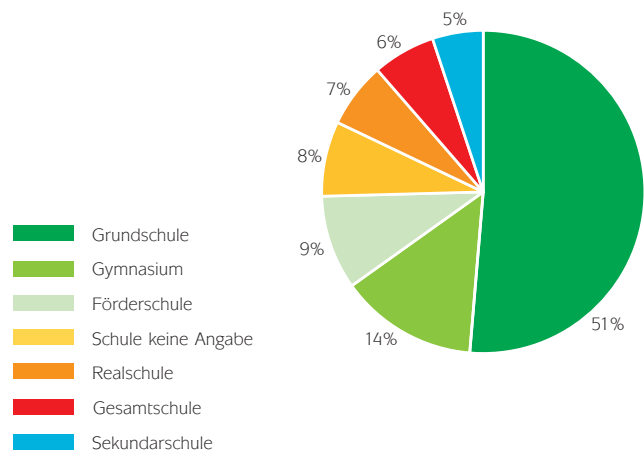
engagierten und geschulten Waldführerinnen und Waldführern unterstützt, die das Format der halbtägigen Erlebniswanderungen für Schulklassen durchführen.

Die Teilnehmenden kamen zu 63 Prozent aus dem schulischen Kontext, 9 Prozent waren Vorschulkinder aus Kindertagesstätten der Region und 6 Prozent der Gesamtbuchungen waren Kinder und Jugendliche aus beispielsweise Ferienangeboten offener Ganztagschulen, kirchlichen Gruppen oder Vereinen.

Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt

Nach der langen Coronazeit erlebte die Wildniswerkstatt einen Ansturm von Buchungsanfragen, von denen etwa ein Drittel aufgrund der begrenzten Kapazitäten nicht umgesetzt werden konnte. Die Arbeit mit den Gruppen begann 2022 bereits im März und hielt bis weit in den November hinein an. Die ungewöhnlich hohen Temperaturen begünstigten die ausschließlich draußen stattfindende Bildungsarbeit.

An den 362 durchgeführten Programmen der Wildnistage nahmen insgesamt 4.805 Kinder und Jugendliche aus Schulen und Kitas mit ihren Begleitpersonen teil. Die Teilnehmenden schätzten besonders die freundliche, geduldige, zugewandte und individuelle Arbeit der Ranger mit den Kindern. In den Ergebnissen der Evaluierung wurde mehrfach die Vielfalt der Aktivitäten sowie der Wechsel zwischen kindgerechten Aktivitäten und Sinneserfahrungen, Wissensvermittlung und Bewegung positiv erwähnt.



Grafik 29: Aufteilung der Schulclassenprogramme im Fachgebiet Umweltbildung auf Schulformen im Jahr 2022

Junior Ranger

Auch die Junior Ranger des Nationalparks Eifel hatten 2022 viel aufzuholen: Nachdem im Vorjahr pandemiebedingt bis zu den Sommerferien keine Treffen stattfinden durften, konnte die bestehende Junior Ranger Gruppe ihren für 2021 geplanten Abschluss nicht machen. Dennoch startete im Herbst 2021 die nächste Ausbildungsgruppe mit 16 Kindern ihre wöchentlichen Treffen.

Die vorherige Gruppe holte die ausgefallenen Treffen parallel alle 14 Tage und mit einem viertägigen intensiven Camp nach, so dass im April insgesamt 13 Junior Ranger nach ihrer fast zweijährigen Ausbildung stolz ihre Urkunden in Empfang nahmen.



Zum Abschluss der einjährigen Ausbildung zum Junior Ranger stellen die Kinder sich ihrer Prüfung und präsentieren ein vorbereitetes Thema wie hier zum Reh.



Die Junior-Ranger des Jahrgangs 2021-2022 wurden im Rahmen des Europäischen Tags der Parke in Verbindung mit den siebten Düttlinger Meilertagen am 12. Juni ausgezeichnet.

Im Juni folgte die reguläre Jahresgruppe nach erfolgreich bestandener Prüfung mit ihrer Auszeichnung zum Junior Ranger. Die Urkundenverleihung wurde am 12. Juni während des Fests zum Europäischen Tag der Parke am Kohlemeiler in Düttling in großem Rahmen gefeiert. Während des Festes gab es außerdem vier angebotene Touren von fertig ausgebildeten älteren Junior Rangern, ausgehend vom Kohlemeiler zur Wildniswerkstatt, wo interessierte Familien einen spielerischen Einblick hinter die Kulissen der Einrichtung erhielten.

Aktive Junior Ranger

2022 trafen sich ausgebildete Junior Ranger sieben Mal über das Jahr verteilt an Samstagen zu unterschiedlichen Themen. Neben der beliebten praktischen Arbeit im Wald war eine theaterpädagogische Veranstaltung mit Gästen von Theaterkunst Köln unter dem Motto: Theater trifft Wildnis! ein Highlight in diesem Jahr.

Um zu beobachten, wie sich Naturverjüngung ohne Wildverbiss entwickeln kann, errichteten Junior Ranger ein Initialgatter um eine Traubeneiche. Im Frühjahr wurde eine Wanderung in den Narzissenwiesen am Perlenbach angeboten und eine Tour zum Thema „Natürliche Dynamik“ am Schöpfungspfad.

Acht Junior Ranger Touren für Familien wurden von 133 Teilnehmenden wahrgenommen. Die Treffpunkte waren abwechslungsreich von Gemünd, Nideggen und Heimbach bis zum Wilden Kermeter und Vogelsang im Rahmen des Eifeler Sonntagsausflugs. Im Mai 2022 wurde sogar eine Tour mit dem Special-Thema Wildkatze angeboten. Im Nachhaltigkeitsbericht

2021/2022 von Wald und Holz NRW ist darüber ein Bericht veröffentlicht.

Halbtagsprogramme für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikator*innen

Erlebniswanderungen

An den dreistündigen Erlebniswanderungen – Entdeckungen am Wegesrand für Kinder- und Jugendgruppen – nahmen 2022 insgesamt 3.553 Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen an 159 Touren teil. Die angemeldeten Gruppen kamen überwiegend von Schulen aus der Region, die das Angebot im Rahmen eines Wandertages nutzten, oder von Schulen, die während einer Klassenfahrt bei Kooperationspartnern wie Jugendherbergen, Landhaus Hohenfried in Herhahn oder Auszeit Eifel in Gemünd untergebracht waren.

Familientage

Die regelmäßig angebotenen Familientage gaben auch 2022 zahlreichen Familien der Region, aber auch vielen Übernachtungsgästen die Möglichkeit, den Nationalpark während einer dreistündigen Wanderung aus der Kinderperspektive kennenzulernen. An 32 Terminen mit unterschiedlichen Treffpunkten verteilt auf die Nationalpark-Tore und Infopunkte erlebten 538 Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern die Besonderheiten des Großschutzgebietes. Fachkundig begleitet wurden sie dabei von Waldführerinnen und Waldführern aus der Umweltbildung.



Junior Ranger aus dem Nationalpark Eifel auf dem Weg zum Bundesweiten Junior-Ranger-Treffen in Mecklenburg-Vorpommern.



Ein Geschenk der Gastgeber des Bundesweiten Junior-Ranger-Treffens an die Eifeler Junior Ranger: Das Marken T-Shirt der Junior Ranger des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe.

Fortbildungen für Multiplizierende

Das Interesse an Fortbildungen zu Themen des Nationalparks und Möglichkeiten der Wildnisbildung war 2022 deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Die Bedeutung von Natur für die kindliche Entwicklung hat sich sowohl in den Kitas als auch in den Schulen zu einem wichtigen Thema entwickelt, so dass sich die Pädagog*innen gerne Anregungen holen. An 12 Fortbildungsveranstaltungen nahmen 355 Personen teil aus den Bereichen Schule und Kita, aber auch Tagespflegepersonen und Studierende.

Umweltbildungsnetzwerke

Dieses Jahr konnte das dreimal geplante Bundesweite Junior-Ranger-Treffen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe realisiert werden. 17 Eifeler Junior Ranger reisten unter Begleitung von Rangern aus Nationalparkverwaltung Eifel mit der Bahn nach Boizenburg. Die Fahrt wurde finanziert von der Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang. Fünf mitgereiste Volunteer Ranger unterstützten während des Camps das Organisationsteam unter anderem an den Bildungsstationen und pflegten den Live-Blog.

Im Netzwerk der Nationalpark-Kitas und -Schulen gab es 2022 zwei Auszeichnungsfeiern (siehe Seite 34). Für die Ansprechpersonen aus den Schulen und Kitas hat die Nationalparkverwaltung zudem jeweils eine Fortbildungsveranstaltung in Präsenz ausgerichtet.

Nationalpark-Kitas

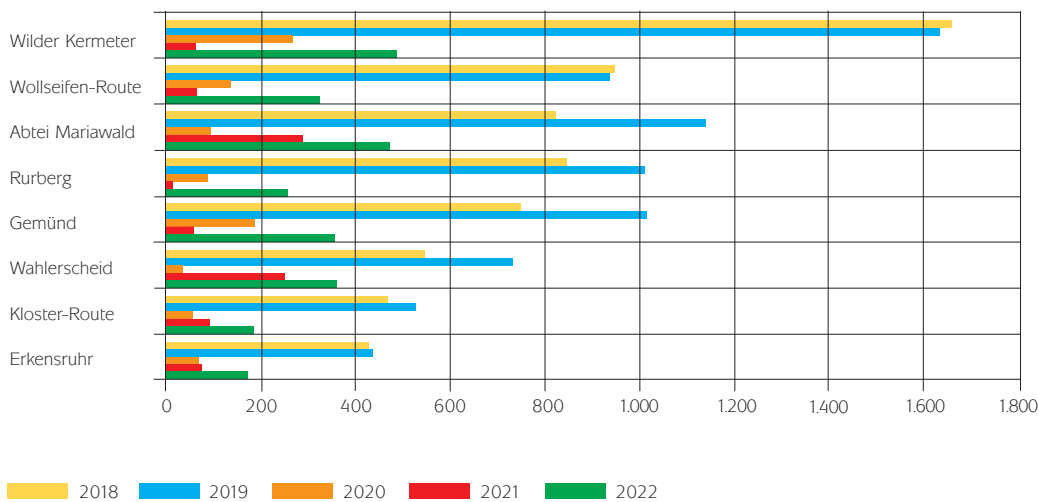
Am 10. Mai 2022 wurden 28 Kindertagesstätten aus der

Region unter Beteiligung des Familienministeriums und des Umweltministeriums NRW zu Nationalpark-Kitas ausgezeichnet. Zwei Einrichtungen erhielten eine „Tapferkeitsmedaille“, weil sie besonders stark von der Flut betroffen waren, so dass sie die Anforderungen zur Auszeichnung zur Nationalpark-Kita nicht erfüllen konnten, aber dennoch im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit den Kindern in der Natur unterwegs waren.

Anfang November fand eine Fortbildung am Kloster Mariawald zum Thema „Waldentwicklung im Nationalpark“ statt. Dort wurde besonders auf die natürliche Walddynamik geblickt und nach einer Wandertour im Kermeter in Workshops gemeinsam die praktische Umsetzung verschiedener Waldthemen in der Kita erarbeitet.

Nationalpark-Schulen

Nach einer herausfordernden Zeit, geprägt durch Pandemie und Flutkatastrophe, konnten schließlich im Oktober 46 Schulen an 56 Schulstandorten als Nationalpark-Schule Eifel durch die Nationalparkverwaltung und die Schirmherr*innen NRW-Umweltminister Oliver Krischer und NRW-Schulministerin Dorothee Feller ausgezeichnet werden. Die Feier fand erstmals in einer Nationalpark-Schule, dem Berufskolleg St.-Nikolaus-Stift in Füssenich, statt (siehe auch Seite 34). Ebenfalls erstmalig gab es aufgrund der besonderen Umstände einen verlängerten Auszeichnungszeitraum von drei Jahren anstatt der üblichen zwei. Für die Multiplizierenden der Schulen fand im Jahr 2022 eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema Wald und Gesundheit in Präsenz statt.



Grafik 30: Anzahl Teilnehmende an Rangerführungen ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren

Naturerleben für Erwachsene und Familien Unterwegs mit Rangern der Nationalparkwacht

Die Ranger der Nationalparkwacht haben zum ersten Mal seit 2019 während des gesamten Jahres Führungen angeboten. Die Gesamtzahl der regelmäßigen Führungen ist jedoch von 413 im Jahr 2019 auf 271 in 2022 gesunken. Die Nationalparkverwaltung ist auch 2022 bei der Regelung geblieben, an Freitagen, Samstagen und Sonntagen nicht mehr zwei Führungen anzubieten, sondern im Wechsel der Ausgangspunkte jeweils eine. Die angesichts der hohen Anzahl an festgestellten Verstößen (264 bezogen auf 100 Kontrollgänge) dringend notwendige Präsenz der Ranger im Gebiet konnte so intensiviert werden.

Bei einem Vergleich der Teilnehmendenzahlen aus 2022 mit den Werten aus dem Referenzjahr 2019 vor der Coronapan-



Die Ranger sind auch bei Fachgruppenführungen im Einsatz, wie hier mit einer Studierendengruppe der RWTH Aachen.

	2019		2020		2021		2022	
	Führungen	Teilnehmer	Führungen	Teilnehmer	Führungen	Teilnehmer	Führungen	Teilnehmer
wöchentliche Rangertouren	387	7.381	76	945	74	914	249	2.631
barrierefreie Schiffstouren	13	1.645	6	789	8	567	11	1.462
monatliche Themenwanderungen	12	294	2	33	0	0	11	105
Führungen von Fachgruppen	30	511	0	0	8	111	25	290
Kinder- und Jugendgruppen	7	141	0	0	0	0	7	91
Barrierefreie Angebote	9	170	0	0	0	0	5	59
Sonstige Führungen	22	388	1	3	1	16	35	551
Gesamt	480	10.530	85	1.770	91	1.608	343	5.189

Tabelle 12: Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen der Nationalparkwacht in den Jahren 2018 bis 2022.



Die verpflichtende Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen garantiert eine hohe Qualität und Sicherheit der individuellen Gruppenführungen mit Waldführer*innen, hier ein kurzweiliger Vortrag zu „Wald- und naturtypischen Gefahren“.



Waldführer*innen machen es möglich: Ganz individuell auf die Wünsche der Gruppen zugeschnittene Führungen durch den Nationalpark Eifel.

demie, ist festzustellen, dass bei allen Führungen weniger Personen teilgenommen haben. Waren 2019 noch im Durchschnitt 19 Personen pro Führung dabei, sank diese Zahl 2022 auf knapp 11. Das ist vor allem vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass wöchentlich fünf Rangertouren angeboten wurden (ohne barrierefreie Ranger-Schiffstour) und damit drei weniger als vor der Pandemie.

Möglicherweise gewöhnen sich viele Gäste – wie auch in Kulturbetrieben – erst wieder langsam an solche offenen Angebote nach den Coronajahren.

Die Teilnehmenden äußerten sich nach wie vor sehr zufrieden über die Rangerführungen.

Mit Waldführer*innen individuell unterwegs

Im Vorjahr wurden mit Hilfe der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) in zwei Kursen jeweils 19 Privatpersonen zu „Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen“ speziell für den Nationalpark Eifel ausgebildet. Die Nationalparkverwaltung vermittelt sogenannte Waldführerinnen und Waldführer an Gruppen, die bei individuell auf sie zugeschnittenen Exkursionen durch das Schutzgebiet geführt werden möchten.

Mit den 38 neu gewonnenen Kräften standen 129 aktive Waldführer*innen zur Vermittlung von Touren zur Verfügung. Den vorübergehenden Status „außer Bereitschaft“ nutzen 61 der insgesamt 190 Fachkräfte. Dies bedeutet, dass einerseits keine Gruppen an sie vermittelt werden und andererseits die Verpflichtung zur Teilnahme an Fortbildungen ruht.

Die Waldführer*innen engagieren sich ehrenamtlich, erhalten von der Gruppe jedoch eine Aufwandsentschädigung für die An- und Abreise sowie Vor- und Nachbereitung der Exkursion. Die Aufwandsentschädigung für eine dreistündige Führung wurde aufgrund der im Berichtsjahr extrem zu verzeichnenden Teuerungsraten von 55 auf 60 Euro erhöht. Jede weitere Stunde wird mit 15 Euro entschädigt. Es besteht eine verpflichtende Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr, an einer Hospitation alle fünf Jahre sowie regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen.

An den 13 Fortbildungsveranstaltungen haben insgesamt 225 Waldführer*innen teilgenommen (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang).

Die Nationalpark-Waldführer*innen sind bei ihren Gruppenführungen bestens für den Notfall gerüstet. Neben ihrer Ersten Hilfe-Ausbildung haben sie in ihrem Wanderrucksack eine Erste-Hilfe-Tasche und ein speziell entwickeltes Merkblatt mit wichtigen Rufnummern, das beschreibt, wie in Notfällen vorzugehen ist.

Die Gesamtgruppe der Waldführer*innen wählt aus ihrer Mitte jeweils für zwei Jahre einen Arbeitskreis und einen Sprecher. Diese erleichtern nicht nur die Kommunikation innerhalb der großen Gruppe, sondern auch Abstimmungen zwischen den ehrenamtlich tätigen Kräften und der Nationalparkverwaltung.



Zur stärkeren Bekanntmachung der Möglichkeit von individuell buchbaren Waldführer*innen hat die Nationalparkverwaltung einen Kurzfilm produziert, insbesondere zur Nutzung in Sozialen Medien. Hier bei den Dreharbeiten im Kerneter.



Das Wanderarrangement „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ war mit 616 Bucher*innen wieder sehr gut nachgefragt. Die meisten Wandernden waren zu zweit unterwegs.

Auf eigene Faust Wanderangebot Wildnis-Trail

616 Personen buchten bei der kooperierenden Buchungsstelle Monschauer Land Touristik das viertägige Arrangement zum Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“. Damit hat sich die Buchungsnachfrage gegenüber dem Vorjahr 2021 (349) um 76 Prozent gesteigert und gegenüber dem ersten Coronajahr 2020 (195) sogar um 216 Prozent.

Die durchschnittliche Gruppengröße lag wie im Vorjahr bei 2,1 Personen und 257 Wandernde nutzten die Buchungsoption des Gepäcktransportes.

Die Gesamtzahl der Bucher seit Markteinführung im Oktober 2007 beläuft sich auf 7.590. Daraus entstanden insgesamt 25.854 Übernachtungen, von denen 52 Prozent auf Nationalpark-Gastgeber entfielen.

Neben diesen regulären Buchungen des Arrangements gibt es auch zahlreiche Gäste, die das vom Nationalpark initiierte Wanderangebot selbst organisieren und in den genannten Zahlen nicht erfasst sind.

Auch während der Coronapandemie war die Nutzung des Wildnis-Trails vertretbar, weil die Streckenführung – wo möglich – abseits stark frequentierter Wege verläuft. Die Routenwahl bei der Entwicklung des 85 Kilometer langen Wildnis-Trails 2005–2007 hatte jedoch keine seuchenhygienischen Gründe. Vielmehr sollten Wandernde die Chance bekommen, auch Wegstücke ohne menschliche Begegnung zu gehen.



Grafik 31: Buchbares Wanderarrangement Wildnis-Trail: Nach dem Rekordjahr 2019 mit 782 Buchenden sank die Zahl der verkauften Pauschalen zum Wildnis-Trail in 2020 coronabedingt auf 195, erholte sich 2021 wieder auf 349 und steigerte sich in 2022 auf 616. Die Gesamtzahl der Wandernden mit gebuchtem Arrangement seit Einrichtung des Wanderwegs Ende 2007 beläuft sich auf 7.590.



Die Rureifel Tourismus führte fünf Bildungsurlaube zum Wildnis-Trail mit insgesamt 80 Teilnehmenden durch. Hier Biberbeobachtung im Hetzinger Wald.



Im Herbst ist die Rothirsch-Aussichtsempore ein attraktiver Anziehungspunkt. Besucherströme und Verhalten der Tiere werden hier besonders kontrolliert.

Bildungsurlaube gut nachgefragt

Die Rureifel Tourismus richtete wieder gemeinsam mit Bildungsträgern einwöchige Bildungsurlaube zum Wildnis-Trail aus. Drei der insgesamt fünf Bildungswochen erfolgten mit der Heinrich-Böll-Stiftung NRW und zwei mit dem Bildungsforum Unna. Insgesamt nahmen 80 Personen teil.

Insgesamt handelt es sich um den 30. bis 34. Bildungsurlaub zum Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel. Traditionell hält eine Vertretung der Nationalparkverwaltung am ersten Abend einen Einführungsvortrag.

Zusätzlich fand eine BUND-Reise mit ähnlichem Programm statt, an der neun Personen teilnahmen.

Naturerlebnis Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn

Jahr	Gesamtes Jahr	Brunftzeit
2016 (ab 12. März 2016)	22.736	10.672
2017	27.884	10.162
2018	31.789	12.858
2019	33.727	10.362
2020	36.162	10.728
2021	32.406	9.330
2022	32.101	9.943

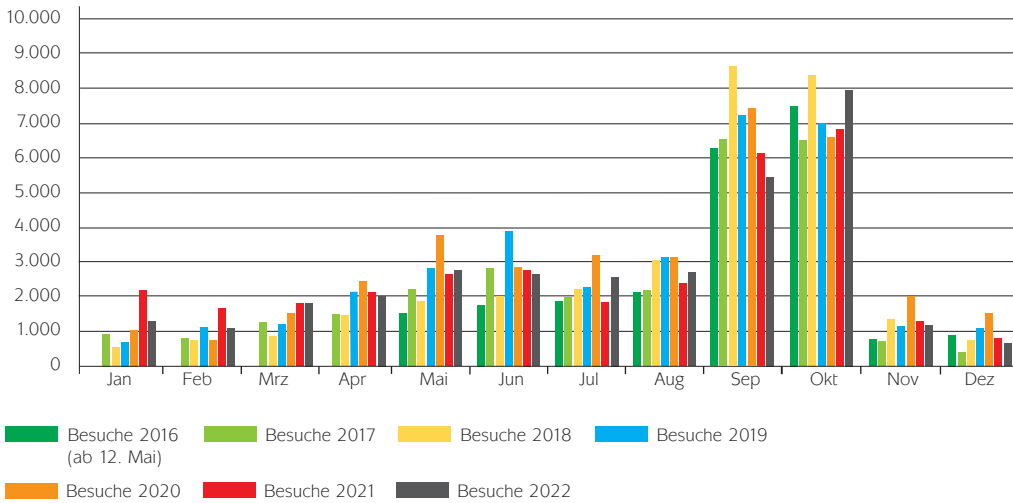
Tabelle 13: Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn.

Bereits seit 2010 können auf der Rothirsch-Aussichtsempore bei Schleiden-Dreiborn Rothirsche beobachtet werden. Mit

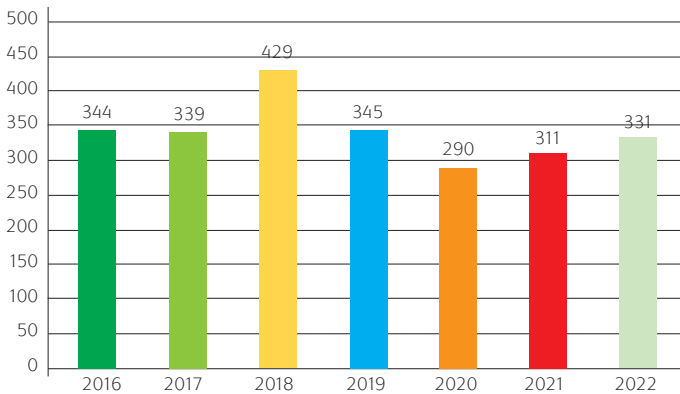
Infrarotzählgeräten lassen sich ganzjährig die Besuchsströme erfassen. Besonders viele Gäste werden jedes Jahr zur Brunftzeit zwischen Mitte September und Mitte Oktober angezogen. In der Zeit vom 17. September bis zum 16. Oktober wurde die Rothirsch-Aussichtsempore etwa 7 Prozent mehr besucht als zur Brunftzeit im Vorjahr. Diese Besuche machten 31 Prozent der gesamten Besuchszahlen des Jahres 2022 aus. Mit 32.101 registrierten Besuchen lagen die Gesamtbesuchszahlen 2022 wieder im Normalbereich. Im Vergleich zum Vorjahr gab es nur einen geringen Rückgang.

Wie in den Vorjahren war auch 2022 der Sonntag wieder der mit Abstand beliebteste Besuchstag in der Brunftzeit. Die Hauptbesuchszeit lag in den Abendstunden zwischen 17 und 19 Uhr, in denen auch die Rothirsche besonders aktiv sind. Die Tiere werden mehrmals am Tag zu festgelegten Uhrzeiten von Rangern auf der Rothirsch-Aussichtsempore gezählt. Dies ermöglicht eine Analyse der Beziehung zwischen den erfassten Besuchsströmen und Rothirschsichtungen.

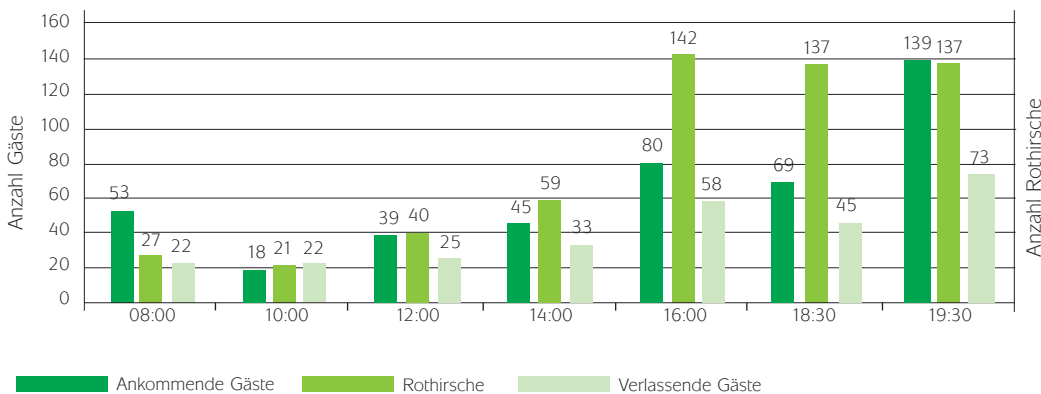
Bei einer Gegenüberstellung der Besuchszahlen und den Rothirschsichtungen wird deutlich, dass nach wie vor keine negativen Beeinträchtigungen von Besuchenden auf das Brunftverhalten der Rothirsche auszugehen scheint, solange günstige Windverhältnisse herrschen. So kam es am Nachmittag des besuchtsstärksten Tages, dem 9. Oktober (779 Besuche), durch Wind aus Südost zu eher ungünstigen Rahmenbedingungen, die eine gewisse Störelastung der Rothirsche mit sich führten. Im Gegensatz dazu ließen sich am 3. Oktober bei günstigen Wetterbedingungen mit Westwind, kein Nieder-



Grafik 32: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Wie in den Vorjahren wurden auch 2022 die meisten Besuche während der Rothirsch-Brunftzeit im September und Oktober registriert.



Grafik 33: Durchschnittliche Besucherzahlen pro Tag während der Rothirsch-Brunftzeit (Mittelwert; ohne Beachtung von Schwankungen an unterschiedlichen Wochentagen).



Grafik 34: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besucherströme und Rothirschsichtungen am Montag, den 3. Oktober 2022. Dargestellt ist die Besuchersfluktuation aus der Stunde vor dem Rothirsch-Zähltermin. Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel 2022/DSHS Köln 2022.

schlag, Frühtemperaturen von 8°C und Tagesmaximaltemperaturen von 15°C jedoch keine negativen Auswirkungen auf das Brunftgeschehen feststellen, obwohl an dem Tag nur 7 Besuche weniger registriert wurden als am besuchsstärksten Tag. Tatsächlich wurde an dem Feiertag mit 142 Rothir-

schen sogar die höchste Anzahl an sichtbaren Tieren zu einem festgelegten Zeitpunkt gezählt. Die Daten zur Brunftzeit wurden wie in jedem Jahr vom Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung der Deutschen Sporthochschule Köln ausgewertet.



Die Nationalparkverwaltung Eifel setzte mehrere Maßnahmen zur Unterbindung des rechtswidrigen Parkens entlang der Buswendeschleife um. Damit soll gewährleistet werden, dass die während der Saison in enger Taktung verkehrenden Linienbusse die Bushaltestelle anfahren können.



Mitarbeiter der Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung stellen die tragenden Pfosten für das neue Wartehäuschen an der Bushaltestelle Kermet auf.

Wildnis für Alle

Wilder Kermet und Wilder Weg

Die Beliebtheit des Barrierefreien Natur-Erlebnisraums Wilder Kermet mit dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ ist ungebrochen hoch. Das zeigen die Besuchszahlen: In 2022 wurden mit 81.142 Besuchenden 7 Prozent weniger gezählt als im Vorjahr (81.142). Dies sind aber immer noch rund 16 Prozent mehr als in dem letzten Jahr vor der Pandemie 2019.

Durch die stark gestiegenen Besuchszahlen kam es bei zahlreichen Gästen in den vergangenen Jahren immer wieder zu Problemen bei der PKW-Parkplatzsuche. Die rund 140 PKW-Stellplätze auf dem Parkplatz Kermet reichten an mehreren Tagen nicht aus. Gäste, die keinen Platz fanden, parkten oft entlang der Landstraße, was immer wieder zu gefährlichen Situationen führte. Gleichzeitig wurde die für den ÖPNV reservierte Buswendeschleife oft zugeparkt. An diesen Tagen konnten die eingesetzten Linienbusse die für sie vorgesehene Haltestelle nicht erreichen und mussten diese auslassen.

Um das rechtswidrige Parken auf der Buswendeschleife zu unterbinden und das dort geltende absolute Halteverbot zu verdeutlichen, setzte die Nationalparkverwaltung Eifel mehrere Maßnahmen um: Neben der Aufbringung einer deutlichen Bodenmarkierung und dem Aufstellen entsprechender Schilder wurde ein Zaun entlang der Wendeschleife aufgebaut, der das Parken an dessen Rändern unmöglich macht.

Nach einigen Jahren ihres Bestehens musste das Wartehäuschen an der Bushaltestelle Wilder Kermet erneuert werden.

Die lange Standzeit bei Wind und Wetter verlangte dem Material einiges ab, was dazu führte, dass einzelne Bauteile nicht mehr tragfähig waren. Die Holzbauwerkstatt des Nationalparks fertigte und montierte daher ein komplett neues Wartehäuschen, bei dem kleine Verbesserungen sowohl in Sachen Langlebigkeit, als auch beim Wetterschutz gemacht wurden.

Barrierefrei-Zertifizierung nach „Reisen für Alle“

Seit Gründung des Nationalpark Eifel werden möglichst alle Angebote barrierefrei, also für Menschen mit und ohne Einschränkungen, entwickelt. Dabei wurde stets auf die genaue Beschreibung der Gegebenheiten vor Ort geachtet. So sollte sichergestellt werden, dass interessierte Gäste selbst entscheiden konnten, ob das Angebot für sie machbar ist oder nicht.

Eine Vergleichbarkeit mit anderen Regionen oder vergleichbaren Aktivitäten war für die Gäste jedoch schwer möglich. Dies änderte sich mit der Einführung des bundesweit einheitlichen Zertifizierungssystems „Reisen für Alle“ vor einigen Jahren. Dabei können barrierefreie Angebote von extern ausgebildeten Erhebenden untersucht und zertifiziert werden.

Da es sich dabei nicht um eine Selbstauskunft handelt, können für den Gast stets verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden, die durch bundesweit einheitliche Kriterien vergleichbar sind.

Unmittelbar nach der Einführung von „Reisen für Alle“ hatte die Nationalparkverwaltung Eifel ihre barrierefreien Angebo-



30 touristische Leistungsträger wurden im Rahmen des vom Naturpark Nordeifel getragenen Leader-Projektes „Barrierefreier Tourismus 2.0 in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ nach „Reisen für Alle“ zertifiziert und erhielten vom Landrat des Kreises Euskirchen, Markus Ramers, die Urkunden.

te 2018 zertifizieren lassen. Im letzten Jahr lief die dreijährige Zertifizierung aus, wodurch eine Re-Zertifizierung fällig wurde. Diese Re-Zertifizierung erfolgte im Rahmen des vom Naturpark Nordeifel getragenen und über Leader geförderten Projektes „Barrierefreier Tourismus 2.0 in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“, in dem insgesamt 30 touristische Leistungsträger im Naturpark zertifiziert wurden.

Die Betriebe erhielten ihre Urkunden im Rahmen einer Feierstunde am 5. September mit dem Landrat des Kreises Euskirchen, Markus Ramers, und dem Vorsitzenden des Naturparks Nordeifel, Manfred Poth (siehe Foto oben). Folgende barrierefreien Angebote im Nationalpark Eifel wurden nach „Reisen für Alle“ ausgezeichnet:

- Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel
- Naturerlebnisraum Wilder Kermeter
- Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“
- Rothirsch-Aussichtsempore
- Bird Watching Station
- Kutschfahrt

Veranstaltungen	2004 bis 2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	gesamt
NESt im JWH													
einwöchige Umweltbildung													
Anzahl	606	81	86	80	89	88	96	88	80	25	55	35	1.409
Teilnehmende	14.681	1.890	2.090	1.834	2.032	2.151	2.158	2.011	1.860	623	370	857	32.557
weitere Veranstaltungen													
Anzahl	305	52	27	49	34	26	25	31	23	10	23	25	630
Teilnehmende	8.684	1.099	892	602	1.409	657	712	581	833	147	236	435	16.287
SUMME NaturErlebnisTreff													
Anzahl	911	133	113	129	123	114	121	119	103	35	78	60	2.039
Teilnehmende	23.365	2.989	2.982	2.436	3.441	2.808	2.870	2.592	2.693	770	606	1.292	48.844
FG Umweltbildung													
Tagesprogramme der WWD													
Anzahl	1.436	490	411	399	389	364	375	364	334	120	137	358	5.177
Teilnehmende	28.401	9.000	8.639	7.734	9.253	6.626	7.734	7.447	6.983	1.451	2.127	4.805	100.200
Halbtagsprogramme													
Anzahl	2.885	360	259	208	293	265	215	218	228	101	76	270	5.378
Teilnehmende	66.050	7.496	5.971	4.654	5.678	5.971	5.975	5.688	5.946	1.408	1.625	5.232	121.694
SUMME FG Umweltbildung													
Anzahl	4.321	850	670	607	682	629	590	582	562	221	213	628	10.555
Teilnehmende	94.451	16.496	14.610	12.388	14.931	12.597	13.709	13.135	12.929	2.859	3.752	10.037	221.894
Nationalpark-Zentrum Eifel													
Vor-/Schulclassenprogramme													
Anzahl							19	156	140	28	39	89	382
Teilnehmende							299	2.604	2.494	434	632	1.894	6.463
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche													
Anzahl	5.232	983	783	736	805	743	730	857	805	284	330	777	13.065
Teilnehmende	117.816	19.485	17.592	14.824	18.372	15.405	16.878	18.331	18.116	4.063	4.990	13.223	279.095
Naturerleben für Erwachsene und Familien													
Rangerführungen													
Anzahl	3.587	493	492	501	506	481	497	489	480	84	91	343	8.044
Teilnehmende	78.118	9.612	9.677	10.167	10.137	10.420	11.520	10.634	10.530	1.767	914	5.189	168.685
Waldführer-Touren													
Anzahl	2.967	390	357	369	320	356	269	261	301	129	62	207	5.988
Teilnehmende	57.081	5.711	5.952	6.058	4.628	5.849	5.993	4.558	5.488	1.106	584	3.285	106.298
Führung Erlebnisausstellung													
Anzahl						18	238	309	337	86	44	88	1.120
Teilnehmende						409	2.213	2.819	3.073	601	510	1.072	10.697
Fachgruppenführungen													
Anzahl	553	74	57	69	55	60	88	54	45	13	17	24	1.109
Teilnehmende	17.659	2.522	1.577	1.925	1.832	1.590	2.092	1.622	1.551	222	249	390	33.231
SUMME Naturerleben Erwachsene													
Anzahl	7.107	957	906	939	881	915	1.092	1.113	1.163	312	214	662	16.023
Teilnehmende	152.863	17.845	17.206	18.150	16.597	18.268	21.818	19.633	20.642	3.696	2.257	9.936	317.911
SUMME gesamt													
Anzahl	12.339	1.940	1.689	1.675	1.686	1.658	1.822	1.970	1.968	596	544	1.439	29.088
Teilnehmende	270.679	37.330	34.798	32.974	34.969	33.673	38.696	37.964	38.758	7.759	7.247	23.159	597.006

Tabelle 14: Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 – 2022

Nationalparkregion



Die Nationalparkregion konnte ihre Übernachtungszahlen in diesem Jahr erstmals wieder steigern: Das Reisegebiet Eifel (Teil NRW) und Region Aachen, in dem der Nationalpark Eifel liegt, verzeichnete 2022 mit drei Millionen Übernachtungen eine Steigerung von 69,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Neues zum Projekt Sternenlandschaft: Viele sternenbegeisterte Gäste warteten darauf - eine Internetseite sternenlandschaft-eifel.de mit Informationen rund um das Erlebnis Sternenlandschaft in der Nationalparkregion. Sie enthält beispielsweise Tipps zur Sternenbeobachtung, Sternenführungen, Buchungsmöglichkeiten von Sternen Guides bis hin zu Gastgebern, die auf Sternengucker*innen spezialisiert sind.

Die Kooperation mit dem Kloster Mariawald wurde vertieft: Zwei Forstreferendare konnten 2022 auf den Pachtflächen des Klosters eine Forsteinrichtung integrieren.

So planen die Nationalparkkommunen Hürtgenwald und Nideggen in Absprache mit dem Kreis Düren unter anderem aufgrund der beliebten Motorradstrecke „Panorama-

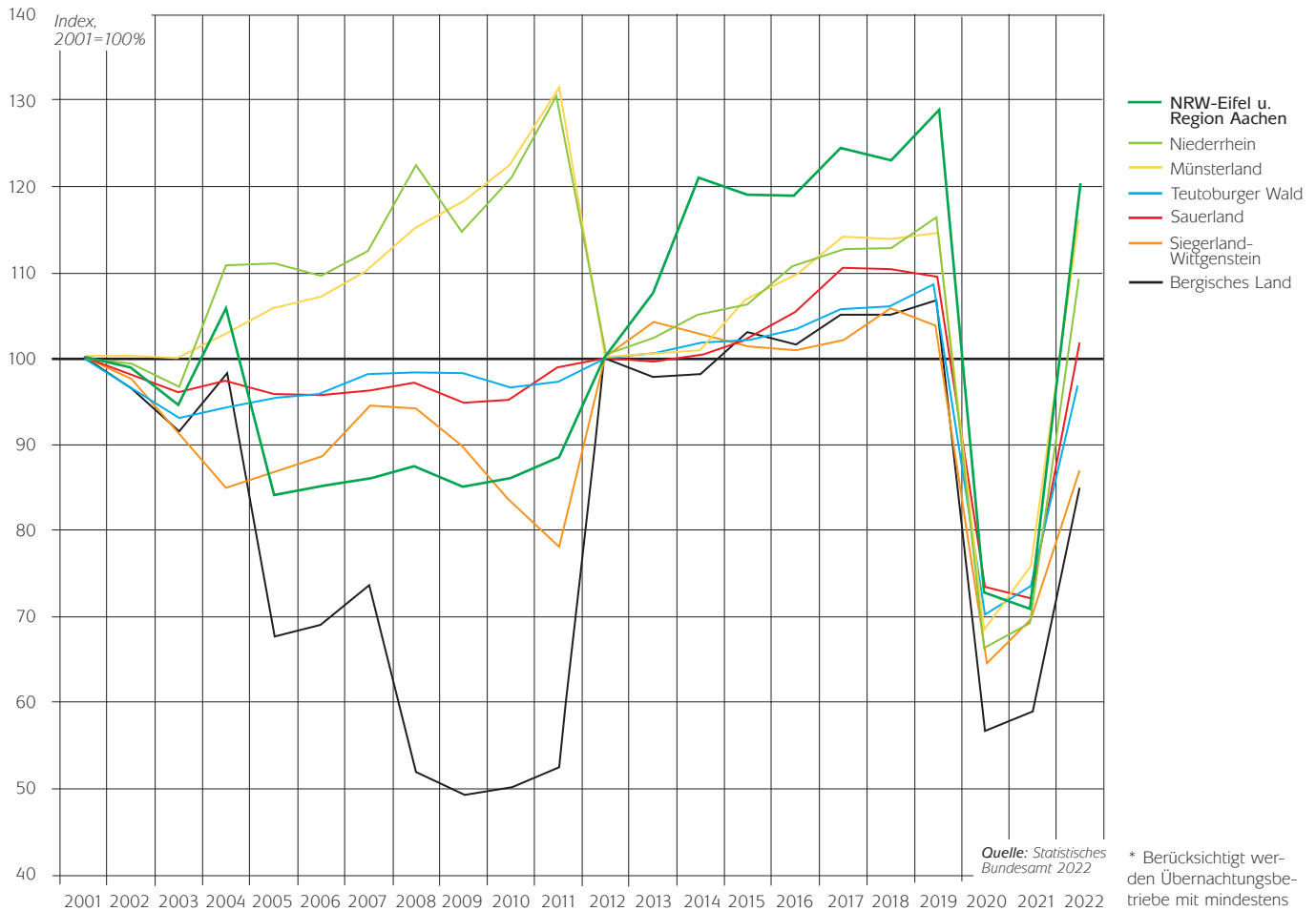
straße“ zwischen Hürtgenwald-Vossenack und Nideggen-Schmidt Pilotregion zu werden. Dazu sollen über einen längeren Zeitraum Daten gesammelt werden, die Aufschluss über die Lärmbelastung durch Fahrzeuge bei den Anwohnenden geben soll.



Abbildung 19: Auf 112 Seiten stellt der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel dar.

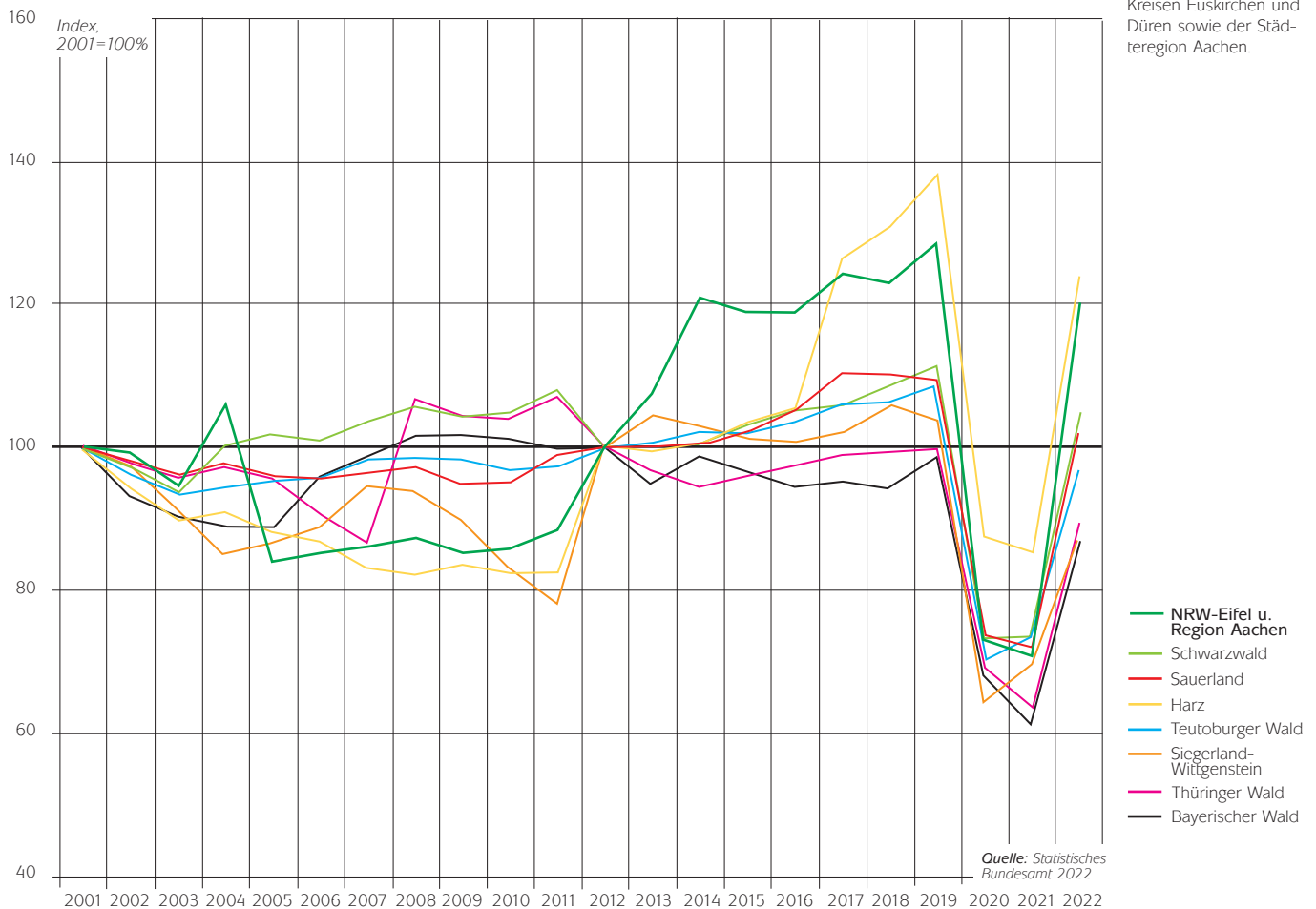
Peter Gieseler, stellv. Geschäftsführer Naturpark Nordeifel e.V. im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn - Eifel:

„Mit welchem Engagement und Herzblut unsere SternenGuides andere Menschen für die SternenLandschaft begeistern, erfüllt mich mit Stolz.“



Grafik 35: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs 2012-2022.* Index: 2012 = 100%

* Berücksichtigt werden Übernachtungsbetriebe mit mindestens zehn Stellplätzen ohne Dauercamping in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie der Städteregion Aachen.



Grafik 36: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands 2012-2022.* Index: 2012 = 100%



Nicht nur Übernachtungsbetriebe, auch attraktive Gaststätten mit Qualitätsanspruch ziehen viele Gäste an.



Die Übernachtungszahlen haben sich im Reisegebiet Eifel und Aachen, in dem der Nationalpark Eifel liegt, im Vergleich zum Vorjahr zwar erheblich verbessert, liegen aber noch 9,1 Prozent unter dem Niveau vor der Coronapandemie und dem Extremhochwasser.

Entwicklungen im Tourismus Übernachtungszahlen noch nicht auf Niveau vor Corona und Hochwasser

Bundesebene

Bis einschließlich 2019 verzeichnete der Tourismus in Deutschland zehn Rekordjahre in Folge. Die im März 2020 eingesetzten coronabedingten Reiseeinschränkungen führten zu einem starken Rückgang der Übernachtungszahlen, auch in den Folgejahren.

2022 lag das Niveau der Übernachtungen mit 451 Millionen zwar 45,3 Prozent über dem Vorjahr, jedoch 9,1 Prozent unter dem Wert im letzten Jahr vor der Coronapandemie 2019. Während die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland im Berichtsjahr um 37,1 Prozent gegenüber 2021 stieg, war der Zuwachs bei den Gästen aus dem Ausland mit 119,6 Prozent noch wesentlich größer.

Land NRW

Die meldepflichtigen Betriebe in Nordrhein-Westfalen verbuchten 2022 rund 47,5 Millionen Übernachtungen. Dies bedeutet ein Plus von 60,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr, jedoch im Vergleich zum letzten Jahr vor der Coronapandemie lagen die Übernachtungszahlen 5,7 Millionen niedriger, was 10,7 Prozent entspricht. Mit 47,5 Millionen Übernachtungen rangiert NRW im Bundesvergleich auf Platz 3 nach Bayern und Baden-Württemberg.

Verluste zeigten sich im Vergleich zum Normaljahr 2019 in allen Reiseregionen von NRW außer im Münsterland. Dieses

verzeichnete beinahe ein Plus von zwei Prozent zum Vorkrisenjahr.

An den Übernachtungen in NRW insgesamt machten 2022 Gäste aus dem Ausland 17,9 Prozent aus. Dabei waren die wichtigsten Auslandsquellmärkte die Niederlande mit 2,3 Millionen Übernachtungen (entspricht -13,2 % zu 2019), das Königreich Belgien mit 570.000 Übernachtungen (entspricht -21,7 % zu 2019) und das Vereinigte Königreich mit 494.000 Übernachtungen (entspricht -35,8 % zu 2019).

Der Übernachtungszuwachs gegenüber 2021 von insgesamt 60,6 Prozent setzt sich zusammen aus 51,5 Prozent bei den inländischen Gästen und 121,3 Prozent bei denen aus dem Ausland.

Die Differenz bei den Übernachtungszahlen von -10,7 Prozent zum Vorkrisenjahr 2019 ergibt sich aus -7,2 Prozent bei den Übernachtungsgästen aus Deutschland und -23,9 Prozent bei denen aus dem Ausland.

Reisegebiet NRW-Eifel und Aachen

Das Reisegebiet Eifel (Teil NRW) und Region Aachen, in dem der Nationalpark Eifel liegt, verzeichnete 2022 mit drei Millionen Übernachtungen eine Steigerung von 69,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In 2021 Vorjahr waren viele Übernachtungsbetriebe nicht nur durch die Coronapandemie eingeschränkt, sondern in der Eifel zusätzlich durch das Extremhochwasser von Mitte Juli an Olef, Urft und anderen Flüssen im Reisegebiet Eifel und Aachen.



Beim Präsenztreffen des „Round Table Natur, Outdoorsport, Wellbeing“ von Tourismus NRW im Naturpark Schwalm-Nette ging es um Wandertourismus.



Der Naturpark Schwalm-Nette stellt sein Konzept der Premiumspazierwege im Rahmen einer Exkursion vor.

Im Vergleich zum letzten Jahr vor Corona 2019 lagen die Übernachtungszahlen im Berichtsjahr 205.000 niedriger, was einem Minus von 6,5 Prozent entspricht.

Die Übernachtungen werden grundsätzlich nur in Betrieben mit mindestens zehn Betten und auf Campingplätzen erfasst. Die große und steigende Anzahl an kleinen Ferienwohnungen in der Nationalparkregion Eifel werden somit nicht berücksichtigt.

Round Table Natur, Outdoorsport, Wellbeing bei Tourismus NRW

Der für die Produktmarke „Dein NRW – Natur“ bei Tourismus NRW eingerichtete „Round Table Natur, Outdoorsport, Wellbeing“ traf sich am 27. September in Präsenz, nachdem der Austausch während der Pandemiezeit ausschließlich in Videokonferenzen erfolgte. Die Nationalparkverwaltung arbeitet im Round Table mit.

Bei der Besprechung im Naturparkzentrum in Wachtendonk des Naturparks Schwalm-Nette stand der Wandertourismus im Vordergrund. Dabei ging es insbesondere um das Themen-dossier Wandern des Landestourismusverbandes, um den Erfahrungsaustausch zu Wanderknotensystemen sowie zum Qualitätswandern im Sauerland und Premiumwanderort Bad Berleburg. Der Naturpark Schwalm-Nette stellt seine Premiumspazierwege im Rahmen einer kurzen Exkursion vor.

Austausch mit den TAGs für Nach-Coronazeit

Anfang März trafen sich die Geschäftsführungen der touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG) Rureifel, Nordeifel und Monschauer Land mit Vertretungen der Nationalparkverwaltung. Ziel war es, nach der auslaufenden Coronapandemie mit einem für den Nationalpark nicht verträglichen Besuchs-Aufkommen und -Verhalten, Strategien für die künftige Kommunikation des Nationalparks bzw. seiner Region abzustimmen.

Dabei wurde unter anderem vereinbart,

- Gäste für einen rücksichtsvolleren Umgang mit der Natur zu sensibilisieren,
- das Gebiet des Nationalparks ausschließlich für sanfte Formen des Tourismus zu bewerben,
- Aktivitäten, bei denen die Natur nur Kulisse für Sport ist, nur außerhalb des Großschutzgebietes anzubieten,
- Gästen die Nutzung des ÖPNV stärker zu empfehlen, insbesondere angesichts der seit 2022 stark verbesserten Erschließung des Kermeters,
- auf eine bessere und nationalparkverträglichere Verteilung der Gäste hinzuwirken. Dies geschieht
 - für Angebote im Nationalpark durch die Kommunikation von Attraktionen, bei denen eine höhere Besuchskapazität möglich und verträglich ist sowie durch die Vermeidung der Bewerbung von Besucherhotspots,
 - durch die verstärkte Bewerbung von Attraktionen im Umfeld des Nationalparks.

Zur Umsetzung dieser Vereinbarung wurde unter anderem ein Social-Media-Plan entworfen, der gemeinsam von den TAGs und der Nationalparkverwaltung umgesetzt wird.



Die Touristischen Arbeitsgemeinschaften und die Nationalparkverwaltung Eifel haben nach Ausklang der Coronapandemie Strategien vereinbart, um einerseits Besucherhotspots im Nationalpark zu entlasten und andererseits Angebote in der Nationalparkregion zu beleben, wie die Wanderangebote der Eifelspuren und Eifelschleifen.

Nachhaltigkeits-Beirat der NeT bearbeitet Wandern und Radfahren in Wäldern

Der im Vorjahr bei der Nordeifel Tourismus (NeT) eingesetzte Nachhaltigkeitsbeirat hat sich im März und im September getroffen. Neben einem allgemeinen Austausch war im Beirat der Themenkomplex „Wandernde und Radfahrende in Wäldern“ das Schwerpunktthema. Dabei wurden mehrere Ansatzpunkte zur Konfliktlösung entwickelt: Dazu zählen die Darstellung von Schutzgebieten in Tourenportalen, zielgerichtete Kommunikation von Verhaltensregeln und Darstellung von Alternativangeboten.

Im Nachhaltigkeitsbeirat begleiten und unterstützen Partner*innen und Institutionen die Geschäftsstelle der NeT bei der Umsetzung ihres Tourismus- und Marketingkonzeptes. Sie sollen aber auch Maßnahmen in Eigenregie bzw. in Zusammenarbeit umsetzen sowie als Multiplizierende oder Türöffner wirken. Alle Mitwirkenden vereint ein eigenes nachhaltiges Engagement mit Blick auf touristische Belange.

Vertreten sind neben einigen kooperierenden Übernachtungsbetrieben und größeren Ausflugszielen auch Institutionen wie der Kreis Euskirchen und der Naturpark Nordeifel. Aus dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW arbeiten das Regionalforstamt Hocheifel – Zülpicher Börde sowie das Nationalparkforstamt Eifel mit.

Ferner setzt die Nordeifel Tourismus ihre Mitarbeit in der bundesweiten Exzellenzinitiative „nachhaltige Reiseziele“ fort. Die NeT war im Juni 2020 eines von neun Gründungsmitgliedern



Der Nachhaltigkeitsbeirat der Nordeifel-Tourismus hat sich unter anderem mit dem Themenkomplex „Wandernde und Radfahrende in Wäldern“ und Ansatzpunkten für Konfliktlösungen befasst.

dieser Initiative. Der Nachhaltigkeits-Beirat soll sich in die angestrebte Zertifizierung der Nordeifel als nachhaltiges Reiseziel einbringen.

NeT und Nationalparkverwaltung arbeiten in mehreren gemeinsamen Projekten und Netzwerken gemeinsam am Ziel, die Nachhaltigkeit zu steigern, unter anderem in der Angebotsgruppe Gastgeber Nationalpark Eifel, in der AG Nationalpark-Tore Eifel, im Produktentwicklungsforum ÖPNV Erlebnisregion Nationalpark Eifel und bei Fahrtziel Natur.

2017 wurde die NeT mit dem 2. Platz beim Bundeswettbewerb nachhaltige Tourismusdestinationen ausgezeichnet.

Leader-Region Eifel

Die Nationalparkverwaltung ist Mitglied im Koordinierungskreis der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der Leader-Region Eifel, der 15 Kommunen der nordrhein-westfälischen Eifel angehören.

In der 2022 auslaufenden Leader-Förderperiode hat die Leader-Region Eifel über 50 Projekte umgesetzt. Das ursprüngliche Mittelvolumen von 3,1 Millionen Euro wurde noch einmal um 900.000 Euro erhöht. Durch eine weitere Budgeterhöhung konnten insgesamt Projekte mit einer Förderung von 4,2 Millionen Euro bedacht werden. Damit nimmt die Leader-Region Eifel eine Spitzenposition der Leader-Regionen im NRW-Vergleich ein. Das Leader-Management befindet sich in der Trägerschaft des Naturparks Nordeifel.



Abbildung 20: Mit dieser Regionalen Entwicklungsstrategie hat sich die Leader-Region Eifel erfolgreich für die nächste Förderperiode 2023-2027 beworben. Dadurch stehen der NRW-Eifel 3,1 Millionen Euro EU- und Landesmittel zur Förderung von innovativen Projekten für eine nachhaltige Regionalentwicklung zur Verfügung.



Bei einer Exkursion durch die Leader-Region Eifel haben sich mehr als 30 Akteur*innen und Interessierte am 19. November über abgeschlossene und laufende Leader-Projekte informiert, hier am Walderlebnisparkours am Perlenbach, und gemeinsam den Blick auf die im Jahr 2023 beginnende neue Förderperiode gerichtet.

Auch für die nächste Förderperiode 2023-2027 wurde das Konzept der Leader-Region Eifel im Mai bewilligt. Damit stehen zu Beginn des Förderzeitraums erneut 3,1 Millionen Euro für innovative Projekte einer nachhaltigen Regionalentwicklung zur Verfügung. Das eingereichte 90 Seiten umfassende Konzept ist unter dem Mitwirken vieler Akteure entstanden. So hatte die Leader-Region von November 2021 bis zur Einreichungsfrist im März 2022 in verschiedenen Formaten wie Handlungsfeldforen, einem Projektideenaufwurf und Impulstammtischen die breite Bevölkerung aus der Region aufgerufen, sich zu beteiligen.

Thematisch steht das Konzept ganz im Zeichen der UN-Nachhaltigkeitsziele und der Resilienz.

Eine Leader-Neuerung ist, dass die Höhe der Zuschüsse aus EU- und Landesmitteln von bisher 65 auf 70 Prozent in der Förderperiode 2023-2027 angehoben wird. Die Kofinanzierung des Regionalmanagements der Leader-Region Eifel wird seitens der Kreise Düren und Euskirchen sowie der Städteregion Aachen sowie den beteiligten Kommunen bereitgestellt. In der neuen Förderperiode beteiligt sich zusätzlich die Kupferstadt Stolberg, wodurch die Anzahl an Kommunen auf 16 anwächst.

Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union. Es verfolgt das Ziel, eine eigenständige und nachhaltige Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten zu unterstützen. Die nordrhein-westfälische Eifel ist eine von 45 Leader-Regionen in NRW, die für die Förderphase 2023-2027 ausgewählt wurden.



Geschäftsführung und Vorsitz der Leader-Region Eifel präsentieren das Konzept „Eifeldörfer in Aktion – Wir gestalten Heimat – nachhaltig, resilient, digital“, mit dem die NRW-Eifel auch in der neuen Förderperiode 2023-2027 wieder in den Genuss von Leader-Fördermitteln kommt.



Anwohnende und Nationalparkgäste fühlen sich durch laute Motorräder gestört.



An manchen Stellen im Nationalpark ist der Motorradlärm für Wandernde und Ruhesuchende enorm.

Gemeinsam gegen Motorradlärm

Aufgrund ihrer reizvollen Landschaft in Verbindung mit kurvenreichen Straßen wird die Nationalparkregion Eifel gerne von Motorradfahrern genutzt. Durch den Motorenlärm fühlen sich sowohl Anwohnende einzelner besonders betroffener Ortschaften als auch Erholungssuchende im Nationalpark in der Nähe von Bundes- und Landstraßen gestört.

Während ein Großteil der Motorradnutzenden mit regulären Auspuffanlagen, zulässiger Geschwindigkeit und angemessener Fahrweise unterwegs ist, werden einzelne Motorradfahrer als besondere Lärmbelästigung empfunden, weil sie diese Bestimmungen und Verhaltensweisen nicht einhalten.

Initiative der Nationalparkregion Eifel gegen unnötigen Motorradlärm

Die Nationalpark-Gemeinde Simmerath startete 2015 den Prozess „Gemeinsam gegen Motorradlärm“, um diesem Problem zu begegnen. Bei dem in Simmerath-Rurberg Anfang März 2015 ausgerichteten überregionalen Symposium wurden Problematik und Lösungen auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene erörtert und ein Forderungskatalog verabschiedet (s. Leistungsbericht 2015). Dieser fand jedoch nicht die notwendige Aufmerksamkeit.

Anschließend koordinierte die Gemeinde Simmerath eine Arbeitsgruppe aus betroffenen Gebietskörperschaften, Polizei, Straßenverkehrsbehörden, Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel, die sich intensiv mit Maßnahmen gegen Motorradlärm beschäftigte. Die Initiative „Gemeinsam

gegen Motorradlärm in der Region Nationalpark Eifel“ entwickelte den Forderungskatalog weiter. Um diesem die erforderliche Durchschlagskraft und der Problematik die notwendige gesellschaftliche, mediale und politische Aufmerksamkeit zu verschaffen, hatte die Initiative eine bundesweit angelegte Kampagne gegen unnötigen Motorradlärm geplant. Die Kampagne wurde mit Hilfe einer Agentur mit dem Titel „Silent Rider“ entwickelt und ging Mitte 2019 in die Öffentlichkeit.

Überregionale Kampagne Silent Rider

Der im August 2019 von acht Gebietskörperschaften der Nationalparkregion Eifel in die Rechtsform eines eingetragenen Vereins gegossene bundesweit angelegte Initiative „Silent Rider“ sind Vertretungen anderer betroffener Regionen beigetreten. Im Berichtsjahr zählte der Verein 55 Mitglieder (Öffentliches Recht: 30, Privates Recht: 5, Natürliche Personen: 20), darunter der Förderverein Nationalpark Eifel.

Der Bundesrat hatte die vom Bundesland NRW eingebachte Initiative „Antrag zur Minderung und Kontrolle von Motorradlärm“ am 15. Mai 2020 beschlossen. Auch wenn der bis Ende 2021 amtierende Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer seine Ablehnung von Verschärfungen für Motorradfahrer betont hatte, sieht „Silent Rider e.V.“ große Erfolge: Silent Rider und die von ihrer Kampagne mitausgelöste Bundesratsinitiative hat die Aufmerksamkeit und das Problembewusstseins gegenüber Motorradlärm erheblich gesteigert. 2021 hatte Silent Rider seinen überarbeiteten Forderungskatalog gegen unnötigen Motorradlärm in seiner Mitgliederversammlung beschlossen: Er besteht nun aus einem Katalog



Die aus der Nationalparkregion Eifel stammende bundesweit angelegte Kampagne „Silent Rider“ heißt Motorradfahrende mit leisen Maschinen und angemessenem Fahrstil willkommen.



Silent Rider richtet sich nicht grundsätzlich gegen Motorradfahren, sondern vielmehr gegen die Aussage auf dieser Fußmatte aus dem Motorradzubehör.

mit neun Forderungen und einem erläuternden Satz zu jeder Forderung (s. Leistungsbericht Nationalpark Eifel 2021).

Pilotregionen zu Motorradlärm geplant

Die Mitgliedskommunen von Silent Rider wurden Ende 2022 abgefragt, ob sie Pilotregion gegen Motorradlärm werden wollen.

In diesen Pilotregionen sollen über einen längeren Zeitraum Daten gesammelt werden, die Aufschluss über die Lärmbelastung durch Fahrzeuge bei den Anwohnenden geben soll. Auf Grundlage der erhobenen Daten, können dann gegebenenfalls Maßnahmen analog zum „Tiroler Modell“ ergriffen werden. Nach dem „Tiroler Modell“ können Strecken im österreichischen Bundesland Tirol saisonal für Motorräder gesperrt werden, die in ihrem Fahrzeugschein einen Dezibelwert über 95 Dezibel aufweisen.

Kampagnen gegen Motorradlärm bündeln Kräfte im BgM

Der Verein Silent Rider hat im Berichtsjahr zusammen mit den Vereinigten Arbeitskreisen gegen Motorradlärm (VAGM) und der Initiative aus Baden-Württemberg einen Dachverband mit dem Namen Bundesverband gegen Motorradlärm (BgM) gegründet. Der BgM wurde ins Lobbyregister eingetragen, hat einen eigenen Forderungskatalog vorgestellt und eine Internetpräsenz erarbeitet (<https://motorradlaerm.de/>).

Außerdem tauschen sich die Mitglieder des BgM regelmäßig mit der Gruppierung NEFOM aus, die sich europaweit gegen unnötigen Motorradlärm einsetzt.

Lärmschutzdisplay am Wilden Weg an der L15

Zu Beginn der Motorradsaison baute die Nationalparkverwaltung bereits für das vierte Jahr ihr Lärmschutzdisplay an der Kermeterhochstraße (L15) in Hörweite des Besucherschwerpunktes „Der Wilde Weg“ auf. Es soll Fahrzeugföhrende motivieren, leise und langsam zu fahren.

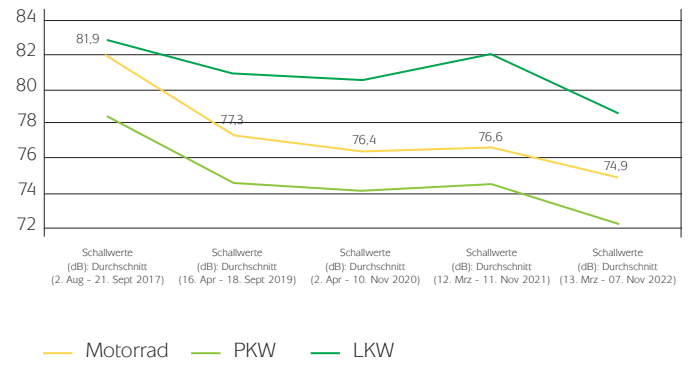
Das Lärmschutzdisplay ist so eingestellt, dass es bei allen Fahrzeugklassen ab einer Lautstärke von 84 Dezibel „leiser“ anzeigt. Wenn ein Fahrzeug unter 84 Dezibel fährt, aber die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h überschreitet, wird „langsamer“ angezeigt. In dem Fall, dass Lautstärke und Geschwindigkeit übertroffen werden, erscheint „leiser“. Halten sich Fahrzeugföhrende an die Geschwindigkeit und bewegen sich mit einer Lautstärke unter 84 Dezibel fort, wird im Display „Danke“ angezeigt.

In 2017 wurden zum erste Mal an diesem Standort Lärm-messungen durchgeführt. Diese erfolgten ohne Display. So waren nach dem Aufbau des Lärmschutzdisplays 2019 Vergleiche der Lärmbelastung durch Motorräder und andere Fahrzeugtypen vor und nach der Installation sowie eine Beurteilung des Erfolgs möglich.

Die positive Wirkung wurde direkt 2019 bestätigt: Nach Aufbau des Lärmschutzdisplays hatte sich der durchschnittliche Schalldruck um 4,6 Dezibel verringert, von 81,9 auf 77,4. Im Berichtsjahr steigerte sich die Reduktion gegenüber dem Referenzwert aus 2017 sogar auf 7,0 Dezibel, was aufgrund der exponentiellen Funktion mehr als einer Halbierung des Schalldrucks entspricht.



Zum Ende der Motorradsaison Anfang November wurde das Lärmschutzdisplay in der Nähe des Barrierefreien Naturerlebensraums Wilder Kermer abgebaut, um es über die Winterzeit sicher einzulagern.



Grafik 37: Die durchschnittlichen Schallwerte an der L15 nahe des barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ haben sich nach Errichtung des Lärmschutzdisplays 2019 in den Folgejahren bei Motorrädern um 4,6 bis 7,0 Dezibel gegenüber Messungen ohne Display (2017) reduziert. 6 Dezibel entspricht etwa der Halbierung des Schalldrucks. Der geringste Durchschnittswert wurde im Berichtsjahr mit 74,9 Dezibel gemessen.

Auch wenn das Lärmschutzdisplay offensichtlich zu einer erheblichen Reduktion der durchschnittlichen Lärmbelastung durch Motorräder geführt hat, haben sich einzelne Biker davon nicht beeinflussen lassen. Der gemessene Spitzenwert lag 2019, 2020 und 2021 jeweils bei 114 und 2022 bei 112 Dezibel.

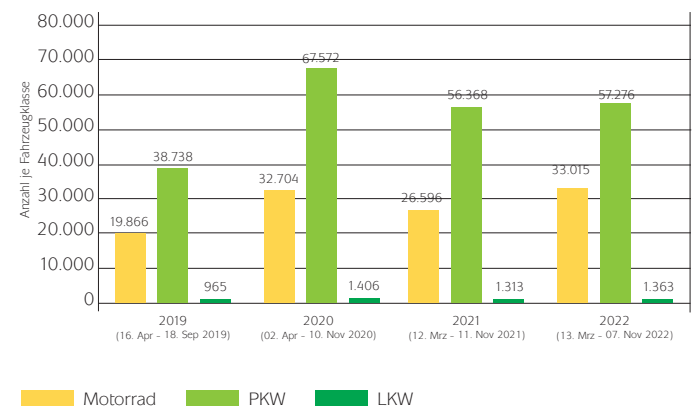
Auch bei PKW hat sich der Lärm nach Aufbau des Displays reduziert, von durchschnittlich 78,5 um etwa 4 Dezibel. 2019 bis 2022 lagen die durchschnittlichen Schallwerte bei PKW um rund 2 bis 2,5 Dezibel unter dem Durchschnittswert von Motorrädern. Auch unter den PKW waren jedoch einzelne besonders laut unterwegs, der Spitzenwert lag 2019-2021 bei 114, 116 und 115 Dezibel, in 2022 bei 109 Dezibel.

Die durchschnittlichen Schallwerte an der L15 nahe des barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ haben sich nach Errichtung des Lärmschutzdisplays 2019 in den Folgejahren bei Motorrädern um 4,6 bis 7,0 Dezibel gegenüber Messungen ohne Display (2017) reduziert. Der geringste durchschnittliche Lärmwert wurde im Berichtsjahr mit 74,9 Dezibel gemessen. 6 Dezibel entspricht etwa der Halbierung des Schalldrucks.

Das Lärmschutzdisplay erfasst Fahrzeuge getrennt nach Fahrzeugklassen. So lag die Anzahl der passierenden Motorräder in allen Jahren bei rund 50 Prozent der PKW. Dies belegt, dass die Kermeterhochstraße zu einer äußerst stark genutzten Motorradstrecke zählt, denn in Deutschland sind nur 10 Prozent so viele Motorräder (4,7 Millionen) zugelassen wie PKW (48,2 Millionen).

Auch wenn die Messphasen der einzelnen Jahre nicht identisch lang waren, lässt sich eine deutliche Steigerung der Anzahl an erfassten Fahrzeugen seit 2019 feststellen.

Das schnellste 2022 gemessene Fahrzeug war ein Motorrad. Es wurde trotz der dort zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometer in der Stunde und trotz der etwa 75 Meter vor der Messstelle befindlichen 90-Gradkurve mit einer Geschwindigkeit von 139 Stundenkilometern erfasst.



Grafik 38: Dass die Kermeterhochstraße zu einer beliebten Motorradstrecke zählt, belegen die Messdaten des Lärmschutzdisplays: In allen Jahren war rund jedes zweite erfasste Fahrzeug ein Motorrad, obwohl in Deutschland zehnmal so viele PKW zugelassen sind wie Motorräder. Auch wenn die Messphasen der einzelnen Jahre nicht identisch lang waren, lässt sich seit 2019 eine deutliche Steigerung der Anzahl an erfassten Fahrzeugen feststellen.



Neugrad-Eifel, einer der insgesamt sieben neuen Betriebe der Angebotsgruppe, befindet sich direkt auf dem Gelände des Internationalen Platz Vogelsang.



Der Nationalpark-Gastgeber Jugendherberge Gemünd öffnete wieder seine Pforten, nachdem die Schäden behoben waren, die das Extremereignis Mitte 2021 verursacht hatte. Bei der Feierstunde mit Tag der Offenen Tür am 23. Oktober beteiligte sich die Nationalparkverwaltung mit einem Info- und Mitmachstand.

Mit Unterstützung des Fördervereins Nationalpark Eifel hatten die Gemeinde Simmerath erstmals 2018 an der B 266 westlich des Nationalparkortes Einruhr und die Stadt Heimbach in 2020 an der L 249 am Ortsausgang Heimbach Richtung Kloster Mariawald ein Lärmschutzdisplay errichtet.

Diese wurden, ebenso wie das Display der Nationalparkverwaltung, mit unterschiedlichen Nationalparkmotiven versehen. Das Display im Kermeter zeigt eine Eule, die sich die Ohren zuhört.

Kooperationen mit dem Nationalpark Angebotsgruppe Gastgeber Nationalpark Eifel

Nach den Einschränkungen durch die Coronapandemie sowie den Auswirkungen durch die Flutkatastrophe im Juli 2021 konnten die Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe der Nationalpark-Gastgeber im Jahr 2022 wieder eine einigermaßen normale Tourismussaison verbuchen. Zudem wurden nach einigen ausgefallenen Veranstaltungen erstmals wieder zwei Fortbildungen und zwei Exkursionen zu Nationalparkthemen durchgeführt. Wie bereits in den vergangenen Jahren betreute Nationalparkleiter Dr. Michael Rös eine der beiden Exkursionen. Dieses Mal führte die Wanderung durch den Kermeter. Neben der dortigen Waldentwicklung wurde vor allem die An- und Abreise per ÖPNV thematisiert, da die teilnehmenden Betriebe in diesem Fall eine Multiplikatorwirkung erzielen können.

Der erlebte Aufschwung nach den schwierigen letzten Jahren konnte erfreulicherweise durch die Neuaufnahme weiterer Betriebe in die Angebotsgruppe unterstrichen werden. So nahmen mit den Ferienhäusern Neugrad aus Vogelsang und Eifel-

sonne aus Hellenthal-Ramscheid, der Ferienwohnung Eifelblümchen in Heimbach, den Gruppenhäusern Gut-finden aus Wolfgarten und Rescheid, den Eifelchalets in Schleiden-Gemünd sowie der Gastronomie in Vogelsang sieben Betriebe an der Erstschulung für neue Unternehmen teil. Damit ist ein breites Spektrum an Serviceleistungen abgedeckt. Inklusive dieser neuen Nationalpark-Gastgeber umfasst die Angebotsgruppe 40 touristische Leistungsträger.

Sternenlandschaft Eifel

Der Nationalpark Eifel wurde 2014 zunächst vorläufig und 2019 endgültig von der International Dark Sky Association als Internationaler Sternenpark ausgezeichnet. Der Naturpark Nord-eifel, der den Nationalpark Eifel großräumig umgibt, setzt seit 2019 das Projekt „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung und zahlreichen anderen Akteuren um. Ziel ist der Schutz und die Erlebbarmachung der natürlichen Dunkelheit durch Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsangebote und touristische Infrastruktur im Umfeld des Sternenparks Nationalpark Eifel.

Naturpark-Projekt „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ Launch der Seite sternenlandschaft-eifel.de

Im Juni ist die neue touristische Seite sternenlandschaft-eifel.de online gegangen. Hier können sich Besuchende über alle Nachterlebnis-Angebote in der Sternenlandschaft Eifel informieren, nützliche Tipps zur Sternenbeobachtung erhalten und wichtige Regeln für das Verhalten bei der nächtlichen Sternenbeobachtung lernen. Zudem können Nachtschwärmende online Sternenführungen buchen und erfahren,



Im März haben sich die 19 Sternenguides, die zukünftig Führungen mit dem Naturpark Nordeifel anbieten werden, über das neue Führungssystem informiert.

welche Unterkunftsbetriebe sich auf ihre besonderen Bedürfnisse ausgerichtet haben.

12 Sternen Gastgeber ausgezeichnet

In Kooperation mit den Touristischen Arbeitsgemeinschaften der Erlebnisregion Nationalpark Eifel wurden zwölf Unterkunftsbetriebe als Sternengastgeber ausgezeichnet. Diese erfüllen eine Reihe spezifischer Kriterien und warten mit Angeboten und Serviceleistungen für Nachtschwärmer und Astrotourist*innen auf. Beispielsweise bieten sie „Spätaufsteher-Frühstück“ und besonders ruhige Zimmer oder haben eigene Sternbeobachtungsplätze und organisieren Führungen mit Sternenguides. Die Angebotsgruppe der Sternengastgeber wird durch die Nordeifel Tourismus (NeT) moderiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

Sternen-Guides starten mit Sternen Führungen

19 der im Vorjahr 30 ausgebildeten Sternen-Guides bieten zukünftig im Auftrag des Naturparks Nordeifel offizielle Sternführungen an. Im ersten Quartal wurden sie auf das neu ausgearbeitete Führungssystem vorbereitet, und im Juni war es dann soweit: Die erste „offene Sternführung“ fand in Mechernich-Floisdorf statt. An diesen Führungsterminen können Interessierte nach einer Online-Anmeldung teilnehmen. Bis zum Jahresende wurden 40 Sternführungen mit einer Gesamtauslastung von 98 Prozent durchgeführt. Dies ist ein großer Erfolg und zeigt die hohe Nachfrage nach diesem neuen Angebot. Zusätzlich können feste Gruppen ihren persönlichen Stern-Guide buchen. Dies wurde bis Jahresende 24-mal getan.

Einrichtung von 10 Sternblicken rund um den Nationalpark Eifel

Nach einer intensiven Standortsuche auf der Grundlage eines Kriterienkataloges mit 13 Pflichtkriterien zu Standort, Zuwegung, Parksituation, Jagd und Himmelsqualität sowie weiterer sieben Wahlkriterien, wie beispielsweise die Nähe zu Bildungseinrichtungen, konnten 10 Standorte für die Einrichtung von Sternblicke-Erlebnisstationen gefunden werden. Die Planungen zur Ausstattung der Standorte für die Sternbeobachtung sind vorangeschritten, die erforderlichen Genehmigungen wurden eingeholt und Abstimmungstermine erfolgreich abgeschlossen. Folgende Kommunen werden im zweiten Halbjahr 2023 einen Sternblick eröffnen: Monschau, Nideggen, Heimbach, Hellenthal, Dahlem, Mechernich, Schleiden, Nettersheim, Bad Münstereifel und Blankenheim.



Im Juni starteten die buchbaren Sternführungen. Die ersten beiden Führungen wurden exklusiv für Mitarbeitende der Touristischen Arbeitsgemeinschaften der Erlebnisregion Nationalpark Eifel angeboten.



Feierliche Übergabe der Forsteinrichtung im Herbst 2022. Die Kloster Mariawald GmbH ist Pächter- und Betreibergesellschaft für Mariawald und deren Partner für die land- und forstwirtschaftlichen Flächen des Klosters Mariawald ist das Land NRW, vertreten durch die Nationalparkverwaltung Eifel.



Abschlussverhandlungen der Forsteinrichtung für die vom Land NRW gepachteten Waldflächen des Klosters Mariawald.

Kloster Mariawald

Das ehemalige Trappistenkloster Mariawald wurde 2018 aufgelöst. Es war das letzte Trappistenkloster in Deutschland. An dem 500 Jahre alten geistlichen Ort soll nun ein geistliches Zentrum, in enger Abstimmung mit dem Bistum Aachen, ein weltzugewandter offener Ort entstehen. Träger des Klosters ist jetzt die Kloster Mariawald GmbH. Zu der Anlage des Klosters gehört ein Gästehaus, eine Kirche, eine Buchhandlung, Wirtschaftsgebäude, Gastronomie und Landflächen.

Das Kloster Mariawald ist seit Gründung des Nationalparks Eifel 2004 ein wichtiger Partner der Nationalparkverwaltung. Die Flächen des Klosters Mariawald sind auf Grund seiner Lage von besonderer Bedeutung. Der Grundbesitz des Klosters erstreckt sich im Norden von Heimbach aus in das Waldgebiet des Kermeters und ist weitgehend vom Nationalpark umschlossen.

Pachtflächen Kloster Mariawald

Die Zusammenarbeit mit dem Kloster reicht bis in das Jahr 2006 zurück. Ein erster Pachtvertrag über die Wald- und Grünlandflächen hatte eine Vertragsdauer von 15 Jahren und endete im Jahr 2021. Nach Schließung des Trappistenklosters Mariawald im Jahr 2018 blieb zunächst unklar, ob die bestehende Zusammenarbeit fortgeführt wird. Kurz vor Vertragsende konnte mit dem Unternehmen Kloster Mariawald ein Folgevertrag vereinbart werden.

Die weitere Zusammenarbeit wurde 2022 sogar durch ein Ausbildungsprojekt vertieft. Zwei Forstreferendare konnten

eine Neueinrichtung des Klosterwaldes mit seinen ungefähr 50 Hektar Wald erfolgreich abschließen. Bei der Schlussbesprechung am 21. Oktober 2022 wurde das fertige Einrichtungswerk übergeben. Dabei wurde auch bereits über eine weitere Zusammenarbeit im Bereich der Waldflächen gesprochen.

Neues Erscheinungsbild am Standort „Bilderstöckchen“

In der Nähe des Klosters Mariawald befindet sich seit vielen Jahren ein Marienbild, das von zahlreichen Gästen und pilgernden Menschen besucht wird. Bisher gab es neben einigen Grableuchten keinen geschützten Platz zum Aufstellen von Kerzen. Die Brandgefahr stieg daher oftmals unnötig an.

In einer gemeinsamen Aktion mit der Stadt Heimbach wurde die gesamte Fläche neu gestaltet. Im Rahmen des Projektes „Kraftorte der Eifel“ schaffte die Stadt Heimbach ein verschleißbares Gefäß aus Cortenstahl an, in dem Kerzen angezündet und abgebrannt werden können. Gleichzeitig wurde eine Pulttafel ebenfalls aus Cortenstahl montiert, auf dem eine Infotafel zum Standort informiert.

Ergänzend hat die Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung zwei Ruhebänke aufgestellt, die sie in Zukunft pflegen wird.

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang hat sich in 2022 im Bereich Nationalpark mit den jährlichen Erhaltungsmaßnahmen am Denkmal „Kirche Wollseifen“ beschäftigt. Am Dach waren einige Reparaturarbeiten notwendig.



Das neue Erscheinungsbild rund um das Marienbild in der Nähe des Klosters Mariawald.



Zum ersten Mal nach Corona fand am Bildstöckchen wieder eine Waldmesse statt, die von der Nationalparkverwaltung unter Auflagen genehmigt wurde.

Außerdem bezuschusste die Stiftung eine Bahnfahrt zum Bundestreffen der Junior Ranger für die in der Wildniswerkstatt Düttling ausgebildeten Kinder.



Förderverein Nationalpark Eifel e.V.

Im Frühjahr 2022 bezog der Förderverein mit seinem Archiv die neu sanierten Räume im Naturschutzhaus Eifel-Arden-Region (NABEAR) in Vogelsang. Die Mitgliederversammlung fand am 29. November 2022 - wie auch bereits in 2021 - im NABEAR-Haus in Vogelsang statt. Ein Gastreferent informierte über die Tier- und Pflanzenwelt unterschiedlicher Lebensräume im Nationalpark Eifel. Nach der Coronapause fuhr in 2022 auch der Fagabundinus wieder zu seinen Öffentlichkeitsarbeitseinsätzen. Ein Bildungsurlaub ging 2022 in den Nationalpark Jasmund. Im Mai wurden die Nationalpark-Kitas und im Oktober die Nationalpark-Schulen im Berufskolleg St.-Nikolaus-Stift in Füssenich feierlich ausgezeichnet. Diese Gemeinschaftsprojekte werden vonseiten des Fördervereins begleitet. In 2022 gab es wieder eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Umweltbildung der Nationalparkverwaltung Eifel.

Highlights

Frühlingstag in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Am 10. April haben die Touristischen Arbeitsgemeinschaften Monschauer Land, Nordeifel und Rureifel die offizielle Eröffnung der Rad- und Wandersaison eingeläutet. Der Aktionstag unter dem Titel „Eifeler Sonntagsausflug – Frühlingstag in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ wurde traditionell am und um den Internationalen Platz Vogelsang veranstaltet. Vogelsang IP und die Nationalparkverwaltung Eifel unterstützen das Fest als Kooperationspartner.

Frühaufsteher konnten bereits bei einer Sonnenaufgangswanderung um 7 Uhr in den Tag starten. Während des gesamten Tages standen geführte Rundwanderungen mit Nationalpark-Waldführer*innen, Rangern und Junior-Rangern für große und kleine Füße auf dem Programm.

Am zentralen Veranstaltungsort, der mit Bussen gut erreichbar ist, konnten Gäste bei Vogelsang-Geländerundgängen, bei einem Besuch der Ausstellungen „Wildnis(t)räume“ und „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ mehr über den Nationalpark Eifel und Vogelsang erfahren. Auf einem bunten Frühlingmarkt präsentierten sich zahlreiche Ausflugsziele und Freizeiteinrichtungen.

40. Narzissenfest

Das 40. Narzissenfest zur Blüte der wildwachsenden gelben Narzissen feierte die NRW-Stiftung am Sonntag, den 24. April gemeinsam mit der Gemeinde Hellenthal und der Stadt Monschau, dem Naturpark Nordeifel und dem Nationalpark Eifel.

	Naturschutzmaßnahmen	Sternenpark Nationalpark Eifel	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalpark-Zentrum	Barrierefreies Naturerleben	Kutschfahrten im NLP	Printmedien	Internetauftritt	Messen/Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Digitales Besuchermanagement	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen: Zertifizierung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■					■			■
Nationalpark-Gastgeber		■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■					■	■		
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■			■	■	■	■		
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■					■	■	■	■			■		■			
Förderverein NLP Eifel		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■					■		■	
DZT/NRW-/Eifel-Tourismus/Tour. AGen		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■		■	■		■	■		
Regional-Marke Eifel											■	■	■	■					■	■		
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■				■	■		■	■
Vogelsang IP		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■	■	■	■	■
Bundesforst/BlmA	■	■	■	■	■	■		■	■		■	■	■	■			■	■	■	■	■	
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■		■	■		■	■	■	■			■		■	■		
Biologische Stationen	■	■		■		■	■				■	■	■	■			■		■			■
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■		■	■	■	■			■		■			■
NUA NRW		■				■		■			■	■	■	■			■		■		■	
LANUV NRW	■	■		■									■									
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■	■		■	■	■						■			
Schulen/Fachschulen	■			■		■		■			■	■	■	■					■	■	■	
Verkehrsverbände und -betriebe, DB				■	■	■	■	■	■		■	■	■	■					■	■		
Rursee-Schiffahrt		■						■	■		■	■	■	■					■			
Private Unternehmen		■				■	■	■	■	■	■	■	■	■					■	■		
Landwirte	■																■					
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)		■				■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■	■	■		
DRK		■				■	■				■	■	■				■		■			
Nationale Naturlandschaften/BMU/BfN/DBU		■		■	■			■	■		■	■	■	■			■	■		■		■
Digitize the Planet/OSM/Tourenportale																	■					
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung	■	■				■		■			■	■	■					■	■			■
TV/Radio/Presse		■				■	■	■	■		■		■	■					■			■
Kirchen/Kloster Mariawald	■	■	■			■	■		■		■	■	■	■					■			
Berufsbildungszentrum																	■	■				
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW		■																■				
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■	■								■				
Deutsches Jugendherbergswerk	■					■					■	■							■	■		

Tabelle 15: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel

Erstmals fand die Veranstaltung, die sonst im Wechsel an den Standorten Monschau-Höfen bzw. im Perlenbach- und Fuhrtsbachtal und Hellenthal-Hollerath im Oleftal ausgerichtet wird, an beiden Orten statt.

Ein Highlight waren Erzählstationen an den Wanderwegen durch die Narzissentäler. Dort informierten Naturführer*innen des Naturparks Nordeifel im Oleftal und Waldführer*innen des

Nationalpark Eifel im Perlenbach- und Fuhrtsbachtal über spezielle Naturthemen. Die Nationalparkverwaltung hatte vorab eine Handreichung mit passenden Informationen zu den Naturphänomenen an den jeweiligen Standorten im Perl- und Fuhrtsbachtal erstellt.

An beiden Standorten wurde das Jubiläum mit einem offiziellen Festakt begangen mit Repräsentierenden des Umweltministeri-



Zahlreiche Gäste genossen das gelbe Blütenmeer am 40. Narzissenfest.



Abbildung 21: Beim Erlebnistag der Nordeifel-Tourismus „Zu Gast in der eigenen Heimat“ lockten 31 Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele im Kreis Euskirchen, darunter eine Junior-Rangertour und die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel. (Quelle: NeT)

ums NRW, der NRW-Stiftung, der beleagerten Kommunen, des Naturparks Nordeifel und der Nationalparkverwaltung Eifel.

Nordeifel: Zu Gast in der eigenen Heimat

Für den 15. Mai hatte die Nordeifel Tourismus zum achten Mal die eigene Bevölkerung dazu eingeladen, die Ausflugsziele in der eigenen Heimat besser kennen zu lernen. An dem Aktionstag standen 31 Ziele und Aktionen im Kreis Euskirchen offen, wobei Anwohnende aus diesem Kreis zusätzlich in den Genuss eines reduzierten oder teilweise auch freien Eintritts kamen.

Prominente Unterstützung gab es wieder von Kölschrocker und Wahl-Eifeler Stephan Brings, Bassist der gleichnamigen Kölsch-Rockband.

Unter den Programmen fanden sich Erkundungstouren durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel sowie eine Familientour durch den Nationalpark Eifel mit Junior-Rangern.

Beteiligung durch Nationalparkgremien Kommunaler Nationalparkausschuss und Nationalpark-Arbeitsgruppe

Die Nationalparkgremien tagten am 28. April im Antoniushof in Simmerath-Rurberg. Die Sitzungen fanden erstmals seit 2019 wieder als Präsenzveranstaltung statt.

Auf der Tagesordnung standen folgende Themen-Schwerpunkte:

- Plan zur Ausübung der Jagd im Nationalpark Eifel von 2019

bis 2022. Zudem gab es einen Zwischenbericht mit Ergebnissen aus dem Jagdjahr 2021/22

- Waldentwicklungsmaßnahmen/durch Borkenkäferbefall entstandene Holz mengen in den Randbereichen des Nationalparkgebietes
 - Maßnahmen aus 2021 und Planungen für 2022
 - Weiterhin notwendige Maßnahmen gegen Borkenkäferbefall
 - Rückbau nicht mehr erforderlicher Wirtschaftswege: Stand und Planung 2022
- Überarbeitung der Nationalpark-Verordnung
 - Aktualisierung des Flächenverzeichnisses
 - Redaktionelle Überarbeitung des Textes
- Start des neuen SÖM-Projektes 2022/2023
- Neuerungen bei der ÖPNV-Erschließung des Nationalparks
- Maßnahmen der Nationalparkverwaltung zum vorbeugenden Brandschutz
 - gemeinsame Revierfahrten mit Leitern der Nationalpark-Bezirke und örtlichen Feuerwehren
 - Planung von Übungen
 - Fertigstellung einer Karte zur Brandbekämpfung im NLP

Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreterinnen und Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung.

Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung dem Kommunalen Nationalparkausschuss in



Der Wissenschaftliche Beirat berät den Nationalpark bei wichtigen Themen.



Wissenschaftlicher Beirat: Vor Ort – hier Dreiborner Hochfläche – wurden die unterschiedlichsten Diskussions-Themen vorab begutachtet.

Grundsatzfragen – insbesondere zum Nationalpark- und Wegeplan – ein Vetorecht ein. Von diesem Recht hat der Ausschuss bislang noch keinen Gebrauch gemacht.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus dem Kölner Regierungspräsidenten, den Landräten der beteiligten Kreise Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen, den Bürgermeistern der Nationalparkstädte Heimbach, Mechernich, Monschau, Nideggen, Schleiden und der Nationalparkgemeinden Hellenthal, Hürtgenwald, Kall, Simmerath und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen. Zu jagdlichen Themen erweitert sich der Personenkreis um Vertreter aus elf weiteren Institutionen.

Wissenschaftlicher Beirat

Ein weiteres Gremium, das den Nationalpark berät und über wichtige Schritte informiert wird, ist der Wissenschaftliche Beirat.

Am 12. Mai fand eine Exkursion des wissenschaftlichen Beirats im Nationalpark statt, um sich zu vor Ort Themen anzuschauen, die im Anschluss diskutiert wurden. Die wichtigsten Themen der Exkursion waren:

- Umgang mit vitalen Fichten außerhalb des vorgezogenen Prozessschutzbereiches, die Borkenkäfer und Dürre „überlebt“ haben
- Bericht der Sporthochschule Köln zum Start der erneuten großen SÖM-Untersuchung

- Windenergie-Anlagen in unmittelbarer Nationalparknähe am Beispiel Windpark Schönesee

Nachdem sich der Beirat am nächsten Tag zu einer konstituierenden Sitzung für die 4. Berufungsperiode getroffen hatte, wurden Beschlüsse zu den Themen des Vortages gefasst:

- der Beirat begrüßte den Wegerückbau unter Berücksichtigung besonders geschützter Tier- und Pflanzenarten, um größere zusammenhängende Bereiche herzustellen. Der Beirat empfiehlt, gleichzeitig vorhandene Gräben zurückzubauen.
- außerhalb der vorgezogenen Prozessschutzzone sollen in flächigen, von Borkenkäfern befallenen und durch Dürre betroffenen Bereichen noch vitale Fichten abgeschnitten oder geringelt werden.
- angesichts der zunehmenden Verdichtung von Windenergieanlagen im unmittelbaren Umfeld des Nationalparks, beschloss der Beirat, das 2013 zu diesem Thema verabschiedete Positionspapier zu überarbeiten.

Organisation



Zur Standortfrage der Nationalparkverwaltung ist es 2022 ruhig geworden mit Neubildung und Umstrukturierung der zuständigen Ministerien nach der Landtagswahl in NRW. Die provisorische Unterbringung in Holzbüromodulen und Stahlcontainern bleibt daher vorerst bestehen.

Dass der Nationalpark Eifel auch im nationalen Vergleich steht, zeigt zum einen der aktive Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen Schutzgebietsverwaltungen über die Dachorganisation Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL). Zum anderen wird der Nationalpark und die Arbeit der Nationalparkverwaltung alle zehn Jahre durch eine bundesweite Expertenkommission auf den Prüfstand gestellt.

Dieses Jahr konnten drei Ausbildungserfolge der Nationalparkverwaltung verbucht werden: Eine Auszubildende zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit glänzte mit einem überdurchschnittlichen Abschluss als Landesbeste. In der Holzbauwerkstatt Herhahn startete die erste Auszubildende für das Schreinerhandwerk und ein Auszubildender zum Revierjäger, der einen einjährigen Ausbildungsabschnitt im Teilbereich Kermeter absolviert hatte, legte erfolgreich die Gesellenprüfung ab.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2022 hat Wald und Holz NRW insgesamt rund 10 Millionen Euro für den Betrieb und den weiteren Aufbau des Nationalparks Eifel ausgegeben.

Ausgaben 2022

in Tausend Euro

Aufwand	4.074,3
Investitionen	456,3
Löhne Forstwirte/Ranger	2.270,7
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	905,3
Gehälter Angestellte	2.039,8
Arbeiter Voll- und Teilzeit	134,3
Vergütung Ausbildung, FÖJ, Praktika	65,1
Gesamtausgaben	9.945,8

Tabelle 16: Ausgaben Nationalparkforstamt Eifel 2022. Stand: 01.03.2023

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 4 Millionen Euro und beinhaltet beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen, wie Rotbuchenpflanzungen, Entnahme nicht zielkonformer Baumarten etc.
- Unterhaltung von Besuchereinrichtungen
- Verkehrssicherung

Peter Joerißen, Fachgebietsleiter Zentrale Dienste:

„Wir begleiten die verschiedenen Veränderungsprozesse weiterhin positiv.“

- Entwicklung und Herstellung von Printprodukten
- Teil-Sanierung Jugendwaldheim Urft, inklusive Planungen und Genehmigungen
- Instandhaltungsmaßnahmen an Betriebsgebäuden, wie die Instandsetzung der Wasserversorgungseinrichtung im Forsthaus Dedenborn
- Forschungs- und Umweltbildungsmaterialien

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben in Höhe von rund 4 Millionen Euro wurden rund 450.000 Euro in eine moderne Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in den Wiederaufbau von Infrastrukturen nach der Flutkatastrophe investiert. Dazu gehörten:

- Wiederaufbau einer Brücke als Verbindung zu einem Forstdienstgehöft
- Ersatz für vier durch die Flutkatastrophe 2021 zerstörte Kraftfahrzeuge
- Kauf eines Schleppers und einer Forstraupe
- Beschaffung von Anhängern
- Herstellung von Besucherinformationseinrichtungen
- Investitionen in moderne Maschinen und technische Geräte
- Planungs- und Genehmigungskosten für den Wiederaufbau der Büromodule
- Kauf von ergonomischen Schreibtischen als Ersatzbeschaffung nach der Flutkatastrophe

Die Kosten für den Miet- und Geschäftsbesorgungsvertrag des Nationalparkzentrums Eifel mit Vogelsang IP werden durch Zuführungen des Umweltministeriums NRW finanziert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Gesamtumfang der Abschreibungen für bewegliches und unbewegliches Anlagevermögen rund 0,5 Millionen Euro.

Aus Mitteln des Fördertopfes „Wiederaufbauhilfe Unwetterkatastrophe“ des Landes Nordrhein-Westfalen wurden rund 490.000 Euro für Investitionen und sonstigen Aufwand für Wiederaufbaumaßnahmen gegenfinanziert.

Die in 2022 erzielten Einnahmen in Höhe von rund 4 Millionen Euro entfallen zum größten Teil auf Holzverkaufserlöse von rund 3,4 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vornehmlich um Fichtenholz aus Biotopentwicklungsmaßnahmen zur Förderung gebietsheimischer Gehölzarten. Der Erlösanteil aus Entnahmen in den Pufferbereichen zur Sicherung benachbarter, fichtenreicher Erwerbs-Forstbetriebe vor Borkenkäferschäden nahm gegenüber den Vorjahren deutlich ab. Auch künftig wird die Höhe der Einnahmen durch den Umfang der Entwicklungs- und nicht planbaren genannten Vorbeugungsmaßnahmen bestimmt.

Die Holzeinnahmen sowie Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse stehen nicht zur Gegenfinanzierung hoheitlicher Nationalparkaufgaben zur Verfügung. Sie fließen dem Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen zu.



Im Rahmen der jährlichen Leitungsbereitung informierte sich der Leiter von Wald und Holz NRW Andreas Wiebe (r.) über erfolgte und noch geplante Sanierungsarbeiten im Jugendwaldheim Urft.

Corona verringerte auch in diesem Jahr die Erlöse. So waren zum Beispiel Klassenfahrten zum Jugendwaldheim Urft nur unter schwierigen Bedingungen möglich. Zudem finden dort weiter umfangreiche Sanierungsmaßnahmen statt, die nur einen einzügigen Betrieb und Schulbesuche mit lediglich einer Klasse erlauben. Im Jugendwaldheim ist weiterhin das Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde untergebracht, dessen Gebäude in Nettersheim durch das Hochwasser 2021 zerstört wurden.

Die Unsicherheit in Bezug auf die Coronapandemie war in den Wintermonaten ebenfalls bei den Gästen der Ausstellung des Nationalpark-Zentrums Eifel in Vogelsang noch deutlich zu spüren. Erst zum Sommer hin erhöhten sich die Ticketverkäufe.

Einnahmen 2022	in Tausend Euro
Holzeinnahmen aus Maßnahmen in der Entwicklungszone	3.432,9
Lehrgänge Jugendwaldheim Urft	54,2
Eintrittsgelder + Führungen Nationalpark-Zentrum Eifel	78,3
Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse	105,6
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	13,4
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	29,8
Aktivierte Eigenleistungen	15,5
Periodenfremde Erlöse aus Shop-Verkäufen und Parkplatzgebühren Nationalpark-Zentrum Eifel	78,2
Verkauf von Anlagevermögen	27,3
Sonstige Einnahmen	251,3
Gesamteinnahmen (ohne Transfererträge)	4.086,5

Tabelle 17: Einnahmen Nationalparkforstamt Eifel 2022.
Stand: 03.04.2023

Personal und Ausbildung

Beschäftigte

Nationalparkforstamt Eifel	Mitarbeitende	Stellen
Beamte	10	8
Angestellte	44	39,12
davon abgeordnet	0	0
davon befristet	12	6,35
Forstwirte/Ranger	42	40,26
davon befristet	0	2
Verwaltungsarbeiter*innen	5	2,45
davon befristet	1	0,5
Gesamt	101	89,83

Personen Ausbildung:

Tourismus und Freizeit, Revierjäger, Hauswirtschaft und Schreinerhandwerk	4
FÖJler	2 (ab August 2021)
Praktikant*innen	10
Gesamt	16

Tabelle 18: Beschäftigte Nationalparkforstamt Eifel 2022

Berufsausbildungen

In 2022 bildete das Nationalparkforstamt Eifel eine Person zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus und eine Auszubildende bestand die Prüfung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit mit Auszeichnung (siehe Foto u.l.): Sie meisterte ihre Prüfung mit sehr gut und gehörte 2022 zu den von der IHK geehrten Top-Azubis aller IHK-Ausbildungsgänge im Kreis Euskirchen. Zudem schaffte sie es in die Auswahl der Landesbesten für NRW und wurde in Wuppertal als Landesbeste in ihrem Ausbildungsgang besonders geehrt.

Im August 2021 wurde wieder ein Auszubildender für den Beruf Revierjäger eingestellt, der einen einjährigen Teil seiner Ausbildung im Nationalparkforstamt Eifel absolviert. Für das Jugendwaldheim Urft konnte erneut eine Auszubildende für Hauswirtschaft gewonnen werden. Erstmals startete eine Auszubildende im Nationalpark einen Lehrberuf im Schreinerhandwerk.



Die frisch beurkundete Kauffrau für Tourismus und Freizeit, Janina Vogel (m.), Ausbilder Peter Joerißen (r.) und Ausbildungsbetreuerin Pia Beckers (l.) sind stolz auf die Auszeichnung.



Als erste Auszubildende für den Lehrberuf des Schreinerhandwerks beim Nationalparkforstamt Eifel begann Christina Dubinjanski (l.) im August unter Anleitung des Ausbilders Markus Wöbel in der Holzbauwerkstatt Herhahn.

Die Ausbildung junger Menschen soll auch in Zukunft ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung bleiben.

Forstlicher Vorbereitungsdienst

Am 08. Juli kamen Forstreferendar*innen aus Niedersachsen im Rahmen ihrer Reisezeit zu Besuch in den Nationalpark Eifel. Während ihrer Ausbildung haben sie die Möglichkeit, Betriebe und Verwaltungen zu Forst- und Naturschutzthemen zu besuchen. Während des zweitägigen Besuchs standen beim ersten Abschnitt Biotop- und Wildtiermanagement im Mittelpunkt. Im Rahmen einer Exkursion wurde das Thema Wegerückbau vorgestellt und ein renaturierter Weg besichtigt. Aber auch die Pflege des Offenlandes auf der Dreiborner Hochfläche und die Waldentwicklung wurden intensiv an Beispielen diskutiert, bevor im Süden des Nationalparks Buchenpflanzungen unter Fichten und Talrenaturierungen erwandert wurden. Am zweiten Tag standen die Themen Besuchermanagement und Naturerleben für Menschen mit und ohne Behinderung im Fokus.



Im August absolvierten die Forstreferendar*innen NRW einen zweitägigen Ausbildungsabschnitt im Nationalpark Eifel und informierten sich unter anderem über Naturerleben für Menschen mit und ohne Behinderung.



Ende Oktober stand für die angehenden Ranger*innen ein Wocheneinsatz in der Biotoppflege im Nationalpark Eifel an, wo es um praktische Naturschutzarbeit ging.

Fortbildungen

Lehrgang „Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger*innen“

2022 engagierte sich die Nationalparkverwaltung Eifel stark in der Ausbildung neuer Ranger*innen. Aus dem eigenen Personal waren keine Teilnehmenden dabei.

Wer als Ranger*in in Schutzgebieten oder bei anderen Institutionen arbeiten möchte, kann die 640-stündige Fortbildung zum „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger*in“ durchlaufen und am besten eine Ausbildung in einem Grünen Beruf wie Forstwirt*in, Gärtner*in oder Landwirt*in mitbringen. 2022 gab es 13 Anwärter*innen für den NRW-Lehrgang aus dem gesamten Bundesgebiet, die dabei auch im Nationalpark Eifel zahlreiche praktische Erfahrungen sammelten. Insgesamt fanden vier Lehrgangswochen im Nationalpark statt, die wesentlich von der Nationalparkverwaltung betreut wurden.

In einer Lehrgangswochen „Gewässerkunde“ wurden verschiedene Gewässertypen, ihre Organismen und sinnvolle Schutz-



Zum Umgang mit Gästen bei Führungen gab es Tipps und Anleitungen für die angehenden Ranger*innen von erfahrenen Profis der NUA NRW und der Nationalparkverwaltung.



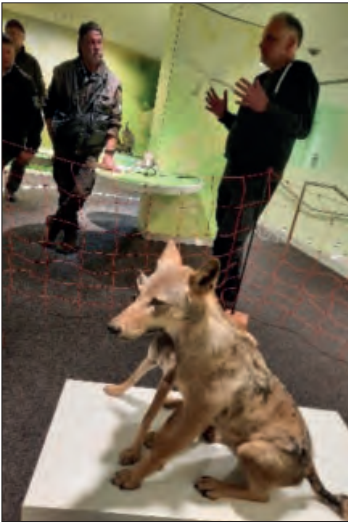
Was die Ranger*innen im Nationalpark Eifel (hintere Reihe) in der Holzbauwerkstatt leisten, lernten die angehenden Ranger*innen im praktischen Einsatz kennen, wie beim Bau dieser Sitzbank.

maßnahmen behandelt. In der Woche „Besucherbetreuung“ standen Exkursionsdidaktik und der richtige Umgang mit Zielgruppen, aber auch das Verhalten in Konflikt- und Risikosituationen, im Fokus. An einzelnen Lehrgangstagen erhielten die angehenden Ranger*innen Rüstzeug für „Rangertouren“ und konnten bei Exkursionen, Besichtigungen und Führungen mit Nationalpark-Kollegen die große Bandbreite von Einsatzmöglichkeiten kennenlernen. Ende Oktober bildeten dagegen in einer Kurswoche „Biotoppflege“ handwerkliches und technisches Verständnis für praktische Naturschutzmaßnahmen den Schwerpunkt. Auch in der Woche „Holzbau“ wurden reichlich Praxiserfahrungen gesammelt: So haben die Teilnehmenden mit Unterstützung der Kolleg*innen der Nationalpark-Holzbauwerkstatt Ausstattungselemente für Raststationen, z.B. eine Sitzbank, angefertigt sowie schadhafte Sicherungselemente am Schöpfungspfad abgebaut und durch neue ersetzt.

LANUV-Schulung Wolf



Im Rahmen einer Sonderausstellung zur Rückkehr des Wolfes nach NRW informierte das LANUV NRW am 9. Juni Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung, die zahlreiche Öffentlichkeitskontakte haben, zur aktuellen Situation des Wolfes in NRW und bundesweit.



Eine Sonderausstellung des NABU zum Thema „Die Rückkehr des Wolfes nach NRW“ informierte Gäste in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ über Biologie und Verhalten freilebender Wölfe. Das LANUV bot dazu eine Fortbildung für Beschäftigte der Nationalparkverwaltung an.



Gerd Pieper



Andrea Schruff

Freiwilligendienst FÖJ

Zwei junge Menschen haben im Bildungsjahr 2021 und 2022 ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in der Nationalparkverwaltung Eifel absolviert.

Eine FÖJlerin verbrachte das Jahr hauptsächlich in der Umweltbildungseinrichtung Wildniswerkstatt. Sie unterstützte die Ranger bei den täglichen Schulklassenprogrammen, half im Junior Ranger Programm und dem Team in den Wildniscamps. Darüber hinaus lernte sie weitere Tätigkeiten der Nationalparkverwaltung kennen und erhielt im Verlauf des Bildungsjahres einen vielfältigen Einblick in die Aufgaben der Nationalparkverwaltung.

Auch in der Holzbauwerkstatt war eine FÖJ-Stelle teilweise besetzt. Die dritte Einsatzstelle der Nationalparkverwaltung im Nationalparkzentrum blieb aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten und coronabedingt unsicherer Öffnungszeiten unbesetzt.



Clara Elhaddaoui erhielt während ihres Bildungsjahres im FÖJ einen vielseitigen Einblick in die Tätigkeiten einer Nationalparkverwaltung.

Verabschiedungen

Silvia Schorn

Die Verwaltungsfachangestellte Silvia Schorn gehörte zu den Grundpfeilern der Verwaltung des Nationalparkforstamtes und ist mit 64 Jahren in den Ruhestand getreten. Die Gemünderin war bereits seit 1976, weit vor der Nationalparkgründung 2004, in der Verwaltung des ehemaligen Staatlichen Forstamtes Schleiden für vielfältige Verwaltungsbereiche im Einsatz. In der Nationalparkverwaltung war Silvia Schorn im Fachgebiet Zentrale Dienste für Beschaffung und Vergabe zuständig und zeichnete für den Fuhrpark verantwortlich.

Gerd Pieper

Am 31. Juli ging Gerd Pieper nach 49 Erwerbsjahren in den Ruhestand. Der Miescheider aus dem „Hellenthaler Ländchen“ ging als 16-jähriger Waldarbeiter zum Forstamt Schleiden.

Zum 1. Januar 1984 wurde er in den Staatswald Schmidtheim versetzt, wo er u.a. bei der Aufarbeitung und Wiederaufforstung der großen Windwurfflächen von 1990 mitwirkte. Von dort absolvierte er 1986 und 1987, wie zahlreiche Kollegen die auch aus anderen Berufen in die Waldarbeit gewechselt waren, Lehrgänge an der Waldarbeiterschule NRW, die er erfolgreich als „Forstwirt“ abschloss.

Im Nationalpark-Bezirk Wahlerscheid engagierte er sich in der aktiven Nationalpark-Entwicklung der großen Fichten-Nachkriegsaufforstungen hin zu laubbaumreicheren Wäldern.

Andrea Schruff

Verwaltungsangestellte Andrea Schruff war zwei Jahre im Fachgebiet Zentrale Dienste tätig und verließ Mitte des Jahres die Nationalparkverwaltung Eifel. In der Empfangsstelle war sie die erste Ansprechpartnerin für Anrufe und Besuche der Nationalparkverwaltung. Zudem war sie für die zentrale Poststelle und die Reisekostenabrechnung zuständig.



Dr. Andreas Pardey



Joachim Jassmeier

Dr. Andreas Pardey

Dr. Andreas Pardey ging am 30. April mit 63 Jahren in den Ruhestand. Er war von 1992 bis 2006 als Biologe beim heutigen Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz NRW in Recklinghausen tätig. Dort war er unter anderem mit Dr. Michael Rööb an den Planungen zur Einrichtung des Nationalparks Eifel beteiligt. Nachdem er 2005 und 2006 zeitweise an das Nationalparkforstamt abgeordnet war, wechselte er 2007 endgültig dorthin. Im Fachgebiet Forschung und Dokumentation baute Pardey das Expertennetzwerk zur Erfassung der Pflanzen, Pilze und Tiere auf. Diese Daten bildeten die Basis für das Ökologische Monitoring und die Erarbeitung der Nationalpark-Pläne. Die für die Entwicklung des Nationalparks Eifel grundlegenden Nationalparkpläne Band 1 „Leitbild und Ziele“ und Band 2 „Bestandsanalyse“ verdanken ihre Entstehung wesentlich seiner umfassenden und methodisch-strukturellen Arbeitsweise sowie seinem unermüdlichen Einsatz als Gesamtedakteur. Außerdem entwickelte er gemeinsam mit dem Bundesforstamt das Grünlandmanagement zum Schutz und zur Entwicklung der Wiesen und Weideflächen in der zentralen Pflegezone des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang. Sein Forscherherz gehörte den Pflanzen, Tagfaltern und Schnecken. In zahlreichen Vorträgen und Exkursionen gab er sein vielfältiges Wissen weiter und zahlreiche seiner Photographien illustrieren Veröffentlichungen der Nationalparkverwaltung. Als ausgebildeter Nationalpark-Waldführer steht er auch weiterhin für Führungen im Nationalpark Eifel zur Verfügung und ehrenamtlich unterstützt er auch im Ruhestand die Forschungsabteilungen der Nationalparke Hunsrück-Hochwald und Kellerwald-Edersee unter anderem bei der Erfassung ihrer Weichtierfauna.

Joachim Jassmeier

Joachim Jassmeier war zuletzt Leiter des Jugendwaldheimes Urft der Nationalparkverwaltung Eifel. Nach Bundeswehrdienst, Studium, einer Tätigkeit in der Privatwaldbetreuung im Bergischen Land sowie einer zehnjährigen Tätigkeit als Entwicklungsberater in Ghana, kam Jassmeier 2008 als stellvertretender Leiter an das zweizügige Jugendwaldheim am Standort Urft. Seine langjährigen und vielseitigen Erfahrungen machten ihn zu einem aufgeschlossenen Kollegen, der gerne über den Tellerrand dachte

und im Jugendwaldheim seine berufliche Erfüllung in der Umweltbildungsarbeit fand. Er entwickelte mit seinem Team das auf den Nationalpark zugeschnittene Konzept „Learning by living!“ für den Natur-Erlebnis-Treff (NEsT). Vor allem Schulkinder aus Primarstufen der Ballungsräume NRW nahmen mit ihren Lehrkräften an den Wochenprogrammen teil. Zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene steckte Jassmeier mit seiner Begeisterung für Natur, Wald und Wildnis an. Joachim Jassmeier verstarb im vergangenen Jahr, am Montag, den 16. Mai im Alter von 62 Jahren kurz nach Übernahme der Leitung des von ihm geliebten und in seiner Umweltbildungsarbeit wesentlich von ihm umgestalteten Jugendwaldheims.

Entwicklung in Vogelsang

Das NRW-Umweltministerium (MULNV) hat sich bereits 2013 für einen Neubau des Jugendwaldheims sowie der Nationalparkverwaltung Eifel in Vogelsang ausgesprochen.

Die Verwirklichung des Projektes ist abhängig vom Flächenerwerb für die Gebäude und die Umweltbildung. 2022 wurden die Grundstücksverhandlungen des MULNV mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) aufgrund der im Koalitionsvertrag beschlossenen Aufteilung des MULNV in ein Ministerium für Landwirtschaft (MLV) und ein Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV) nicht fortgeführt. Die vorbereitenden Untersuchungen über die Nutzungsmöglichkeiten des Altbestandes am Standort Vogelsang sowie die Grundstücksverhandlungen ruhen voraussichtlich bis zum völligen Vollzug der Umorganisation des MUNV.

Stand des Wiederaufbaus von Verwaltungsgebäuden nach der Flutkatastrophe 2021

Der Wiederaufbau des Haupthauses der Verwaltung in der Urftseestraße in Schleiden-Gemünd wurde vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) zunächst für den Sommer 2023 avisiert. Nach einer fast 11-monatigen Planungsphase teilte der BLB im Juli 2022 mit, dass ein Wiederaufbau aufgrund der unzureichenden Bausubstanz für eine mittelfristige Nutzungsdauer nicht wirtschaftlich sei und deshalb nicht weiterverfolgt werde.



Der Altbau des ehemaligen Nationalparkforstamtes kann aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr durch Sanierung gerettet werden.



Übergangslösung: In diesen Stahlcontainern ist ein Großteil der Nationalparkverwaltung seit Januar 2022 untergebracht.



Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung sichten die nach dem Hochwasser 2021 gesicherten und gefriergetrockneten Akten im hessischen Heusenstamm.

Die Nationalparkverwaltung hat daraufhin vorgeschlagen, an Stelle des abzureißenden Altbaus ein weiteres flexibles Holzbüromodulgebäude als Übergangslösung, bis zur endgültigen Klärung der Unterbringungsfrage, zu errichten. Diese Überlegungen wurden aber aufgrund der oben beschriebenen Umorganisation des MUNV in 2022 zunächst nicht weiterverfolgt. Die Zentralen Dienste der Nationalparkverwaltung, die Leitung und die Fachgebietsleitung Biotop- und Wildtiermanagement arbeiten seit Januar 2022 in provisorischen Stahl-Bürocontainern.

Das im Erdgeschoss beschädigte Holzmodulgebäude gegenüber des Haupthauses wurde abgerissen und die Module des Obergeschosses auf dem Grundstück zur Wiederverwendung gesichert (siehe Titelfoto Seite 87).

Die Entscheidung zum Wiederaufbau dieses Gebäudes aus Finanzmitteln für Flutschäden fiel bereits im Jahr 2021 direkt nach der Katastrophe. 2022 wurde das Vergabeverfahren für den Wiederaufbau durchgeführt und der Auftrag vergeben. Mit der Fertigung der Ersatzmodule wurde noch in 2022 begon-



Angemietete Lagerhalle in Hellenthal als Zwischenlager für Büromöbel und Akten der Nationalparkverwaltung.

nen. Der Wiederaufbau ist für das Frühjahr 2023 geplant. In diesem Gebäude sollen das Fachgebiet Forschung und Dokumentation sowie das Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement in 2023 wieder arbeiten können.

Anmietung Lager für Akten und Möbel

Ende des Jahres konnte die Nationalparkverwaltung Räume einer ehemaligen Bäckerei in Hellenthal als Lagerraum für Akten und Büromöbel aus dem havarierten Amtsgebäude anmieten.

Bis zur Klärung der Unterbringungsfrage werden dort in 2023 gefriergetrocknete und wiederaufbereitete Akten, Büromöbel sowie die Bibliothek der Nationalparkverwaltung eingelagert.

Betriebsfahrzeuge

In den Nationalpark-Bezirken wurden Betriebsfahrzeuge ersetzt, Anhänger neu beschafft und in eine neue Forstraupe investiert.

Die durch das Hochwasser im Juli 2021 zerstörten Poolfahrzeuge wurden durch Neufahrzeuge ersetzt.

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	12
LKW (Pritsche, PickUp)	6
Transporter	1
Kleinbusse	7
Fahrzeughänger/Schutzwagen	21
Landwirtschaftlicher Schlepper	2
Multifunktionsfahrzeug	1
Quad	1
Gesamt	51

Tabelle 19: Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel

Evaluierung Nationalpark Eifel

Alle zehn Jahre ist für die deutschen Nationalparke eine Voll-evaluierung vorgesehen. Im November 2022 bereiste ein elfköpfiges Komitee mit Vertretungen des Bundesumweltministe-

riums, der obersten Naturschutzbehörden der Bundesländer (LANA), Nichtregierungsorganisationen (NROs), Wissenschaftler*innen sowie von>NNL e.V. zu der zweiten Vollevaluierung den Nationalpark Eifel.

Auf Grundlage des Abschlussberichtes der ersten Evaluierung stellte das Komitee bei seiner Bereisung Fragen an die Nationalparkverwaltung, besichtigte Exkursionspunkte im National-



Schutz des nächtlichen Sternenhimmels im und um den als Internationalen Sternepark ausgezeichneten Nationalpark Eifel und der Sachstand des Projektes „Unterm Sternenzelt-Eifel bei Nacht“ im Naturpark Nordeifel waren Themen der Bereisung des Evaluierungskomitees auf dem Gelände der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ in Vogelsang.



Auch eine Wegerückbau-Maßnahme wurde vom Evaluierungskomitee besichtigt.



Fragerrunde des Evaluierungs-Komitees deutsche Nationalparke mit den Fachgebietsleitungen der Nationalparkverwaltung Eifel am 17.11.2022.

park zu Themen ihrer Wahl und interviewte regionale Stakeholder zum Nationalpark: Dazu gehörten NROs, Biologische Stationen, Kommunalen Nationalparkausschuss, der wissenschaftliche Nationalparkbeirat, Flächeneigentümer Bundesimmobilienanstalt (BImA)/Bundesforst, Nationalpark-Förderverein und Vogelsang IP. Erstmals sind bei dieser zweiten, erneut vom BMUV finanziell geförderten Vollevaluierung, die Meldungen der Nationalparkverwaltungen zum Evaluierungs-Fragenkatalog mit acht Handlungsfeldern in einer neu erstellten Online-Datenbank erfasst worden. Die Handlungsfelder sind durch 42, in einem mehrjährigen Vorprojekt des BMUV aktualisierten Qualitätskriterien näher beschrieben. Die Nationalparkverwaltungen Hunsrück-Hochwald und Eifel dienten als Piloten für diese Datenbank und wurden als erste vom Evaluierungskomitee bereit.

Das Komitee interessierte sich vor allem für Gefährdungen des Schutzzwecks durch Zerschneidungen und andere Störungen wie Lärm und Windenergieanlagen, Wald- und Offenlandentwicklung, Renaturierungen und Naturdynamik, Umweltbildung, Barrierefreiheit und Regionalentwicklung.

Hoheit

Ordnungswidrigkeiten

2022 begegneten den Rangern zum dritten Mal in Folge mehr als 100.000 Menschen im Nationalpark, allerdings mit abnehmender Tendenz zu den Vorjahren: Im Coronajahr 2020 wurde mit etwas mehr als 119.000 Gästen die bisherige Höchstmarke von den Rangern erfasst. 2021 waren es knapp 109.000 Gäste und 2022 fast 103.000. Gleichzeitig ist auch die Anzahl festgestellter Ordnungswidrigkeiten noch sehr hoch: Auf 100 Kontrollgänge bezogen lag sie 2020 bei 302, 2021 bei 285 und 2022 immer noch bei 264. Die große Mehrzahl der Ordnungswidrigkeiten summiert sich weiterhin aus dem Nichtbeachten der Hundeanleinpflcht und des Wegegebotes. In der Regel genügen aufklärende Gespräche und Ermahnungen, zur Verhängung eines Ordnungsgeldes kommt es vergleichsweise selten. So registrierten Ranger 2022 insgesamt 4.485 Ordnungswidrigkeiten, wobei aber nur 86 Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet werden mussten. Bei den meisten dieser Verfahren kommen mehrere Tatbestände zusammen, wie Zelten und Feuer machen. Daher entspricht die Summe der Tatbestände in der folgenden Tabelle nicht der Anzahl der Verfahren.

Ordnungswidrigkeit	Wurde x – mal geahndet 2021	Wurde x – mal geahndet 2022
Feuer anzünden oder unterhalten	1	19
Hunde unangeleint mit sich führen	5	3
Zelten, Campen, Nächtigen	35	21
Betretten oder Befahren von Flächen außerhalb der gekennzeichneten Wege	38	38
Parken von Fahrzeugen im NLP-Gebiet	83	36

Tabelle 20: Geahndete Ordnungswidrigkeiten in den Jahren 2021 und 2022.



Bruchlandung eines Ultraleichtflugzeuges auf der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark.

Während bei den meisten Tatbeständen die Kurve nach unten weist, steigt sie bei der Ordnungswidrigkeit „Feuer anzünden“ bzw. „unterhalten“ dramatisch. Ausgerechnet in den heißen und trockenen Monaten Juli und August verhielten sich Gäste derart leichtfertig, und das vor dem medialen bekannten Hintergrund der Brände in den Nationalparks Sächsische Schweiz und Harz.

Besondere Fälle

Bruchlandung mit Ultraleichtflugzeug

Am 23. März wollten zwei Personen mit einem Ultraleichtflugzeug auf der Dreiborner Hochfläche landen. Beim Landeversuch auf dem holprigen Boden kam das Flugzeug zu Schaden und die beiden Insassen wurden leicht verletzt. Zu dem Schaden am Flugzeug und dem verhängten Bußgeld kam noch eine Rechnung für die Bergung des Fluggeräts hinzu.

Techno-Rave-Party auf der Dreiborner Hochfläche

Am 10. Juni trafen sich zirka 50 Personen zu einer Techno-Rave-Party auf der Dreiborner Hochfläche. In der Nacht stellte die Polizei dort eine mit Generator betriebene Musik- und Lichtenanlage, einen Pavillon sowie einen Anhänger mit Getränken fest. Der Lärm der Musik war kilometerweit zu hören, so dass Anwohner der nächstliegenden Orte die Polizei verständigt hatten. Gegen den Veranstalter wurde ein vierstelliger Bußgeldbescheid erlassen.

Mitarbeit bei Nationale Naturlandschaften e.V.

Der Dachverband Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL e.V.) setzt sich zusammen aus den Verwaltungen von 16 Nationalparks, 18 Biosphärenreservaten und drei Wildnisgebieten. Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Naturparke (VDN e.V.), der die 104 Naturparke vertritt, verfolgt NNL e.V. das Ziel, den Belangen der insgesamt 141 Nationalen Naturlandschaften, die 33 Prozent der Fläche Deutschlands ausmachen, auf Bundesebene eine breiter wahrnehmbare Stimme zu verleihen. NNL e.V. und VDN e.V. hatten im November des Vorjahres Kooperationsverträge über eine intensivere Zusammenarbeit unterzeichnet.

Die einzelnen Arbeitsgruppen (AG), die sich im Durchschnitt einmal im Jahr zusammenfinden, dienen insbesondere dem Informationsaustausch, der Behandlung von fachspezifischen Grundsatzfragen, der Förderung einer einheitlicheren Außen- und der gegenseitigen Unterstützung. Die Nationalparkverwaltung Eifel arbeitet in der Struktur-AG Nationalparke sowie in nachstehend aufgeführten Arbeitsgemeinschaften aktiv mit.

NNL-AG „Nationalparke“

Die AG besteht aus den Leitungen der 16 deutschen Nationalparke. Sprecher der AG für die Periode 2022–23 ist der Leiter des Nationalparks Hunsrück-Hochwald. Am 19./20. September fand im Vorfeld der NNL-Mitgliederversammlung 2022 eine AG-Sitzung im „Haus zur Wildnis“ des Nationalparkzentrums Falkenstein des Nationalparks Bayerischer Wald statt.

Bei dieser Sitzung wurden Erfahrungen zur Grunddateneingabe in die neue online-Datenbank für die angelaufene 2. Vollevaluierung deutscher Nationalparke durch die „Testparke“ Hunsrück-Hochwald und Eifel erörtert. Zudem wurde die folgende Evaluierungsphase der Komiteebereitungen, beginnend im November für die beiden genannten Nationalparke, fixiert (siehe Seiten 93/94 Evaluierung).

Darüber hinaus wurden Vereinbarungen zu weiteren Verbundprojekten der deutschen Nationalparke getroffen (s. Kapitel 03 Forschung und Monitoring), z.B. zu einer Wiederholungsaufnahme „Schalenwildmonitoring in deutschen Nationalparks“ aus Eigenmitteln der Schutzgebiete ab 2023 oder zum BMU-



Die Mitgliederversammlung des Dachverbandes Nationale Naturlandschaften tagte am 23. September im Nationalpark Bayerischer Wald.



Bei der Exkursion der NNL-AG Nationalparke am 20. September erläuterte Dr. Franz Leibl frühere Unterschiede des Borkenkäfermanagements in den Hochlagen der Nationalparke Bayerischer Wald und Sumava/Tschechien vor dem Hintergrund des Walddistriktes „Hirschgespreng“.

Förderprojekt „Aasökologie“. Auch die Einrichtung von Koordinationsstellen beim Dachverband NNL für die Initiierung von gebündelten Projektanträgen aus den Nationalparks zum Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) der Bundesregierung wird angestrebt.

Eine Exkursion führte in die Hochlagen der ersten Erweiterungsfläche des mit 52 Jahren ältesten deutschen Nationalparks Bayerischer Wald (siehe Foto o.I.).

NNL-AG „Kommunikation“

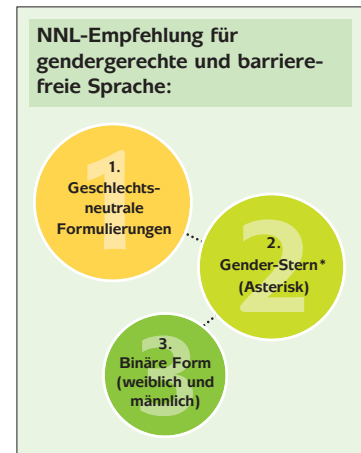
Nach drei Jahren ausschließlich digitaler Kommunikation konnte sich die NNL-AG im Frühjahr wieder in Präsenz austauschen. Beim Jahrestreffen vom 11. bis 14. April im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer stand neben einem Austausch über aktuelle kommunikative Herausforderungen und einer Exkursion auf die Insel Langeoog, der Themenkomplex „Sprache“ im Zentrum der Beratungen. Der Leiter des Müritznationalparks beleuchtete in seinem Vortrag „Sprache ist verräterisch – Unser Naturschutzsprech“ die Tücken der Sprache im Naturschutz.

Außerdem erarbeitete die AG eine „Empfehlung für genderechte und barrierefreie Sprache in der Öffentlichkeitsarbeit der



Im April konnte sich die NNL-AG Kommunikation wieder in Präsenz treffen, nach drei Jahren coronabedingter Pause: Im niedersächsischen Nationalpark Wattenmeer widmeten sich die Kommunikationsverantwortlichen zahlreicher Großschutzgebiete dem Themenkomplex Sprache.

Abbildung 22: Genderechte und barrierefreie Sprache in der PR: Neutrale Begriffe zu verwenden ist am besten, als zweitbeste Lösung gilt der Asterisk* und wenn es nicht anders geht, sollen weibliche und männliche Formen benannt werden.



NNL. Die dreiseitige Empfehlung veranschaulicht die Vorgehensweise mit einem Schaubild und enthält im Anhang ein Wörterbuch mit Beispielen für geschlechtsneutrale Begriffe. Die Empfehlung hat den Stand Juli 2022 und soll an aktuelle repräsentative Entwicklungen angepasst werden. Der Vorstand von NNL hat die Empfehlung ihrer Mitgliedschaft zur Anwendung in ihrer Öffentlichkeitsarbeit empfohlen (siehe Abbildung Seite 99).

NNL-AG „Partner“

Als Nationalpark-Gastgeber dürfen sich Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe der Region bezeichnen, die bestimmte Kriterien zur ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit erfüllen. Der Nationalpark Eifel und seine teilnehmenden Betriebe beteiligen sich damit an der bundesweiten „Partner-Initiative“ der NNL.

2022 wurde das Jahrestreffen auf dem Hofgut Hopfenburg im Biosphärengebiet Schwäbische Alb durchgeführt. Dort berieten die Teilnehmenden beispielsweise über besondere Probleme und Herausforderungen der Betriebe, hervorgerufen durch die Coronapandemie oder über Mindeststandards und Kriterien der Partnerbetriebe. Gleichzeitig lernten sie während des dreitägigen Treffens den besonderen Veranstaltungsort Hofgut Hopfenburg, der selbst Teil der Partner-Initiative ist, kennen.



Schlafen im Zirkuswagen - ein Baustein aus dem Konzept des Partner-Betriebes Hofgut Hopfenburg des Biosphärengebietes Schwäbische Alb.

Neben der Verwendung von regionalen Produkten sind es vor allem die verschiedenen Unterkünfte, die die Hofburg zu etwas Besonderem machen. So kann dort u.a. in Jurten oder umgebauten Zirkuswagen übernachtet werden.

Den Abschluss bildete eine Exkursion durch das Biosphärengebiet, bei der die Gruppe umfangreiche Informationen zur Region sowie zur Arbeit einer Biosphärenverwaltung erhielt.

NNL-AG „Forschung und Monitoring“

Im dritten Jahr in Folge fand das Jahrestreffen der AG Forschung und Monitoring aufgrund von Corona digital statt. Vom 14. bis 16. September konnten sich die Teilnehmenden zu Themen aus den Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und dem Wildtiermonitoring sowie zu Kooperationsmöglichkeiten und gemeinsamen Projekten innerhalb der NNL austauschen. In vier Blöcken wurde von den Großschutzgebieten unter anderem über die Auswirkung des Klimawandels auf Küstenlandschaften, das Waldbrandgeschehen 2022 und Citizen Science berichtet. Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) beteiligte sich mit Fachvorträgen zu Biodiversität und Gesundheit und dem Malaisefallenprojekt. Teilnehmende des Bundesamts für Naturschutz stellten das Nationale Monitoringzentrum Biodiversität und das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz vor. Abschließend konnten sich alle Beteiligten in einem Workshop zum Thema Wissenstransfer zu Herausforderungen und Hindernissen der Wissenschaftskommunikation ihrer Arbeit austauschen.

NNL-AG „Schutzgebietsbetreuung“

Im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ fand vom 27. bis 29. April die neunte Tagung der NNL-AG „Schutzgebietsbetreuung“ statt.

Themenschwerpunkte waren die unterschiedlichen Möglichkeiten der Ausbildung zur/zum Ranger*in, die darauf aufbauenden Einsatzmöglichkeiten und die notwendige Weiterbildung. Die AG fertigte ein „Positionspapier zur Förderung einer systematischen Aus- und Fortbildung der Ranger*innen in den

Nationalen Naturlandschaften“ an. Das Papier soll als Grundlage für eine zukünftige Systematisierung der Aus- und Fortbildung von Ranger*innen dienen und dazu beitragen, die Qualität der Schutzgebietsbetreuung in den Nationalen Naturlandschaften sicherzustellen und zu vereinheitlichen.

NNL-AG „Bildung“

Die abflauende Pandemie ermöglichte zwei Vernetzungstreffen in der Bildungslandschaft der Nationalen Naturlandschaften in Zusammenarbeit mit dem Verband deutscher Naturparke. Die AG Bildung fand vom 14. bis 16. September im Biosphärenreservat Pfälzerwald Nordvogesen statt. Die AG Junior Ranger wurde 2022 ausgesetzt.

Das im Lockdown 2021 entwickelte Veranstaltungsformat der Nationalen Naturlandschaften und des Verbands Deutscher Naturparke wurde 2022 weitergeführt und ermöglicht über monatliche digitale Bildungs-Dienstage den kollegialen Austausch zu wechselnden Themen. Diese Zusammenkunft ist nun gewachsen um Teilnehmende aus den Naturparken.

NNL-AG „Info-Zentren“

Die AG Info-Zentren fand sich zweimal zusammen: Per Videokonferenz Ende Januar und als Präsenztreffen vom 31. Mai bis zum 2. Juni im Nationalpark Schwarzwald.

Die Videokonferenz mit insgesamt 50 Teilnehmenden befasste sich vorrangig mit effektiven Evaluationsmethoden, dem Einsatz digitaler Medien und einem Sachstandsbericht aus der NNL-Geschäftsstelle. Die Funktion eines AG-Sprechenden wurde abgelöst durch ein Leitungs-Team aus drei Personen. Das sommerliche Präsenztreffen fand im neu errichteten Nationalparkzentrum Ruhstein statt - einem modernen Gebäude, das aus langen, übereinander liegenden Riegeln besteht, die an Totholzstämme erinnern. Ebenso innovativ stellte sich die interaktive Nationalparkausstellung zum wilder werdenden Wald im Nordschwarzwald dar, die wie ein Waldspaziergang zu erleben ist. Es wurden Konzept, Planung und Bau der Ausstellung sowie die ersten Betriebserfahrungen vorgestellt und diskutiert. Weitere Berichte behandelten den Einsatz audiovisueller Medien in der Naturschutzbildung und das Erasmus-Projekt „Learning Networks along River Landscapes“. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Erfahrungsaustausch zu Auswirkungen der Coronapandemie und zur aktuellen Situation der Info-Zentren.



Die NNL-AG „Bildung“ bei ihrem Jahrestreffen im Biosphärenreservat Pfälzerwald.

Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Tabelle 21:

Dr. Michael Rööß	Leitung Nationalparkverwaltung Eifel	Jugendwaldheim Urft
	Grundsatzfragen Nationalpark-Gremien gemäß Nationalparkverordnung Personal Nationale und internationale Partnerschaften Gender Mainstreaming Qualitätsmanagement Fundraising	Joachim Jassmeier/ Vanessa Sterner
Peter Joerßen	Fachgebiet Zentrale Dienste	
	Organisation Bürobetrieb Finanzen und Controlling Personalverwaltung und interne Fortbildung Gebäudemanagement Betriebsfahrzeuge EDV Beschaffungen von Lieferungen und Leistungen Beratung Fachgebiete Ausbildung von Kaufleuten für Tourismus und Freizeit	
Michael Lammertz	Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben	
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnisangebote Nationalparkwacht und Waldführer Nationalparkregion, Kooperationen mit Tourismus und ÖPNV Besucherlenkung Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte Barrierefreiheit (Querschnittsaufgabe) Sozioökonomisches Monitoring Gastgeber Nationalpark Eifel Eventmarketing und Merchandising Corporate Design	
J. D'Orsaneo/Maike Schlüter	Fachgebiet Umweltbildung	
	Wildniswerkstatt Düttling (WWD) Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche Messen und Informationsstände Junior Ranger Nationalpark-Schulen	
Sönke Twietmeyer/ Dr. Christa Lang	Fachgebiet Forschung und Dokumentation	
	Forschung und Monitoring Dokumentation Geografisches Informationssystem (GIS) Naturschutzplanung Nationalpark- und Wegeplan	
Florian Krumpfen	Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement	
	Waldentwicklung Biotoppflege und -entwicklung, Renaturierung Wildtiermanagement Regulierung von Tier- und Pflanzenarten Nationalpark-Bezirke Verkehrssicherung Holzbau-Werkstatt Grundstücke, Pacht- und Gestattungsverträge	
Dr. Kerstin Oerter	Fachgebiet Nationalpark-Zentrum	
	Verwaltung Nationalpark-Zentrum Betreuung und Evaluation der Ausstellung Entwicklung und Realisierung von Bildungs- und Veranstaltungsangeboten Kooperationen mit Standortpartnern und Bildungseinrichtungen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Nationalpark-Zentrum	
Bernd Dickmann	Fachgebiet Hoheit	
	Rechtsfragen Nationalparkplan Rechtsangelegenheiten Planungsrecht TÖB, Arrondierungen Geschäftsführung Nationalpark-Gremien und Nationalpark-Beirat	

Anhang

Fortbildungsprogramm 2022 für Waldführer

Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1 Borkenkäfer, Waldentwicklung und Wildtiere / Ignatz Berenz, Leiter Nationalparkbezirk Dedenborn, NLP-Verwaltung Eifel	Exkursion	März	26
2 Berät ein Wolfsberater Wölfe - die Rückkehr des Wolfs in die Eifel / Hermann Carl, Wolfsberater und NLP-Waldführer	Vortrag	Mai	16
3 Aktuelles aus dem Nationalpark / Vertreter*innen der NLP-Verwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch	Mai	51
4 Berät ein Wolfsberater Wölfe - die Rückkehr des Wolfs in die Eifel / Hermann Carl, Wolfsberater und NLP-Waldführer	Vortrag	Mai	14
5 Flora und Fauna im oberen Fuhrtsbachtal / Dr. Andreas Pardey, NLP-Waldführer	Exkursion	Mai	17
6 Bodenkunde, Geologie, Bodenzeigerpflanzen und Waldstandorte / Joseph Noel, NLP-Waldführer Dr. Franz Richter, ehem. Mitarbeiter Geologischer Dienst NRW	Exkursion	Juni	11
7 Das Konzept des Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen-Region (NABE-AR) Vogelsang: Artenvielfalt in der Kulturlandschaft / Dr. Klaus Hermanns, NLP-Waldführer	Exkursion	Juni	9
8 Bionik – HiTech in der Natur. (Hospitation) / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	8
9 Natur erleben – der Gesundheit wegen. / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	5
10 Notfalltraining für Waldführer*innen / Mitarbeiter DRK Euskirchen	Praktische Notfallübungen	September	7
11 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Vertreterinnen der NLP-Verwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführer*innen	Oktober	52
12 1. Hilfe-Kurs mit Zertifikat / Mitarbeiter DRK Euskirchen	Theorie und Praxis	Oktober	9
Gesamt			225

Empfehlungen der NNL:
Barrierefreie und gendergerechte
Sprache in der Öffentlichkeitsarbeit



Abbildung 23:
Die NNL-AG Kommunikation hat beim Jahrestreffen 2022 eine „Empfehlung für gendergerechte und barrierefreie Sprache in der Öffentlichkeitsarbeit der NNL“ entwickelt. Dieses Schaubild ist ein Auszug der Empfehlung und zeigt die empfohlene Vorgehensweise.

Forschungsarbeiten 2022

Autor	Titel	Typ	Institution
Amberger, Arne, Türk, Stefan	Zwischenbericht: Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) 2022-2023, Besuchermonitoring und regionalwirtschaftliche Effekte	Auftragsarbeit / Studie	Deutsche Sporthochschule Köln, Universität für Bodenkultur Wien
Berger, Rolf, Boon, Leo, Breuer, Marc, Flinkerbusch, Sebastian, Hilgers, Ralf, Knörzer, Martin, Pätzold, Thomas, Reichstein, Thomas, Twietmeyer, Sönke, Wunsch, Alexandra	Monitoring Tagfalter / Erfassung von Tagfaltern und Widerchen, 14 Transekten	Ehrenamt, Nationalparkverwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Gesellschaft für Schmetterlingsschutz (GfS)
Bültmann, Helga, Drehwald, Uwe, Eckstein, Jan, Preußing, Markus, Teuber, Dietmar, Waesch, Gunnar	Erstellung / Überarbeitung der „Aufnahmeanleitung für ein Monitoring von Moosen und Flechten in Wald-Nationalparks und vergleichbaren Schutzgebieten für die 2. Aufnahmeperiode 2023/24. September 2015 – Überarbeitete Fassung: November 2022.“	Werkvertrag	NLP-Verwaltung Eifel, Kellerwald-Edersee und Hainich
Boon, Leo, Oel, Marten	Erfassung des Vogelzuges im Nationalpark Eifel	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Boon, Leo, Czabaun, Alexander, Flinkerbusch, Sebastian, Janssen, Joyce, Maus, Horst, Retzlaff, Ulrich, Rusman, Andre, Schieweling, Alexandra, Weishaupt, Heinz, Twietmeyer, Sönke	Monitoring häufiger Brutvögel, 11 Transekte	Ehrenamt, Nationalparkverwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung
Di Trocchio, Marco	A Scientific Study on Remote Sensing of Forest Areas by Synthetic Aperture Radar Tomography in the context of TomoSense Experiment	Masterarbeit	Universität Politecnico Milano
Eiseler, Brigitta, Eiseler Frank	Gewässermonitoring auf Grundlage von Makrozoobenthos; Makrozoobenthosmonitoring an drei Fließgewässern, inkl. Imaginalfänge	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Ellwart, Svenja, Thielen, Rachel, Lötters, Stefan, Böhrning, Philipp u.a.	Fang-Wiederfangstudie an Molchen und Untersuchungen zum Salamanderchytridpilz	Kooperation	Universität Trier, NLP-Verwaltung
Engelke, Andreas, Rosenberger, Robin, Flinkerbusch, Twietmeyer, Sönke	Monitoring invasiver Krebse	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Fiederer, Christian, Krumpfen, Florian, Twietmeyer, Sönke, u.a.	Schalenwildmonitoring in den deutschen Nationalparks - Auswertung. (M-3.09: Monitoring von Großsäugern mittels Fotofallen)	Kooperation	Universität Freiburg, NLP-Verwaltung, BfN
Fischer, Luisa, Twietmeyer, Sönke	Probennahme Chronic Wasting Disease, SARS-CoV-2	Kooperation	Friedrich-Loeffler-Institut, Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung
Flinkerbusch, Sebastian	Winterlichen Kontrollen der Fledermaus-Winterquartiere (Stollen und Bunker).	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Jenke Thalia, Hilgers Michael	Haselmausmonitoring, M-3.04: Monitoring Bilche (Gliridae)	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Twietmeyer, Sönke	Erfassung von Vorkommen der Geburtshelferkröte (Alytes obstetricans) im Nationalpark Eifel	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Twietmeyer, Sönke, Nennstiel Isabelle, Hinz Michael, Wollgarten Roland u.a.	Erfassung der Arthropodenfauna an Fichten-Hochstümpfen	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Forschungszentrum Jülich	TERrestrial ENvironmental Observatory (TERENO)	Kooperation	Forschungszentrum Jülich, Helmholtz-Gemeinschaft
Friedrich Schneider	Einfluss der Sukzession auf die räumliche Verteilung der Feldlerche (Alauda arvensis) im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Universität Trier, NLP-Verwaltung

Autor	Titel	Typ	Institution
Hochkirch, Axel	Erfassung von Heuschrecken im Nationalpark Eifel: Der Warzenbeißer und die Zweifarbige Beißschrecke im Süden der Dreiborner Hochfläche (Groß-Hollerscheid/Lehmkaul)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Hochkirch, Axel, Reiss, Lisa, Twietmeyer, Sönke u.a.	Bundesprogramm Biologische Vielfalt: Entwicklung naturnaher Eichenwälder für die Laubholz-Säbelschrecke <i>Barbitistes serricauda</i> und andere gefährdete Insektenarten* (ELSA)	Kooperation	Universität Trier, NLP-Verwaltung
Kirse, Amelie, Wittenhorst, Manus, u.a.	Nahrungsanalyse von Braunem- und Grauem Langohr	Masterarbeit	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig
Klipp, Enno	Borkenkäfermonitoring	Nationalparkverwaltung	WuH NRW, NLP-Verwaltung
Kobialka, Hajo, Pardey, Andreas	Erfassung der Verbreitung von Weichtieren: Erstellung einer kommentierten Gesamtartenliste mit Auswertungen zu NRW-/D-Verbreitung als Grundlage für eine Publikation in der NLP-Schriftenreihe	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Kobialka, Hajo, Pardey, Andreas	Wiederholungserfassung Mollusken in der Urftaue (Hochwasserfolgenmonitoring)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Köhler, Frank	Wiederholungserfassung der Käferfauna in vier Untersuchungsgebieten im Kermeter 2019 - 2021	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Kriegelsteiner, Lothar	Erfassung der Pilze in den Teilgebieten nördlicher und südlicher Kermeter, Dreiborner Hochfläche, Dedenborn und Wahlerscheid	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
LANUV, Ruffert, Leon, Hüttemann, Sven	Fischmonitoring Urftalsperre	Kooperation	LANUV FB 26 Fischereiökologie
Linne von Berg, Karl-Heinz	Erfassung der Arten verschiedener Algen i. w. S. inkl. sogenannter Blaualgen (Cyanobakterien) sowie testater Amöben im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Moriniere, Jerome, Twietmeyer, Sönke	DNA-Metabarcoding-Analyse von Insektenmischproben	Werkvertrag	Advanced Identification Methods, NLP-Verwaltung
Nennstiel, Isabelle, Flinkerbusch, Sebastian, Twietmeyer, Sönke, Frenzel, Mark, u.a.	Monitoring der Invertebratendiversität und -biomasse, LTER-Malaisiefallenprogramm	Kooperation	LTER-D, Senckenberg Forschungsinstitut, NLP-Verwaltung
Nennstiel, Isabelle, Twietmeyer, Sönke, Simon, Olaf	Wildkatzenmonitoring, GB-3.01: Erfassung der Verbreitung und Raumnutzung der Säugetiere	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Pardey, Andreas	Aufnahme des Wildschweinubruchs auf ausgewählten Grünlandvertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Schloemer, Sara	Erfassung von Libellenarten ausgewählter Untersuchungsgebiete im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Schreurs, Arnold, Seliger, Rudi und Wittland, Wolfgang	Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen im Nationalpark Eifel mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
Taschke, Laura	Naturschutzbezogene Maßnahmen in Bezug auf den Tourismus am Beispiel des Nationalparks Eifel	Bachelorarbeit	Universität zu Köln, NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Flinkerbusch Sebastian, Trasberger Jens u.a.	Monitoring von Fledermäusen als Waldstrukturindikatoren	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Flinkerbusch, Sebastian	Kormoranmonitoring	Nationalparkverwaltung	LANUV, NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Klipp, Enno, Becker, Andreas, Flinkerbusch, Sebastian u.a.	Erfassungen zur Populationsstruktur, Körperkondition und Jagdaufwand anhand erlegter Tiere	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Sander, Johannes, Bergsch, Tobias, Poerschke, Merle	Sortierung von Insektenmischproben auf Ordnungsniveau	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Schaper, Jens Jakob	Vegetation development in the Eifel National Park 16 years after designation	Masterarbeit	Westfälische Wilhelms-Universität Münster, NLP-Verwaltung
Schumacher, Nico u.a.	Permanente Stichprobeninventur (PSI): Erste Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung

Autor	Titel	Typ	Institution
SchweIm, Jessica, Watzlawczyk, Sylvester, Sures Bernd u.a.	Trematoden in aquatischen Schnecken, Universität Essen	Verschiedene Abschlussarbeiten	Universität Essen, NLP-Verwaltung
Wauer-Spreen, Benjamin	Untersuchung aktueller Methoden zur Waldlückenerkennung auf Grundlage von LIDAR-Fernerkundungsdaten der GeobasisNRW am Beispiel des Nationalparks Eifel	Masterarbeit	Beuth Hochschule für Technik Berlin
Wollgarten, Roland	Erfolgskontrolle der Grünlandqualität mittels Transekterfassung blühender Gelber Narzissen	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung

Veröffentlichungen 2022

- LANG C., ELMER M., SCHLAGNER-NEIDNICH J., STRIEPEN K., SCHEIBLE A., BANTIN J., HIPLER U., (2022): „SCHÜTZEN-FORSCHEN-LERNEN. KONZEPT FÜR DIE NATURWALDZELLEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN.“HRSG. WALD UND HOLZ NRW. SCHÜTZEN – FORSCHEN – LERNEN · KONZEPT FÜR DIE NATURWALDZELLEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN (NRW.DE)
- PETRAK M., (2022): LEBENSRAUMBERUHIGUNG DURCH PROAKTIVE BESUCHERLENKUNG – AFZ DER WALD 77 (10): 19 – 22. MÜNCHEN.
- PLACZKOWSKA E., MOSTOWIK K., BOGENA H.R., LEUCHNER, M. (2022): THE IMPACT OF PARTIAL DEFORESTATION ON SOLUTE FLUXES AND STREAM WATER IONIC COMPOSITION IN A HEADWATER CATCHMENT. WATER 2023, 15, 107. [HTTPS://DOI.ORG/10.3390/W15010107](https://doi.org/10.3390/w15010107)
- SCHUMACHER, H. (2022): BEMERKENSWERTE FALTERFUNDE UND BEOBACHTUNGEN AUS DEM ARBEITSGEBIET DER ARBEITSGEMEINSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN E.V. 34. ZUSAMMENSTELLUNG 34. — MELANARGIA 34 (1): 1-19. 35 (1) 2-22 2023
- WELTI, E.A.R., PETR ZAJICEK, MARK FRENZEL, MANFRED AVASSE, TIM BORNHOLDT, JÖRN BUSE, ALICE CLASSEN, FRANK DZIOCK, ROLF A. ENGELMANN, JANA ENGLMEIER, MARTIN FELLENDORF, MARC I. FÖRSCHLER, UTE FRICKE, CRISTINA GANUZA, MATHIAS HIPPE, GÜNTER HOENSELAAR, ANDREA KAUS-THIEL, JANIKA KERNER, DANIELA KILIAN, KLAUS MANDERY, ANDREAS MARTEN, MICHAEL T. MONAGHAN, CARSTEN MORKEL, JÖRG MÜLLER, STEPHANIE PUFFPAFF, SARAH REDLICH, RONNY RICHTER, SANDRA ROJAS-BOTERO, TOBIAS SCHARNWEBER, GREGOR SCHEIFFARTH, PAUL SCHMIDT YÁÑEZ, RHENA SCHUMANN, SEBASTIAN SEIBOLD, INGOLF STEFFAN-DEWENTER, STEFAN STOLL, CYNTHIA TOBISCH, SÖNKE TWIETMEYER, JOHANNES UHLER, JULIANE VOGT, DIRK WEIS, WOLFGANG W. WEISSER, MARTIN WILMKING, PETER HAASE (2022): TEMPERATURE DRIVES VARIATION IN FLYING INSECT BIOMASS ACROSS A GERMAN MALAISE TRAP NETWORK. INSECT CONSERVATION AND DIVERSITY. [HTTPS://DOI.ORG/10.1111/ICAD.12555](https://doi.org/10.1111/icad.12555)
- ZHUANG L., SCHNEPF A., UNGER K., LIANG Z., BOL R. (2022): HOME-FIELD ADVANTAGE OF LITTER DECOMPOSITION FADED 8 YEARS AFTER SPRUCE FOREST CLEARCUTTING IN WESTERN GERMANY. SOIL SYST. 2022, 6, 26. [HTTPS://DOI.ORG/10.3390/SOILSYSTEMS6010026](https://doi.org/10.3390/soilsystems6010026)

Artenliste 2022

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen	922	185	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Laub- und Lebermoose	374	143	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Flechten	362	172	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Pilze (im engeren Sinne)	2.003	511	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	96	6	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. Cyanobakterien	1.103	266	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Thekamöben, Amöben	68	0	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	57	25	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	168	48	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten, Zufallsfunde im Gesamtgebiet
Fische und Rundmäuler ⁴	29	7	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Libellen	29	10	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Heuschrecken	29	12	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Käfer	2.190	323	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern, Bachauen u. Fließgewässern
Schmetterlinge	1.431	446	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten (Nachtfalter) bzw. im Gesamtgebiet (Tagfalter)
Hautflügler	480	154	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Zweiflügler	504	32	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schnabelfliegen	4	0	Stichproben an wenigen Stellen
Zikaden	278	77	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Wanzen	282	31	Stichproben in verschiedenen Lebensräumen
Eintagsfliegen	38	13	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	120	55	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	36	11	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Kamelhalsfliegen	5	0	Zufallsfunde, Beifänge
Schaben	1	0	Zufallsfund
Springschwänze, Doppelschwänze	53	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
(Web-) Spinnen	328	45	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Weberknechte	20	0	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Pseudoskorpione	7	2	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in ausgewählten Buchenwäldern
Milben	57	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	24	1	Untersuchungen in Staueisen und ausgewählten Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	108	31	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen sowie Zufallsbeobachtungen
Gürtelwürmer (Wenigborster und Egel)	57	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Gewässern sowie Wäldern
Tausendfüßer	35	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
Ohrwürmer	3	0	Zufallsfund, Beifänge
Rädertierchen	26	0	Detailuntersuchungen in Talsperren und Waldböden
Sonstige (Flöhe, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme)	9	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Detailuntersuchungen in Waldböden
Summe	11.356	2.614	(Stand Februar 2023)

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. einer bisher nur in der Enklave Vogelsang nachgewiesenen Art

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

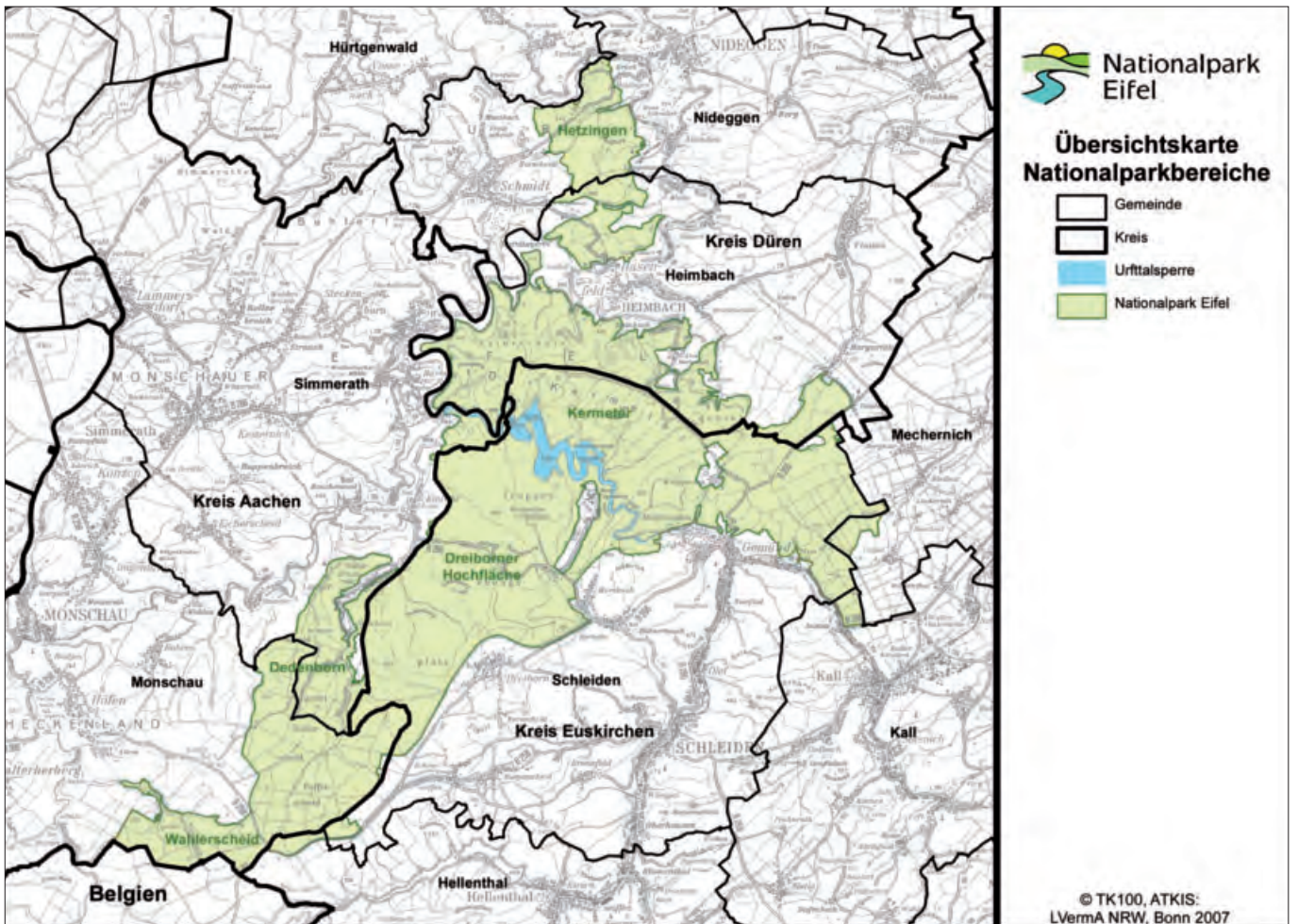
⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen

Tabelle 22: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand 31.12.2022) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, 2021, LANUV 2011, 2021) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuften Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G) (Quellen: verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. LANUV erstellte Gutachten unterschiedlicher Autoren sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten; die Artenzahlen einiger Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar)

Pressemitteilungen 2022

21.01.2022	Nächtliche Schönheiten im Nationalpark Eifel - Ergebnisse langjähriger Forschung zu Nachtfaltern
02.02.2022	Nationalpark-Kitas und -Schulen helfen untereinander - Kinder „erlaufen“ fast 7.000 Euro für vom Hochwasser betroffene Einrichtungen
15.02.2022	Ruf der „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel - Bald wieder Ausflugszeit für Kitas und Schulen
29.03.2022	Saisonbeginn für ein besonderes Naturerlebnis-Angebot: Im Kaltbluttempo den Nationalpark entdecken
05.04.2022	Umweltfreundlich ins Herz des Nationalparks - Der neue „Kermeter-Shuttle“ (Linie 814) fährt von Gemünd zum Kermeter und zum Urftsee
11.04.2022	TV-Tipp für Karfreitag, 15. April, 16.30 Uhr im WDR - Reisesendung „Wunderschön!“ - Durch die Wilde Nordeifel
12.04.2022	Entspannt vom Rurseeboot aus den Nationalpark Eifel entdecken
20.04.2022	Zweiwöchige Sperrung der Kreisstrasse 7 im Nationalpark Eifel
10.05.2022	32 Kindertagesstätten als Nationalpark-Kitas Eifel ausgezeichnet
17.05.2022	Wegen Bauarbeiten: Vorübergehend anderer Startpunkt und Verlauf der Rangertour Wahlerscheid
31.05.2022	Nationalpark Eifel feiert „Europäischen Tag der Parke“ am 12. Juni inmitten der 7. Düttlinger Meilertage
08.06.2022	Auszeichnung neuer Junior Ranger im Nationalpark Eifel
14.06.2022	15 naturbegeisterte Kinder zu Junior Rangern ausgezeichnet
20.06.2022	Gut vorbereitet auf Isegrims Rückkehr - Die Nationalparkausstellung „Wildnis(t)räume“ klärt über den Wolf in NRW auf
21.06.2022	Durch die SternenLandschaft Eifel - erste SternenGuides und SternenGastgeber machen die Erkundung des Nachthimmels zu einem einzigartigen Erlebnis
01.07.2022	TomoSense-Experiment im Nationalpark Eifel erfolgreich abgeschlossen
13.07.2022	Jahrespressekonferenz-Präsentation Leistungsbericht 2021: Nationalpark Eifel auf dem Weg zu mehr Wildnis
01.08.2022	Rotbuche setzt auf Schattenstrategie - Baum des Jahres 2022 spielt im Nationalpark Eifel besondere Rolle
15.08.2022	Minister Oliver Krischer: Ohne eine intakte Natur sind unsere Lebensgrundlagen gefährdet. NRW Umweltminister startet Informationsreise im Nationalpark Eifel
19.08.2022	„Endlich das Richtige tun“ - Angehende Schreinerin begeistert von besonderem Ausbildungsplatz im Nationalpark Eifel
24.08.2022	Freiwillige vom Bergwaldprojekt packen für den Naturschutz kräftig mit an
05.09.2022	Mit Profifotograf auf Motivsuche in die „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark Eifel
12.09.2022	Mit Geo-Experte auf Spurensuche durch die Erdgeschichte des Nationalparks Eifel
20.09.2022	Nationalparkregion Eifel ist Teil einer 20-jährigen Erfolgsgeschichte für nachhaltige Mobilität - Fahrtziel Natur feiert 20jähriges Bestehen in Potsdam
11.10.2022	Waldexpertin ist neue Forschungsleiterin im Nationalpark Eifel - Führung zum Tag des Geotops
13.10.2022	13 angehende Ranger*innen sammeln praktische Erfahrung im Nationalpark Eifel
26.10.2022	NRW Schulministerium und Umweltministerium zeichnen 46 Nationalpark-Schulen Eifel aus
16.11.2022	Weitere fünf Unterkunfts- Gastronomiebetriebe sind „Gastgeber Nationalpark Eifel“
21.11.2022	Evaluierungs-Komitee prüft Entwicklung im Nationalpark Eifel - Qualitätskriterien und Standards für deutsche Nationalparke
22.11.2022	Winterliches Advents-Special in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
02.12.2022	Engagierter Waldführer des Nationalparks Eifel bringt Gästen seine Heimat näher
13.12.2022	Wildnis zu verschenken! - Drei wilde und verträumte Geschenkideen aus dem Nationalpark Eifel

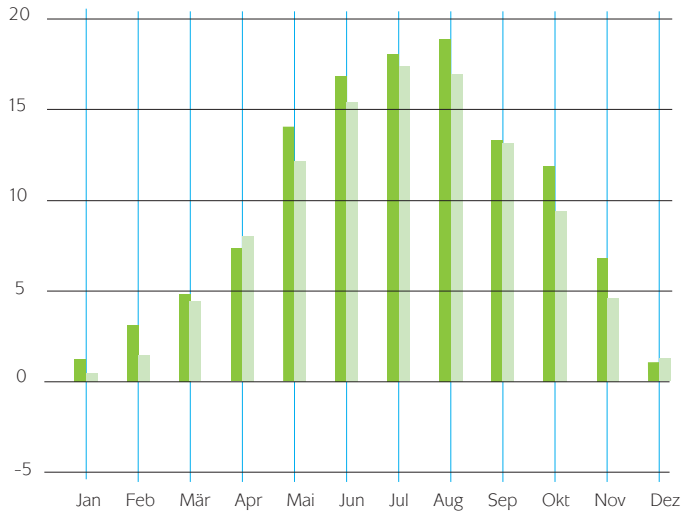
Karte Nationalpark Eifel



Weterrückschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

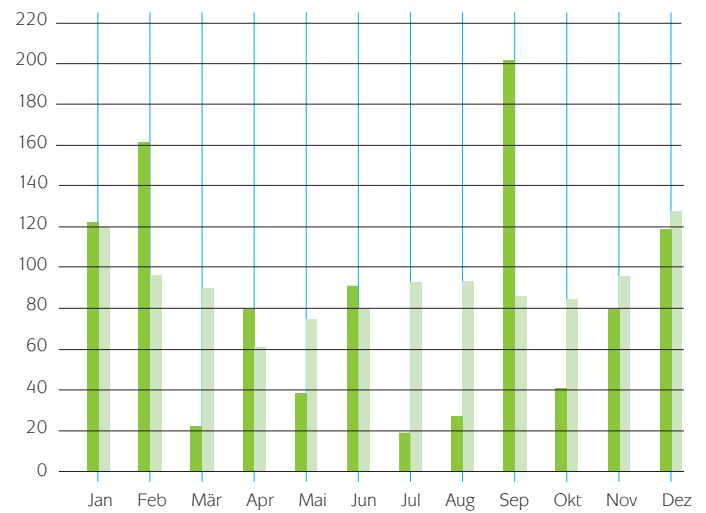


- monatliche Temperatur 2022
- monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1991-2020)

Mittlere Jahrestemperatur 2022: 9,8° Celsius
Langjähriges Mittel: 8,8° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Erfvtverband

Niederschlagsmenge in mm



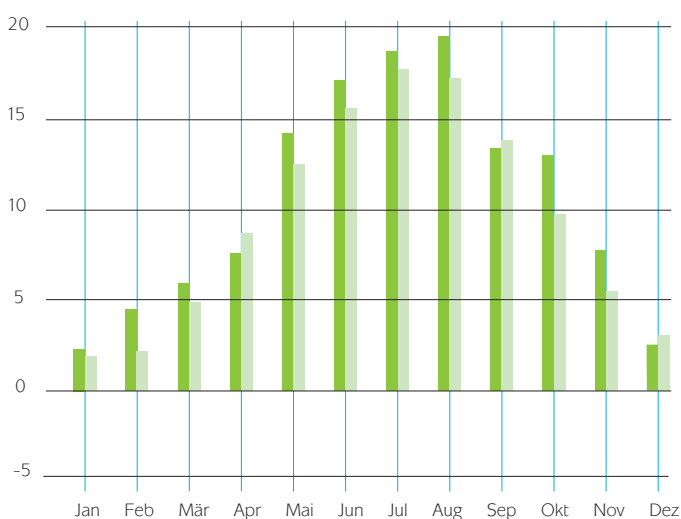
- monatliche Niederschläge 2022
- monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1991-2020)

Summe Jahresniederschlag 2022: 1.003 mm
Langjähriges Mittel: 1.103 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Erfvtverband

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

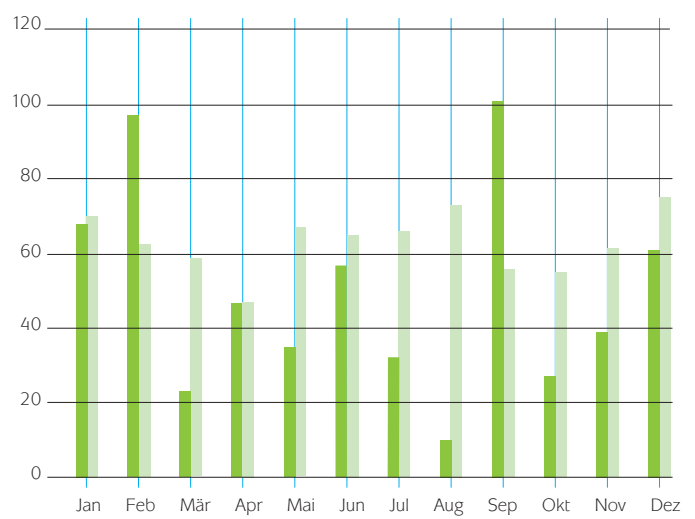


- monatliche Temperatur 2022
- monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1991-2020)

Mittlere Jahrestemperatur 2022: 10,5° Celsius
Langjähriges Mittel: 9,4° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Erfvtverband

Niederschlagsmenge in mm



- monatliche Niederschläge 2022
- monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1991-2020)

Summe Jahresniederschlag 2022: 596 mm
Langjähriges Mittel: 757 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Erfvtverband



Karl Josef Linden war lange Jahre unser „Wettermann“ im Nationalpark Eifel. Der Geograph und Oberstudienrat in Pension hat für den Jahresbericht 2022 zum letzten Mal den Jahresrückblick zum Wettergeschehen im Nationalpark und seiner Region verfasst.

Wetterrückblick 2022 im Nationalpark Eifel

Geograph Karl Josef Linden

Winter

Im viel zu milden und feuchten Winter 2021/2022 (Abweichung der Wintermitteltemperatur $+1,4^\circ$) gab es nur selten Schneedecken: Im Januar mit 15 bis 18 Zentimeter in den Hochlagen der Nordeifel und 24 Zentimeter im April in Höfen. Die heftigsten Sturmtiefs des Jahres tobten zwischen dem 16. und 19. Februar über dem Nationalpark. Windstärken 11 bis 12 hinterließen nicht unerhebliche Schäden in den Waldgebieten (Kalterherberg 111 km/h, Schönesseiffen 94 km und im Rurtal zwischen Nideggen und Düren bis 111 km/h). Auch die größten Tagesniederschläge gingen im sehr warmen Februar nieder, wie am 6. Februar. So gab es zum Beispiel 52 Liter pro Quadratmeter an der Rurtalsperre Schwammenauel, 47 Liter in Nideggen-Schmidt und 43 Liter an der Urfttalsperre.

Frühling

Die Frühlingsmonate starteten kühl und endeten im Mai überdurchschnittlich warm (Abweichung Frühling $+0,6^\circ$ in Höfen und Hergarten). Die Niederschläge blieben mit 141 Liter pro Quadratmeter in Höfen bzw. 105 Litern in Hergarten im gleichen Zeitraum spärlich. Es fielen nur 61 Prozent des Mittels. Die Summe der Sonnenscheindauer erreichte nicht nur in den Hochlagen 690 Stunden (Kalterherberg), vor allem durch den Märzrekord von 239 Stunden.

Sommer

In den drei Sommermonaten regnete es im Nationalpark nur 50 Prozent des Mittelwertes, zum Beispiel 137 Liter in Höfen und 124 Liter in Hergarten. Die Sonne schien insgesamt 793 Stunden. Das ist ein Rekordwert für die vergangenen 25 Jahre mit einer Abweichung von 140 Prozent des Mittels. Der August schaffte bei der Sonnenausbeute verbreitet neue Rekorde in allen Höhenlagen des Nationalparks. So zum Beispiel 274 Stunden rund um Höfen. Das Sommermittel der Temperaturen erreichte zwischen Nideggen und der belgischen Grenze eine extreme Abweichung von $+1,4$ Grad, wobei

vor allem der Juni (Abweichung $+1,6^\circ$ in Hergarten) und der August (Abweichung $+2,3^\circ$ in Hergarten) herausragten. Die absoluten Höchstwerte des Jahres wurden am 19. Juli gemessen: Dürener Rurtal bis Blens 38 Grad, Windpark Schönesseiffen 35 Grad und in Höfen 34 Grad. So hohe Werte wurden im zweiten Julidrittel noch nie gemessen.

Herbst

Außergewöhnlich warm waren auch die drei Herbstmonate im Nationalpark. Verbreitet lagen die Abweichungen bei $+1,7$ Grad. Extrem warm waren der November (Abweichung Hergarten $+2,3^\circ$) und der Oktober ($+3,3^\circ$). Sehr viel Sonnenschein im fast sommerlichen Oktober ließ die Gesamtsumme bei den Herbstmonaten auf enorme 347 Sonnenstunden anwachsen. Der Mittelwert liegt bei 300 Stunden. Nur der September war in den Höhen des Nationalparks zu nass. Oktober und November blieben verbreitet sehr trocken und erreichten nur 50 Prozent der Mittelwerte. Erst im Dezember 2022 gab es in den Höhenorten die ersten Schneedecken des Winters 2022/2023 bis 16 Zentimeter in Höfen. Dies war auch die kälteste Zeit des Jahres 2022 mit folgenden Minima: $-14,9$ Grad in Kalterherberg, $-13,2$ Grad in Höfen und $-10,3$ Grad im Rurtal bei Nideggen-Blens.

Jahreswerte:

Zum Abschluss eine kurze Einordnung der Jahreswerte 2022: Wir erlebten im Nationalpark das sonnigste Jahr seit den Rekordjahren 1959 und 1947. Zwischen Abenden und Düren wurden 2245 Sonnenstunden gemessen, in Höfen waren es 2010 Stunden. Auch die errechneten Jahresmitteltemperaturen gehörten zu den drei wärmsten der letzten Jahrzehnte (Höfen mit $9,8^\circ$ und damit $1,0^\circ$ zu warm, Hergarten bei $1,1^\circ$). Die Jahresniederschläge erreichten nur 79 Prozent in Hergarten (596 l/qm) und 91 Prozent in Höfen (1003 l/qm).

Abkürzungen

AG	Arbeitsgemeinschaft
ANK	Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz
ASP	Afrikanische Schweinepest
AVV	Aachener Verkehrsverbund
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BgM	Bundesverband gegen Motorradlärm
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BLB NRW	Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (NGO)
BR	Biosphärenreservat
DB	Deutsche Bahn
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
DSS EFRE	Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EU-Regionalfonds)
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FÖJ'ler	leisten ein Freiwilliges Ökologisches Jahr
HIT	Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH
IDA	International Dark Sky Association
Kita	Kindertagesstätte
LANA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
LEADER	Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale)
LTER	Long Term Ecological Research
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MLV	Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz
MUNV	Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NeT	Touristische AG Nordeifel Tourismus GmbH
NLP	Nationalpark
NNL	Nationale Naturlandschaften Deutschland e.V. (vormals EUROPARC Deutschland) Dachverband der deutschen Nationalparke, Biosphären- und Wildnisgebiete
NRO	Nichtregierungsorganisation
NRW	Nordrhein-Westfalen
NPZ	Nationalpark-Zentrum Eifel
NS	Nationalsozialismus
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSM	Open Street Map, in diesem freien Projekt werden frei nutzbare Geodaten gesammelt
PKW	Personenkraftwagen
PSI	Permanente Stichprobeninventur
QUAM	Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
VDN	Verband Deutscher Naturparke e.V.
Vogelsang IP	Vogelsang Internationaler Platz im Nationalpark Eifel
Wald und Holz NRW	Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WWD	Wildniswerkstatt Düttling

Abbildungsverzeichnis

Grafiken

Grafik 1:	Entwicklung des Kenntnisstandes zu den im Nationalpark Eifel vorkommenden Pilzen, inklusive Schleim- und Eipilzen, von 2007 bis 2022.	5
Grafik 2:	Fangergebnis Fledermaus-Monitoring Nationalpark Eifel 2022.	11
Grafik 3:	Rangertouren: Über 75 Prozent der Befragten fühlen sich durch die Rangertour sehr gut über den Nationalpark informiert (n = 192).	15
Grafik 4:	Wildnis-Trail: 74 Prozent der Befragten haben das Wildnis-Trail Arrangement gebucht, ein Anstieg von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (n = 82).	15
Grafik 5:	Umweltbildungsprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling: Sowohl den Betreuungspersonen als auch den Kindern und Jugendlichen hat der Tag im Nationalpark Eifel (sehr) gut gefallen (n = 51).	15
Grafik 6:	Permanentes Besuchsmonitoring: 2022 wurden 15 Prozent mehr Besuche gezählt als in 2019.	16
Grafik 7:	Permanentes Besuchsmonitoring: Im Jahr 2022 wurden mit Hilfe von Infrarotzählgeräten mehr als 1 Million Besuche im Nationalpark ermittelt.	16
Grafik 8:	Permanentes Besuchsmonitoring: Etwas mehr als die Hälfte der Zählstandorte wies 2022 weniger Besuche vor als im Vorjahr.	16
Grafik 9:	Permanentes Besuchsmonitoring: Der Monat Oktober war der mit Abstand besuchsstärkste Monat 2022 am Wilden Weg.	17
Grafik 10:	Permanentes Besuchsmonitoring: Am Zählstandort „Der Wilde Weg“ wurden 2022 16 Prozent mehr Besuche registriert als vor der Coronapandemie.	17
Grafik 11:	Wöchentliche Fangzahlen an den beiden Borkenkäferfallen 1 und 2 im Nationalparkbezirk Wahlerscheid 600 Meter über Null in 2022.	20
Grafik 12:	Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und im Nationalpark insgesamt.	25
Grafik 13:	Die Verteilung der 4.016 erfassten Presseartikel mit Nennung des Nationalparks nach Art der Medien.	28
Grafik 14:	Die 4.016 Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel waren 2022 überwiegend neutral.	28
Grafik 15:	Verlauf über die Jahre: Anzahl der Presseartikel, in denen der Nationalpark Eifel genannt wurde und Anzahl der von der Nationalparkverwaltung versandten Pressemitteilungen.	28
Grafik 16:	Ein Vergleich der Anzahl der Besuche der Nationalpark-Internetseite von 2019 bis 2022 zeigt in 2022 einen Anstieg der Besuche von 18 Prozent gegenüber 2019, dem Jahr vor der Coronapandemie.	36
Grafik 17:	Die Besuche der Nationalpark-Website im Jahresverlauf 2022	36
Grafik 18:	Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Menschen im Nationalpark 2022.	41
Grafik 19:	Prozentuale Veränderung der Verstöße gegen die Ge- und Verbote der Nationalparkverordnung je 100 Rangerkontrollgänge von 2022- zu 2019 und von 2022 zum Vorjahr 2021.	42
Grafik 20:	Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs 2012-2022.* Index: 2012 = 100%	42
Grafik 21:	Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands 2012-2022.* Index: 2012 = 100%	42
Grafik 22:	Besucher*innen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ 2016 bis 2022 im Monatsvergleich. In den Monaten Januar bis 21. März war die Ausstellung geschlossen und ab dem 19. April bis vor Pfingsten im Mai. Eine weitere Schließung gab es vom 15. bis 20. Juli.	45
Grafik 23:	Wie hat Ihnen die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ gefallen? n = 193	47
Grafik 24:	Saisonaler Verlauf der Besuchszahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2022. Das Nationalpark-Tor Gemünd wurde durch das Extremhochwasser Mitte Juli 2021 zerstört.	49
Grafik 25:	Die Seitenaufrufe der im Regio-Account des Nationalparks Eifel veröffentlichten Tourenvorschläge pendeln sich auf einem hohen Niveau ein.	54
Grafik 26:	Lehrgänge im Natur-Erlebnis-Treff (NEsT) im Jugendwaldheim Urft nach Schulformen im Jahr 2022.	59
Grafik 27:	Umweltbildung im Nationalpark Eifel: Anteile einzelner Bildungsformate für Kinder, Jugendliche, Multiplizierende und Familien nach Anzahl der Veranstaltungen	60
Grafik 28:	Anteile der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2022 im Fachgebiet Umweltbildung	60
Grafik 29:	Aufteilung der Schulklassenprogramme im Fachgebiet Umweltbildung auf Schulformen im Jahr 2022	60
Grafik 30:	Anzahl Teilnehmende an Rangerführungen ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren	63
Grafik 31:	Buchbares Wanderarrangement Wildnis-Trail: Nach dem Rekordjahr 2019 mit 782 Buchenden sank die Zahl der verkauften Pauschalen zum Wildnis-Trail in 2020 coronabedingt auf 195, erholte sich 2021 wieder auf 349 und steigerte sich in 2022 auf 616. Die Gesamtzahl der Wandernden mit gebuchtem Arrangement seit Einrichtung des Wanderwegs Ende 2007 beläuft sich auf 7.590.	65
Grafik 32:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Wie in den Vorjahren wurden auch 2022 die meisten Besuche während der Rothirsch-Brunftzeit im September und Oktober registriert.	67
Grafik 33:	Durchschnittliche Besuchszahlen pro Tag während der Rothirsch-Brunftzeit (Mittelwert; ohne Beachtung von Schwankungen an unterschiedlichen Wochentagen).	67

Grafik 34: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besuchsströme und Rothirschsichtungen am Montag, den 3. Oktober 2022. Dargestellt ist die Besuchsfluktuation aus der Stunde vor dem Rothirsch-Zähltermin. Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel 2022/DSHS Köln 2022.	67
Grafik 35: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs	72
Grafik 36: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands	72
Grafik 37: Die durchschnittlichen Schallwerte an der L15 nahe des barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ haben sich nach Errichtung des Lärmschutzdisplays 2019 in den Folgejahren bei Motorrädern um 4,6 bis 7,0 Dezibel gegenüber Messungen ohne Display (2017) reduziert. Der geringste durchschnittliche Lärmwert wurde im Berichtsjahr mit 74,9 Dezibel gemessen. 6 Dezibel entspricht etwa der Halbierung des Schalldrucks.	79
Grafik 38: Dass die Kermeterhochstraße zu einer beliebten Motorradstrecke zählt, belegen die Messdaten des Lärmschutzdisplays: In allen Jahren war rund jedes zweite erfasste Fahrzeug ein Motorrad, obwohl in Deutschland zehnmal so viele PKW zulassen sind wie Motorräder. Auch wenn die Messphasen der einzelnen Jahre nicht identisch lang waren, lässt sich seit 2019 eine deutliche Steigerung der Anzahl an erfassten Fahrzeuge feststellen.	79

Abbildungen

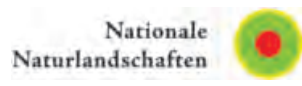
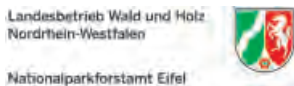
Abbildung 1: Zerkarie von <i>Hypoderaeum conoideum</i>	8
Abbildung 2: Internationale Gäste wählten den Nationalpark Eifel 2022 erneut als einen ihrer 100 Lieblingsorte in Deutschland	29
Abbildung 3: Das vollständig neu konzipierte Faltblatt „Nationalpark Eifel – Auf einen Blick“ übernimmt zusätzlich die Funktion des vormaligen Jahres-Veranstaltungskalenders.	30
Abbildung 4: Dieser Ausschnitt aus dem neuen Faltblatt „Auf einen Blick“ zeigt die zunehmende Digitalisierung durch das Setzen von QR-Codes.	30
Abbildung 5: Titel Nachhaltigkeitsbericht Wald und Holz NRW 2021/2022	32
Abbildung 6: Titel Gästemagazin der Nordeifel Tourismus 2022	32
Abbildung 7: Titel Familienführer Eifel, Mosel Hunsrück	32
Abbildung 8: In jeder Ausgabe der „Bürger-Info aktuell“ der Stadt Schleiden informiert die Nationalparkverwaltung über einen besonderen Bewohner des Schutzgebietes.	33
Abbildung 9: In der Ausgabe 3, Mai/Juni, S. 56 der Schleidener „Bürger-Info aktuell“ wurde der Nationalparkbewohner Wendehals vorgestellt.	33
Abbildung 10: Die von der Bürgerstiftung der Stadt Schleiden herausgegebenen Chronik „18 Orte unter einem Dach“ präsentiert die Entwicklung der heutigen Nationalparkstadt seit 1972 auf 680 Buchseiten mit über 1.100 Fotos. Ein Kapitel beleuchtet die Konversion Vogelsang und den Nationalpark Eifel.	33
Abbildung 11: Ein Fokus bei der Bearbeitung der Nationalpark-Website lag auf gendgerechter Sprache und dem Einbinden von Bewegtbildern.	37
Abbildung 12: Instagram-Stories, wie (diese Auszüge) zum Weltbodentag am 5. Dezember 2022, sind für 24 Stunden sichtbar und sorgen bei der Community für Aufmerksamkeit bei tagesaktuelle Themen.	37
Abbildung 13: Stimmungsvolle Weihnachtskarten gab es 2022.	48
Abbildung 14: Bewerbung der Linie 814 mit Tourenvorschlag Wilder Kermeter auf der Facebook Seite des Nationalparks Eifel.	51
Abbildung 15: Das vom Aachener Verkehrsverbund in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung herausgegebene Faltblatt beschreibt nicht nur die wichtigsten Freizeitlinien, sondern schlägt auch Touren im Nationalpark Eifel und seiner Region vor.	52
Abbildung 16: Sowohl 2021 als auch 2022 verzeichnet der Tourenvorschlag „Sonntagsausflug – Wald, Wasser, Wildnis“ die meisten Seitenaufrufe der insgesamt 68 Touren im Regio-Account der Nationalparkverwaltung. (https://regio.outdooractive.com/oar-nationalparkeifel/de/tour/wanderung/sonntagsausflug-wald-wasser-wildnis/33095807/ , abgerufen am 23.02.2023)	55
Abbildung 17: Auf dem Partner-Account des Nationalparks Eifel bei Komoot sind beliebte Collections zu verschiedenen Themen veröffentlicht (Screenshot: https://www.komoot.de/user/nationalparkeifel/collections , abgerufen am 27.02.2023)	55
Abbildung 18: In OSM können zu jedem Weg verschiedene Eigenschaften, also Attribute, hinterlegt werden. Dadurch erkennen die Tourenportale beispielsweise, welche Wege von wem genutzt werden dürfen und wo ein Zutrittsverbot (siehe rote Linien in der Abbildung) herrscht.	56
Abbildung 19: Auf 112 Seiten stellt der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel dar.	71
Abbildung 20: Mit dieser Regionalen Entwicklungsstrategie hat sich die LEADER-Region Eifel erfolgreich für die nächste Förderperiode 2023-2027 beworben. Dadurch stehen der NRW Eifel 3,1 Millionen Euro EU- und Landesmittel- zur Förderung von innovativen Projekten für eine nachhaltige Regionalentwicklung zur Verfügung. (LEADER-Geschäftsstelle Eifel)	76
Abbildung 21: Beim Erlebnistag der Nordeifel-Tourismus „Zu Gast in der eigenen Heimat“ lockten 31 Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele im Kreis Euskirchen, darunter eine Junior-Rangertour und die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel. (Quelle: NeT)	85
Abbildung 22: Gegenderte und barrierefreie Sprache in der PR	96
Abbildung 23: Die NNL-AG Kommunikation hat beim Jahrestreffen 2022 eine „Empfehlung für gendgerechte und barrierefreie Sprache in der Öffentlichkeitsarbeit der NNL“ entwickelt. Dieses Schaubild ist ein Auszug der Empfehlung und zeigt die empfohlene Vorgehensweise.	99

Tabellen

Tabelle 1:	Einige Aufnahmeparameter der Waldstrukturaufnahme und deren Zuordnung zu Aufnahmekompartimenten (✓ = Erfassung für alle Objekte, (✓) = Erfassung für einen Teil der Objekte, - = nicht erfasst)	14
Tabelle 2:	Hochrechnung der Besuchszahlen für das gesamte Nationalparkgebiet aus den Ergebnissen der Zählgeräte.	16
Tabelle 3:	Anzahl der Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ seit der Eröffnung Ende Juni 2014.	17
Tabelle 4:	Hochrechnung von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent, die in den zurückliegenden Jahren durch die Nationalparkgäste in der Region generiert wurden. Aufgrund coronabedingter nicht vergleichbarer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie nicht detailliert erfasster Veränderungen in der Besucherzusammensetzung ist eine Berechnung dieser Größen auch für 2022 nicht sauber möglich.	18
Tabelle 5:	Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten.	23
Tabelle 6:	Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2022.	29
Tabelle 7:	Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2022	31
Tabelle 8:	Veröffentlichungen Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2022.	32
Tabelle 9:	Anzahl der Teilnehmenden an den Führungen und Programmen der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in den Jahren 2019 bis 2022	45
Tabelle 10:	Die vier Nationalpark-Tore bieten kleine Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalpark-Themen. Das fünfte Nationalpark-Tor in Gemünd wurde von dem Extremhochwasser Mitte 2021 vollständig zerstört.	50
Tabelle 11:	Die Zentrale Mediensteuerung in den Nationalparkhäusern wurde genutzt, um Gäste vor akuten Gefahren im Schutzgebiet zu warnen.	50
Tabelle 12:	Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen der Nationalparkwacht in den Jahren 2018 bis 2022.	63
Tabelle 13:	Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn.	66
Tabelle 14:	Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 – 2022	70
Tabelle 15:	Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	84
Tabelle 16:	Ausgaben Nationalparkforstamt Eifel 2022. Stand: 01.03.2022	87
Tabelle 17:	Einnahmen Nationalparkforstamt Eifel 2022, Stand:03.04.2023	88
Tabelle 18:	Beschäftigte Nationalparkforstamt Eifel 2022 (Stand 31.12.2022)	89
Tabelle 19:	Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel	93
Tabelle 20:	Geahndete Ordnungswidrigkeiten in den Jahren 2021 und 2022.	94
Tabelle 21:	Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel	98
Tabelle 22:	Artenliste 2022	103

Karten

Karte 1:	Kartierkulisse für die Biotoptypen im FFH-Gebiet Kermeter 2021 bis 2023.	13
Karte 2:	Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2022/2023	21



Impressum

Herausgeber

Nationalparkverwaltung Eifel
Urftseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind
Visuelle Kommunikation

Kartenerstellung

N. Schumacher S. 13, 21

Datenauswertung

M. Bartning S. 36; J. Daus S. 54; B. Dickmann S. 41, 42, 63, 94; S. Flinkerbusch S. 11; S. Kirch S. 87, 88, 89, 93; A. Kockelmann S. 15, 16, 17, 18, 49, 50, 65, 66, 67; F. Krumpfen S. 20, 23, 25; Dr. Ch. Lang/L. Krieglsteiner S. 5; A. Lenzen S. 28, 29; K. Oerter S. 45, 47; M. Schlüter S. 60; N. Schumacher S. 14; A. Simantke S. 31, 70; V. Sterner S. 59

Bildnachweise

S. 3: S. Twietmeyer; S. 4: M. Menninghaus (l.), G. Priske (r.); S. 6: A. Mutsaers Ajami (l.), A. Wünsch (m.), L. Boon (r.); S. 7: Eiseler (l.); A. Pardey (r.); S. 8: A. Pardey (r.); S. 9: S. Twietmeyer (l.,r.); S.

10: M. Röös (l.), K. Bezemer (2.v.l.), S. Twietmeyer (r. und 2.v.r.), S. Flinkerbusch (m.); S. 11: S. Twietmeyer (r.); S. 12: C.v.Hoermann; S. 13: N. Schumacher; S. 14: N. Schumacher; S. 18: J. Vogel; S. 19: F. Krumpfen; S. 20: M. Röös; S. 21: V. Möller (o.), M. Röös (m.); S. 22: A. Simantke (l.), V. Möller (r., m.); S. 23: (M. Menninghaus); S. 24 (Nationalparkverwaltung Eifel), M. Menninghaus (r.); S. 26: M. Lammertz (o.), A. Simantke (u.); S. 27: T. Geschwind; S. 32: M. Wetzel; S. 33: G. Klinkhammer; S. 34: A.-K. Lenzen (l.), S. Wilden (r.), M. Menninghaus (u.); S. 35: A. Simantke (l.), M. Kehren (r.); S. 36: A.-K. Lenzen; S. 38: A. Blank (l.), M. Kustusch (BBN) (r.); S. 39: H. Bardenhagen(o.), J. Koch (m.); S. 40: J. Daus; S. 41: S. Wilden (o.), Ralf Hilgers (u.); S. 43: M. Wiesen (l.), D. Ketz (r.), C. Heinen (u.); S. 44: M. Lammertz (l.), D. Ketz (r.); S. 46: VIP (l.), S. Jansen (r.); S. 47: D. Ketz (l.), N. Keseberg (r.); S. 48: A. Kockelmann; S. 49: A. Kockelmann; S. 50: G. Dreps; S. 51: T. Wiesen; S. 52: W. Andres / Kreis Euskirchen; S. 53: DB AG – Ralf Kranert (l.), J. Dörstel (r.); S. 57: M. Lammertz; S. 58: Fotoagentur Wolf-Freiheitswerke; S. 59: M. Menninghaus; S. 61: M. Schlüter (l.), A.-K. Lenzen (r.); S. 62: M. Schlüter; S. 63: M. Menninghaus; S. 64: M. Lammertz (l.), D. Ketz (r.); S. 65: T. Wiesen (l.), G. Priske (r.); S. 66: G. Kirch (l.), S. Wilden (r.); S. 68: T. Wiesen; S. 69: Fotoagentur Wolf-Freiheitswerke; S. 73: M. Menninghaus (l.), C. Heer (r.); S. 74: Tourismus NRW (l.), N. Dahlhaus/Tourismus NRW); S. 75: P. Meixner (l.), S. Wilden (r.); S. 76: Leader Region Eifel; S. 77: M. Menninghaus (l.), C. Heer (r.); S. 78: C. Lammertz (l.), M. Lammertz (r.); S. 79: A. Kockelmann; S. 80: Neugrad Eifel (l.), M. Lam-

mertz (r.); S. 81: Sylvia Montag (o.), P. Gieseler (u.); S. 82: M. Keibel (l.), M. Röös (r.); S. 83: T. Wiesen (l.), M. Röös (r.); S. 85: M. Menninghaus (l.); S. 86: B. Dickmann; S. 87: T. Wiesen; S. 88: M. Lammertz; S. 89: A. Simantke (o.), IHK/H.Lachmann (u.l.), M. Röös (u.r.); S. 90: M. Röös (o.l.), U. Prinz (o.r.), A. Simantke (u.l., u.r.); S. 91: M. Lammertz (l.), M. Röös (m.), privat (o.r.), S. Lagier (u.); S. 92: Wald und Holz NRW (l.), M. Menninghaus (r.), T. Wiesen (u.); S. 93: P. Joerißen (o.), N. Schumacher (m.); S. 94: M. Röös (o., u.), M. Lammertz (m.); S. 95: ?? (Dickmann) Bruchlandung, I. Gabei (u.); S. 96: M. Röös (o.), I. Zwoch/NLP Nieders. Wattenmeer (u.); S. 97: T. Wiesen (o.), Nationale Naturlandschaften (u.)

Textbeiträge

M. Bartning: Internet, Facebook und Instagram; B. Dickmann: Nationalparkwacht, Rangertouren, Europarc AG Schutzgebietsbetreuer; Hoheit, Nationalpark-Gremien, Beirat Nationalpark; J. Daus: Digitales Besuchermanagement; L. Fröhlich: Nationalpark-Schulen, Nationalpark-Kitas; S. Flinkerbusch: Fledermaus- und Amphibien-Monitoring, Malaise-Fallen; Insekten; P. Joerißen: Organisation; Management; Entwicklung in Vogelsang; Stiftung Vogelsang; S. Kirch: Organisation, Haushalt, Personal; A. Kockelmann: Sozioökonomisches Monitoring, NNL-AG Forschung, Auf eigene Faust – Rot-hirschaussichtsempore; F. Krumpfen: Biotop- und Wildtiermanagement, Waldentwicklung; Borkenkäfermonitoring; Brandschutzkonzept, Forstinspektoratwärtler*innen; Pachtflächen Mariawald; M. Lammertz: Kommunikation, Besucherlenkung, Tourismus, Nationalparkre-

gion, Nationalpark-Tore, und -Infopunkte, Waldführer*innen, Leader, NNL-AG Kommunikation; Auf eigene Faust-Wildnis-Trail; Dr. Christa Lang: Vegetation, Pilze; A.-K. Lenzen: Medienresonanzanalyse, Fortbildungen Waldführer, Fachgruppen; K. Oerter: Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“; Nationalpark-Zentrum Eifel, NNL-AG Infozentren; M. Schlüter: Messen, Umweltbildung für Kinder und Jugendliche, Junior-Ranger; Freiwillig Ökologisches Jahr; NNL-AG Bildung; N. Schumacher: Biotopkartierung Kermet, Permanente Stichprobeninventur (PSI); A. Simantke: Presse und Medien, Fahrtziel Natur, ÖPNV; Evaluierung; Bergwaldprojekt, Presse und Medien; V. Sterner: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche im Jugendwaldheim Urft; S. Twietmeyer: Aufnahme Artenvielfalt; Makrozoobenthos, Insekten, Amphibien, Vögel, Säugetiere, NNL-AG Forschung; K. Voßel: Praktikant*innen; T. Wiesen: Barrierefreies Naturerleben, Nationalpark-Gastgeber, Wildnis für Alle, NNL AG Partnerbetriebe, Messe

Gastbeitrag

Kadaverökologie – Aas als wichtiger Bestandteil des Prozessschutzes von Dr. Christian von Hoermann, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Ökologische Station Fabrikschleichach

Extern

Sylvia Montag: Naturpark-Projekt „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“, Seite 80, 81; K.-J. Linden: Wetterrückblick 2022 im Nationalpark Eifel, Seiten 106, 107

Produktion

Messner Medien GmbH

Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfitseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen

Nationalparkforstamt Eifel



Nationale
Naturlandschaften

